

**Ergebnisse der repräsentativen
Bevölkerungsumfragen 2001/2002 und
der regionalisierten telefonischen Befragung 2002**

Dr. Martin Stolle

Ergänzender Bericht im Rahmen der fachlichen Unterstützung des AkEnd
durch das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS),
Karlsruhe.

(Los 4)

Version 1.2

2002

Inhaltsverzeichnis

Repräsentative Bevölkerungsumfragen

1.	Repräsentative Bevölkerungsumfragen 2001 und 2002	11
1.1	Ziele der Bevölkerungsumfragen	12
1.2	Inhaltliche Schwerpunkte der Bevölkerungsumfragen	13
1.3	Methodisches Vorgehen 2001	16
2.	Empirische Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001	18
2.1	Univariate und bivariate Analyseergebnisse	18
2.1.1	Technische Großprojekte und die Interessen der Anwohner	19
2.1.2	Glaubwürdigkeit der Informationen verschiedener Institutionen zum Thema Nutzung der Kernenergie	22
2.1.3	Realisierung eines Endlagers für radioaktive Abfälle	23
2.1.4	Kriterien für die Endlagerung radioaktiver Abfälle	25
2.1.5	Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie	28
2.1.6	Regionalisierung der Umfragedaten	32
2.1.6.1	Ergebnisse zur Regionalisierung	34
2.1.6.2	Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen	36
2.1.6.3	Technikkenntnisse und die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie	39
2.1.7	Zusammenfassung der deskriptiven Ergebnisse	43
2.2	Einstellungen, die die Meinung zur Endlagerung radioaktiver Abfälle beeinflussen und die Prüfung von Dimensionalitäten	46
2.2.1	Informationsinteresse	46
2.2.2	Positive und negative Einstellungen zur Technik	48
2.2.3	Wertorientierungen nach Inglehart	50
2.2.4	Umweltfolgen von Technik	51
2.2.5	Meinungen zur Kernenergie	52
2.2.6	Die Bedeutung verschiedener Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung	54
2.2.7	Das Vertrauen in öffentliche Einrichtungen und Organisationen	56
2.2.8	Politische Partizipation	57
2.2.9	Die Folgen der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle	59
2.3	Bivariate Analysen	60
2.3.1	Die Beurteilung der Endlager und die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems	60
2.3.2	Optimismus und Pessimismus gegenüber der Kernenergie	66

2.4	Multivariate Analysen	72
2.5	Zusammenfassung zur repräsentativen Bevölkerungsumfrage	78
3.	Regionalisierte telefonische Umfrage 2002	81
3.1	Einleitung	81
3.2	Objektive und subjektive Wahrnehmung der Region	83
3.2.1	Zum Begriff der Region	83
3.2.2	Zum Begriff der Heimat	84
3.2.3	Ausmaß der Verbundenheit mit der Wohnumgebung	85
3.2.4	Mobilitätsbereitschaft	85
3.2.5	Quantitativer Aktionsradius	88
3.2.6	Information über wichtige Ereignisse in der Region, Güte der Information und die Lösung zukünftiger Aufgaben	89
3.2.7	Zukünftige Aufgaben für die Region	91
3.2.8	Image der Region und die Berechtigung des Image	92
3.2.9	Abhängigkeit der Region von Fördermitteln	93
3.3	Technikverständnis und politische Partizipation der Bevölkerung	95
3.3.1	Technikverständnis	95
3.3.2	Partizipation der Bevölkerung bei technischen Großprojekten	99
3.4	Zusammenfassung zur regionalisierten telefonischen Umfrage 2002	105
	Literatur	106
ANHANG 1	Vergleich der Fragebogenkonstruktion der ersten und zweiten Befragungswelle für den repräsentativen Fragebogen und für den CATI-Fragebogen	
ANHANG 2	Fragebogen erste Welle - repräsentative Bevölkerungsumfrage 2001	
ANHANG 3	Fragebogen zweite Welle - repräsentative Bevölkerungsumfrage 2002	
ANHANG 4	Fragebogen der regionalisierten CATI- Befragung 2002	
ANHANG 5	Randauszählung der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001	
ANHANG 6	Randauszählung der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2002	
ANHANG 7	Randauszählung der regionalisierten CATI-Befragung 2002	

Zusammenfassung

Zusammenfassung der deskriptiven Ergebnisse: Alle sieben Themenbereiche zu den Erwartungen hinsichtlich der Berücksichtigung von Anwohnerinteressen bei der Errichtung von technischen Großprojekten weisen eine sehr hohe Zustimmung auf, was darauf hinweisen dürfte, dass diesen Themen in der Vergangenheit eine zu geringe Beachtung geschenkt wurde.

Hinsichtlich der Glaubwürdigkeit der Informationen verschiedener Institutionen zur Nutzung der Kernenergie in Deutschland agiert der AkEnd als Expertenkommission in einem Themenfeld, indem auf der einen Seite den Informationen über die Nutzung der Kernenergie eine recht hohe Glaubwürdigkeit entgegengebracht wird, andererseits jedoch auch eine hohe Unglaubwürdigkeit zu konstatieren ist. Auf den AkEnd kommt hier eine hohe Integrationsaufgabe zu, indem er einerseits Umweltforschungsinstitute und andererseits die Atomwirtschaft an der Standortsuche beteiligen muss.

Welcher Weg der Entsorgung radioaktiver Abfälle wird von den Befragten in welchem Zeithorizont bevorzugt? Eine Mehrheit der Befragten von 66,9 Prozent geht davon aus, dass ein Endlager für radioaktive Abfälle innerhalb der nächsten zehn Jahre zur Verfügung stehen wird, während weitere 22,9 Prozent davon ausgehen, dass dies erst innerhalb der nächsten 30 Jahre der Fall sein wird. Dass die Endlagerung radioaktiver Abfälle erst durch zukünftige Generationen erfolgen wird, die vermutlich über bessere Technologien verfügen werden, vermuten 10,2 Prozent der Befragten.

Eine deutliche Mehrheit von 80,6 Prozent der Befragten würde ein Endlager für radioaktive Abfälle, das in der Region entstünde, nicht akzeptieren. Dieses Phänomen wird häufig zitiert und als NIMBY-Syndrom (*not-in-my-backyard*) beschrieben. Ähnliches gilt für ein gemeinsames Endlager radioaktiver Abfälle der Europäischen Gemeinschaft, das in Deutschland angesiedelt sein könnte. Von den Befürwortern dieses Lösungsvorschlags sind 38,1 Prozent der Befragten dafür, dass das Endlager in Deutschland realisiert werden würde, 41,7 Prozent dagegen und 20,2 Prozent der Befragten unentschieden.

Geht es um die Frage, ob ein zentrales oder mehrere dezentrale Endlager eingerichtet werden sollten, dann sprechen sich 45,5 Prozent der Befragten für ein zentrales Endlager aus. 33,7

Prozent bevorzugen mehrere kleine Endlager und ein Fünftel der Befragten hat dazu keine dezidierte Meinung.

Die Ergebnisse der Korrelationsanalyse zeigen einen deutlichen Widerspruch. Kenntnisse und Einstellungen zur Technik sind zwar für die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie ausschlaggebend, jedoch nicht für die Beurteilung des Entsorgungsproblems von radioaktiven Abfällen.

Weiterhin zeigt die Korrelationsanalyse, dass die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie einen negativen Koeffizienten mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems aufweisen. Dies bedeutet, dass eine *positive* Einstellung zur Nutzung der Kernenergie eher mit einer *nicht dringlichen* Bewertung des Entsorgungsproblems einhergeht bzw. eine *negative* Einstellung zur Nutzung der Kernenergie mit einer *sehr dringlichen* Bewertung des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle.

Diejenigen, die nach ihrer Einschätzungen über gute Kenntnisse der Technik verfügen, und diejenigen, die eine positive Einstellung zur Technik besitzen, fühlen sich auch sehr gut über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ informiert.

Weiteres Ergebnis ist, dass eine positive Einstellung zur Nutzung der Kernenergie einhergeht mit einer weitgehend als ausreichend empfundenen Informationsbasis über das Thema der Entsorgung radioaktiver Abfälle.

Für die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und den Grad der Information über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ kann davon ausgegangen werden, dass das Entsorgungsproblem unabhängig vom Informationsgrad bewertet wird.

Für die Regionalisierung der Umfragedaten konnte gezeigt werden, dass in der Tendenz den Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen in kleineren Gemeinden unter 20.000 Einwohnern eine höhere Bedeutung zugeschrieben wird als von den Befragten in den Großstädten, die diese Kriterien mit einer geringeren Bedeutung bewerten.

In einem Ost-West-Vergleich konnte gezeigt werden, dass die ostdeutschen Befragten höhere Anforderungen an die Erfüllung der verschiedenen Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen stellen als die westdeutschen Befragten.

Zusammenfassung zur repräsentativen Bevölkerungsumfrage: Mit der Skalenentwicklung, sowie mit den uni- und multivariaten Analysen konnten ausführlich weitere Ergebnisse aus der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001 dargestellt werden. Insbesondere wurde auf die Themenbereiche des Informationsinteresses, des positiven und negativen Technikverständnisses, der Wertorientierungen nach Inglehart, der Umweltfolgen von Technik, der Meinungen zur Kernenergie, der Bedeutung verschiedener Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung, des Vertrauens in öffentliche Einrichtungen und Organisationen, der politischen Partizipation und der Folgen der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle eingegangen. Neben einer Darstellung weiterer Ergebnisse aus der Untersuchung in Ergänzung zu den deskriptiven Ergebnissen (Abschnitt 2.1.7), dienen diese Abschnitte hauptsächlich der Überprüfungen von theoretisch vermuteten und empirisch zu ermittelnden Dimensionen. Die Anwendung von Faktorenanalysen ermöglichte in diesen Fällen die empirische Überprüfung der Dimensionen und daraus folgend wurde die Entwicklung verschiedener Skalen vorgenommen (vgl. Abschnitte 2.2.1 bis 2.2.9). Insbesondere sind die Skalen des positiven und negativen Technikverständnisses und die der konkreten und diffusen Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen zu erwähnen.

Im Anschluss daran wurden Korrelationsanalysen der oben genannten Variablen bzw. Skalen mit der Beurteilung der Endlager Gorleben und Schacht Konrad sowie mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems dargestellt. In einem weiteren Analyseschritt folgten dann noch Korrelationen mit dem Optimismus, dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie und mit der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie.

Schließlich wurden die Ergebnisse von multivariaten Regressionsanalysen dargestellt. Als abhängige Variablen dienten in diesen Modellen die Beurteilung der Endlager Gorleben und Schacht Konrad sowie die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems. In einem weiteren Analyseschritt wurden die Skalen des Optimismus und des Pessimismus gegenüber der Kernenergie sowie die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie als abhängige Variablen verwendet.

Ein wesentliches Ergebnis ist, dass die Beurteilung der beiden Endlager (Gorleben und Konrad) in den Regressionsmodellen nur recht schlecht erklärt werden können, soweit die Skalen zu den Folgen der Endlagerung, des Technikverständnisses, die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und die Güte der Information über das Entsorgungsproblem als unabhängige Variablen verwendet werden.

Werden stattdessen die letzten drei unabhängigen Variablen durch die Bewertung der Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung, die Informationen zur Kernenergie durch die Forschungszentren und durch die radioaktive Strahlung als Umweltfolge von Technik ersetzt, so verbessern sich die Regressionsmodelle in ihrer Erklärungskraft.

Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass das Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle in Deutschland von der Bevölkerung nicht als eigenständige Thematik wahrgenommen wird. Hohe bivariate Korrelations- bzw. Regressionskoeffizienten zwischen der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie und der Beurteilung der Endlager unterstreichen diese Interpretation. Das Thema des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle kann somit immer nur als ein Teilthema der Nutzung der Kernenergie interpretiert werden.

Mit den hier entwickelten Skalen des Optimismus und des Pessimismus gegenüber der Kernenergie lassen sich zwei verschiedene Gruppen der Bevölkerung analysieren: die der Kernenergiebefürworter und die der Kernenergiegegner. Die Befürworter schätzen die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle als nicht dringlich ein, während die Endlagerprojekte Gorleben und Schacht Konrad als geeignet eingeschätzt werden. Demgegenüber sind die Gegner von der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems überzeugt, während die Endlager gleichzeitig von diesen Personen als nicht geeignet angesehen werden.

Weiterhin konnte gezeigt werden, dass für Kernenergiebefürworter die Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung eine zentrale Rolle spielt, neben einer positiven Technikeinstellung und den konkreten Folgen der Endlagerung radioaktiver Abfälle. Im Gegensatz dazu stehen die Ergebnisse der Regressionsanalyse für die Kernenergiegegner. Es werden offensichtlich ganz besonders die radioaktive Strahlung als Umweltfolge von Technik und die diffusen Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen wahrgenommen.

Eine Differenzierung nach Optimismus und Pessimismus gegenüber der Kernenergie hat zudem den Vorteil, zeigen zu können, dass in inhaltlich unterschiedlicher Weise auf die beiden zugrunde liegenden Gruppen der Kernenergiegegner und Kernenergiebefürworter in der Frage der Endlagerung von radioaktiven Abfällen eingegangen werden muss. Dieser Aspekt ist insbesondere in einem zukünftigen Prozess der Endlagersuche zu beachten.

Zusammenfassung zur regionalisierten telefonischen Umfrage 2002: Zentrale Fragestellung der telefonischen Befragung 2002 bestand darin, zu überprüfen, inwieweit regionale Unterschiede zwischen dem alt-industriell geprägten Oberhausen, dem neu-industriell geprägten Münchner Umland und dem landwirtschaftlich geprägten Landkreis Ludwigslust nachzuweisen sind.

Die Analysen haben gezeigt, dass es weniger die Unterschiede zwischen den drei Regionen sind, die darzustellen waren, als vielmehr die signifikanten Unterschiede zwischen der Regionalstudie und der repräsentativen Bevölkerungsbefragung 2002. Insbesondere sind dabei die Ergebnisse zur Partizipation der Bevölkerung bei der Realisierung von technischen Großprojekten im Abschnitt 3.3.2 hervorzuheben.

Überraschend ist dort insbesondere, dass die Mehrheitsentscheidung verschiedener demokratischer Institutionen für die Realisierung technischer Großprojekte in der Regionalstudie in höherem Maße akzeptiert werden, als dies im Durchschnitt der deutschen Bevölkerung der Fall ist. Darüber hinaus fänden eine bundesweite, landesweite und kommunale Volksabstimmung eine höhere Akzeptanz als die vergleichbaren Mehrheitsentscheidungen der demokratischen Institutionen. Aus diesen Ergebnissen ist zu schließen, dass es eine Tendenz dahingehend gibt, dass der Bevölkerung bei der Realisierung von technischen Großprojekten ein Mitspracherecht eingeräumt werden muss bzw. neuere Partizipationsformen ausprobiert werden sollten.

Mit Korrelationsanalysen konnte gezeigt werden, dass die persönliche Einstellung zur Technik und die Kenntnisse der modernen Technik einen hohen Zusammenhang aufweisen. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass ein bestehender Technikoptimismus der Befragten einen hohen Zusammenhang mit der persönlichen Einstellung zur modernen Technik aufweist, während dieser mit den Kenntnissen moderner Technik nur gering korreliert ist. Demgegenüber korreliert Technikpessimismus negativ mit den Kenntnissen der modernen Technik und mit der persönli-

chen Einstellung zur Technik.

Einleitung

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) hat 1999 den „Arbeitskreis Auswahlverfahren Endlagerstandorte“ (AkEnd) beauftragt, Verfahren und Kriterien zur Auswahl von Endlagerstandorten für radioaktive Abfälle in Deutschland zu entwickeln. Die Arbeit des AkEnd in der letzten Legislaturperiode war dabei ein erster Schritt im Rahmen eines neuartigen Gesamtkonzepts der Standortfindung.

Ziel und Aufgabe des ITAS-Projekts „Expertenkommunikation im Konfliktfeld der nuklearen Entsorgung“ war die sozialwissenschaftliche Evaluation der öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten des AkEnd.

Zu den herausragenden öffentlichen Aktivitäten des AkEnd gehörten drei größere, im jährlichen Turnus stattfindende, Workshops, die sich an die interessierte Öffentlichkeit wendeten. Darüber hinaus wurden in kürzeren zeitlichen Abständen Gruppendiskussionen mit Stakeholdern in verschiedenen Städten veranstaltet, z.B. mit Vertretern von Umweltorganisationen und mit Landtagsabgeordneten in verschiedenen Bundesländern, aber auch mit Schülern.

Mit der Evaluation der AkEnd-Workshops beschäftigen sich die beiden ITAS-Berichte von Gloede und Seibt (2001) sowie von Gloede, Hocke und Stolle (2001).

Zentrale Forschungsaktivitäten des Evaluationsprojektes waren jedoch eine empirische Medienanalyse und die Durchführung von zwei repräsentativen Bevölkerungsumfragen zum Thema der Endlagerung von radioaktiven Abfällen.

Die Medienanalyse hatte das Ziel, die Dichte der Endlagerdebatte und die Resonanz zu erfassen, die der AkEnd in der medialen Öffentlichkeit fand. Dazu wurden ausgewählte Tages- und Wochenzeitungen sowie Fachmedien einer Dauerbeobachtung unterzogen und mit Verfahren der quantitativen und qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

Die zwei repräsentativen Bevölkerungsumfragen hatten das Ziel, die Veränderung der Einstellung der Bevölkerung zur Technik, zur Endlagerung von radioaktiven Abfällen, zur politi-

schen Partizipation zu messen und die Bekanntheit des AkEnd als Expertenkommission in der breiten Öffentlichkeit festzuhalten.

Als Ergänzung wurde eine Telefonumfrage in drei Landkreisen durchgeführt, um differenzierte Wahrnehmungen von Regionen zu erheben. Die Ergebnisse der Telefonumfrage wurden mit denen der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2002 verglichen, um regionale Unterschiede überprüfen zu können.

Für die beiden zentralen Forschungsaktivitäten des ITAS-Projekts liegen bereits verschiedene Ergebnisse in schriftlicher Form vor. Zur Medienanalyse vergleiche insbesondere die Berichte von Hocke 2002 und Hocke-Bergler 2002. Das Thema der repräsentativen Bevölkerungsumfragen wurde bereits in den Berichten von Stolle (2001), (2002) und (2002a) ausführlich dargelegt. Mit diesem Bericht werden die zentralen Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfragen vorgelegt.

Ergebnisse der repräsentative Bevölkerungsumfragen

1. Repräsentative Bevölkerungsumfragen 2001 und 2002

Im Evaluationsvorhaben von ITAS für den AkEnd (Los 4) ist neben der Evaluation der Workshops in Kassel 2000 (Gloede / Seibt 2001), in Mörfelden-Walldorf 2001 (Gloede / Hocke / Stolle 2001) sowie in Berlin 2002 und neben der fortlaufenden systematischen Beobachtung von Printmedien (siehe Berichtsteil D in diesem Bericht), die Durchführung zweier bundesweiter repräsentativer Bevölkerungsumfragen vorgesehen gewesen.

Die *repräsentative Bevölkerungsumfrage 2001* umfasst 3.206 Befragte in ganz Deutschland. Die empirische Erhebung wurde von Juli bis September 2001 durchgeführt. Es handelt sich ausschließlich um face-to-face-Interviews. Die Übertragung der Befragungsergebnisse in einen auswertbaren Datensatz erfolgte im Oktober 2001. Im Anschluss daran musste eine umfangreiche Fehlerkorrektur vorgenommen werden. Mit der Analyse der Umfrageergebnisse konnte Mitte November 2001 begonnen werden. Die Analyseergebnisse wurden in einem Zwischenbericht zusammenfassend dargestellt (Stolle 2001). Weiterhin konnten in einem Zeitschriftenartikel wesentliche Ergebnisse (Stolle 2002b) aus dieser ersten Bevölkerungsumfrage einer breiteren Leserschaft zugänglich gemacht werden.

Mit der zweiten *repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2002* wurden insgesamt 2.637 Personen mit face-to-face-Interviews erreicht. Die Durchführung der Feldphase erfolgte in den Monaten Juni und Juli 2002.

Auf den ausdrücklichen Wunsch des AkEnd und als Erweiterung des Forschungsauftrages ist darüber hinaus noch eine regionalisierte telefonische Befragung in drei verschiedenen Landkreisen durchgeführt worden. Es wurde eine repräsentative Stichprobe von Telefonnummern aus dem Telefonverzeichnis der Landkreise München, Ludwigslust und Oberhausen gezogen. Mit diesen telefonischen Interviews konnten insgesamt 605 Personen befragt werden, etwa 200 in jedem Landkreis.

Ziel des AkEnd ist es, einen Prozess der Standortsuche für ein Endlager radioaktiver Abfälle zu initiieren und dabei große Teile der Öffentlichkeit anzusprechen.

Um diesen Suchprozess zu gestalten, ist es für den AkEnd von besonderer Bedeutung zu wissen, wie die Bevölkerung über das Thema der Endlagerung radioaktiver Abfälle denkt. Ein kollektiver Entscheidungsprozess für die Standortsuche eines Endlagers lässt sich nicht ohne das Wissen um Einstellungen der Bevölkerung zu Fragen der Nutzung der Kernenergie und zu Einstellungen zur Dringlichkeit des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle gestalten.

1.1 Ziele der Bevölkerungsumfragen

Die repräsentative Bevölkerungsumfragen 2001 und 2002 sind Teil eines wesentlich umfangreicheren Evaluationskonzepts, das ITAS für den AkEnd ausgearbeitet hat (Gloede / Grunwald 2000). Zunächst wird im folgenden auf die allgemeinen Zielsetzungen der Evaluation und der damit zusammenhängenden Einbindung der empirischen Erhebungen eingegangen, um im Anschluss daran auf die Zielsetzungen der repräsentativen Bevölkerungsbefragungen einzugehen.

Allgemein betrachtet hebt das Evaluationskonzept als wesentliche zu erwartende Ergebnisse des Evaluierungsprozesses die folgenden drei Aspekte hervor (Gloede / Grunwald: 2000: 3-4):

- empirische (qualitative oder quantitative) Erfassungen **der Haltung von Öffentlichkeit(en)** zur Endlagerfrage und zur Arbeit des AkEnd in ihrem zeitlichen Verlauf;
- Differenzierungen dieser Erfassungen nach verschiedenen zeitlichen Skalen von mittel- bis langfristig und nach verschiedenen Teilöffentlichkeiten;
- Herstellung von Beziehungen zwischen diesen Ergebnissen und **allgemeinen gesellschaftlichen Diskussionen** (Endlagerproblematik, Haltung zur Kernenergie, Sicherheits- und Risikofragen allgemein);

Detaillierter beschreibt das Evaluationskonzept die Durchführung einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Ausgegangen wird von einer Situation, in der für die Phase I des Auswahlverfahrens „Endlagerstandorte“ mit der Aufmerksamkeit und dem Interesse der gesamten bundesdeutschen Öffentlichkeit zu rechnen sein wird. Methodisch-instrumentell werden im Evaluationskonzept die folgenden drei Punkte für die empirische Erhebung skizziert:

- der Informationsstand der allgemeinen Öffentlichkeit über Fragen der radioaktiven Endlagerung,

-
- die „Stimmungslage“ der Bevölkerung in Bezug auf die Endlagerfrage und in Bezug auf ihre zeitliche Entwicklung und
 - die Struktur öffentlicher Erwägungen zur Endlagerung.

Als methodisches Vorgehen wird die etablierte und hinreichend verlässliche “standardisierte Bevölkerungsbefragung” vorgeschlagen. Weil eine standardisierte Befragung Nachteile hauptsächlich dann aufweist, wenn ein thematisches Umfeld bislang wenig vertraut bzw. wenig öffentlich diskutiert ist, wurde im November 2000 in Zusammenarbeit von ITAS und IFOK eine Voruntersuchung in Form einer Telefonbefragung zum Stand des öffentlichen Wissens über die Nutzung der Kernenergie im allgemeinen und zur Endlagerung von radioaktiven Abfällen im speziellen durchgeführt.

Diese erste Telefonbefragung mit insgesamt 1053 Befragten lieferte einschlägige Ergebnisse und diente insbesondere dazu, den Fragebogen für die danach geplanten repräsentativen Bevölkerungsbefragungen zu entwickeln sowie die inhaltlichen Schwerpunkte festzulegen.

Der Fragebogen der ersten repräsentative Bevölkerungsbefragung wurde vor dem Hintergrund einer zweiten für den Sommer 2002 geplanten und dann durchgeführten Befragung konzipiert, sodass zwischen den beiden Untersuchungszeitpunkten zuverlässige Vergleiche vorgenommen werden können. Die methodische Konzeption der Fragebögen für die beiden Untersuchungszeitpunkte ist im Anhang 1 und die Fragebögen selbst sind im Anhang 2 und 3 wiedergegeben.

1.2 Inhaltliche Schwerpunkte der Bevölkerungsumfragen

Der Fragebogen für die face-to-face-Interviews der repräsentativen Bevölkerungsbefragung 2001 gliedert sich in drei größere Themenbereiche. Der erste Themenbereich bezieht sich auf Fragen zum Technikinteresse und zur Technikbeurteilung, der zweite beschäftigt sich mit Fragen zur politischen Partizipation und der dritte beinhaltet Fragen zur Lagerung von radioaktiven Abfällen und zur Nutzung der Kernenergie (vgl. Anhang 2).

Eingeleitet wird das Interview mit Fragen zum Informationsverhalten und dessen Intensität, zu Wertorientierungen und zum Interesse an Politik.

Der erste Themenbereich des Fragebogens bezieht sich auf das *Technikinteresse und die Technikbeurteilung* der Befragten, die Umweltfolgen von Technik, Meinungen zur Kernenergie, Kenntnis des Atomausstiegs der Bundesregierung und dessen Bewertung sowie die Bedeutung neuer Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland (vgl. Anhang 2, Fragen 5-14).

Der zweite Themenbereich konzentriert sich auf die Bereitschaft und die Einstellungen zur *politischen Partizipation*. Es finden sich Fragen dazu, inwieweit die Bevölkerung Vertrauen in verschiedene Institutionen setzt, zur Bewertung politischer Partizipation im allgemeinen, zu Genehmigungsverfahren technischer Großprojekte und verschiedene Bedingungen politischer Partizipation in diesem Zusammenhang. Schließlich geht es noch um die Beteiligung der Bevölkerung bei der Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle (vgl. Anhang 2, Fragen 15-24).

Der dritte Themenbereich beinhaltet spezielle Fragen zur *Lagerung von radioaktiven Abfällen und zur Nutzung der Kernenergie*. Ausgangspunkt ist die Glaubwürdigkeit verschiedener Institutionen sowie deren Informationen zur Nutzung der Kernenergie. Weiterhin thematisiert der Fragebogen verschiedene Entsorgungsalternativen radioaktiver Abfälle, ein nationales und ein internationales Lagerkonzept, die Kriterien der Endlagerung und die Folgen eines Endlagers für radioaktive Abfälle, die Beurteilung vorhandener Endlager wie Schacht Konrad oder Gorleben und die Bedeutung der Gemeinden hinsichtlich der möglichen Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle (vgl. Anhang 2, Fragen 25-46).

Am Ende des Fragebogens befinden sich schließlich Fragen zu sozio-demographischen Aspekten (wie z.B. Geschlecht, Alter, Schulbildung, beruflicher Ausbildungsabschluss, Stellung im Beruf, Individual- und Haushaltseinkommen, Parteienpräferenz) sowie allgemeine Fragen zum Ablauf des Interviews. Zusätzlich wurden Variablen zur Regionalisierung der Umfragedaten erhoben (Bundesland, Postleitzahlen, politische Ortsgröße sowie die Systematik der BIK-

Verflechtungsgebiete).¹

Der Fragebogen der zweiten repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2002 ist inhaltlich sehr stark an den Themen der ersten Befragung orientiert, damit statistische Vergleiche zwischen den beiden Untersuchungszeitpunkten durchgeführt werden können. Weitgehend ist die eben beschriebene inhaltliche Gliederung des Fragebogens bestehen geblieben. Neu hinzugekommen sind die beiden Themenbereiche Lebensstile (nach Gluchowski) sowie die objektive und subjektive Wahrnehmung der jeweiligen Region, in der die Befragten wohnen.

Das Thema objektive bzw. subjektive Wahrnehmung der Region ist wiederum das zentrale Element der regionalisierten telefonischen Befragung. Das telefonische Interview hat maximal eine Befragungszeit von 20 Minuten in Anspruch genommen. Weiterhin wurden hier Fragen zum Technikverständnis, zum perzipierten politischen Einfluss, zur politischen Partizipation bei technischen Großprojekten und zur Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen demokratischer Institutionen aus den Fragebögen der repräsentativen Bevölkerungsumfragen übernommen (vgl. Anhang 4, Fragebogen).

Die eben aufgeführten Themen der telefonischen Befragung sind sowohl mit der repräsentativen Befragung 2002 wie auch mit derjenigen aus dem Jahre 2001 vergleichbar. Für das Thema objektive bzw. subjektive Wahrnehmung der Region können Vergleiche jedoch nur zwischen der telefonischen Befragung und der repräsentativen Befragung 2002 vorgenommen werden.

Das relativ breit angelegte Themenspektrum des Fragebogens für die beiden repräsentativen Bevölkerungsumfragen resultiert aus der Anlage des Evaluationsprojekts. Die Aufnahme der regionalorientierten Fragestellungen erfolgte dagegen weitgehend auf Wunsch des AkEnd. In den Umfragen konnten in der ersten Welle insgesamt 3.206 und in der zweiten Welle 2.637 Personen befragt werden.

Soweit eine Veränderungsmessung hinsichtlich der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie und zur Endlagerung von radioaktiven Abfällen angestrebt wird, lässt sich dies nur mit einem

¹ Systematik der BIK-Verflechtungsgebiete: Sie ist ein Indikator zur Beschreibung von Siedlungs- und Verflechtungsstrukturen in Deutschland, die auf den Boustedt-Regionen basiert. Für die Entwicklung der Systematik wurden bundesweite Pendlerstromanalysen verwendet. Entwickelt wurde die Systematik vom Institut BIK Aschpurwis+Behrens. Im Gegensatz zur politischen Ortsgröße ist die BIK-Systematik detaillierter.

Panel realisieren.

1.3 Methodisches Vorgehen 2001

Im Auftrag des AkEnd wurde im Sommer 2001 eine repräsentative Bevölkerungsumfrage in Deutschland durchgeführt. Die Grundgesamtheit bildet die deutsche Bevölkerung ab dem 14. Lebensjahr. In den Monaten August bis Oktober 2001 konnten insgesamt 3206 persönliche Interviews mittels standardisiertem Fragebogen (Paper-Pencil-Methode) durchgeführt werden.

Verwendet wurde ein mehrstufiges Auswahlverfahren: Die Auswahl der Befragungshaushalte erfolgte nach streng geregelten Kriterien; die Bestimmung der zu befragenden Person im Haushalt erfolgte durch einen Zufallsauswahlschlüssel. Für die Durchführung der Befragung waren insgesamt 589 Interviewerinnen und Interviewer im Einsatz.

Grundgesamtheit. Die Grundgesamtheit der Stichprobe ist die in Privathaushalten lebende, deutsche Gesamtbevölkerung ab einem Alter von 14 Jahren.

Stichprobe. Für die Studie wurde die Anordnung einer dreifach geschichteten Zufallsstichprobe eingerichtet. Basis des Stichprobensystems ist die Wahlbezirksdatei für Bundestagswahlen. Aus dieser Datei erfolgt in der ersten Auswahlstufe die Festlegung von "Sampling Points". Pro Sampling Point war die Realisierung von fünf Interviews vorgesehen. In der zweiten Auswahlstufe wurden die Haushalte festgelegt. Nur in diesen Haushalten durften die Interviewer Kontaktversuche unternehmen. In einem ersten Schritt wird überprüft, ob der Haushalt tatsächlich zur definierten Grundgesamtheit zählt. In einem zweiten Schritt musste der Interviewer sich um die Realisierung des Interviews bemühen. Lebte nur eine Person der Grundgesamtheit im Haushalt, so ist sie auf jeden Fall die zu befragende Person. Lebten mehrere Personen der Grundgesamtheit im kontaktierten Haushalt, erfolgte die Bestimmung der Befragungsperson anhand eines Zufallsauswahlschlüssels.

Sampling Point-Ausschöpfung. Bei Studien wie der vorliegenden kann generell nur sehr selten eine Bearbeitung aller Sampling Points erreicht werden, insbesondere trifft dies auf großstädtische Gebiete zu. Für die vorliegende Studie konnte ein sehr befriedigender Prozentsatz

erreicht werden. Insgesamt wurden 569 Points bearbeitet, wovon nur 46 ohne Bearbeitungserfolg blieben. Im Rahmen des hier verfolgten Stichprobendesigns konnte in rund 88 Prozent aller Sampling Points die anvisierten fünf Interviews realisiert werden. Insgesamt ließ sich eine Pointausschöpfungsquote von 92,9 Prozent erzielen.

Interviewer. Für die Bearbeitung dieser Studie wurden ausschließlich Personen eingesetzt, die über gute Erfahrung und Qualifikation in der Durchführung sozialwissenschaftlicher Studien verfügen. An der Durchführung der Befragung waren 569 Interviewer und Interviewerinnen von Ipsos Deutschland beteiligt. Eine studienspezifische Einweisung erfolgte schriftlich anhand eines ausführlichen Studienschulungsbriefes, der mit Hilfe weiterer telefonischer Instruktionen durch die zentrale Feldabteilung ergänzt wurde.

Demographische Merkmale der Interviewer. Von den eingesetzten Interviewern waren 49,7 Prozent weiblich und 50,3 Prozent männlich. Nach dem Lebensalter aufgegliedert waren 5,4 Prozent der Interviewer unter 25 Jahren, 33,8 Prozent zwischen 26 und 45 Jahre alt, 48,2 Prozent zwischen 46 und 65 Jahre alt und 12,6 Prozent waren älter als 66 Jahre. Nach Schulbildung aufgegliedert ergibt sich das folgende Bild: 22,3 Prozent der Interviewer haben die Hauptschule besucht, die Realschule wurde von 31,9 Prozent absolviert, 16 Prozent haben Abitur, weitere 5,9 Prozent eine Hochschule ohne Abschluss besucht und 23,9 Prozent der Interviewer haben einen Hochschulabschluss.

Antwortbereitschaft und Zuverlässigkeit der Angaben der Interviewten. Die Interviewernotierungen zur Zuverlässigkeit der Befragtenangaben und zur generellen Bereitschaft, die Fragen zu beantworten, liegen auf hohem Niveau vergleichbarer anderer sozialwissenschaftlicher Erhebungen. In rund 93 Prozent aller Interviews haben die Interviewer keinen Zweifel an der offenen und glaubwürdigen Beantwortung der Fragen. Die Interviewer beurteilen die Angaben der Befragten als „insgesamt zuverlässig“. Fast 80 Prozent aller Befragten haben nach Einschätzung der Interviewer interessiert und aufgeschlossen auf das Interview reagiert und die Fragen vorbehaltlos beantwortet.

Schließlich verwies Ipsos noch auf die hohe Qualität des Fragebogens. Aus der Sicht des Umfrageinstituts ließ sich der von ITAS konzipierte Fragebogen sehr gut verwenden. Zudem war der Fragebogen so aufgebaut, dass das Interesse der Interviewten an der relativ trockenen

Thematik der Endlagerung von radioaktiven Abfällen über die Länge des Interviews von ca. 45 Minuten erhalten blieb bzw. in der Mehrzahl der Fälle sogar gesteigert werden konnte.

2. Empirische Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001

2.1 Univariate und bivariate Analyseergebnisse

Im Mittelpunkt der vorliegenden Darstellung der empirischen Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001 stehen die Fragen zum Thema der Realisierung von technischen Großprojekten und die damit zusammenhängende Wahrung der Anwohnerinteressen (Abschnitt 2.1.1). Weiterhin wird auf die Ergebnisse zur Glaubwürdigkeit der Informationen verschiedener Institutionen zum Thema "Nutzung von Kern-energie" eingegangen (Abschnitt 2.1.2).

Im dann folgenden Abschnitt 2.1.3 wird die Realisierung eines Endlagers für radioaktive Abfälle thematisiert, die Fragen hinsichtlich der weiteren Nutzung der Kernenergie in Deutschland und schließlich welche Entsorgungsalternativen radioaktiver Abfälle von den Befragten präferiert werden.

Danach werden die Ergebnisse hinsichtlich verschiedener Kriterien für die Endlagerung radioaktiver Abfälle dargestellt und die von den Befragten geschätzten subjektiven Wahrscheinlichkeiten bezüglich der Folgen der Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle dokumentiert (Abschnitt 2.1.4).

Im dann folgenden Abschnitt 2.1.5 geht es um die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie und die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle. Es wird davon ausgegangen, dass die Einstellung zum Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle in Deutschland abhängig ist von einer positiven Einstellung zur Nutzung der Kernenergie und von positiven Technikbewertungen im Allgemeinen.

Schließlich wird im Abschnitt 2.1.6 auf das Thema der Regionalisierung von Umfragedaten eingegangen.

2.1.1 Technische Großprojekte und die Interessen der Anwohner

Inwieweit werden nach Auffassung der Befragten die Interessen der Anwohner bei der Errichtung von technischen Großprojekten berücksichtigt (Frage 19)? Ein sehr geringer Anteil der Befragten von 16,8 Prozent geht davon aus, dass die Interessen der Anwohner eine Berücksichtigung finden. Weitere 48,8 Prozent meinen, dass die Interessen nur *teilweise* berücksichtigt werden und 28,9 Prozent gehen davon aus, dass sie *nicht* berücksichtigt werden. Schließlich äußern 5,5 Prozent keine dezidierte Meinung zu diesem Thema.

Tabelle 1: Erwartungen zur Berücksichtigung der Anwohnerinteressen bei der Errichtung von technischen Großprojekten (in Prozent; N = 2.666)²

	Äußerst wichtig (Kategorien 6 und 7)	Mittlere Bewertungen (Kategorien 3,4 und 5)	Äußerst unwichtig (Kategorien 1 und 2)	Mittelwert der Skala
1. Die Behörden müssen die Anliegen der Bürger ernster nehmen	82,4	12,4	5,2	6.21
2. Informationen müssen verständlicher sein	81,5	12,4	6,1	6.15
3. Den Bürgern mehr Informationen geben	77,4	17,0	5,6	6.05
4. Der Bürger muss sich an fachkundige Person wenden können	74,9	19,1	6,0	5.97
5. Beteiligung der Bürger muss einem früheren Zeitpunkt erfolgen	72,8	21,6	5,6	5.93
6. Den Bürgern müssen größere Rechte eingeräumt werden	72,4	22,2	5,4	5.93
7. Den Bürgern dürfen vor Gericht keine hohen Gerichtskosten entstehen	72,5	21,4	6,1	5.93

Anmerkung: Filterfrage, d.h. alle diejenigen, die nicht von einer vollständigen Interessenberücksichtigung in der Frage 19 ausgehen.

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Diejenigen, die davon ausgehen, dass die Interessen der Anwohner Berücksichtigung finden,

² Die Erwartungen wurden anhand einer siebenstufigen Skala gemessen, deren Extremwerte begrifflich bezeichnet sind. Das Minimum der Skala beträgt 1 für „äußerst unwichtig“ und das Maximum besitzt den Wert 7 für „äußerst wichtig“. Die dazwischen liegende Werte oder Kategorien sind jeweils begrifflich *nicht* bezeichnet. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf dem vorliegenden Skalenbereich von eins bis sieben.

wurden in einer folgenden Filterfrage nicht weiter befragt, während alle anderen hinsichtlich der speziellen Umstände einer Nicht-Beteiligung von Anwohnern bei der Realisierung von technischen Großprojekten eingehender interviewt wurden (Frage 20). Die Ergebnisse zu dieser Frage sind in Tabelle 1 aufgelistet und die Darstellung orientiert sich an der Höhe des jeweiligen Mittelwerts in der letzten Spalte.

Jeweils mehr als drei Viertel der Befragten bewerten es als äußerst wichtig, dass die Anliegen der Bürger ernst genommen werden, die Information über technische Großprojekte verständlicher sein müssen und dass es auch quantitativ mehr Informationen geben muss. Weiteres wesentliches Element ist in diesem Zusammenhang die gewünschte Beratung durch fachkundige Personen von 74,9 Prozent.

Etwas weniger als drei Viertel der Befragten meint, dass eine Beteiligung der Bürger sehr frühzeitig erfolgen muss, dass den Bürgern größere Rechte eingeräumt werden müssen und dass bei Gerichtsverfahren den Bürgern keine hohe Kosten entstehen dürften.

Als „äußerst unwichtig“ werden alle sieben Themen nur von einer Minderheit von ca. 6 Prozent der Befragten angesehen. Insgesamt betrachtet weisen alle sieben Themenbereiche eine sehr hohe Zustimmung auf, was darauf hinweisen dürfte, dass diesen Themen bei der Errichtung technischer Großprojekte eine zu geringe Beachtung geschenkt wird.

Partizipation. Geht es um Konflikte bei der Einführung neuer Technologien, so befürworten 72,5 Prozent der Befragten eine Beteiligung der Bürger an neuen Formen der Partizipation, wie z.B. die Einführung von Runden Tischen zur Beseitigung von Konflikten (Frage 21).

In einer weiteren Frage wurden Beispiele verschiedener technischer Großprojekte genannt und die Befragten sollten jeweils angeben, inwieweit bei den einzelnen Projekten eine Bürgerbeteiligung als wichtig angesehen wird (Frage 22).

Eine Beteiligung an der Entscheidung über ein Endlager für radioaktive Abfälle bewerten 87 Prozent der Befragten mit „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“. Generell liegen die Bewertungen für alle neun in der Tabelle 2 aufgeführten Anlagen sehr stark im Bereich der Zuordnung der Wichtigkeit hinsichtlich einer Zustimmung der in der Nähe wohnenden Bevölkerung. Selbst für

die Ansiedlung eines Automobilwerkes erachten immer noch 66,8 Prozent der Befragten dies als „wichtig“ bzw. „sehr wichtig“. Nach Auffassung der Befragten wird somit der Partizipation der Bevölkerung bei der Einrichtung von technischen Großprojekten ein sehr hoher Stellenwert zugeschrieben, insbesondere gilt dies in diesem Zusammenhang für die Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle.

Tabelle 2: Relevanz der Partizipation der Bevölkerung bei einer Entscheidung über die Ansiedlung technischer Großanlagen (in Prozent; N = 3.206)³

	Sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	Ganz unwichtig	Mittelwert
Endlager für radioaktive Abfälle	73,3	13,7	5,4	7,7	1.47
Müllverbrennungsanlage	63,8	25,0	6,9	4,3	1.52
Atomkraftwerk	67,5	16,1	9,5	7,0	1.56
Chemiefabrik	61,1	24,0	9,6	5,4	1.59
Erdölraffinerie	48,4	35,5	11,7	4,4	1.72
Gentechnische Anlage	42,0	31,0	19,7	7,3	1.92
Wasserkraftwerk	36,0	38,8	20,3	4,9	1.94
Windpark	31,5	36,6	25,5	6,4	2.07
Automobilwerk	28,8	38,0	25,8	7,4	2.12

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

In einer Faktorenanalyse zeigt sich deutlich, dass die aufgeführten Großanlagen von den Befragten sehr unterschiedlich bewertet werden. Für ein Wasserkraftwerk, einen Windpark und eine Automobilfabrik gelten hier andere Maßstäbe als für die restlichen, am Anfang der Tabelle stehenden großtechnischen Anlagen.

Es ist zu vermuten, dass mit einem Endlager für radioaktive Abfälle, mit einer Müllverbrennungsanlage, einem Atomkraftwerk, einer Chemiefabrik, einer Erdölraffinerie und einer gentechnischen Anlage andere, vielleicht risikoreichere Folgen verbunden werden. Die Zustimmung für die Neuansiedlung einer großtechnischen Anlage ist aus Sicht der Befragten für

³ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „sehr wichtig“ und das Maximum besitzt den Wert 4 für „ganz unwichtig“ - dazwischen liegende Kategorien sind jeweils bezeichnet. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

die in der Nachbarschaft lebenden Menschen unbedingt erforderlich.

Man kann weiterhin annehmen, dass für die genannten sechs Anlagentypen in der Bewertung eher Risikoaspekte bzw. Risikoschätzungen von Bedeutung sind als für die restlichen drei technischen Projekte.

2.1.2 Glaubwürdigkeit der Informationen verschiedener Institutionen zum Thema Nutzung der Kernenergie

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Bewertung technischer Großprojekte sind die Informationen über diese selbst. Neben der reinen Informationsweitergabe spielt jedoch deren Glaubwürdigkeit eine besondere Rolle für die Akzeptanz verschiedener Technologien. Im Rahmen dieser Studie wurde nach der Glaubwürdigkeit von Informationen verschiedener Institutionen hinsichtlich der Nutzung der Kernenergie in Deutschland gefragt.

Tabelle 3: Glaubwürdigkeit der Informationen verschiedener Institutionen zur Nutzung der Kernenergie in Deutschland (in Prozent; N = 3.206)⁴

	völlig/eher glaubwürdig	teils / teils	eher / völlig unglaubwürdig	Mittelwert
Umweltforschungsinstitute	63,7	27,0	9,3	2.32
Umweltverbände	56,3	32,2	11,5	2.47
Bürgerinitiativen gegen Kernenergie	47,6	35,6	16,8	2.63
Kernforschungszentren	36,4	34,1	29,5	2.96
Journalisten	25,7	49,6	24,7	3.02
Bundesregierung	25,9	46,6	27,5	3.06
Gewerkschaften	25,7	43,8	30,5	3.11
Kirchen	26,4	32,0	41,6	3.28
Opposition im Bundestag	17,8	45,5	36,7	3.29
Atomwirtschaft	17,4	30,1	52,5	3.54

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

⁴ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „völlig glaubwürdig“ und das Maximum besitzt den Wert 5 für „völlig unglaubwürdig“ - dazwischen liegende Kategorien sind jeweils bezeichnet. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

Als besonders glaubwürdig werden Informationen zur Nutzung der Kernenergie dann angesehen, wenn sie von Umweltforschungsinstituten (63,7 Prozent), von Umweltverbänden (56,3 Prozent) und von Bürgerinitiativen gegen Kernenergie (47,6 Prozent) stammen. Jeweils rund ein Viertel der Befragten hält dagegen hier die Informationen von Journalisten, der Bundesregierung, der Gewerkschaften und der Kirchen für besonders glaubwürdig. Sehr geringes Vertrauen wird dagegen den Kernenergie-Informationen der Opposition im Bundestag sowie der Atomwirtschaft entgegen gebracht.

Dem „eigentlichen“ Kompetenzträger in Sachen Kernenergie, der Atomwirtschaft in Deutschland, wird also nur ein sehr geringes Vertrauen entgegengebracht. Die Informationen zur Nutzung der Kernenergie, die von der Atomwirtschaft stammen, wird hier von mehr als der Hälfte der Befragten als „eher oder völlig unglaubwürdig“ bewertet.

Der AkEnd agiert als Expertenkommission somit in einem Themenfeld, das durch eine ausgesprochen ungleiche Verteilung von Glaubwürdigkeitszuschreibung bei den Sachinformationen charakterisiert ist. Auf den AkEnd kommt hier also eine sehr anspruchsvolle Integrationsaufgabe zu, indem er einerseits Umweltforschungsinstitute und andererseits die Atomwirtschaft an der Debatte über die Standortsuche und die Entwicklung von Kriterien beteiligen muss.

2.1.3 Realisierung eines Endlagers für radioaktive Abfälle

Im Mittelpunkt dieses Abschnitts stehen spezielle Fragen zur Realisierung eines Endlagers für radioaktive Abfälle.

Welche zeitliche Perspektive und welcher Weg der Entsorgung radioaktiver Abfälle wird von den Befragten bevorzugt (Frage 28)? Eine Mehrheit der Befragten von 66,9 Prozent geht davon aus, dass ein Endlager für radioaktive Abfälle innerhalb der nächsten 10 Jahre zur Verfügung stehen wird, während weitere 22,9 Prozent davon ausgehen, dass dies erst innerhalb der nächsten 30 Jahre der Fall sein wird. Dass die Endlagerung radioaktiver Abfälle erst durch zukünftige Generationen erfolgen wird, die vermutlich über bessere Technologien verfügen werden, vermuten 10,2 Prozent der Befragten.

In einer weiteren Frage sollten die Befragten angeben, ob sie eine nationale oder eine internationale Lösung der Endlagerung radioaktiver Abfälle bevorzugen (Frage 30). Nur 31,5 Prozent der Befragten strebt eine nationale Lösung an, während die Mehrheit von 55,6 Prozent eine internationale Lösung bevorzugt. Lediglich 12,8 Prozent präferiert keine der beiden Möglichkeiten.

Von denjenigen, die eine nationale Lösung bevorzugen (1.011 Befragte), gehen 81,8 Prozent davon aus, dass die Endlagerung radioaktiver Abfälle eine von allen Bundesländern zu lösende Frage darstellt.

Von denjenigen, die eine internationale Lösung bevorzugen (1.784 Befragte), gehen 69,1 Prozent davon aus, dass sich mehrere Länder der Europäischen Gemeinschaft zusammenschließen sollten, um ein gemeinsames Endlager zu errichten. Lediglich 22,4 Prozent bevorzugen ein Land außerhalb der EG.

Wenn es darum geht, dass ein gemeinsames Endlager für radioaktive Abfälle der EG auch in Deutschland angesiedelt sein könnte (1.232 Befragte, die sich in der Frage davor für ein internationales Endlager ausgesprochen haben), dann sind 38,1 Prozent dafür, 41,7 Prozent dagegen und 20,2 Prozent der Befragten sind unentschieden. Es zeigt sich hier deutlich, dass die Befürworter einer europäischen Lösung, dieses Endlager jedoch nicht in Deutschland haben wollen - also nicht vor der Haustür und auch nicht im Hinterhof im eigenen Land.

Ein ähnliches Phänomen (not-in-my-backyard) lässt sich für eine andere Frage feststellen. Wenn es um das Thema geht (Frage 23), ob die Befragten ein Endlager für radioaktive Abfälle in ihrer Region akzeptieren würden, schließt eine deutliche Mehrheit von 80,6 Prozent der Befragten diese Möglichkeit aus.

Geht es schließlich um die Frage, ob ein zentrales oder mehrere dezentrale Endlager eingerichtet werden sollten, dann sprechen sich 45,5 Prozent der Befragten für ein zentrales Endlager aus. 33,7 Prozent bevorzugen mehrere kleine Endlager und ein Fünftel der Befragten hat dazu keine dezidierte Meinung.

2.1.4 Kriterien für die Endlagerung radioaktiver Abfälle

In einer weiteren Frage wurden Kriterien für die Endlagerung von radioaktiven Abfällen dargestellt, die hinsichtlich ihrer Bedeutung von den Befragten bewertet werden sollten (Frage 36). Insgesamt wurden neun Kriterien verwendet. Die Ergebnisse dieser Frage sind in der Tabelle 4 entsprechend der Höhe der jeweiligen Mittelwerte sortiert.

Auffallend sind durchweg die relativ hohen Prozentsätze, die auf die beiden jeweils höchsten Kategorien entfallen. Angefangen mit den Sicherheitsstandards für ein Endlager, über die Sicherstellung des Schutzes der Umwelt bis zum Schutz der Umwelt gegenüber Radioaktivität vereinigen diese drei Kriterien jeweils mehr als 90 Prozent in der Bewertung der Befragten hinsichtlich einer hohen Bedeutung.

87,6 Prozent der Befragten messen auch der Berücksichtigung der Interessen der Anwohner eine hohe Bedeutung zu. Ein Endlager sollte in einer Gegend liegen, in der nur wenige Menschen leben, meinen 86,7 Prozent, und dass die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle gewährleistet sein muss, davon gehen 81,9 Prozent der Befragten aus.

Der sichere Einschluss der radioaktiven Abfälle in einem Bergwerk besitzt für 77,5 Prozent der Befragten eine hohe bzw. sehr hohe Bedeutung.

Eine eher mittlere Bedeutung wird dagegen den letzten beiden Kriterien in der Tabelle zugemessen. Dazu gehört die Freiwilligkeit der Region für die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle und dass die Erschließungs- und Baukosten in einem vertretbaren Rahmen bleiben müssen.

Vergleicht man die Mittelwerte in der Tabelle 4, so zeigt sich, dass bei der verwendeten siebenstufigen Skala die ersten sieben Mittelwerte in einem Intervall von 6.15 bis 6.73 liegen. Diese Schiefe der Verteilung weist darauf hin, dass die Mehrheit der Befragten allen sieben Kriterien eine sehr hohe Bedeutung zuschreiben und nur eine Minderheit zu Bewertungen mit einer sehr geringen Bedeutung neigt.

Tabelle 4: Die Bedeutung verschiedener Kriterien für die Endlagerung von radioaktiven Abfällen in Deutschland (in Prozent; N = 3.206)⁵

	sehr hohe Bedeutung Kategorien (6,7)	mittlere Bedeutung Kategorien (3,4,5)	sehr geringe Bedeutung Kategorien (1,2)	Mittelwert
1. Die Sicherheitsstandards für ein Endlager mit radioaktiven Abfällen müssen besonders streng sein	93,9	5,4	0,7	6.73
2. Der Schutz der Umwelt muss ausreichend sichergestellt werden	93,5	5,8	0,7	6.70
3. Eine Belastung der Umwelt durch Radioaktivität muss ausgeschlossen werden	92,6	6,4	1,0	6.68
4. Die Interessen der Anwohner müssen umfassend berücksichtigt werden	87,6	11,5	0,9	6.50
5. Ein Endlager für radioaktive Abfälle muss in der Gegend liegen, in der wenige Menschen leben	86,7	12,2	1,1	6.49
6. Die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle muss gewährleistet sein, um Fehler nachträglich korrigieren zu können	81,9	16,1	2,0	6.29
7. Die radioaktiven Abfälle müssen in einem Bergwerk und durch das umliegende Gestein sicher eingeschlossen werden	77,5	19,3	3,2	6.15
8. Die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle muss auf der Freiwilligkeit der Region beruhen	69,1	26,5	4,4	5.87
9. Die Erschließungs- und Baukosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben	56,6	30,1	13,3	5.26

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Um die Folgen, die mit der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle verbunden sind, geht es in einer weiteren Frage (Frage 37). Hier sollten die Befragten subjektive Wahrscheinlichkeiten schätzen, die in Zukunft mit verschiedenen vermuteten Konsequenzen eines Endlagers verbunden sein können.

⁵ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „eine sehr geringe Bedeutung“ und das Maximum besitzt den Wert 7 für „eine sehr hohe Bedeutung“ - dazwischen liegende Kategorien sind jeweils *nicht* bezeichnet. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

Betrachtet man für diese acht subjektiven Wahrscheinlichkeitsschätzungen in der Tabelle 5 den jeweiligen Mittelwert, so zeigt sich, dass für sechs von diesen Konsequenzen der Wert höher als 0.5 ausfällt. Geht man davon aus, dass das Eintreten einer Konsequenz mit dem Wert 1.0 als sicher angesehen werden kann, so besitzen eben diese ersten sechs Konsequenzen in der Tabelle eine relativ hohe subjektive Wahrscheinlichkeit.

Tabelle 5: Subjektive Wahrscheinlichkeitsschätzungen (p) für das Eintreten möglicher Folgen bei der Endlagerung radioaktiver Abfälle (in Prozent; N = 3206)⁶

Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass ...	Sehr wahrscheinlich / wahrscheinlich	Weder wahr-scheinl./ noch unwahr-scheinlich	sehr unwahr-scheinlich / unwahr-scheinlich	Mittelwert p
1. die Region, in der sich das Endlager befindet, durch die Begleitumstände, wie Transporte und Sicherheitsmaßnahmen, erheblich beeinträchtigt wird?	68,4	20,1	11,5	.68
2. durch ein Endlager für radioaktive Abfälle die Umwelt einer erheblichen radioaktiven Belastung ausgesetzt wird?	56,7	21,6	21,7	.62
3. die Radioaktivität, die von einem Endlager ausgeht, die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet?	54,7	21,1	24,2	.61
4. durch ein Endlager für radioaktive Abfälle neue Arbeitsplätze entstehen?	49,3	24,6	26,1	.56
5. ein Endlager für radioaktive Abfälle in Deutschland den Bau weiterer Zwischenlager in den Kernkraftwerken verhindert?	45,5	25,1	29,4	.55
6. die Entsorgung radioaktiver Abfälle durch den Bau eines Endlagers gelöst wird?	46,8	20,6	32,6	.54
7. die Anzahl der Transporte mit Castor-Behältern verringert wird?	36,0	24,1	39,9	.48
8. schwere Auseinandersetzungen wie in Gorleben vermieden werden?	26,5	25,1	48,4	.42

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

⁶ Die subjektiven Wahrscheinlichkeitsschätzungen sind mit einer fünfstufigen Skala ermittelt worden. Alle Kategorien sind jeweils begrifflich bezeichnet worden. Das Minimum der Skala beträgt 0 für „sehr unwahrscheinlich“ und das Maximum besitzt den Wert 1 für „sehr wahrscheinlich“. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

Einen im Vergleich zu den anderen sehr hohen subjektiven Wahrscheinlichkeitswert besitzen die ersten drei Konsequenzen. Die Befragten gehen insbesondere davon aus, dass die Endlagerregion durch Transporte und Sicherheitsmaßnahmen erheblich beeinträchtigt wird (Mittelwert: .68), dass durch ein Endlager für radioaktive Abfälle die Umwelt einer erheblichen radioaktiven Belastung ausgesetzt wird (Mittelwert: .62) und schließlich, dass die Radioaktivität, die von einem Endlager ausgeht, die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet (Mittelwert: .61).

Etwas geringer fallen die Mittelwerte für die folgenden drei Konsequenzen aus: Durch die Einrichtung eines Endlagers entstehen neue Arbeitsplätze ($p = .56$), ein Endlager verhindert weitere Zwischenlager an den Kernkraftwerksstandorten ($p = .55$) und dass durch den Bau eines Endlagers die Entsorgung radioaktiver Abfälle gelöst wird ($p = .54$).

Lediglich für die beiden Konsequenzen der Verringerung der Transporte mit Castor-Behältern und hinsichtlich der Vermeidung schwerer Auseinandersetzungen wie in Gorleben werden die geringsten Mittelwerte von .48 und .42 ausgewiesen. Durchschnittlich betrachtet wird somit das Eintreten dieser beiden Konsequenzen von der Mehrheit der Befragten eher nicht erwartet.

2.1.5 Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie

Eine wesentliche Frage der Studie bezieht sich darauf, inwieweit die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie die Haltung zur Frage der Entsorgung radioaktiver Abfälle beeinflusst. In der Ausgangsthese geht es darum, dass die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie insbesondere abhängig sind von der Kenntnis technischer Zusammenhänge bzw. der Kenntnis der Technik allgemein. In einer zweiten These wird vermutet, dass die Einstellung zum Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle in Deutschland abhängig ist von einer positiven Einstellung zur Nutzung der Kernenergie bzw. von positiven Bewertungen der Technik im Allgemeinen.

Die Tabelle 6 liefert einen Überblick zu den empirisch ermittelten Zusammenhängen. Sie werden anhand von Korrelationen für die eben vermuteten Beziehungen erläutert.

Tabelle 6: Korrelation der Kenntnisse und Einstellungen zur Technik mit den Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie, der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und dem Grad der Information zum Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ (Korrelationskoeffizienten - Pearson; N = 3.206)

	Kenntnis der Technik	Einstellung zur Technik	Einstell. zur Nutzung der Kernenergie	Dringlichkeit d. Entsorgungs-problems
Einstellungen zur Technik	.45**			
Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie	.26**	.39**		
Dringlichkeit des Entsorgungs-problems	.03	.04*	-.20**	
Grad der Information über „Entsorgung radioaktiver Abfälle“	.38**	.20**	.15**	.04*

Anmerkung: ** Signifikanz des Koeffizienten auf dem 1%-Niveau; * ... auf dem 5%-Niveau.

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Aus der Tabelle 6 wird deutlich (erste Spalte), dass die eigenen Kenntnisse der modernen Technik und die persönlichen Einstellungen zur Technik besonders stark voneinander abhängig sind.⁷ Es wird hier eine signifikante Korrelation von .45** ermittelt, sodass hier von einem relativ starken Zusammenhang beider Variablen ausgegangen werden kann. Die Einschätzung der eigenen Kenntnisse über moderne Technik besitzt aber auch eine Korrelation von .26** mit den Einstellungen zur Nutzung der Kern-energie. Das bedeutet, dass die als umfangreich eingeschätzten Kenntnisse technischer Zusammenhänge mit einer eher positiven Einstellung zur Nutzung der Kern-energie einhergehen.

Zwischen der Einschätzung der eigenen Kenntnisse über moderne Technik und der Einschätzung der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems in Deutschland gibt es demgegenüber keinen Zusammenhang. Beide Variablen können als unabhängig voneinander betrachtet werden. Kenntnisse der modernen Technik haben damit keinen Einfluss darauf, ob das Entsorgungsproblem als dringlich oder nicht dringlich angesehen wird.

Die persönlichen Einstellungen zur Technik (vgl. zweite Spalte in Tabelle 6) und die Einstel-

⁷ Die erste Frage lautet: „Wie schätzen Sie Ihre eigenen Kenntnisse über die moderne Technik und technische Zusammenhänge ein?“. Die zweite Frage lautet: „Wenn Sie an Ihre persönliche Einstellung zur Technik denken: Wo würden Sie sich selbst auf dieser Skala einstufen?“.

lungen zur Nutzung der Kernenergie besitzen einen relativ hohen Korrelationskoeffizienten von $.39^{**}$. Dieses Ergebnis bestätigt weitgehend die Ausgangsthese. Wird jetzt jedoch wiederum die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems betrachtet, so gibt es hier keinen nennenswerten Zusammenhang mit den persönlichen Einstellungen zur Technik.

Diese Ergebnisse zeigen einen deutlichen Widerspruch. Kenntnisse und Einstellungen zur Technik sind zwar für die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie ausschlaggebend, jedoch nicht für die Beurteilung des Entsorgungsproblems.

Weiterhin zeigt die Tabelle 6 in der dritten Spalte, dass die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie einen negativen Korrelationskoeffizienten von $-.20^{**}$ mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems aufweisen. Dies bedeutet, dass eine positive Einstellung zur Nutzung der Kernenergie eher mit einer *nicht dringlichen* Bewertung des Entsorgungsproblems einhergeht bzw. eine negative Einstellung zur Nutzung der Kernenergie mit einer *sehr dringlichen* Bewertung des Entsorgungsproblems. Dieses Ergebnis entspricht nicht der am Anfang dieses Abschnitts dargestellten zweiten These.

Schließlich zeigt die Tabelle 6 (letzte Zeile), dass diejenigen, die nach ihrer Einschätzungen über gute Kenntnisse der Technik verfügen und diejenigen, die eine positive Einstellung zur Technik besitzen, sich auch sehr gut über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ informiert fühlen – die Korrelationskoeffizienten besitzen einen Wert von $.38^{**}$ und $.20^{**}$ und sind beide signifikant auf dem 1%-Niveau.

Ein weiteres Ergebnis ist, dass eine positive Einstellung zur Nutzung der Kernenergie einhergeht mit einer weitgehend als ausreichend empfundenen Informationsbasis über das Thema der Entsorgung radioaktiver Abfälle. Der Korrelationskoeffizient beträgt $.15^{**}$.

Die letzte in der Tabelle 6 aufgeführte Korrelation bezieht sich auf die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und den Grad der Information⁸ über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“. Der Koeffizient ist gerade eben signifikant, jedoch kann man aufgrund der Höhe Korrelationskoeffizienten eher davon ausgehen, dass das Entsorgungsproblem als unabhängig

⁸ Präziser müsste es “Grad der Informiertheit” heißen, da es sich um die Bewertung dessen handelt, inwieweit die Befragten sich über das Thema der “Entsorgung radioaktiver Abfälle” informiert fühlen.

vom wahrgenommenen Informationsgrad bewertet wird.

In einem zweiten Schritt wird in diesem Abschnitt nun anhand einer weiteren Korrelationsanalyse überprüft, inwieweit die Bewertung verschiedener Kriterien für die Einrichtung eines Endlagers radioaktiver Abfälle in einem Zusammenhang mit den Einstellungen zur Kernenergie, der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und dem Grad der Information über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ stehen.

Tabelle 7: Korrelation der Einstellungen zur Kernenergie, der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und der Grad der Information mit den Kriterien für die Endlagerung radioaktiver Abfälle (Korrelationskoeffizienten – Pearson; N = 3.206)

	Einstellungen zur Kernenergie	Dringlichkeit des Entsorgungsproblems	Grad der Information über „Entsorgung radioaktiver Abfälle“
1. Die Sicherheitsstandards für ein Endlager mit radioaktiven Abfällen müssen besonders streng sein	-.08**	.29**	-.02
2. Der Schutz der Umwelt muss ausreichend sichergestellt werden	-.11**	.31**	-.04*
3. Eine Belastung der Umwelt durch Radioaktivität ... ⁹	-.13**	.27**	-.03
4. Die Interessen der Anwohner müssen berücksichtigt werden	-.13**	.23**	-.04*
5. Ein Endlager für radioaktive Abfälle muss in der Gegend liegen, in der wenige Menschen leben	-.14**	.22**	-.06**
6. Die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle muss gewährleistet sein ...	-.10**	.22**	-.02
7. Die radioaktiven Abfälle müssen in einem Bergwerk ...	-.02	.14**	-.03
8. Die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle muss auf der Freiwilligkeit der Region beruhen	-.15**	.10**	-.07**
9. Die Erschließungs- und Baukosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben	.04*	.01	-.07**

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

⁹ Zum Wortlaut der Kriterien vgl. Tabelle 4.

Betrachtet man die Einstellungen zur Kernenergie und die Kriterien für die Einrichtung eines Endlagers, so zeigt die Tabelle 7 bis auf eine Ausnahme durchgängig negative Korrelationen (erste Spalte). D.h. soweit eine positive Einstellung zur Nutzung der Kernenergie bei den Befragten vorliegt, wird den Kriterien eine eher geringe Bedeutung zugeschrieben. Liegt dagegen eine negative Einstellung zur Nutzung der Kernenergie vor, ist mit den einzelnen Kriterien tendenziell eine sehr hohe Bewertung verbunden.

Im Gegensatz dazu sind für den Zusammenhang zwischen der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und den Kriterien (vgl. zweite Spalte in der Tabelle 7) für die Endlagerung radioaktiver Abfälle durchgängig relativ hohe und positive Korrelationskoeffizienten ermittelt. D.h. diejenigen Befragten, die dem Entsorgungsproblem eine hohe Dringlichkeit zuschreiben, für die haben auch die einzelnen Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle eine sehr hohe Bedeutung. Umgekehrt bedeutet das jedoch auch, dass Befragte, die eine geringe Dringlichkeit des Entsorgungsproblems konstatieren, diesen Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle auch eine geringe Bedeutung zumessen.

Schließlich geht es noch um den Zusammenhang zwischen den Kriterien für die Endlagerung und dem Grad der Information über die „Entsorgung radioaktiver Abfälle“. Die Tabelle 7 zeigt zwar insgesamt fünf signifikante negative Korrelationskoeffizienten, deren absolute Höhe jedoch sehr gering ist. Aufgrund dieser Tatsache ist eher davon auszugehen, dass keine Zusammenhänge zu unterstellen sind. Dieses erscheint als ein sehr interessantes Ergebnis, weil die Bewertung der einzelnen Kriterien offensichtlich weitgehend unabhängig vom Informationsgrad über das Thema der Entsorgung radioaktiver Abfälle erfolgt und wie die Tabelle 7 zeigt, eher von den Einstellungen zur Kernenergie abhängig ist.

Die dargestellten Ergebnisse in den Tabellen 6 und 7 zeigen jedoch sehr deutlich, dass hier noch eingehendere statistische Analysen erforderlich sind. Im Verlauf dieses Berichts werden wir auf die hier angesprochene Thematik zurückkommen - vgl. dazu insbesondere Abschnitt 2.3.1.

2.1.6 Regionalisierung der Umfragedaten

Ausgewählte Themen der repräsentativen Umfrage 2001 werden nun unter dem Aspekt der

Regionalisierung von Umfragedaten analysiert. Dem AkEnd war daran gelegen zu erfahren, ob es in ländlichen Räumen einen anderen Umgang mit der Problematik der Endlagerung von radioaktiven Abfällen gibt als in städtischen Räumen. Zunächst wurden von mir die Daten der repräsentativen Umfrage 2001 auf regionale Unterschiede hin überprüft. Die Analyseergebnisse zu diesem Punkt werden in diesem Abschnitt dargestellt und orientieren sich an den zwei Regionalvariablen, der politischen Ortsgröße und der Systematik der BIK-Verflechtungsgebiete.

Die repräsentative Umfrage war so konzipiert worden, dass Befragte möglichst aus allen geographischen Gebieten Deutschlands in der Stichprobe vertreten sein sollten, um einen Bias in der Datenerhebung in regionaler Hinsicht auszuschließen.

Da dem AkEnd am Aspekt der Regionalisierung der Umfragedaten jedoch sehr gelegen war, weil dadurch die von ihm vermuteten Unterschiede sichtbar gemacht werden sollten, wurde im darauffolgenden Jahr 2002 eine regionalisierte telefonische Umfrage durchgeführt, mit einer Schwerpunktsetzung in drei ausgewählten Landkreisen. Die Ergebnisse dieser gesonderten Untersuchung werden später ausführlich im dritten Kapitel dargestellt.

Ausgangspunkt einer Regionalisierung der Umfragedaten ist die These, dass es Unterschiede im Umgang und in der Bewertung der Endlagerung von kritischen Abfällen, in Abhängigkeit von der Region, in der bestimmte Personen wohnen, gibt. Zu vermuten ist, so die These, dass Personen, die in einer alt-industriellen Region wohnen, anders mit der Thematik umgehen, als Personen, die in einer neu-industriellen Region ansässig sind.

Ausschlaggebend für unterschiedliche Bewertungen sind meiner Auffassung nach nicht die jeweiligen geographischen Merkmale, sondern hinter den genannten beiden Kategorien einer alt- und einer neu-industriellen Region sind verschiedene, sich unterscheidende Sozialisationen der Bewohner zu vermuten. Mit anderen Worten: Personen, die in einem traditionellen Bergbaugebiet leben, haben andere Einstellungen gegenüber der Nutzung der Kernenergie bzw. der Endlagerung von radioaktiven Abfällen als z.B. Personen, die in einem Gebiet leben, in dem traditionellerweise kein Bergbau anzutreffen ist, weil sie auf unterschiedliche eigene und fremde Erfahrungen in den vorhandenen Berufen zurückgreifen können. Das Ziel einer Regionalisierung von Umfragedaten ist in diesem Sinne also eher die Analyse unterschiedlicher Erfahrungen insbesondere im Umgang mit Technik und damit auch in der Bewertung von kritischen Techno-

logien.

Im Mittelpunkt einer Regionalisierung von Umfragedaten steht also die Frage, ob es in verschiedenen Regionen Deutschlands unterschiedliche Bewertungen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen gibt. Kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass die Nähe zu alten Industrieanlagen eine andere Bewertung zur Folge hat als die Nähe zur einer Informations- und Kommunikationsindustrie, deren Beschäftigte in Berufen des Dienstleistungssektors anzusiedeln sind. Da für die Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle vermutlich nicht der Römer in Frankfurt oder der Platz vor dem Brandenburger Tor in Frage kommen wird, ist es für die Planung eines Standortauswahlverfahrens imminent, inwieweit die Akzeptanz für ein Endlager in ländlichen oder industriell geprägten Räumen höher sein wird als in Regionen, die eher durch Funktionen des Dienstleistungssektors gekennzeichnet werden können.

Zunächst wird am Beispiel der zwei erwähnten Regionalvariablen der generellen Frage nachgegangen, ob in der vorliegenden Studie regionale Unterschiede nachzuweisen sind.

2.1.6.1 Ergebnisse zur Regionalisierung

Um einen systematischen Überblick zu verschaffen, wurden alle relevanten Fragen der repräsentativen Umfrage 2001 hinsichtlich regionaler Unterschiede nach politischer Ortsgröße und BIK-Systematik analysiert. Die folgende Tabelle gibt dazu einen Überblick.

Aus der Tabelle 8 ist eindeutig ersichtlich, dass es überwiegend Anhaltspunkte in dieser repräsentativen Umfrage gibt, die auf signifikante Mittelwertdifferenzen verweisen. Diese Mittelwertunterschiede bedeuten zunächst einmal, dass es in der Bewertung einzelner Fragen regionale Unterschiede geben muss. Sind keine signifikante Mittelwertunterschiede zu verzeichnen, dann gibt es auch keine Unterschiede in der Bewertung der Fragen in Abhängigkeit von der Region, in der die Befragten wohnen.

Tabelle 8: Signifikante Mittelwertunterschiede hinsichtlich verschiedener Fragen in Abhängigkeit von den zwei Regionalvariablen politische Ortsgröße und BIK-Systematik (N = 3.206)¹⁰

Frage-Nr.:	Thema der Frage	Politische Ortsgröße	BIK
8	Umweltfolgen von Technik (5 Items)	Ja	Ja
9	Persönliche Einstellung zur Technik	Ja	Nein
10	Meinungen zur Kernenergie (7 Items)	Ja	Ja
11	Persönliche Einstellung zur Nutzung der Kernenergie	Ja	Ja
14	Bedeutung neuer Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung (7)	Ja	4 von 7
15	Vertrauen in Institutionen (15 Items)	Ja	Ja
17	Bewertungen zur politischen Partizipation (12 Items)	5 von 12	Ja
20	Bedingungen der Partizipation (7 Items)	Nein	Nein
22	Politische Partizipation bei technischen Großprojekten (9 Items)	Ja	Ja
26	Glaubwürdigkeit der Informationen zur Nutzung der Kernenergie (10)	Ja	Ja
27	Dringlichkeit der Beseitigung radioaktiver Abfälle	Nein	Nein
36	Kriterien für die Endlagerung radioaktiver Abfälle (9 Items)	Ja	Ja
37	Folgen einer Lagerstätte für radioaktive Abfälle (8 Items)	4 von 8	4 von 8
38	Beurteilung der Entsorgungspolitik	Ja	Ja
39 / 40	Endlagerprojekt Gorleben / Konrad	Nein	Nein
45	Einschätzung der neuen Endlagerpolitik	Nein	Nein

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Für die Themenbereiche Meinungen zur Kernenergie (Frage 10), persönliche Einstellung zur Nutzung der Kernenergie (Frage 11), politische Partizipation bei technischen Großprojekten (Frage 22), Glaubwürdigkeit der Informationen zur Nutzung der Kernenergie (Frage 26), für die Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle (Frage 36) und für die Beurteilung der Entsorgungspolitik (Frage 38) sind geringe, aber signifikante Mittelwertdifferenzen nachzuweisen. Für die möglichen Folgen einer Lagerstätte für radioaktive Abfälle (Frage 37) sind nur für die Hälfte der Items signifikante Unterschiede in beiden Regionalvariablen zu ermitteln.

¹⁰ Die Regionalvariablen bestehen aus jeweils sieben Kategorien: bis 2.000 Einwohner, 2.000 bis 5.000, 5.000 bis 20.000, 20.000 bis 50.000, 50.000 bis 100.000, 100.000 bis 500.000 sowie 500.000 und mehr Einwohner. Weil in der Systematik der BIK-Verflechtungsgebiete die Pendlerströme in Großstädte Berücksichtigung finden, unterscheiden sich die Häufigkeiten der einzelnen Kategorien von denen der politischen Ortsgröße.

Im Gegensatz dazu können für die Bedingungen der Partizipation (Frage 20), die Dringlichkeit der Beseitigung radioaktiver Abfälle (Frage 27), die Bewertung der Endlagerprojekte (Fragen 39 und 40) und für die Einschätzung der neuen Endlagerpolitik (Frage 45) keine signifikanten Mittelwertunterschiede festgestellt werden. Die vier genannten zentralen Aspekte einer Standortsuche für ein Endlager radioaktiver Abfälle weisen nach den vorliegenden Ergebnissen also keine regionalen Effekte auf.

Zudem verschwindet ein Großteil der in der Tabelle 8 ausgewiesenen signifikanten Mittelwertunterschiede, wenn die Regionalvariablen auf drei Kategorien reduziert werden. Daraus ist zu schließen, dass es insgesamt gesehen nur geringe regionalen Unterschiede in der Bewertung der einzelnen Fragen gibt.

2.1.6.2 Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen

Für die Bewertungen von neun Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen¹¹ wird in diesem Analyseschritt untersucht, ob Mittelwertunterschiede hinsichtlich der Größe des Wohnortes zu verzeichnen sind. Dahinter steht die Vermutung, dass in ländlichen Regionen Deutschlands lebende Personen eher von der Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle betroffen sein werden und aus diesem Grund eine andere, unterscheidbare Bewertung vornehmen als eine städtische Bevölkerung.

Aus der Tabelle 9 wird deutlich, dass für die neun aufgeführten Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle signifikante Mittelwertunterschiede hinsichtlich der Größe des Wohnortes bestehen. In der Tendenz besagen diese Ergebnisse, dass in kleineren Gemeinden unter 20.000 Einwohnern den verwendeten Kriterien eine höhere Bedeutung zugeschrieben wird als von den Befragten in den Großstädten, die diese Kriterien mit einer geringeren Bedeutung bewerten.

¹¹ Für die repräsentative Bevölkerungsumfrage 2001 wurden insgesamt neun Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle neu formuliert (vgl. Anhang 2: Frage 36). Sie sind inhaltlich abgestimmt auf die folgende Frage 37 nach den Auswirkungen der Errichtung eines Endlagers. In der Telefonbefragung 2000 wird nach fünf Kriterien gefragt, jedoch in sehr einfacher Form. Aufgrund von inhaltlichen Unterschieden ist eine Vergleichbarkeit der Kriterien beider Studien nicht gegeben.

Tabelle 9 : Mittelwertvergleich für neun Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle in Abhängigkeit von der Größe des Wohnortes nach Einwohnerzahl (N = 3.206)¹²

	Unter 20.000 Einwohner	20.000 bis 100.000 Einwohner	Über 100.000 Einwohner	Mittel- wert	Signifikanz
1. Die Sicherheitsstandards für ein Endlager mit radioaktiven Abfällen müssen besonders streng sein	6,77	6,75	6,65	6,73	.00
2. Der Schutz der Umwelt muss ausreichend sichergestellt werden	6,73	6,76	6,60	6,70	.00
3. Eine Belastung der Umwelt durch Radioaktivität muss ausgeschlossen werden	6,77	6,70	6,56	6,68	.00
4. Die Interessen der Anwohner müssen umfassend berücksichtigt werden	6,60	6,49	6,38	6,50	.00
5. Ein Endlager für radioaktive Abfälle muss in der Gegend liegen, in der wenige Menschen leben	6,56	6,47	6,43	6,49	.01
6. Die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle muss gewährleistet sein, um Fehler nachträglich korrigieren zu können	6,40	6,29	6,15	6,29	.00
7. Die radioaktiven Abfälle müssen in einem Bergwerk und durch das umliegende Gestein sicher eingeschlossen werden	6,22	6,15	6,05	6,15	.02
8. Die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle muss auf der Freiwilligkeit der Region beruhen	6,01	5,78	5,77	5,87	.00
9. Die Erschließungs- und Baukosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben	5,45	5,25	5,03	5,26	.00

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Insgesamt gesehen muss jedoch zur Interpretation der Ergebnisse bedacht werden, dass die Bewertungen aller neun Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle auf einem sehr hohen Niveau erfolgen - das Maximum der verwendeten Skala besitzt den Wert *sieben* und die in der Tabelle 8 dokumentierten Mittelwerte umfassen einen Bereich von 5,3 bis 6,7, wobei sieben von neun Mittelwerten über dem Wert von *sechs* liegen.

¹² Zur Skalierung der Bedeutung verschiedener Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle siehe Fußnote 4.

Tabelle 10 : Mittelwertvergleich der Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen in Abhängigkeit von der BIK-Systematik (N = 3.206)

	Unter 20.000 Einwohner	20.000 bis 100.000 Einwohner	Über 100.000 Einwohner	Mittel- wert	Signifikanz
1. Die Sicherheitsstandards für ein Endlager mit radioaktiven Abfällen müssen besonders streng sein	6,78	6,76	6,65	6,73	.00
2. Der Schutz der Umwelt muss ausreichend sichergestellt werden	6,75	6,77	6,64	6,70	.00
3. Eine Belastung der Umwelt durch Radioaktivität muss ausgeschlossen werden	6,78	6,70	6,62	6,68	.00
4. Die Interessen der Anwohner müssen umfassend berücksichtigt werden	6,65	6,51	6,41	6,50	.00
5. Ein Endlager für radioaktive Abfälle muss in der Gegend liegen, in der wenige Menschen leben	6,57	6,46	6,46	6,49	.02
6. Die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle muss gewährleistet sein, um Fehler nachträglich korrigieren zu können	6,41	6,32	6,21	6,29	.00
7. Die radioaktiven Abfälle müssen in einem Bergwerk und durch das umliegende Gestein sicher eingeschlossen werden	6,24	6,20	6,08	6,15	.01
8. Die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle muss auf der Freiwilligkeit der Region beruhen	6,06	5,82	5,78	5,87	.00
9. Die Erschließungs- und Baukosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben	5,54	5,44	5,05	5,26	.00

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Neben der politischen Ortsgröße kann auf eine weitere Variable zur Darstellung regionaler Unterschiede zurückgegriffen werden - es handelt sich um die BIK-Systematik, die eine feinere Differenzierung hinsichtlich der Verdichtungsgebiete in der Nähe von Großstädten vornimmt. Berücksichtigt werden in der BIK-Systematik insbesondere die Pendlereinzugsgebiete von Ballungsräumen. Es wird im Vergleich zur politischen Ortsgröße eine andere Häufigkeitsverteilung der Variablen erzielt, d.h. kleine Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen werden zu

den Agglomerationsräumen hinzugezählt.

Zur Verdeutlichung von regionalen Unterschieden wird die BIK-Systematik in der folgenden Tabelle 10 auf die Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen angewendet.

Wie deutlich zu sehen ist, gibt es fast keine Unterschiede zu den eben dargestellten Ergebnissen mit der politischen Ortsgrößenvariablen. Die weiter oben im Text dargestellten Inhalte lassen sich ebenfalls auf die hier wiedergegebene BIK-Systematik übertragen.

2.1.6.3 *Technikkenntnisse und die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie*

In einem weiteren Analyseschritt wird exemplarisch untersucht, ob es für die Kenntnis der modernen Technik, der Einstellung zur Technik, der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie, der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und für den Grad der Information über das Thema *Entsorgung radioaktiver Abfälle* Mittelwertunterschiede hinsichtlich der Größe des Wohnortes gibt. In der Tabelle 11 sind die Ergebnisse wiedergegeben.

Tabelle 11: Mittelwertvergleich für Kenntnis der modernen Technik, Einstellungen zur Technik sowie zur Nutzung der Kernenergie, Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und Grad der Information über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ hinsichtlich der Größe des Wohnortes (N = 3.206)

	Unter 20.000 Einwohner	20.000 bis 100.000 Einwohner	Über 100.000 Einwohner	Mittel- wert	Signifikanz
Kenntnis der modernen Technik und technischer Zusammenhänge (Frage 7)	4,09	3,93	3,98	4,01	.04
Persönliche Einstellungen zur Technik (Frage 9)	5,18	5,19	5,24	5,20	.46
Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie (Frage 11)	3,60	3,68	3,49	3,59	.03
Dringlichkeit des Entsorgungsproblems in Deutschland (Frage 27)	6,13	6,22	6,16	6,17	.20
Grad der Information über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ (Frage 46)	1,64	1,65	1,69	1,66	.44

Signifikante Mittelwertunterschiede lassen sich nur für die Kenntnis der modernen Technik und für die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie lediglich auf dem 5%-Niveau ermitteln. Für diese beiden Fragen sind, wenn auch geringe regional unterschiedliche Bewertungen zu verzeichnen. Für beide Fragen werden kurvilineare Beziehungen erzielt, d.h. besonders positiv ist die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie in den mittelgroßen Städten und Gemeinden, während sie in kleinen Gemeinden etwas geringer ausfällt und in Großstädten in der Tendenz am geringsten ist. Ähnliches gilt für die Kenntnis der modernen Technik.

Für die restlichen drei verwendeten Variablen liegen die Mittelwerte so dicht beieinander, dass es zu keinen signifikanten Unterschieden kommt. Die persönliche Einstellung zur Technik, die Bewertung der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und der Grad der Information über das Thema *Entsorgung radioaktiver Abfälle* wird in allen Regionen gleich bewertet.

Hervorzuheben ist jedoch für die letzten beiden Aspekte, dass einerseits von allen Befragten das Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle als dringlich angesehen wird, die Information über das Thema jedoch als unzureichend betrachtet wird.

Abschließend wurde ein Ost-West-Vergleich in Deutschland hinsichtlich der Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen vorgenommen, um mögliche Unterschiede aufzeigen zu können, die möglicherweise aus einer sich unterscheidenden Sozialisation resultieren könnten.

In der Tabelle 12 zeigt sich, dass es für die überwiegende Zahl der Kriterien signifikante Mittelwertunterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland gibt. Jedoch lässt sich das für insgesamt drei Kriterien nicht behaupten, d.h. ost- und westdeutsche Befragte bewerten diese drei gleich. Es handelt sich um die Rückholbarkeit der Abfälle, um den Einschluss der radioaktiven Abfälle in einem Bergwerk und schließlich um die Erschließungs- und Baukosten.

Tabelle 12: Mittelwertvergleich der Bedeutung verschiedener Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen in Abhängigkeit vom Wohnort in Ost- bzw. Westdeutschland (N = 3.206)

	West	Ost	Mittelwert	Signifikanz
1. Die Sicherheitsstandards für ein Endlager mit radioaktiven Abfällen müssen besonders streng sein	6,69	6,80	6,73	.00
2. Der Schutz der Umwelt muss ausreichend sichergestellt werden	6,66	6,77	6,70	.00
3. Eine Belastung der Umwelt durch Radioaktivität muss ausgeschlossen werden	6,63	6,78	6,68	.00
4. Die Interessen der Anwohner müssen umfassend berücksichtigt werden	6,43	6,64	6,50	.00
5. Ein Endlager für radioaktive Abfälle muss in der Gegend liegen, in der wenige Menschen leben	6,46	6,56	6,49	.01
6. Die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle muss gewährleistet sein, um Fehler nachträglich korrigieren zu können	6,27	6,34	6,29	.10
7. Die radioaktiven Abfälle müssen in einem Bergwerk und durch das umliegende Gestein sicher eingeschlossen werden	6,12	6,21	6,15	.12
8. Die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle muss auf der Freiwilligkeit der Region beruhen	5,83	5,97	5,87	.01
9. Die Erschließungs- und Baukosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben	5,24	5,33	5,26	.23

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Der Mittelwertvergleich zeigt, dass die ostdeutschen durchweg höhere Anforderungen an die Erfüllung der verschiedenen Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle stellen als die westdeutschen Befragten.

Weiterhin wurden noch Analysen für einzelne Bundesländer durchgeführt. Verglichen wurden die Bundesländer Baden-Württemberg und Sachsen. Eine weitere Analyse vergleicht Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit Bayern. Ersteres Paar steht für einen Vergleich zwischen einem Bundesland in dem mehrere Kernkraftwerke versus einem Bundesland in dem kein Kernkraftwerk angesiedelt ist. Das zweite Paar steht für einen Vergleich zwischen norddeut-

schen und süddeutschen Flächenstaaten, die jeweils über Kernkraftwerksstandorte verfügen. In beiden Analysen lassen sich keine Mittelwertunterschiede für die Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle finden.

Das bedeutet, dass die Bewertungen der Kriterien eines Endlagers für radioaktive Abfälle offenbar in allen Bundesländern ähnlich sind. Aufgrund der bisherigen Analysen sind die Bewertungen unabhängig davon, ob es sich um ein Bundesland mit oder ohne Kernkraftwerke handelt oder ob es sich um Bundesländer mit mehreren Kernkraftwerken handelt. Es lassen sich auf der Basis der Bundesländer somit keine regionalen Unterschiede darstellen.

2.1.7 Zusammenfassung der deskriptiven Ergebnisse

Alle sieben Themenbereiche zu den Erwartungen hinsichtlich der Berücksichtigung von Anwohnerinteressen bei der Errichtung von technischen Großprojekten weisen eine sehr hohe Zustimmung auf, was darauf hinweisen dürfte, dass diesen Themen in der Vergangenheit eine zu geringe Beachtung geschenkt wurde.

Hinsichtlich der Glaubwürdigkeit der Informationen verschiedener Institutionen zur Nutzung der Kernenergie in Deutschland agiert der AkEnd als Expertenkommission in einem Themenfeld, indem auf der einen Seite den Informationen über die Nutzung der Kernenergie eine recht hohe Glaubwürdigkeit entgegengebracht wird, andererseits jedoch auch eine hohe Unglaubwürdigkeit zu konstatieren ist. Auf den AkEnd kommt hier eine hohe Integrationsaufgabe zu, indem er einerseits Umweltforschungsinstitute und andererseits die Atomwirtschaft an der Standortsuche beteiligen muss.

Welcher Weg der Entsorgung radioaktiver Abfälle wird von den Befragten in welchem Zeithorizont bevorzugt? Eine Mehrheit der Befragten von 66,9 Prozent geht davon aus, dass ein Endlager für radioaktive Abfälle innerhalb der nächsten zehn Jahre zur Verfügung stehen wird, während weitere 22,9 Prozent davon ausgehen, dass dies erst innerhalb der nächsten 30 Jahre der Fall sein wird. Dass die Endlagerung radioaktiver Abfälle erst durch zukünftige Generationen erfolgen wird, die vermutlich über bessere Technologien verfügen werden, vermuten 10,2 Prozent der Befragten.

Eine deutliche Mehrheit von 80,6 Prozent der Befragten würde ein Endlager für radioaktive Abfälle, das in der Region entstünde, nicht akzeptieren. Dieses Phänomen wird häufig zitiert und als NIMBY-Syndrom (*not-in-my-backyard*) beschrieben. Ähnliches gilt für ein gemeinsames Endlager radioaktiver Abfälle der Europäischen Gemeinschaft, das in Deutschland angesiedelt sein könnte. Von den Befürwortern dieses Lösungsvorschlags sind 38,1 Prozent der Befragten dafür, dass das Endlager in Deutschland realisiert werden würde, 41,7 Prozent dagegen und 20,2 Prozent der Befragten unentschieden.

Geht es um die Frage, ob ein zentrales oder mehrere dezentrale Endlager eingerichtet werden sollten, dann sprechen sich 45,5 Prozent der Befragten für ein zentrales Endlager aus. 33,7

Prozent bevorzugen mehrere kleine Endlager und ein Fünftel der Befragten hat dazu keine dezidierte Meinung.

Die Ergebnisse der Korrelationsanalyse zeigen einen deutlichen Widerspruch. Kenntnisse und Einstellungen zur Technik sind zwar für die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie ausschlaggebend, jedoch nicht für die Beurteilung des Entsorgungsproblems von radioaktiven Abfällen.

Weiterhin zeigt die Korrelationsanalyse, dass die Einstellungen zur Nutzung der Kernenergie einen negativen Koeffizienten mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems aufweisen. Dies bedeutet, dass eine *positive* Einstellung zur Nutzung der Kernenergie eher mit einer *nicht dringlichen* Bewertung des Entsorgungsproblems einhergeht bzw. eine *negative* Einstellung zur Nutzung der Kernenergie mit einer *sehr dringlichen* Bewertung des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle.

Diejenigen, die nach ihrer Einschätzungen über gute Kenntnisse der Technik verfügen, und diejenigen, die eine positive Einstellung zur Technik besitzen, fühlen sich auch sehr gut über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ informiert.

Weiteres Ergebnis ist, dass eine positive Einstellung zur Nutzung der Kernenergie einhergeht mit einer weitgehend als ausreichend empfundenen Informationsbasis über das Thema der Entsorgung radioaktiver Abfälle.

Für die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und den Grad der Information über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ kann davon ausgegangen werden, dass das Entsorgungsproblem unabhängig vom Informationsgrad bewertet wird.

Für die Regionalisierung der Umfragedaten konnte gezeigt werden, dass in der Tendenz den Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen in kleineren Gemeinden unter 20.000 Einwohnern eine höhere Bedeutung zugeschrieben wird als von den Befragten in den Großstädten, die diese Kriterien mit einer geringeren Bedeutung bewerten.

In einem Ost-West-Vergleich konnte gezeigt werden, dass die ostdeutschen Befragten höhere

Anforderungen an die Erfüllung der verschiedenen Kriterien der Endlagerung von radioaktiven Abfällen stellen als die westdeutschen Befragten.

2.2 Einstellungen, die die Meinung zur Endlagerung radioaktiver Abfälle beeinflussen und die Prüfung von Dimensionalitäten

Das primäre Ziel dieses Abschnitts ist es, weitere Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfrage darzustellen, die sich nicht unmittelbar mit dem Thema der Endlagerung von radioaktiven Abfällen beschäftigen, jedoch die Meinung der Befragten zum Thema beeinflussen könnten. Es handelt sich um das Informationsinteresse der Befragten, die positiven und negativen Einstellungen zur modernen Technik, die Wertorientierungen nach Inglehart, die Einschätzung der Umweltfolgen von Technik, die Meinungen zur Kernenergie, die Auswirkung moderner Technologien auf die wirtschaftliche Entwicklung, das Vertrauen in öffentliche Einrichtungen und Organisationen und der perzipierte Einfluss politischer Aktivitäten sowie die Ausführung verschiedener politischer Aktivitäten.

In diesem Abschnitt wird weiterhin auf die Konstruktion von unterschiedlicher Skalen eingegangen, somit bei allen aufgeführten Themen zunächst eine mögliche Dimensionalität überprüft. Es wurden beispielsweise für die Einstellung zur modernen Technik insgesamt 13 verschiedene positiv und negativ formulierte Aussagen verwendet. Ob in diesem Fall tatsächlich eine Unterscheidung nach positiven und negativen Einstellungen zur modernen Technik aufrecht erhalten werden kann und ob eine entsprechende Skalenbildungen erfolgen sollte, wird im folgenden empirisch mit Faktorenanalysen überprüft. Auf der Grundlage dieser Analysen kann schließlich entschieden werden, ob und wie die empirischen Ergebnisse theoretisch sinnvoll interpretierbar sind. Der beschriebenen Thematik wird in diesem Abschnitt eine besondere Beachtung geschenkt.

2.2.1 Informationsinteresse

Um die Endlagerung von radioaktiven Abfällen beurteilen zu können, ist es für den Einzelnen wichtig, sich über die Thematik umfassend zu informieren. Aus diesem Grund wurde am Anfang des Fragebogens darauf Wert gelegt, zu erfahren, wo die Interessen der Befragten liegen und in welcher Weise sie sich hauptsächlich in den Medien informieren. Die Tabelle 13 liefert einen Überblick zum Informationsinteresse der Befragten.

Tabelle 13: Informationsinteresse (in Prozent; N = 3.206)¹³

Themenbereich	wenig Interesse	mittleres Interesse	starkes Interesse	Mittelwert der Skala
1. Gesundheit	8,4	35,8	55,8	2.5
2. Unterhaltung	15,0	56,0	29,0	2.1
3. Umweltfragen	17,3	55,2	27,5	2.1
4. Urlaub und Reise	24,3	41,7	33,9	2.1
5. Energiefragen	27,8	49,1	23,0	2.0
6. Wirtschaft	28,3	48,9	22,8	1.9
7. Unfälle und Katastrophen	30,4	47,1	22,1	1.9
8. Politik	32,8	43,2	24,0	1.9
9. Sport	40,2	32,4	27,4	1.9
10. Technik	38,9	40,5	20,7	1.8
11. Wissenschaft	38,4	43,5	18,0	1.8
12. Kunst und Kultur	43,3	40,3	16,4	1.7

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Das überwiegende Informationsinteresse der Befragten konzentriert sich auf das Thema Gesundheit, das von fast 56 Prozent der Befragten mit starkem Interesse verfolgt wird. Kein anderes in der Tabelle aufgeführtes Thema konzentriert einen so hohen Prozentanteil auf sich. Mittleres Interesse wird dagegen der Unterhaltung von 56 Prozent und den Umweltfragen von 55 Prozent der Befragten entgegengebracht. Wenig Interesse wird demgegenüber den drei Themenbereichen am Ende der Tabelle geschenkt - es handelt sich um Technik, Wissenschaft sowie Kunst und Kultur. Für diese drei Themen werden allerdings ebenfalls sehr hohe Prozentanteile für das mittlere Interesse verzeichnet, orientiert an der Höhe des Mittelwertes in der letzten Spalte der Tabelle 13 wird den genannten Themen jedoch insgesamt das geringste Interesse entgegengebracht.

Neben dem Interesse für bestimmte Themen wurde danach gefragt, auf welchem Wege man sich hauptsächlich informiert. Aktuelle Informationen erhalten die Befragten über das Fernsehen mit

¹³ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „wenig Interesse“ und das Maximum besitzt den Wert 3 für „starkes Interesse“. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

96,3 Prozent, durch Tageszeitungen mit 81,8 Prozent, über den Rundfunk mit 78,9 Prozent, durch persönliche Gespräche mit 77,4 Prozent, durch Wochenzeitungen und Magazine mit 51,7 Prozent, durch Fachzeitschriften mit 28,7 Prozent und übers Internet informieren sich nur 20,2 Prozent.

Betrachtet man in einem weiteren Schritt die durchschnittliche wöchentliche Nutzungsdauer der einzelnen Informationswege, so zeigt sich, dass das Fernsehen mit 240 Minuten hier an der Spitze rangiert, gefolgt vom Rundfunk und dem Lesen der Tageszeitung mit jeweils 150 Minuten. Für persönliche Gespräche, um aktuelle Informationen zu erhalten, werden zwei Stunden aufgebracht, während das Internet immerhin 100 Minuten pro Woche erfordert. Jeweils nur eine Stunde wird für das Lesen von Wochenzeitungen und Magazinen sowie von Fachzeitschriften aufgewendet.

Mit den zwölf Themen des Informationsinteresses der Tabelle 13 wurde eine Faktorenanalyse durchgeführt. Daraus ergeben sich insgesamt vier Faktoren, wobei sich die genannten zwölf Themen jedoch nicht gleichmäßig auf alle vier Faktoren verteilen.

Auf dem ersten Faktor laden die Themen Wirtschaft, Politik, Energiefragen, Kunst und Kultur, Technik, Umweltfragen und Wissenschaft. Auf dem zweiten Faktor laden die Themenbereiche Gesundheit, Urlaub und Reise sowie Unterhaltung. Auf den dritten Faktor entfällt nur ein Thema, das des Sports sowie Katastrophen und Unfälle auf dem letzten Faktor.

Orientiert an dieser Faktorenstruktur lassen sich vier interessen geleitete Gruppen unterscheiden. Zunächst Menschen, die sich offensichtlich relativ intensiv über die verschiedensten Themenbereiche informieren - hier kann durchaus von *Informationsmenschen* gesprochen werden. In der zweiten Gruppe stehen eher die eigene Gesundheit und Freizeit im Vordergrund des Interesses - diese Befragten können als *Wellness-Menschen* bezeichnet werden. Für die restlichen beiden Gruppen lassen sich noch die *Sportinteressierten* und die *Sensationsmenschen* identifizieren.

2.2.2 Positive und negative Einstellungen zur Technik

Für die positiven und negativen Einstellungen zur Technik wurden in der Befragung 13 Aus-

sagen zur modernen Technik verwendet. Sie werden in der Tabelle 14 aufgeführt.

Tabelle 14: Positive und negative Einstellungen zur Technik (in Prozent; N = 3.206)¹⁴

Aussagen über moderne Technik	Stimme gar nicht zu (1 und 2)	Mittlere Bewertungen	Stimme vollkommen zu (6 und 7)	Mittelwert der Skala
Die Technik macht das Leben angenehmer	2,0	30,3	67,6	5.8
Zu den größten Verdiensten der Technik gehört die Vereinfachung des täglichen Lebens	3,0	32,1	64,9	5,8
Ohne Technik könnte man die Arbeit des Alltags gar nicht mehr bewältigen	4,3	33,0	62,7	5,7
Die Technik ist die Grundlage unseres Lebensstandards	4,2	37,6	58,2	5.6
Die Technik ist notwendig zum Überleben einer wachsenden Weltbevölkerung	4,8	45,8	49,4	5.3
Die Technik muss stärker als bisher überwacht und kontrolliert werden	7,5	47,2	45,3	5.1
Die Technik hilft, Katastrophen (Seuche, Hungersnöte) zu verhindern	10,2	48,2	41,6	4.9
Die Technik wird eingesetzt, ohne die Auswirkungen vorher hinreichend zu untersuchen	16,2	59,9	23,9	4.2
Die Technik führt zwangsläufig zur Umweltverschmutzung	18,7	60,2	21,1	4.1
Die Technik macht die Menschen zu Sklaven der Technik	29,4	49,1	21,5	3.8
Ohne Technik wäre unser Leben menschlicher	31,3	51,5	17,2	3.6
Die Technik ist undurchschaubar und bedrohlich	33,6	50,9	15,5	3.5
Die Technik ist eine Gefahr für den Menschen und seine Umwelt	32,5	54,8	12,7	3.4

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Eine geringe Zustimmung, orientiert an der Höhe der Mittelwerte, erhält in der Tabelle 14 die Aussage “Die Technik ist eine Gefahr für den Menschen und seine Umwelt”, während für “Die

¹⁴ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „Stimme gar nicht zu“ und das Maximum besitzt den Wert 7 für „Stimme vollkommen zu“ - dazwischen liegende Kategorien sind jeweils *nicht* bezeichnet. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

Technik macht das Leben angenehmer“ die höchste Zustimmung bei den Befragten zu verzeichnen ist. Generell erhalten alle aufgeführten Aussagen eine relativ hohe Zustimmung, wobei nur die beiden am Ende der Tabelle aufgeführten Aussagen einen empirischen Mittelwert besitzen, der sich auf bzw. unter dem Skalenmittelpunkt von 3.5 befindet.

In einem weiteren Schritt wurde eine Faktorenanalyse mit den dreizehn Items zum positiven und negativen Technikverständnis durchgeführt. Es ergibt sich eine klare Struktur mit insgesamt zwei Faktoren und einer erklärten Varianz von 50 Prozent. Theoretisch und empirisch sinnvoll ist somit eine Differenzierung der Items nach positivem und negativem Technikverständnis bzw. es kann in diesem Zusammenhang von *Technikpessimismus* und *Technikoptimismus* gesprochen werden.

Unter die Technikoptimismus-Skala fallen die ersten sieben Items der Tabelle 14, während die Technikpessimismus-Skala durch die darauffolgenden Items gebildet wird. Die Skalenbildung erfolgt in beiden Fällen so, dass die Ursprungitems lediglich additiv zusammengefaßt werden - somit umfaßt die erste Skala sieben und die zweite Skala sechs Items. Die Technikpessimismus-Skala ist dadurch zu charakterisieren, dass mit der Zustimmung der Befragten zu den genannten sechs Items eher *Zweifel oder Bedenken* an der modernen Technik zum Ausdruck gebracht werden. Die Befragten, die diese sechs Items eher zustimmend bewerten, können auch als *Technikskeptiker* bezeichnet werden. Im Gegensatz dazu stehen die Befragten, die den ersten sieben Items der Tabelle 14 überwiegend zustimmen und wodurch ein positives Technikverständnis zum Ausdruck gebracht wird - hier handelt es sich demgegenüber um *Technikoptimisten*.

2.2.3 Wertorientierungen nach Inglehart

In einer weiteren Frage wurden die Wertorientierungen nach Inglehart erhoben. In der Tabelle 15 sind die Ergebnisse zu dieser Frage zusammengestellt. Ergebnis ist, dass zwischen den 26,1 Prozent materialistisch orientierten Befragten und den 16,3 Prozent Postmaterialisten ein relativ hoher Anteil von Mischtypen zu verzeichnen sind. Dazu gehören diejenigen Befragten, die entweder als materialistische Mischtypen mit 29,7 Prozent oder als postmaterialistische Mischtypen mit 28,0 Prozent gelten. Die Anteile beider Mischtypen zusammengenommen, ergeben in

dieser Studie 57,7 Prozent. Die Tabelle 15 liefert dazu einen Überblick.

Tabelle 15: Wertorientierungen nach Inglehart (in Prozent; N = 3.206)

	Prozent
Materialisten	26,1
Materialistische Mischtypen	29,7
Postmaterialistische Mischtypen	28,0
Postmaterialisten	16,3

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

2.2.4 Umweltfolgen von Technik

Wenn von den Auswirkungen der Technik auf die Umwelt gesprochen wird, fällt einem häufig das Stichwort Umweltverschmutzung ein. Da jedoch die Verschmutzung der Umwelt für sich genommen zu kurz greift, wurde nach insgesamt fünf möglichen Folgen des Technikeinsatzes gefragt. Bei näherer Betrachtung lassen sich weitere Differenzierung finden. Neben einer Luft- und Wasserverschmutzung geht es in diesem Themenbereich des Fragebogens auch um Lärmbeeinträchtigungen, die Auswirkung von radioaktiver Strahlung und am Ende eines industriellen Prozesses könnte auch die Erschöpfung der Energiequellen stehen. In der Umfrage sollte ermittelt werden, wie beunruhigend die Befragten die genannten Umweltfolgen von Technik beurteilen.

Tabelle 16: Umweltfolgen von Technik (in Prozent; N = 3.206)¹⁵

	gar nicht beunruhigend (1, 2)	Mittlere Bewertungen (3,4,5)	sehr beunruhigend (6, 7)	Mittelwert der Skala
1. Radioaktive Strahlung	9,5	36,2	54,2	5.3
2. Luftverschmutzung	7,8	41,5	50,7	5.3
3. Wasserverschmutzung	8,1	44,5	47,4	5.1
4. Erschöpfung der Energiequellen	10,3	47,2	42,5	4.9
5. Lärmbelästigung	13,5	53,4	33,1	4.6

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Inwieweit sind nun die Umweltfolgen des Technikeinsatzes voneinander abhängig? Eine mögliche Dimensionalität wurde für die fünf Umweltfolgen von Technik überprüft, jedoch erweist sich dieses weder theoretisch noch empirisch als sinnvoll. Im weiteren werden die Umweltfolgen dementsprechend unabhängig voneinander verwendet.

Insgesamt werden die fünf erhobenen Umweltfolgen von Technik von allen Befragten tendenziell als eher beunruhigend bewertet. Die empirischen Mittelwerte liegen in einem Intervall von 4.6 bis 5.3, wobei die radioaktive Strahlung als sehr beunruhigend angesehen wird. Danach kommen erst die Luft- und die Wasserverschmutzung. Zuletzt erscheinen dann in der Tabelle die Erschöpfung der Energiequellen sowie die Lärmbelästigung.

2.2.5. Meinungen zur Kernenergie

In einer weiteren Frage wurden unterschiedliche Meinungen zur Nutzung der Kernenergie in Deutschland wiedergegeben. Die Befragten wurden in diesem Kontext dazu aufgefordert, diese Meinungen als tendenziell eher richtig bzw. tendenziell eher falsch zu bewerten. Aus Tabelle 17 ist ersichtlich, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten die unterbreiteten Aussagen als richtig erachten. Die Zustimmung zur Richtigkeit der Aussagen reicht hier von 84 Prozent für die erste in der Tabelle aufgeführte bis zur geringsten Zustimmung für die letzte Meinung mit

¹⁵ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „gar nicht beunruhigend“ und das Maximum besitzt den Wert 7 für „sehr beunruhigend“ - dazwischen liegende Kategorien sind jeweils *nicht* bezeichnet. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

nur 41 Prozent. Die Meinungen zur Kernenergie in der Tabelle sind wiederum nach der Höhe der empirischen Mittelwerte sortiert.

Tabelle 17: Meinungen zur Kernenergie (in Prozent; N = 3.206)¹⁶

	völlig falsch	eher falsch	eher richtig	völlig richtig	Mittelwert
Der Einsatz der K. kann zu erheblichen Schäden führen, die die kommenden Generationen stark belasten werden.	3,2	12,7	42,7	41,4	3.2
K. stellt, durch den Umgang mit radioaktiven Stoffen, eine unkalkulierbare Gefährdung der Gesundheit dar	4,2	17,2	41,1	37,4	3.1
K. trägt dazu bei, dass wir auf absehbare Zeit genügend Energie zur Verfügung haben	8,1	23,4	50,0	18,5	2.8
Der Einsatz der K. macht unseren Strom preiswerter	10,3	24,5	41,9	23,2	2.8
Die K. trägt maßgeblich zur Minderung des Treibhauseffektes bei	13,3	28,5	39,5	18,7	2.6
K. verbessert die internationale Wettbewerbsfähigkeit der dt. Wirtschaft und sichert Arbeitsplätze	10,1	30,4	46,3	13,2	2.6
Die K. hat man technisch so im Griff, dass hier in D. große Katastrophen so gut wie auszuschließen sind	23,9	34,5	33,2	8,4	2.3

Anmerkung: K. bedeutet in der Tabelle "Kernenergie".

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Eine Überprüfung der Dimensionalität führt hier zu dem Ergebnis, dass in einer Faktorenanalyse insgesamt zwei Faktoren extrahiert werden können. Die erklärte Varianz dieser beiden Faktoren beträgt insgesamt 63 Prozent. Auf einem Faktor laden die ersten beiden Meinungen aus der Tabelle 17 - "Der Einsatz der Kernenergie kann zu erheblichen Schäden führen, die die kommenden Generationen stark belasten werden" und: "Kernenergie stellt, durch den Umgang mit radioaktiven Stoffen, eine unkalkulierbare Gefährdung der Gesundheit dar". Alle anderen in der Tabelle aufgeführten Meinungen laden auf dem zweiten, verbleibenden Faktor.

¹⁶ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „völlig falsch“ und das Maximum besitzt den Wert 4 für „völlig richtig“. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

Als mögliche theoretische Konstrukte lassen sich hier ein Kernenergiepessimismus und ein Kernenergieoptimismus unterscheiden. In der weiteren empirischen Analyse können jedoch die einzelnen Meinungen als auch die hier gebildeten Skalen verwendet werden.

Insbesondere dürfte in den weiteren Analysen von Interesse sein, inwieweit die aufgeführten sieben Meinungen zur Kernenergie mit der weiter oben vorkommenden Einstellung der Befragten zur Nutzung der Kernenergie korreliert sein dürften. Dabei werden wir die einzelnen Meinungen wie auch die beiden Skalen des Kernenergiepessimismus und des Kernenergieoptimismus¹⁷ verwenden können.

2.2.6 Die Bedeutung verschiedener Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung

Neben den Umweltfolgen von Technik, der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie und den Meinungen zur Nutzung der Kernenergie fehlt noch ein weiterer Aspekt, nämlich in welchem Verhältnis von den Befragten die Atomtechnologie zu anderen Technologien gesehen und eingeschätzt wird. Es bot sich an, nach der Bedeutung verschiedener Technologien für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zu fragen, auch um das Verhältnis dieser Technologien untereinander genauer zu analysieren. Die Befragten sollten dabei angeben, ob die in der Tabelle 18 aufgeführten sieben Technologien als “gar nicht wichtig” oder “sehr wichtig” für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung eingeschätzt werden. Verwendet wurde wiederum eine siebenstufige Skala.

¹⁷ Die Skalenbildung erfolgte wiederum in additiver Form der genannten Items aus der Tabelle 17.

Tabelle 18: Zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Technologien (in Prozent; N = 3.206)¹⁸

	gar nicht wichtig (1, 2)	Mittlere Bewertungen (3,4,5)	sehr wichtig (6, 7)	Mittelwert der Skala
1. Solartechnologie	1,7	24,5	73,8	6.1
2. Computertechnologie	1,6	26,4	72,0	6.0
3. Kommunikations- und Informationstechnologie	1,8	33,5	64,7	5.8
4. Wasserstofftechnologie	8,5	47,5	44,0	5.1
5. Weltraumtechnologie	13,0	53,6	33,4	4.6
6. Gentechnologie	18,8	52,1	29,1	4.3
7. Atomtechnologie	21,4	55,7	22,9	4.1

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland spielt die Atomtechnologie, so das herausragende Ergebnis der Tabelle, nach Auffassung der Befragten offenbar eine deutlich untergeordnete Rolle. Die Solartechnologie, die Computertechnologie sowie die Kommunikations- und Informationstechnologie besitzen dagegen eine sehr wichtige Rolle für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung - die empirischen Mittelwerte liegen hier bei 6.1 bis 5.8. Selbst Technologien, wie die Wasserstofftechnologie und die Gentechnologie, die sich noch weitgehend im Forschungsstadium befinden, wird eine höhere Bedeutung zugeschrieben als der Atomtechnologie.

Die Prüfung der Dimensionalität ergibt zwei Faktoren mit einer erklärten Varianz von 59 Prozent, wobei allein die Solartechnologie auf einem Faktor lädt, während alle anderen in der Tabelle aufgeführten Technologien auf dem anderen Faktor laden. Die Verwendung dieses Ergebnisses zur Bildung einer Skala erscheint insbesondere theoretisch nicht besonders plausibel zu sein - somit werden die sieben Technologien in weiteren Analysen einzeln verwendet.

¹⁸ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „gar nicht wichtig“ und das Maximum besitzt den Wert 7 für „sehr wichtig“ - dazwischen liegende Kategorien sind jeweils *nicht* bezeichnet.. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

2.2.7 Das Vertrauen in öffentliche Einrichtungen und Organisationen

Geht es um das Thema der politischen Partizipation in einer Demokratie, ist von besonderem Interesse, inwieweit den öffentlichen Einrichtungen und Organisationen Vertrauen entgegengebracht wird. Die Befragten wurden in dieser Studie gebeten, anzugeben, ob sie den fünfzehn Einrichtungen und Organisationen in der Tabelle 19 vertrauen oder nicht.

Tabelle 19: Vertrauen in öffentliche Einrichtungen / Organisationen (in Prozent; N = 3.206)¹⁹

	überhaupt kein Vertrauen (1, 2)	Mittlere Bewertungen (3,4,5)	sehr großes Vertrauen (6, 7)	Mittelwert der Skala
Wissenschaft und Forschung	3,5	57,2	39,4	5.1
Umweltverbände	5,5	61,1	33,4	4.8
Polizei	7,6	57,0	35,3	4.8
Bürgerinitiativen	7,7	61,8	30,5	4.7
Expertenkommissionen	9,7	65,6	24,7	4.5
Krankenkassen	10,8	64,1	25,1	4.5
Gerichte	13,0	61,6	25,4	4.4
Stadt- und Gemeindeverwaltungen	12,7	68,5	18,8	4.2
Zeitung und Fernsehen	11,0	71,8	17,2	4.2
Wirtschaftsunternehmen	15,5	69,5	15,0	4.0
Gewerkschaften	19,4	66,2	14,4	3.9
Bundesregierung	20,4	64,8	14,8	3.9
Bundestag	22,3	65,2	12,5	3.7
Opposition im Bundestag	25,2	64,7	10,1	3.6
Kirchen	30,8	53,1	16,1	3.6

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Ein relativ hohes Vertrauen wird der Wissenschaft und Forschung, den Umweltverbänden, der Polizei und Bürgerinitiativen entgegengebracht. Am anderen Ende der Tabelle erscheinen die

¹⁹ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „überhaupt kein Vertrauen“ und das Maximum besitzt den Wert 7 für „sehr großes Vertrauen“ - dazwischen liegende Kategorien sind jeweils *nicht* bezeichnet. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

Einrichtungen und Organisationen, denen ein geringer ausgeprägtes Vertrauen geschenkt wird. Dazu gehören die Bundesregierung sowie der Bundestag, die Opposition im Bundestag und die Kirchen. Die Mittelwerte für die letzten vier Organisationen nähern sich sehr stark dem Skalenmittelwert, der bei 3.5 liegt. Im Verhältnis zu anderen in der Tabelle aufgeführten Organisationen, wird den letzteren nur ein geringeres Vertrauen geschenkt.

2.2.8 Politische Partizipation

Die politische Partizipation im engeren Sinne wurde mit Hilfe zweier Fragen erhoben, die zum einen die Ausführung verschiedener Formen politischer Aktivitäten festhielt, andererseits sollte der perzipierte Einfluss dieser zwölf verschiedenen politischen Aktivitäten von den Befragten eingeschätzt werden. Die Ergebnisse zu diesen beiden Fragen werden in der Tabelle 20 dargestellt.

Eine Mehrheit der Befragten von 66,4 Prozent hat sich in der Vergangenheit an Parlamentswahlen beteiligt (vgl. die letzte Spalte der Tabelle 20) und dieser politischen Handlung wird, im Vergleich zu allen anderen in der Tabelle aufgeführten, auch der höchste perzipierte Einfluss zugeschrieben - der empirische Mittelwert beträgt in diesem Fall 4.5.

Neben der Beteiligung an Wahlen hat sich ebenfalls eine Mehrheit von 51,5 Prozent schon einmal an einer Unterschriftensammlung beteiligt. Wesentlich geringere Prozentsätze der Befragten entfallen auf die Beteiligung an einer öffentlichen Diskussion mit 28 Prozent und auf die Teilnahme an einer genehmigten Demonstration mit 22,6 Prozent. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang sind einerseits noch die 21,6 Prozent der Befragten, die schon einmal aus Protest eine andere Partei gewählt haben und andererseits diejenigen, die sich offensichtlich überhaupt noch nicht an Wahlen beteiligt haben, obwohl das Wählen ein Grundrecht in einer Demokratie ist.

Die Tabelle zeigt weiterhin, dass in der Vergangenheit nur eine Minderheit von 3,6 Prozent der Befragten Gelegenheit hatten, an einem Genehmigungsverfahren für ein technisches Projekt teilzunehmen.

Tabelle 20: Politische Partizipation: Der perzipierte Einfluss politischer Aktivitäten und die Ausführung derselben (in Prozent; N = 3.206)²⁰

Einfluss nehmen, indem man ...	überhaupt nicht (1, 2)	Bewertungen (3, 4, 5)	sehr stark (6, 7)	Mittelwert der Skala	Ausführung
Beteiligung Parlamentswahl	16,3	51,9	31,8	4.5	66,4
Mitarbeit Bürgerinitiative	16,9	62,8	20,4	4.1	11,8
Unterschriftensammlung	19,7	57,5	22,9	4.1	51,5
Mitarbeit in einer Partei	18,8	60,2	21,0	4.1	6,7
Öffentliche Diskussion	22,9	62,7	14,4	3.8	28,0
Teilnahme genehm. Demonstration	32,7	56,5	10,8	3.4	22,6
Teilnahme Genehmigungsverfahren	34,3	54,8	10,9	3.4	3,6
Aus Protest andere Partei wählen	46,4	40,3	13,3	3.1	21,6
Nicht an Wahlen beteiligen	58,3	33,3	8,4	2.6	19,4
Nicht genehmigte Demonstration	55,0	40,4	4,6	2.6	5,7
Teilnahme Verkehrsblockade	57,4	37,1	5,5	2.6	2,5
Häuser und Fabriken besetzen	68,2	28,6	3,2	2.2	1,1

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Eine ausgeprägte politische Einflussnahme lässt sich nach Auffassung der Befragten vorwiegend mit vier politischen Handlungen erreichen und dazu gehören die Beteiligung an einer Parlamentswahl, die Mitarbeit in einer Bürgerinitiative, die Beteiligung an einer Unterschriftensammlung und die Mitarbeit in einer Partei. Andererseits wird mit einer Nichtbeteiligung an einer Wahl, der Teilnahme an einer nicht genehmigten Demonstration, der Teilnahme an einer Verkehrsblockade und der Besetzung von Häusern und Fabriken nur sehr wenig politischer Einfluss ausgeübt.

Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass Parlamentswahlen im allgemeinen ein sehr hoher perzipierter politischer Einfluss zugeschrieben wird, andererseits jedoch schon jeder fünfte Befragte aus Protest nicht zur Wahl gegangen ist und fast jeder Fünfte noch nie zur Wahl gegangen ist.

²⁰ Das Minimum der Skala beträgt 1 für „überhaupt nicht“ und das Maximum besitzt den Wert 7 für „sehr stark“ - dazwischen liegende Kategorien sind jeweils *nicht* bezeichnet. Die Berechnung des Mittelwertes basiert auf diesem Skalenbereich.

2.2.9 Die Folgen der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle

Werden die Folgen, die mit der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle verbunden sind, einer Faktorenanalyse unterzogen, so zeigt sich, dass hier insgesamt zwei Faktoren extrahiert werden können, die insgesamt über eine erklärte Varianz von 54 Prozent verfügen (vgl. insbesondere Abschnitt 2.1.4).

Theoretisch sinnvoll erscheint in diesem Zusammenhang, eine Unterscheidung nach konkreten und diffusen Folgen der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle vorzunehmen. Für das Konstrukt der diffusen Folgen werden die folgenden drei Items verwendet: "Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass ... 1. ... die Region, in der sich das Endlager befindet, durch die Begleitumstände, wie Transporte und Sicherheitsmaßnahmen, erheblich beeinträchtigt wird?, 2. ... durch ein Endlager für radioaktive Abfälle die Umwelt einer erheblichen radioaktiven Belastung ausgesetzt wird? und 3. ... die Radioaktivität, die von einem Endlager ausgeht, die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet? Die Skalenbildung erfolgt in der Weise, dass die genannten drei Items additiv zusammengefaßt werden. Alle weiteren subjektiven Wahrscheinlichkeitsschätzungen für das Eintreten möglicher Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen werden in einer anderen additiven Skala zusammengefaßt, die demgegenüber die konkreten Folgen einer Endlagerung thematisiert (vgl. dazu die Items 4 bis 8 in Tabelle 5).

Weiterhin wurde für die Kriterien der Endlagerung radioaktiver Abfälle überprüft, ob sich dort eine entsprechende Faktorenstruktur ergibt - dies war nicht der Fall, sodass die Kriterien in dieser Studie einzeln verwendet werden (vgl. Tabelle 4).

2.3 Bivariate Analysen

2.3.1 Die Beurteilung der Endlager und die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems

Mit bivariaten Korrelationsanalysen wird überprüft inwieweit die Umweltfolgen von Technik, die Meinungen zur Kernenergie, die Glaubwürdigkeit der Informationen zur Nutzung der Kernenergie verschiedener Organisationen, das allgemeine Informationsinteresse der Befragten, die subjektiv erwarteten Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen, das Technikverständnis und die Einschätzung der Bedeutung verschiedener Technologien eine Relevanz für die Einschätzung der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle und für die Beurteilung der vorhandenen/erkundeten Endlager Gorleben und Schacht Konrad besitzen. Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen sind in der Tabelle 21 dargestellt.

Je beunruhigter ein Befragter über die Umweltfolgen der Technik ist und hier insbesondere über die Auswirkungen der radioaktiven Strahlung, desto dringlicher wird das Entsorgungsproblem für radioaktive Abfälle angesehen. Allgemein gilt dieser Zusammenhang für alle in der Tabelle aufgeführten Auswirkungen auf die Umwelt, d.h. diejenigen Befragten, die die Luft- bzw. Wasserverschmutzung, die Erschöpfung der Energiequellen und die Lärmbelästigung als beunruhigend empfinden, bewerten generell auch das Entsorgungsproblem als dringlich. Alle in der Tabelle 21 aufgeführten Korrelationskoeffizienten sind positiv.

Wird die Umweltfolge radioaktive Strahlung von den Befragten als beunruhigend empfunden, so werden die Endlager Gorleben und Schacht Konrad in der Tendenz als eher ungeeignet bewertet. Die Koeffizienten nehmen hier Werte von $-.20^{**}$ und $-.22^{**}$ an und sind auf dem 1%-Niveau signifikant. Umgekehrt bedeutet dies jedoch auch, dass diejenigen Befragten, die die Umweltfolgen als nicht beunruhigend empfinden, die Endlager als geeignet bewerten. Durchweg gilt diese Beschreibung für alle fünf in der Tabelle aufgeführten Umweltfolgen von Technik und die negativen Korrelationen sind der Ausdruck für diese beschriebene Beziehung.

Tabelle 21: Korrelationen der Umweltfolgen von Technik, den Meinungen zur Kernenergie und der Glaubwürdigkeit von Informationen zur Nutzung der Kernenergie mit der Beurteilung der Endlagerprojekte Gorleben bzw. Schacht Konrad und der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems (N = 3.206)

	Beurteilung Endlager Gor- leben	Beurteilung Endlager Kon- rad	Dringlichkeit Entsorgungs- problem
<i>Umweltfolgen von Technik:</i>			
1. Radioaktive Strahlung	-.20**	-.22**	.16**
2. Luftverschmutzung	-.18**	-.23**	.14**
3. Wasserverschmutzung	-.15**	-.21**	.12**
4. Erschöpfung der Energiequellen	-.10**	-.13**	.09**
5. Lärmbelästigung	-.09**	-.13**	.11**
<i>Meinungen zur Kernenergie:</i>			
1. Erhebliche Schäden	-.23**	-.22**	.19**
2. Unkalkulierbare Gefährdung der Gesundheit	-.28**	-.23**	.20**
3. Genügend Energie zur Verfügung	.26**	.30**	-.06**
4. K. macht Strom preiswerter	.18**	.26**	-.06**
5. Minderung des Treibhauseffektes	.18**	.18**	-.01
6. Internationale Wettbewerbsfähigkeit	.29**	.33**	-.09**
7. Große Katastrophen sind auszuschließen	.33**	.32**	-.15**
<i>Skalen aus den Meinungen zur Kernenergie:</i>			
1. Optimismus der Kernenergie	.36**	.39**	-.10**
2. Pessimismus der Kernenergie	-.29**	-.26**	.23**
<i>Glaubwürdigkeit der Information zur Nutzung der Kernenergie verschiedener Organisationen:</i>			
1. Umweltforschungsinstitute		.11**	.12**
2. Umweltverbände	.03		.15**
3. Bürgerinitiativen gegen Kernenergie	-.07**	-.03	.13**
4. Kernforschungszentren	-.11**	-.07**	-.08**
5. Journalisten	.26**	.30**	.01
6. Bundesregierung	-.00	.06*	-.06**
7. Gewerkschaften	.21**	.24**	-.03
8. Kirchen	.10**	.15**	-.00
9. Opposition im Bundestag	.08**	.06*	-.06**
10. Atomwirtschaft	.20**	.23**	-.13**
	.25**	.29**	
Dringlichkeit des Entsorgungsproblems	-.14**	-.15**	

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Die in der Tabelle 21 aufgeführten sieben Meinungen zur Kernenergie wurden in die zwei Skalen des Optimismus bzw. Pessimismus der Kernenergie zusammengefaßt, wie dies in Abschnitt 2.2.5 ausführlich beschrieben wurde. Für die Optimisten der Kernenergie werden positive signifikante Korrelationen von .36** und .39** mit der Beurteilung der Endlager ermittelt, während mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems ein negativer Koeffizient von

-.10** ausgewiesen wird. Die Kernenergieoptimisten bewerten die Endlager als geeignet, während das Entsorgungsproblem als nicht dringlich bewertet wird. In umgekehrter Weise verhält es sich mit der Skala des Pessimismus der Kernenergie. Die Endlager werden als nicht geeignet angesehen und das Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle wird als sehr dringlich bewertet - die Koeffizienten betragen für die Endlager -.29** und -.26** und für das Entsorgungsproblem .23**. Dieses Ergebnis verdeutlicht recht eindringlich zwei verschiedene Argumentationslinien in der Bewertung der Endlager und des Entsorgungsproblems, die jeweils von Kernenergiebefürwortern und Kernenergiegegnern vertreten werden.

Neben den Koeffizienten für die beiden Skalen sind auch die Korrelationen für die einzelnen sieben Meinungen zur Kernenergie in der Tabelle ausgewiesen. Die für die Skalen beschriebene generelle Tendenz kann an dieser Stelle ebenfalls für die einzelnen Items wiederholt werden. Die in der Tabelle 21 aufgeführten ersten beiden Items wurden zur Skala des Pessimismus und die fünf weiteren Items zur Skala des Optimismus gegenüber der Kernenergie zusammengefaßt.

Eine ähnliche Tendenz zeigt sich für die Glaubwürdigkeit der Informationen zur Nutzung der Kernenergie verschiedener Organisationen. Die Informationen der Kernforschungszentren, der Bundesregierung, der Opposition im Bundestag und die der Atomwirtschaft besitzen durchweg angemessen hohe positive Korrelation mit der Beurteilung der beiden Endlager. Demgegenüber sind für die Informationen der Umweltforschungsinstitute, der Umweltverbände und der Bürgerinitiativen gegen Kernenergie positive Korrelationen mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems zu verzeichnen.

Am Ende der Tabelle 21 sind noch die Ergebnisse der Korrelationen für die Beurteilung der Endlager mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems ausgewiesen. Die negativen Korrelationen bedeuten, dass je ungeeigneter ein Endlager von den Befragten bewertet wird, desto dringlicher wird von ihnen das Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle angesehen.

In einem weiteren Analyseschritt wird nun überprüft inwieweit das Informationsinteresse der Befragten, die subjektiv erwarteten Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen, das Technikverständnis und die Einschätzung der Bedeutung verschiedener Technologien eine Relevanz für die Einschätzung der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle und für die Beurteilung der vorhandenen/erkundeten Endlager Gorleben und Schacht Konrad

besitzen. Die Ergebnisse dieser Korrelationsanalysen sind in der Tabelle 22 wiedergegeben.

Überraschenderweise lassen sich zwischen den vier Skalen des Informationsverhaltens und der Beurteilung der Endlager keine bzw. nur sehr geringe Korrelationen ausweisen. Für die Skala der an Informationen interessierten Befragten und der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems gibt es jedoch eine positive Korrelation von $.20^{**}$, d.h. je umfangreicher das Informationsbedürfnis desto eher wird das Entsorgungsproblem als dringlich eingeschätzt.

Werden die Korrelationen der Güte der Information zum Entsorgungsproblem mit der Beurteilung der Endlager bzw. mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems betrachtet, so zeigt sich, dass die Koeffizienten zwar signifikant sind, jedoch in der Höhe sehr gering ausfallen. Offenbar ist insbesondere der letzte Zusammenhang zwischen Güte der Information und der Einschätzung der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems unabhängig voneinander - ein deutlicher Widerspruch! Die Bewertung, wie dringlich das Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle eingeschätzt wird, ist offensichtlich nicht von der Güte der Information abhängig.

An dieser Stelle der Analyse muss dann die Frage aufgeworfen werden, wovon generell die Bewertung des Entsorgungsproblems abhängig ist. In Abschnitt 2.1.5 konnte bereits gezeigt werden, dass die Einschätzung der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems weder von den Kenntnissen moderner Technik noch von der persönlichen Einstellung zur modernen Technik abhängig ist.

Aus den acht Items zu den Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen wurden die zwei Skalen der konkreten und diffusen Folgen konstruiert. Es zeigt sich, dass die Skala der konkreten Folgen positive Korrelationen von $.19^{**}$ und $.25^{**}$ mit der Beurteilung der beiden Endlager aufweisen. Demgegenüber besitzt die Skala der diffusen Folgen jeweils negative Korrelationen von $-.29^{**}$ mit der Beurteilung der Endlager. Wiederum zeigt sich hier ein gegenläufiges Ergebnis. Während die Bewertungen der konkreten Folgen mit einer positiven Bewertung der Endlager einhergehen, wird bei einer Zustimmung zu den diffusen Folgen von den Befragten eher angenommen, dass die Endlager als völlig ungeeignet erscheinen.

Tabelle 22: Korrelation des allgemeinen Informationsverhaltens, der Folgen der Endlagerung, der Technikrelevanz und der Bedeutung neuer Technologien mit der Beurteilung der Endlager und der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems (N = 3.206)

	Beurteilung Endlager Gor- leben	Beurteilung Endlager Kon- rad	Dringlichkeit Entsorgungs- problem
Informationsverhalten:			
Informationsinteressierte	.00	-.01	.20**
Wellnessinteressierte	-.02	.07**	.07**
Sportinteressierte	.08**	.09**	.00
Sensationsinteressierte	.01	.02	.05*
Interesse für Politik	.03	-.00	.13**
Güte der Information zum Entsorgungsproblem	.11**	.08**	.04*
Skalen zu den Folgen der Endlagerung:			
Konkrete Folgen	.19**	.25**	-.04
Diffuse Folgen	-.29**	-.29**	.17**
Technikrelevanz:			
Kenntnis moderner Technik	.11**	.10**	.03
Persönliche Einstellung zur Technik	.19**	.21**	.04*
Skalen zum Technikverständnis:			
Positives Technikverständnis (Technikoptimismus)	.07**	.11**	.10**
Negatives Technikverständnis (Technikpessimismus)	-.10**	-.15**	.03
Bedeutung verschiedener Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung:			
Solartechnologie	-.11**	-.05	.21**
Computertechnologie	.03	.05	.13**
Kommunikations- und Informationstechnologie	.04	.04	.10**
Wasserstofftechnologie	.18**	.19**	.05*
Weltraumtechnologie	.13**	.09**	.02
Gentechnologie	.17**	.17**	-.04*
Atomtechnologie	.32**	.31**	-.11**

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Die Kenntnisse moderner Technik und die persönlichen Einstellungen zur modernen Technik weisen positive Korrelationen mit der Bewertung der Endlager auf, wobei letzterer Zusammenhang mit .19** und .21** die etwas höheren Koeffizienten aufweisen. Wird an dieser Stelle die Skala des positiven und negativen Technikverständnisses verwendet, so gibt es nur minimale Verbesserungen bzw. Verschlechterungen. Die Skala des Technikoptimismus weist geringe positive Korrelationen mit der Beurteilung der Endlager auf, während die Technikpessimismus-Skala negative Korrelationen von -.10** und -.15** mit der Beurteilung von Gorleben bzw. dem Schacht Konrad besitzt.

Wird nun die Bedeutung verschiedener Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung betrachtet, so zeigt die Tabelle 22 insbesondere für die Atomtechnologie eine positive Korrelation von $.32^{**}$ mit der Beurteilung des Endlagers Gorleben und eine von $.31^{**}$ mit der Beurteilung des Endlagers Schacht Konrad, während mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems eine Korrelation von $-.11^{**}$ verzeichnet wird. Dieses Muster der Korrelationen entspricht weitgehend dem der Skala des Optimismus der Kernenergie in der Tabelle 21.

Zusammenfassend kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Beurteilungen des Endlagers Gorleben und des Schacht Konrad positiv korrelieren mit der Skala des Optimismus der Kernenergie, der Glaubwürdigkeit der Informationen zur Kernenergie der Kernforschungszentren, der Bundesregierung, der Opposition im Bundestag sowie mit denen der Atomwirtschaft. Weitere positive Korrelationen sind mit den konkreten Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen, mit der persönlichen Einstellung zur Technik und mit der Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zu beobachten.

Negative Korrelationen sind demgegenüber für die Beurteilung von Gorleben und Konrad mit der Wahrnehmung der radioaktiven Strahlung als Umweltfolge, mit der Skala des Pessimismus der Kernenergie, mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems, mit den diffusen Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen und mit der Skala des negativen Technikverständnisses zu verzeichnen.

Die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems korreliert weitgehend positiv mit der radioaktiven Strahlung als Umweltfolge, mit der Skala des Pessimismus der Kernenergie, mit der Glaubwürdigkeit der Informationen zur Kernenergie der Umweltforschungsinstitute, der Umweltverbände sowie der Bürgerinitiativen gegen die Kernenergie. Weitere positive Korrelationen sind mit der Skala der Informationsinteressierten, den diffusen Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen und mit der Bedeutung der Solartechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zu verzeichnen. Negative Korrelationen sind nur mit der Skala des Optimismus der Kernenergie, mit der Glaubwürdigkeit der Informationen zur Nutzung der Kernenergie der Atomwirtschaft und mit der Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung nachzuweisen.

2.3.2 Optimismus und Pessimismus gegenüber der Kernenergie

Aufgrund der Darstellung des letzten Abschnitts ist zu vermuten, dass sich hinter den gegenläufigen Ergebnissen zwei verschiedene Einstellungen der Befragten verbergen - es könnte sich um Befürworter und Gegner der Kernenergie handeln. Aus diesem Grund wird in diesem Abschnitt überprüft, inwieweit die Einstellung zur Kernenergie bzw. die Skalen zum Optimismus bzw. Pessimismus der Kernenergie zur Aufklärung dieser Vermutung beitragen können.

Mit bivariaten Korrelationsanalysen wird überprüft inwieweit die Umweltfolgen von Technik, die Glaubwürdigkeit der Informationen zur Nutzung der Kernenergie verschiedener Organisationen, die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle, das allgemeine Informationsinteresse der Befragten, die subjektiv erwarteten Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen, das Technikverständnis und die Einschätzung der Bedeutung verschiedener Technologien eine Relevanz für die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie und für die Skalen des Pessimismus bzw. Optimismus gegenüber der Kernenergie besitzen. Bei der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der Befragten hinsichtlich einer negativen bzw. positiven Affinität zur Thematik und sie stützt sich lediglich auf eine einzige Frage im Fragebogen. Demgegenüber wurden die Optimismus- und Pessimismus-Skalen auf der Basis mehrerer Items gebildet (Abschnitt 2.2.5) und können somit für die Fragestellung eine höhere Objektivität beanspruchen, weil ein Konstrukt unabhängiger von der Beantwortung einzelner Fragen ist. Die Ergebnisse der Korrelationsanalysen sind in den Tabellen 23 und 24 wiedergegeben.

Je beunruhigter ein Befragter über die Auswirkungen der Technik auf die Umwelt ist und hier insbesondere über die Umweltfolgen der radioaktiven Strahlung, desto negativer ist die eigene Einstellung zur Nutzung der Kernenergie - der Koeffizient weist eine negative Korrelation von $-.32^{**}$ auf.²¹ Der beschriebene Zusammenhang gilt für alle in der Tabelle 23 aufgeführten Auswirkungen auf die Umwelt, d.h. diejenigen Befragten, die die Luft- bzw. Wasserverschmutzung, die Erschöpfung der Energiequellen und die Lärmbelästigung als beunruhigend empfinden, sind generell der Nutzung der Kernenergie gegenüber negativ eingestellt.

²¹ Beim Vorliegen negativer Korrelationen ist auch die entgegengesetzte Erklärung möglich: Je weniger beunruhigt ein Befragter über die Auswirkungen auf die Umwelt ist und hier insbesondere über die Umweltfolgen der radioaktiven Strahlung, desto positiver ist die eigene Einstellung zur Nutzung der Kernenergie.

Die in der Tabelle 23 aufgeführten Korrelationskoeffizienten der Umweltfolgen von Technik mit der Skala des Optimismus gegenüber der Kernenergie sind negativ. Eine optimistische Einstellung gegenüber der Kernenergie bedeutet, dass die Umweltfolgen der Technik als nicht beunruhigend bewertet werden. Wird dagegen die Pessimismus-Skala verwendet so sind die Korrelationskoeffizienten mit den Umweltfolgen von Technik alle eindeutig positiv. Eine Beunruhigung über die Umweltfolgen von Technik besitzt also einen positiven Zusammenhang mit dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie. Diese klare Differenzierung in der Qualität der Zusammenhänge nach positiven und negativen Koeffizienten in Abhängigkeit von der inhaltlichen Fragestellung ist mit der Verwendung der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie nicht zu erzielen. Der Vorteil der Verwendung der Optimismus- und Pessimismus-Skalen gegenüber der einfachen Selbsteinschätzung zur Nutzung der Kernenergie besteht also in einer eindeutigeren Zuordnung der verschiedenen Korrelationen.

Zur Verdeutlichung sei hier auf die Korrelationskoeffizienten zwischen den Skalen verwiesen. Für die Skala des Optimismus mit der des Pessimismus gegenüber der Kernenergie wird ein Koeffizient von $-.40^{**}$ ermittelt. Noch eindeutiger sind Korrelationen zwischen der Skala des Optimismus von $.65^{**}$ und der Skala des Pessimismus von $-.52^{**}$ mit der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie. Als Ergänzung sind in der Tabelle 23 die Korrelationskoeffizienten der sieben Meinungen zur Kernenergie mit den daraus gebildeten Skalen und mit der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie ausgewiesen.

Zum Thema Glaubwürdigkeit der Informationen zur Nutzung der Kernenergie verschiedener Organisationen. Die Informationen der Kernforschungszentren weisen mit $.36^{**}$, die der Bundesregierung mit $.19^{**}$, die der Opposition im Bundestag mit $.24^{**}$ und die der Atomwirtschaft $.38^{**}$ durchweg positive Korrelation mit der Skala des Optimismus gegenüber der Kernenergie auf. Im Gegensatz dazu besitzen die Informationen der Umweltforschungsinstitute mit $.12^{**}$, die der Umweltverbände mit $.19^{**}$ und die der Bürgerinitiativen gegen Kernenergie mit $.19^{**}$ positive Korrelationen mit der Skala des Pessimismus gegenüber der Kernenergie, während für die Informationen der Kernforschungsinstitute mit $-.22^{**}$ und für die der Atomwirtschaft mit $-.24^{**}$ eindeutig negative Zusammenhänge aufgezeigt werden können. Betrachtet man für die letzten beiden genannten Institutionen die Korrelationen mit der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie, die bei $.34^{**}$ und $.35^{**}$ liegen, so dürfte sich eindeutig der Vorteil der Verwendung der Optimismus- bzw. Pessimismus-Skalen zeigen.

Tabelle 23: Korrelationen der Umweltfolgen von Technik, den Meinungen zur Kernenergie und der Glaubwürdigkeit von Informationen zur Nutzung der Kernenergie mit den Skalen zum Optimismus bzw. Pessimismus gegenüber der Kernenergie und der persönlichen Einstellung zur Nutzung der Kernenergie (N = 3.206)

	Optimismus gegenüber der Kernenergie	Pessimismus gegenüber der Kernenergie	Einstellung zur Nutzung der Kernenergie
Umweltfolgen von Technik:			
1. Radioaktive Strahlung	-.28**	.34**	-.32**
2. Luftverschmutzung	-.23**	.25**	-.21**
3. Wasserverschmutzung	-.21**	.27**	-.21**
4. Erschöpfung der Energiequellen	-.12**	.20**	-.14**
5. Lärmbelästigung	-.17**	.19**	-.13**
Meinungen zur Kernenergie:			
1. Erhebliche Schäden	-.34**	.87**	-.44**
2. Unkalkulierbare Gefährdung der Gesundheit	-.36**	.89**	-.46**
3. Genügend Energie zur Verfügung	.80**	-.23**	.49**
4. K. macht Strom preiswerter	.74**	-.20**	.40**
5. Minderung des Treibhauseffektes	.66**	-.19**	.34**
6. Internationale Wettbewerbsfähigkeit	.76**	-.31**	.53**
7. Große Katastrophen sind auszuschließen	.73**	-.44**	.54**
Skalen aus den Meinungen zur Kernenergie:			
1. Optimismus der Kernenergie		-.40**	.65**
2. Pessimismus der Kernenergie	-.40**		-.52**
Glaubwürdigkeit der Information zur Nutzung der Kernenergie verschiedener Organisationen:			
1. Umweltforschungsinstitute			.01
2. Umweltverbände	.08**	.12**	
3. Bürgerinitiativen gegen Kernenergie	-.07**	.19**	-.15**
4. Kernforschungszentren	-.16**	.19**	-.21**
5. Journalisten	.36**	-.22**	.34**
6. Bundesregierung	.05*	.05**	-.02
7. Gewerkschaften	.19**	-.09**	.16**
8. Kirchen	.07**	.02	.07**
9. Opposition im Bundestag	.00	.09**	-.03
10. Atomwirtschaft	.24**	-.07**	.17**
	.38**	-.24**	.35**
Dringlichkeit des Entsorgungsproblems	-.10**	.23**	-.20**

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Am Ende der Tabelle 23 werden schließlich noch die Ergebnisse für die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems ausgewiesen. Die Dringlichkeit besitzt eine positive von .23** mit der Skala des Pessimismus und eine negative Korrelation von -.10** mit der Skala des Optimismus gegenüber der Kernenergie. Die Befürwortung der Kernenergie geht demnach einher mit der Einschätzung, dass das Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle nicht dringlich ist, während

die Ablehnung der Kernenergie mit der Einschätzung der höheren Dringlichkeit des Entsorgungsproblems verbunden ist.

In einem weiteren Analyseschritt wird nun überprüft inwieweit das Informationsinteresse der Befragten, die subjektiv erwarteten Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen, das Technikverständnis und die Einschätzung der Bedeutung verschiedener Technologien eine Relevanz für die Skalen des Optimismus bzw. Pessimismus gegenüber der Kernenergie und für die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie besitzen. Die einzelnen Ergebnisse der Korrelationsanalysen sind in der Tabelle 24 wiedergegeben.

Aus der Tabelle ist deutlich ersichtlich, dass zwischen den vier Skalen des Informationsverhaltens und den Skalen des Optimismus bzw. Pessimismus gegenüber der Kernenergie keine signifikante bzw. nur sehr geringe Korrelationen ausgewiesen werden können. Ähnliches gilt, wenn die Korrelationen mit der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie betrachtet werden.

Die konkreten Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen besitzen eine positive Korrelation von $.25^{**}$ und die diffusen Folgen eine negative Korrelation von $-.37^{**}$ mit der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie. Differenzierter erscheinen dagegen die Ergebnisse, wenn die Optimismus- bzw. Pessimismus-Skala verwendet werden. Die konkreten Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen besitzen eine positive Korrelation von $.32^{**}$ mit dem Optimismus und eine negative von $-.15^{**}$ mit dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie. Noch deutlicher sind die Ergebnisse für die diffusen Folgen. Sie besitzen eine negative Korrelation von $-.30^{**}$ und eine positive Korrelation von $.40^{**}$ mit dem Optimismus bzw. dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie. Die hier dokumentierten empirischen Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Kernenergie-Befürworter offensichtlich eher die konkreten Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen wahrnehmen, während die Kernenergie-Gegner eher das Eintreten der diffusen Folgen für wahrscheinlich halten.

Tabelle 24: Korrelation des Informationsverhaltens, der Folgen der Endlagerung, der Technikrelevanz und der Bedeutung neuer Technologien mit den Skalen zum Optimismus bzw. Pessimismus gegenüber der Kernenergie und der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie (N = 3.206)

	Optimismus gegenüber der Kernenergie	Pessimismus gegenüber der Kernenergie	Einstellung zur Nutzung der Kernenergie
Informationsverhalten:			
Informationsinteressierte	.05*	-.01	.11**
Wellnessinteressierte	.03	.05**	-.02
Sportinteressierte	.09**	-.10**	.15**
Sensationsinteressierte	.04	.04	.03
Interesse für Politik	-.05**	.03	.11**
Güte der Informiertheit zum Entsorgungsproblem	.11**	-.10**	.15**
Skalen zu den Folgen der Endlagerung:			
Konkrete Folgen	.32**	-.15**	.25**
Diffuse Folgen	-.30**	.40**	-.37**
Technikrelevanz:			
Kenntnis moderner Technik	.18**	-.14**	.26**
Persönliche Einstellung zur Technik	.35**	-.19**	.39**
Skalen zum Technikverständnis:			
Positives Technikverständnis (Technikoptimismus)	.30**	.00	.22**
Negatives Technikverständnis (Technikpessimismus)	-.28**	.26**	-.25**
Bedeutung verschiedener Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung:			
Solartechnologie	-.07**	.18**	-.11**
Computertechnologie	.19**	.01	.13**
Kommunikations- und Informationstechnologie	.21**	.01	.15**
Wasserstofftechnologie	.26**	-.12**	.23**
Weltraumtechnologie	.19**	-.06**	.18**
Gentechnologie	.29**	-.14**	.25**
Atomtechnologie	.54**	-.32**	.55**

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Zwischen der persönlichen Einstellung zur modernen Technik und der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie wird ein positiver Korrelationskoeffizient von .39** ermittelt. Ebenfalls differenzierter zeigt sich demgegenüber das Bild, wenn die Korrelation zwischen persönlicher Einstellung zur Technik und dem Optimismus gegenüber der Kernenergie betrachtet wird, die bei .35** liegt, während mit dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie ein negativer Koeffizient von -.19** erzielt werden kann. Wird stattdessen die Variable Kenntnis der modernen Technik verwendet, liegen die Korrelationen in einer ähnlichen Tendenz.

Werden an dieser Stelle die Skalen zum Technikverständnis verwendet, zeigt sich, dass die

Skala des positiven Technikverständnisses einen Korrelationskoeffizienten von $.30^{**}$ mit dem Optimismus gegenüber der Kernenergie aufweist, während mit dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie kein Zusammenhang zu verzeichnen ist. Die Skala des Technikpessimismus hat dagegen einen negativen Zusammenhang von $-.28^{**}$ mit dem Optimismus und einen positiven von $.26^{**}$ mit des Pessimismus gegenüber der Kernenergie. Diese Korrelationsergebnisse sind wiederum eindeutiger als wenn die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie verwendet worden wäre.

Zum Abschluss dieses Abschnitts wird noch die Bedeutung der Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland eingegangen. Für die Bewertung der Bedeutung der Atomtechnologie kann ein positiver Koeffizient von $.54^{**}$ mit dem Optimismus gegenüber der Kernenergie ermittelt werden, während mit dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie eine negative Korrelation von $-.32^{**}$ erzielt wird. Zum Vergleich sind in der Tabelle 24 die Korrelationskoeffizienten für die weiteren sechs Technologien mit den zu betrachtenden Skalen aufgeführt.

Optimistische Einstellungen zur Kernenergie gehen offensichtlich mit einer positiven Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung fast aller aufgeführten Technologien einher, während beim Vorliegen eines Skeptizismus gegenüber der Kernenergie der wirtschaftlichen Entwicklung für die Zukunft eine geringere Bedeutung zugemessen wird. Eine Ausnahme bildet jedoch die Solartechnologie, die in beiden Gruppen unterschiedlich hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung beurteilt wird. Für die Computer bzw. Kommunikations- und Informationstechnologie wird kein signifikanter Zusammenhang mit dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie ermittelt.

2.4 Multivariate Analysen

In diesem Abschnitt soll über die bisherigen Korrelationsanalysen hinausgegangen werden, die sich jeweils nur auf bivariate Zusammenhänge gestützt haben und versucht werden, mit linearen Regressionsmodellen einen Erklärungsansatz für die Einstellung der Bevölkerung zum Thema der Endlagerung von radioaktiven Abfällen zu spezifizieren. In diesem Sinne handelt es sich um multivariate Analysen, weil jeweils mehrere unabhängige Variablen herangezogen werden, um den Verlauf einer abhängige Variable zu erklären.

Inhaltlich wird überprüft, inwieweit die Endlagerung von radioaktiven Abfällen in der Bevölkerung als eigenständige thematische Problematik wahrgenommen wird. Andererseits könnte an dieser Stelle auch die gegensätzliche Position unterstellt werden, dass nämlich die Endlagerung von radioaktiven Abfällen immer als Unterthema der Nutzung der Kernenergie wahrgenommen und verstanden wird.

Orientiert an diesen beiden Überlegungen wird im folgenden schrittweise vorgegangen. Zunächst wird als abhängige Variable die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie betrachtet und im Vergleich dazu die beiden Variablen zur Beurteilung der Endlagerprojekte Gorleben und Schacht Konrad herangezogen. Im Anschluss daran wird in einem zweiten Schritt danach gefragt, welche Vorteile die beiden Skalen des Optimismus und Pessimismus gegenüber der Kernenergie als abhängige Variable besitzen und ob mit diesen eine bessere oder schlechtere Erklärungskraft erzielt werden kann, als für die im ersten Schritt betrachtete abhängige Variable der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie.

In den nun folgenden drei Regressionsmodellen, die den ersten Schritt der Analyse darstellen, kommen als unabhängige oder erklärende Variablen einerseits die Skalen der Folgen der Endlagerung, die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems und die Güte der Information über das Entsorgungsproblem in Betracht. Andererseits soll jedoch auch überprüft werden, inwieweit die Skalen zum Technikverständnis, somit also eher entsorgungsferne Einstellungen, eine Rolle für die Erklärung der inhaltlichen Problematik spielen.

Die Tabelle 25 liefert einen Überblick zu diesen Regressionsmodellen. Die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie wird im wesentlichen durch ein positives Technikverständnis, durch

die konkreten Folgen der Endlagerung und durch die Güte der Information erklärt. Alle drei Variablen besitzen positive Regressionskoeffizienten. Demgegenüber sind für die diffusen Folgen der Endlagerung, das negative Technikverständnis und die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems auch negative Koeffizienten ausgewiesen. Inhaltlich bedeutet letzteres, dass eine positive Einstellung zur Nutzung der Kernenergie mit einer geringen Bedeutung der diffusen Folgen der Endlagerung, einer gering ausgeprägten negativen Einstellung zur Technik und einer geringen Einschätzung der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems verbunden ist, während demgegenüber die positiven Koeffizienten bedeuten, dass eher die konkreten Folgen wahrgenommen werden, ein positives Technikverständnis bestimmend ist und das eine befriedigende Bewertung zur Güte der Information über das Entsorgungsproblem vorliegt.

Tabelle 25: Multivariate lineare Regressionen mit den abhängigen Variablen Beurteilung der Endlagerprojekte Gorleben bzw. Schacht Konrad und der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie (N = 3.206)

	Beurteilung Endlager Gor- leben	Beurteilung Endlager Kon- rad	Einstellung zur Nutzung der Kernenergie
Skalen zu den Folgen der Endlagerung:			
Konkrete Folgen der Endlagerung	.11**	.18**	.13**
Diffuse Folgen der Endlagerung	-.25**	-.21**	-.27**
Skalen des Technikverständnisses:			
Positives Technikverständnis (Technikoptimismus)	.06*	.08**	.18**
Negatives Technikverständnis (Technikpessimismus)	-.02	-.10**	-.12**
Dringlichkeit des Entsorgungsproblems	-.10**	-.10**	-.16**
Güte der Information zum Entsorgungsproblem	.06*	.02	.12**
Erklärte Varianz des Regressionsmodells - R ²	.12	.14	.25

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Insgesamt kann das Regressionsmodell 25 Prozent der Varianz der abhängigen Variable Einstellung zur Nutzung der Kernenergie erklären.

Wird das gleiche Regressionsmodell mit den abhängigen Variablen zur Beurteilung der Endlager Gorleben bzw. Schacht Konrad verwendet, so beträgt die Erklärungskraft der Modelle nur 12 bzw. 14 Prozent. Übereinstimmend wird die Beurteilung der beiden Endlager von den wahrgenommenen konkreten und diffusen Folgen und von der Einschätzung der Dringlichkeit des

Entsorgungsproblems bestimmt, während für die Beurteilung des Endlagers Gorleben zusätzlich noch ein negatives Technikverständnis ausschlaggebend sein dürfte. Für die restlichen unabhängigen Variablen ist die Höhe der Regressionskoeffizienten sehr gering, bzw. sie sind nicht mehr signifikant.

Die Ergebnisse dieser drei multivariaten Regressionsanalysen weisen darauf hin, dass die Beurteilung der Endlager offensichtlich nicht unabhängig von der Bewertung der Nutzung der Kernenergie sein können. Die hohen bivariaten Korrelations- bzw. Regressionskoeffizienten zwischen der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie und der Beurteilung des Schacht Konrad mit $.41^{**}$ sowie der Beurteilung des Endlagers Gorleben mit $.39^{**}$ unterstützen diese Interpretation.

Zunächst wird nun überprüft, inwieweit weitere unabhängige Variablen, wie die Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung, die Informationen zur Kernenergie aus den Forschungszentren und die Umweltfolgen von Technik in Form der radioaktiven Strahlung eine Verbesserung oder Verschlechterung der oben dargestellten Regressionsmodelle bewirken können. Beibehalten werden jedoch die Skalen zu den Folgen der Endlagerung und zum Technikverständnis. Die Tabelle 26 liefert einen Überblick.

Insgesamt zeigt sich in den drei Regressionsmodellen der Tabelle 26, dass für die Beurteilung der beiden Endlager weder ein positives noch ein negatives Technikverständnis eine Rolle spielt. Somit besitzen diese beiden Skalen für die Erklärung der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie eine zu vernachlässigende Rolle, weil die Koeffizienten hier Werte von $-.04$ und $.08$ annehmen. Kernenergieferne oder entsorgungsferne Einstellungen liefern damit keine wesentlichen Erklärungen.

Im Regressionsmodell zur Erklärung der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie besitzt dagegen die Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung einen positiven Koeffizienten von $.40^{**}$ und die Umweltfolgen von Technik sowie die diffusen Folgen der Endlagerung negative Koeffizienten von jeweils $-.18^{**}$. Insgesamt wird in diesem Regressionsmodell eine erklärte Varianz von 43 Prozent erreicht. Ähnliche Tendenzen lassen sich für die weiteren beiden Regressionsmodelle darstellen, wobei allerdings zur Beurteilung der Endlager noch die Informationen zur Kernenergie recht hohe signifikante Koeffizienten erzielen. Be-

sondere Relevanz besitzen demnach die kernenergienahen unabhängigen Variablen zur Erklärung der Beurteilung der Endlager - die Modelle verzeichnen deutlich höhere erklärten Varianzen als die der Tabelle 25 ausgewiesen und erreichen nun 19 bzw. 21 Prozent.

Tabelle 26: Erweiterte multivariate lineare Regressionen mit den abhängigen Variablen Beurteilung der Endlagerprojekte Gorleben bzw. Schacht Konrad und der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie (N = 3.206)

	Beurteilung Endlager Gor- leben	Beurteilung Endlager Kon- rad	Einstellung zur Nutzung der Kernenergie
Skalen zu den Folgen der Endlagerung:			
Konkrete Folgen der Endlagerung	.07*	.13**	.08**
Diffuse Folgen der Endlagerung	-.19**	-.15**	-.18**
Skalen des Technikverständnisses:			
Positives Technikverständnis (Technikoptimismus)	-.00	.02	.08**
Negatives Technikverständnis (Technikpessimismus)	.03	-.03	-.04*
Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland	.22**	.18**	.40**
Informationen zur Kernenergie: Forschungszentren	.13**	.15**	.11**
Umweltfolgen von Technik: radioaktive Strahlung	-.08*	-.11**	-.18**
Erklärte Varianz des Regressionsmodells - R ²	.19	.21	.43

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Kommen wir nun zum zweiten Schritt der multivariaten Analyse: Es wird danach gefragt, welche Vorteile die beiden Skalen des Optimismus und Pessimismus gegenüber der Kernenergie als abhängige Variable besitzen und ob mit diesen eine bessere oder schlechtere Erklärungskraft erzielt werden kann, als für die im ersten Schritt betrachtete abhängige Variable der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie.

Für den Optimismus gegenüber der Kernenergie spielt, neben einer positiven Technikeinstellung (.15**) und den konkreten Folgen der Endlagerung radioaktiver Abfälle (.14**), die Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung eine zentrale Rolle - der multivariate Regressionskoeffizient beträgt hier .36** (vgl. Tabelle 27). Die diffusen Folgen der Endlagerung radioaktiver Abfälle und die radioaktive Strahlung als Umweltfolge von Technik sowie eine negative Technikeinstellung besitzen durchweg negative Regressionskoeffizienten. Ähnlich wie weiter oben in der Tabelle 26 wird in dem vorliegenden Regressionsmodell eine relativ

hohe erklärte Varianz von 41 Prozent erzielt.

Tabelle 27: Multivariate lineare Regressionen mit den beiden abhängigen Variablen Optimismus und Pessimismus gegenüber der Kernenergie (N = 3.206)

	Optimismus gegenüber der Kernenergie	Pessimismus gegenüber der Kernenergie
Skalen zu den Folgen der Endlagerung:		
Konkrete Folgen der Endlagerung	.14**	-.02
Diffuse Folgen der Endlagerung	-.11**	.26**
Skalen des Technikverständnisses:		
Positives Technikverständnis (Technikoptimismus)	.15**	.11**
Negatives Technikverständnis (Technikpessimismus)	-.09**	.08**
Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland	.36**	-.22**
Informationen zur Kernenergie: Forschungszentren	.12**	-.04*
Umweltfolgen von Technik: radioaktive Strahlung	-.11**	.22**
Erklärte Varianz des Regressionsmodells - R ²	.41	.29

Quelle: ITAS-Umfrage 2001 / Stolle

Im Gegensatz dazu stehen die Ergebnisse für den Pessimismus gegenüber der Kernenergie. Es werden ganz besonders die radioaktive Strahlung als Umweltfolge von Technik (.22**) und die diffusen Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen (.26**) wahrgenommen. Die konkreten Folgen der Endlagerung und die Glaubwürdigkeit der Informationen zur Kernenergie durch die Forschungszentren spielen im Erklärungsmodell keine nennenswerte Rolle, während die Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung einen deutlich negativen Koeffizienten von -.22** mit der abhängigen Variable aufweist. Das Regressionsmodell besitzt eine erklärte Varianz von 29 Prozent.

Die beiden abhängigen Variablen Einstellung zur Nutzung der Kernenergie und Optimismus gegenüber der Kernenergie können mit den dargestellten Regressionsmodellen der Tabellen 26 und 27 recht gut erklärt werden, wobei die erklärten Varianzen 41 und 43 Prozent betragen - für den Pessimismus gegenüber der Kernenergie wird eine erklärte Varianz von 29 Prozent erzielt. Eine Differenzierung der abhängigen Variable nach Optimismus und Pessimismus gegenüber der Kernenergie hat zudem den Vorteil, zeigen zu können, dass inhaltlich in unterschiedlicher

Weise auf die beiden zugrunde liegenden Gruppen der Kernenergiegegner und Kernenergiebefürworter in der Frage der Endlagerung von radioaktiven Abfällen eingegangen werden muss.

2.5 Zusammenfassung zur repräsentativen Bevölkerungsumfrage

Mit der Skalenentwicklung, sowie mit den uni- und multivariaten Analysen konnten ausführlich weitere Ergebnisse aus der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001 dargestellt werden. Insbesondere wurde auf die Themenbereiche des Informationsinteresses, des positiven und negativen Technikverständnisses, der Wertorientierungen nach Inglehart, der Umweltfolgen von Technik, der Meinungen zur Kernenergie, der Bedeutung verschiedener Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung, des Vertrauens in öffentliche Einrichtungen und Organisationen, der politischen Partizipation und der Folgen der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle eingegangen. Neben einer Darstellung weiterer Ergebnisse aus der Untersuchung in Ergänzung zu den deskriptiven Ergebnissen (Abschnitt 2.1.7), dienen diese Abschnitte hauptsächlich der Überprüfungen von theoretisch vermuteten und empirisch zu ermittelnden Dimensionen. Die Anwendung von Faktorenanalysen ermöglichte in diesen Fällen die empirische Überprüfung der Dimensionen und daraus folgend wurde die Entwicklung verschiedener Skalen vorgenommen (vgl. Abschnitte 2.2.1 bis 2.2.9). Insbesondere sind die Skalen des positiven und negativen Technikverständnisses und die der konkreten und diffusen Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen zu erwähnen.

Im Anschluss daran wurden Korrelationsanalysen der oben genannten Variablen bzw. Skalen mit der Beurteilung der Endlager Gorleben und Schacht Konrad sowie mit der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems dargestellt. In einem weiteren Analyseschritt folgten dann noch Korrelationen mit dem Optimismus, dem Pessimismus gegenüber der Kernenergie und mit der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie.

Schließlich wurden die Ergebnisse von multivariaten Regressionsanalysen dargestellt. Als abhängige Variablen dienten in diesen Modellen die Beurteilung der Endlager Gorleben und Schacht Konrad sowie die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems. In einem weiteren Analyseschritt wurden die Skalen des Optimismus und des Pessimismus gegenüber der Kernenergie sowie die Einstellung zur Nutzung der Kernenergie als abhängige Variablen verwendet.

Ein wesentliches Ergebnis ist, dass die Beurteilung der beiden Endlager (Gorleben und Konrad) in den Regressionsmodellen nur recht schlecht erklärt werden können, soweit die Skalen zu den Folgen der Endlagerung, des Technikverständnisses, die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems

und die Güte der Information über das Entsorgungsproblem als unabhängige Variablen verwendet werden.

Werden stattdessen die letzten drei unabhängigen Variablen durch die Bewertung der Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung, die Informationen zur Kernenergie durch die Forschungszentren und durch die radioaktive Strahlung als Umweltfolge von Technik ersetzt, so verbessern sich die Regressionsmodelle in ihrer Erklärungskraft.

Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass das Entsorgungsproblem radioaktiver Abfälle in Deutschland von der Bevölkerung nicht als eigenständige Thematik wahrgenommen wird. Hohe bivariate Korrelations- bzw. Regressionskoeffizienten zwischen der Einstellung zur Nutzung der Kernenergie und der Beurteilung der Endlager unterstreichen diese Interpretation. Das Thema des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle kann somit immer nur als ein Teilthema der Nutzung der Kernenergie interpretiert werden.

Mit den hier entwickelten Skalen des Optimismus und des Pessimismus gegenüber der Kernenergie lassen sich zwei verschiedene Gruppen der Bevölkerung analysieren: die der Kernenergiebefürworter und die der Kernenergiegegner. Die Befürworter schätzen die Dringlichkeit des Entsorgungsproblems radioaktiver Abfälle als nicht dringlich ein, während die Endlagerprojekte Gorleben und Schacht Konrad als geeignet eingeschätzt werden. Demgegenüber sind die Gegner von der Dringlichkeit des Entsorgungsproblems überzeugt, während die Endlager gleichzeitig von diesen Personen als nicht geeignet angesehen werden.

Weiterhin konnte gezeigt werden, dass für Kernenergiebefürworter die Bedeutung der Atomtechnologie für die wirtschaftliche Entwicklung eine zentrale Rolle spielt, neben einer positiven Technikeinstellung und den konkreten Folgen der Endlagerung radioaktiver Abfälle. Im Gegensatz dazu stehen die Ergebnisse der Regressionsanalyse für die Kernenergiegegner. Es werden offensichtlich ganz besonders die radioaktive Strahlung als Umweltfolge von Technik und die diffusen Folgen der Endlagerung von radioaktiven Abfällen wahrgenommen.

Eine Differenzierung nach Optimismus und Pessimismus gegenüber der Kernenergie hat zudem den Vorteil, zeigen zu können, dass in inhaltlich unterschiedlicher Weise auf die beiden zugrunde liegenden Gruppen der Kernenergiegegner und Kernenergiebefürworter in der Frage der

Endlagerung von radioaktiven Abfällen eingegangen werden muss. Dieser Aspekt ist insbesondere in einem zukünftigen Prozess der Endlagersuche zu beachten.

3. Regionalisierte telefonische Umfrage 2002

3.1 Einleitung

Im Anschluss an die Durchführung der repräsentative Bevölkerungsbefragung im Jahr 2001 wurde mit dem AkEnd über Möglichkeiten der Regionalisierung der Befragungsdaten diskutiert und verschiedene statistische Analysen mit dem vorhandenen Datensatz durchgeführt (vgl. Abschnitt 2.1.6). Bei der Ziehung der Stichprobe wurde darauf Wert gelegt, dass die 3.206 Befragten auf alle Regionen Deutschlands verteilt sind. Aus den Analysen ergeben sich jedoch keine eindeutigen Ergebnisse, die auf wesentliche signifikante regionale Unterschiede schließen lassen.

Soweit die Region als Differenzierungskriterium verwendet wird, unterstellt man implizit, dass Regionen in verschiedenster Weise einen Einfluss auf das Verhalten oder die Einstellung der Befragten haben. In diesem Sinne handelt es sich bei dem Begriff Region um einen Kontext, der in einer noch zu spezifizierenden Art und Weise einen Unterschied zu anderen Kontexten beschreiben soll.

Eine Kontexthypothese dieser Art legt nahe, Regionen zu vergleichen, die durch unterschiedliche Wirtschaftsstrukturen gekennzeichnet sind. Dazu bietet sich an, eine alt-industrielle mit einer neu-industriellen Region zu vergleichen. Erstere ist historisch gesehen überwiegend durch die Kohle- und Stahlindustrie entstanden, wie z.B. das Saarland oder das Ruhrgebiet, während die zweite eher durch die Ansiedlung von Firmen der Kommunikations- und Informationstechnologie charakterisiert werden kann.

Da zu vermuten ist, dass mit einem Auswahlverfahren für die Endlagerstandortsuche eher ein dünn besiedelter Raum in Frage kommt, wird weiterhin für die nun folgende Analyse als dritte Region ein vorwiegend landwirtschaftlich geprägtes Gebiet herangezogen.

Für die Festlegung der drei Regionen wurde die folgende Annahme zugrunde gelegt: In Gebieten, in denen traditionell Industrie vorhanden war, ist der Umgang mit Technik und den Umweltfolgen von Technik ein anderer, vielleicht pragmatischerer, als beispielsweise in den neu-industriellen oder in ländlichen Regionen. Damit verbunden sind Unterschiede im Umgang mit

der Endlagerung von kritischen Abfällen, insbesondere von radioaktiven Abfällen, in Abhängigkeit von der jeweiligen Region zu vermuten.

Ausgewählt wurden für die Telefonbefragung 2002 der Kreis Oberhausen als Repräsentant einer alt-industriellen, der Landkreis München als der einer neu-industriellen und der Landkreis Ludwigslust als der einer vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Region. Orientiert an den siedlungsstrukturellen Regionstypen des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung gehört Oberhausen zu einer Kategorie der *hochverdichteten Agglomerationsräume*, der Landkreis München zur Kategorie der *Agglomerationsräume mit herausragenden Zentren* und der Landkreis Ludwigslust zu den *ländlichen Räumen geringerer Dichte* (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung 2001: 11).

Mit einer telefonischen Befragung (CATI)²² wurden insgesamt 605 zufällig ausgewählte Befragte in den drei Regionen interviewt. Es entfallen 202 Befragte auf Oberhausen, 202 auf das Münchner Umland und 201 auf den Landkreis Ludwigslust. Der Befragungszeitraum erstreckte sich auf insgesamt drei Wochen von Mitte Juni bis Anfang Juli 2002.

Parallel dazu wurde eine repräsentative Bevölkerungsbefragung mit insgesamt 2.637 Befragten durchgeführt. Im folgenden wird letztere als Vergleich herangezogen, um Unterschiede zwischen der regionalisierten Studie mit insgesamt drei Regionen und der allgemeinen Befragung aufzeigen zu können. Zusammengefasst stützt sich die Analyse im Jahr 2002 mit telefonischer und repräsentativer Befragung auf insgesamt 3.242 Befragte.

Ein Vergleich der telefonischen und der repräsentativen Befragung ist in solchen Fällen sinnvoll, in denen übereinstimmende Fragen in den beiden Erhebungen gestellt wurden. Parallel verwendet wurden in beiden Fragebögen die Themen Technikverständnis, objektive bzw. subjektive Wahrnehmung der Region und die politische Partizipation der Bevölkerung bei technischen Großprojekten. In der nun folgenden Abschnitten wird an den entsprechenden Stellen jeweils in den Tabellen und im Text auf die entsprechenden Vergleiche zwischen der telefonischen und der repräsentativen Befragung 2002 eingegangen.

²² CATI bedeutet "Computer Assisted Telephone Interviewing"

3.2 Objektive und subjektive Wahrnehmung der Region

Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit den Begriffen *Region* und *Heimat*, dem Ausmaß der Verbundenheit der Befragten mit ihrer Wohnumgebung, ihrer Mobilitätsbereitschaft, dem quantitativen Aktionsradius am Wohnort, der Information über wichtige Ereignisse in der Region sowie deren Güte, der Lösung zukünftiger Aufgaben in der Region, dem Image und der Berechtigung des Image der Region und der Abhängigkeit der Region von Fördermitteln des Bundes bzw. des Landes.

3.2.1 Zum Begriff der Region

Mit einer im Fragebogen offen gestellten Frage nach der Bedeutung des Begriffes Region sollte erhoben werden, was die Befragten darunter verstehen und welche geographische Ausdehnung mit dem Begriff möglicherweise verbunden sein wird (vgl. Anhang 4).

Für den regionalisierten Datensatz zeigt sich, dass zunächst einmal das jeweilige Bundesland benannt wird, also Mecklenburg-Vorpommern von 15,7 Prozent, Bayern von 10,6 Prozent und Nordrhein-Westfalen von 7,3 Prozent der Befragten. Damit wird relativ eindeutig die geographische Ausdehnung des Begriffes Region auf die jeweilige Größe des Bundeslandes bezogen.

Geographisch kleinräumige Regionen werden von 4,5 Prozent der Befragten mit Mecklenburg oder West-Mecklenburg bezeichnet, 18,8 Prozent sprechen vom Ruhrgebiet, 9,8 Prozent verwenden die Bezeichnungen Oberbayern, Südbayern oder Alpenvorland und 7,8 Prozent reden vom Großraum München bzw. Münchner Umland. Etwas seltener werden geographische Benennungen wie Mecklenburgische Seenplatte bzw. Elbtalregion und Rheinland bzw. Niederrhein verwendet.

Die quantitative Auswertung zeigt deutlich, dass 78,2 Prozent der Oberhausener entweder von Nordrhein-Westfalen oder vom Ruhrgebiet sprechen wenn die Region gemeint ist. In den beiden anderen Landkreisen trifft ähnliches nur auf jeweils 61 Prozent der Befragten zu.

3.2.2 Zum Begriff der Heimat

Im Gegensatz zum Begriff *Region* wurde mit dem Begriff *Heimat* anders umgegangen. Es wurde eine geschlossene Frage mit insgesamt sechs verschiedene Bezeichnungen verwendet, um festzustellen, was die Befragten unter Heimat verstehen. Es sollte jeweils nur angegeben werden, ob die Befragten den Stadtteil/das Dorf bzw. Europa als ihre Heimat betrachten.

Insgesamt 83,5 Prozent der Befragten sehen Deutschland als ihre Heimat an, während dies für Europa nur auf 54,2 Prozent zutrifft.

Tabelle 28: Verständnis des Begriffes Heimat in der Regionalstudie; Ja-Antworten; in Prozent (N=605)

Heimat ist für mich ...	Oberhausen	München Umland	Ludwigslust	Regionalstudie	Signifikanz
der Stadtteil/das Dorf, in dem ich wohne	67,7	56,9	82,6	69,0	.00
die Stadt/der Landkreis, in dem ich lebe	75,5	63,5	78,0	72,3	.00
die Region, in der ich lebe	79,5	75,2	85,6	80,1	.03
das Bundesland in dem ich lebe	73,5	71,3	77,1	74,0	.41
Deutschland	84,6	79,5	85,5	83,2	.23
Europa	52,2	59,0	51,3	54,2	.24

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Deutliche signifikante regionale Unterschiede können für die ersten drei Bezeichnungen in der Tabelle dargestellt werden. Im Landkreis Ludwigslust bejahen 82,6 Prozent die Frage nach der Heimat für den Stadtteil/das Dorf, während dies im Münchner Umland nur für 56,9 Prozent der Befragten gilt. Ähnlich sehen die Ergebnisse für die beiden weiteren Bezeichnungen, die Stadt/der Landkreis bzw. für die Region aus.

Für die drei weiteren Bezeichnungen in der Tabelle lassen sich dagegen keine signifikanten Mittelwertunterschiede feststellen, d.h. für das Bundesland, Deutschland und Europa antworten die Befragten in den drei Regionen ähnlich.

3.2.3 Ausmaß der Verbundenheit mit der Wohnumgebung

Weiterhin sollte neben dem Heimatbegriff erhoben werden, inwieweit die Befragten sich mit ihrer unmittelbaren Wohnumgebung verbunden fühlen. Dazu wurde nach der stärksten, zweitstärksten und nach der geringsten Verbundenheit gefragt. Das Ergebnis zu dieser Frage liefert die folgende Tabelle.

Tabelle 29: Verbundenheit mit der unmittelbaren Wohnumgebung; Ja-Antworten; in Prozent

Verbundenheit mit ...	am stärksten	am zweitstärksten	am geringsten	N
Ihrem Stadtteil/Dorf, in dem Sie leben	47,6	32,8	19,6	296
die Stadt/dem Landkreis, in der / dem sie leben	45,4	42,4	12,2	262
der Region, in der Sie leben	45,0	43,3	11,7	231
dem Bundesland in dem Sie leben	36,7	39,3	24,0	229
Deutschland	32,7	48,0	19,3	275
Europa	13,0	13,4	73,6	432

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Mit 73,6 Prozent wird die geringste Verbundenheit mit Europa gesehen, während das unmittelbare Umfeld der Befragten (der Stadtteil bzw. das Dorf) mit der stärksten Verbundenheit bezeichnet wird. Allerdings erhalten die Stadt und die Region mit 45 Prozent eine fast ebenso hohe Zustimmung. Interessanterweise gehen ein Fünftel der Befragten davon aus, dass sie eine sehr geringe Verbundenheit mit ihrem Wohnort verspüren.

3.2.4 Mobilitätsbereitschaft

Mit der Frage nach der Mobilitätsbereitschaft sollte erhoben werden, inwieweit die Befragten an einen Wohnort gebunden sind oder ob sie innerhalb eines geographisch abgrenzbaren Bereichs zum Umzug zur Verbesserung ihrer Wohn- und Arbeitssituation bereit sind.

Insgesamt lässt sich aus der folgenden Tabelle die Tendenz ablesen, dass die Bereitschaft zur Mobilität der Befragten mit der Größe des geographischen Raumes abnimmt. Am höchsten ist die Mobilitätsbereitschaft im kleinräumigen Bereich und am geringsten, wenn danach gefragt

wird, ob jemand aus Europa wegziehen würde. Für die fünf ausgewiesenen Mobilitätsbereiche unterscheiden sich die dargestellten Mittelwerte signifikant. Für die beiden Regionen Oberhausen und Münchner Umland werden geringere Mittelwerte erzielt als in der repräsentativen Befragung, während für Ludwigslust durchweg höhere Werte erzielt werden.

Tabelle 30: Mobilitätsbereitschaft zur Verbesserung der Wohn- oder Arbeitssituation und die Wohndauer in Jahren; Vergleich der Mittelwerte für telefonische und allgemeine Bevölkerungsumfrage (N = 3.242)

	Oberhausen	München Umland	Ludwigslust	Deutschland	Mittelwert	Signifikanz
Umzug in einen anderen Stadtteil/Dorf in der Nähe	2.4	2.3	3.4	2.8	2.8	.00
Umzug in eine andere Stadt im gleichen Bundesland	2.6	2.8	3.5	3.2	3.2	.00
Umzug in ein anderes Bundesland	3.3	3.3	3.7	3.6	3.5	.00
aus Deutschland wegzuziehen	3.8	3.3	4.2	4.1	4.0	.00
aus Europa wegzuziehen	4.2	3.8	4.5	4.4	4.3	.00

Anmerkung: Die Skala der Umzugsbereitschaft reicht von 1 für "sehr bereit" bis 5 "überhaupt nicht bereit"

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Geht man hier von Skalenmittelpunkt aus, der beim Wert 2.5 liegt, dann zeigt sich, dass die Mobilitätsbereitschaft eher im kleinräumigen Bereich besonders ausgeprägt ist und dies auch eher in den beiden städtischen Räumen von Oberhausen und im Münchner Umland. Eine ähnlich ausgeprägte Mobilitätsbereitschaft lässt sich für den ländlichen Raum Ludwigslust nicht verzeichnen, hier nimmt der Mittelwert deutlich ab und liegt bei 3.4.

Die Notwendigkeit eines Umzugs ist im ländlichen Raum in der Tendenz wesentlich geringer als in den beiden städtischen Regionen.

Wird nach dem Ort der Kindheit bzw. der Jugend als Indikator für die Sesshaftigkeit einer Person gefragt, dann dürfte sich zeigen, ob es sich bei den Befragten eher um zugezogene oder um sesshafte Personen handelt.

Tabelle 31: Ort der Kindheit und Jugend; in Prozent

Ort der Kindheit und Jugend	Oberhausen	München Umland	Ludwigs- lust	Regional- studie
In dieser Stadt / in diesem Dorf	67,3	38,1	53,2	52,9
In einer anderen Stadt/Dorf, aber in diesem Bundesland	19,3	31,2	26,9	25,8
In einem anderen Bundesland	7,4	22,3	15,9	15,2
Außerhalb Deutschlands	5,9	8,4	4,0	6,1
Anzahl der Befragten	202	202	201	605

Anmerkung: Angaben zur Signifikanz - (N=605); $\text{CHI}^2=39.97$; $\text{df}=2$; $p=.00$

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Von den Befragten in Oberhausen leben 67,3 Prozent und von denen in Ludwigslust leben 53,2 Prozent zum heutigen Zeitpunkt immer noch am Ort der Kindheit bzw. der Jugend, während dies im Münchner Umland nur für 38,1 Prozent der Befragten zutrifft. Werden die Antworten für die zweite Kategorie berücksichtigt, so ergibt sich ein Prozentsatz von 78,7 der Befragten, die sich in der Vergangenheit hauptsächlich in einem Bundesland aufgehalten haben. Insgesamt betrachtet ist somit eine Mobilität über größere Distanzen offensichtlich relativ gering, denn über Dreiviertel der Befragten haben das jeweilige Bundesland niemals verlassen. Dieses hat wiederum zur Folge, dass die Befragten sich offensichtlich in einem hohen Maße mit der Region identifizieren, in der sie von Kindheit an leben.

Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Wohndauer der Befragten für die Regionalstudie bei 27 Jahren liegt. Am höchsten ist dieser Wert für Oberhausen mit 30,5 Jahren, sinkt dann ab auf 29 Jahre für Ludwigslust und beträgt schließlich für das Münchner Umland 21,7 Jahre.

Diese signifikanten Unterschiede der Wohndauer für die drei Regionen lassen sich auch aus der folgenden Tabelle ablesen. Fast ein Drittel der Befragten im Münchner Umland wohnt weniger als zehn Jahre in der Region, während andererseits in Oberhausen 27,9 Prozent und in Ludwigslust 28 Prozent schon über 41 Jahre und länger in der Gegend wohnen.

Tabelle 32: Wohndauer; in Prozent (N=602);

Wohndauer	Oberhausen	München Umland	Ludwigs-lust	Regional-studie
bis 10 Jahre	17,9	29,9	24,5	24,1
11 bis 20 Jahre	19,9	25,4	16,0	20,4
21 bis 30 Jahre	15,9	20,9	16,0	17,6
31 bis 40 Jahre	18,4	13,9	15,5	15,9
41 Jahre und länger	27,9	10,0	28,0	21,9
Anzahl der Befragten	201	201	200	602

Anmerkung: Angaben zur Signifikanz - $\chi^2=33.2$; $df=8$; $p=.00$

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Daran lassen sich vermutlich unterschiedliche Dynamiken der betrachteten Regionen ablesen. Während die Kohle- und Stahlindustrie nach dem Zweiten Weltkrieg Arbeitskräfte in das Ruhrgebiet gelockt hat, sind es in einer ländlichen Region wie Ludwigs-lust eher die Aussiedler und Flüchtlinge aus dem früheren Osten des Deutschen Reiches, die sich dort niedergelassen haben. Demgegenüber zieht das Münchner Umland offenbar eher in den letzten 20 Jahren Arbeitskräfte an, die dort in den aufstrebenden Branchen der Kommunikationsindustrie arbeiten - immerhin wohnen über die Hälfte der Befragten weniger als 20 Jahre in der Region.

3.2.5 Quantitativer Aktionsradius

Um den quantitativen Aktionsradius der Befragten zu ermitteln, wurde nach der Entfernung zwischen dem Wohnort und den Geschäften, in denen man regelmäßig einkauft, gefragt. Weiterhin wurde die Entfernung zum Arbeitsplatz, zum Theater oder Kino und zum nächsten Naherholungsgebiet erhoben. Diese vier Fragen können nicht den geographischen Aktionsradius eines Menschen widerspiegeln, jedoch dienen sie als Indikatoren, um damit zu ermitteln, wie weit die Entfernungen zwischen Wohnort und anderen Gelegenheiten für den täglichen Bedarf im jeweiligen Raum der einzelnen Regionen sind.

Traditioneller Weise dürften die städtischen Bewohner bzw. diejenigen, die in der Nähe einer Großstadt leben die jeweils kürzesten Wege zurücklegen, diejenigen jedoch, die auf dem Land leben dürften dann auch die längsten Wege zu absolvieren haben. Die folgende Tabelle liefert

dazu die Ergebnisse.

Tabelle 33: Entfernung zwischen der Wohnung und den Einkaufsmöglichkeiten, dem Arbeitsplatz, Theater/Kino und Naherholungsgebieten; Vergleich der Mittelwerte für telefonische und allgemeine Bevölkerungsumfrage in km (N = 3.242)

Entfernung zwischen ...	Oberhausen	München Umland	Ludwigs-lust	Deutschland	Mittelwert	Signifikanz
Wohnung und Einkaufsmöglichkeiten	2.9	4.1	10.0	3.6	4.0	.00
Wohnung und Arbeitsplatz	13.0	12.7	22.0	10.8	11.8	.00
Wohnung und Theater bzw. Kino	5.8	13.3	37.2	10.1	11.8	.00
Wohnung und Naherholungsgebiet	26.5	38.3	36.0	26.5	27.7	.00

Anmerkung: Die Entfernungen wurden in Kilometerangaben erhoben

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Die Ergebnisse der Tabelle 6 zeigen für den vorgenommenen Mittelwertvergleich deutliche signifikante Unterschiede für alle vier erhobenen Entfernungsbereiche. Im Landkreis Ludwigs-lust sind die zurückgelegten Entfernungen zum Einkaufen, zum Theater bzw. Kino, zum Naherholungsgebiet und zum Arbeitsplatz deutlich weiter als in Oberhausen und wie sie für die repräsentative Bevölkerungsumfrage 2002 deutschlandweit ermittelt werden konnten.

3.2.6 Information über wichtige Ereignisse in der Region, Güte der Information und die Lösung zukünftiger Aufgaben

Zur Frage der Information über wichtige Ereignisse in der Region wurde erhoben, welche Informationskanäle überwiegend genutzt werden. In der folgenden Tabelle sind die jeweiligen bejahenden Antworten aufgeführt. Es zeigt sich, dass die Tageszeitungen sowohl in Oberhausen, wie auch im Münchner Umland und in Ludwigs-lust den ersten Informationsweg darstellen.

Für die Regionalstudie nutzen 88,6 Prozent der Befragten die Tageszeitung, um sich über Ereignisse in der Region zu informieren. An zweiter Stelle sind mit 80,7 Prozent persönliche Gespräche und mit 77,0 Prozent das Fernsehen und der Rundfunk mit 74,5 Prozent ausschlaggebend, um informiert zu werden. Am wenigsten wird das Internet genutzt, dass hier von 36

Prozent der Befragten als Informationsweg angegeben wird.

Tabelle 34: Information über Ereignisse in der Region; nur bejahende Antworten; in Prozent N=605;

	Oberhausen	München Umland	Ludwigslust	Regionalstudie
Tageszeitungen	87,1	88,1	90,5	88,6
Wochenzeitungen	65,8	50,0	54,2	56,7
Rundfunk	71,8	66,8	85,1	74,5
Internet	37,1	43,6	27,4	36,0
Fernsehen	82,2	64,4	84,6	77,0
Persönliche Gespräche	84,7	78,7	78,6	80,7
Anzahl der Befragten	202	202	201	605

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Wird in einem weiteren Schritt danach gefragt, wie gut man sich über die Angelegenheiten der hiesigen Region informiert fühlt, dann zeigt sich, dass sich über 60 Prozent der Befragten *sehr gut* bzw. *gut* informiert fühlen. Ein Drittel der Befragten sind teils gut, teils weniger gut informiert.

Tabelle 35: Güte der Information über Ereignisse in der Region; in Prozent (N=605);

	Oberhausen	München Umland	Ludwigslust	Regionalstudie
sehr gut informiert	10,9	20,8	10,4	14,0
gut informiert	49,0	47,0	44,8	46,9
teils / teils	33,7	26,2	38,3	32,7
zu wenig informiert	6,4	4,5	5,5	5,5
gar nicht informiert	-	1,5	1,0	0,8
Anzahl der Befragten	202	202	201	605

Anmerkung: Angaben zur Signifikanz - $\chi^2=18,3$; $df=8$; Signifikanz = .02;

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Werden die regionalen Unterschiede betrachtet, die sich wiederum signifikant unterscheiden, so zeigt sich, dass sich die Befragten im Münchner Umland mit 67,8 Prozent am besten informiert fühlen, während in der ländlichen Region Ludwigslust dies nur 55,2 Prozent von sich behaupten können.

3.2.7 Zukünftige Aufgaben für die Region

Im Anschluss daran wurden diejenigen Befragten, die hinsichtlich der Güte der Information²³ über die Region davon ausgehen, dass sie *sehr gut* bzw. *gut informiert* sind, danach befragt, welches die wichtigsten zu lösenden zukünftigen Aufgaben der Region sind.

Tabelle 36: Die wichtigsten zukünftigen Aufgaben in der Region nach erster, zweiter und dritter Priorität; Spaltenprozent;(N= 368)

Priorität	Oberhausen			München Umland			Ludwigslust			Regionalstudie		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Arbeitslosigkeit abbauen	46,3	26,7	13,7	17,6	11,9	14,3	40,5	30,2	13,0	34,0	22,6	13,7
Kriminalität verringern	9,9	15,5	18,6	14,7	13,6	10,5	14,4	21,7	14,1	13,0	16,8	14,4
Wirtschaftsstandort stärken	12,4	10,3	14,7	11,0	13,6	14,3	14,4	13,2	25,0	12,5	12,4	17,7
Konjunktur ankurbeln	14,9	12,9	13,7	13,2	11,0	14,3	8,1	16,0	7,6	12,2	13,2	12,0
Bildungsdefizite abbauen	9,1	12,1	16,7	11,8	16,1	16,2	13,5	6,6	13,0	11,4	11,8	15,4
Umweltbelastung verringern	5,8	12,1	15,7	20,6	19,5	11,4	4,5	6,6	12,0	10,9	12,9	13,0
Lebensqualität verbessern	1,7	9,5	5,9	8,8	13,6	15,2	2,7	5,7	14,1	4,6	9,7	11,7
Anzahl der Antworten	121	116	102	136	118	105	111	106	92	368	340	299

Anmerkung: die jeweils höchste Prozentzahl einer Spalte ist hervorgehoben.

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

²³An dieser Stelle des Fragebogens unterteilt die Filterfrage "Güte der Information" die Befragten in diejenigen, die nach den *zukünftigen Aufgaben für die Region* befragt werden - das sind 368 Personen - und diejenigen, die nun gleich nach dem empfundenen politischen Einfluss im hinteren Teil des Fragebogens verwiesen werden (vgl. Anhang 4).

Maximal sollten die Befragten drei zukünftige Aufgaben für die Region benennen und es wurde eine vorgegebene Liste von sieben Aufgaben verwendet.

Deutliche Unterschiede sind in der Tabelle zu erkennen. In Oberhausen und in Ludwigslust sind jeweils die Aufgabe des Abbaus der Arbeitslosigkeit als erste und zweite Priorität benannt worden, so wie dies auch für die Regionalstudie insgesamt gilt. Als dritte Priorität wird in Oberhausen die Verringerung der Kriminalität genannt und in Ludwigslust die Stärkung des Wirtschaftsstandortes.

Im Gegensatz dazu antworten die Befragten im Münchner Umland ganz anders. Hier steht an erster und zweiter Stelle die Verringerung der Umweltbelastung und an dritter Stelle der Abbau von Bildungsdefiziten.

3.2.8 Image der Region und die Berechtigung des Image

In einer offen gestellten Frage wurde nach dem Image der jeweiligen Region gefragt, die die Region bei Personen hat, die nicht dort wohnen. Die dazu notierten Antworten sind sehr breit gestreut und müssen gesondert ausgewertet werden. Deshalb wird an dieser Stelle auf eine ausführliche Darstellung verzichtet.

In einem weiteren Schritt wurde jedoch danach gefragt, ob das von den Befragten genannte Image nach ihrer Auffassung zutreffend ist. Die Ergebnisse zu dieser Frage sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 37: Ist das Image der Region zutreffend? in Prozent; (N=336);

		Oberhausen	München Umland	Ludwigslust	Regionalstudie
Ist das Image für Sie persönlich zutreffend?	Ja	55,2	90,8	80,0	76,5
	Nein	44,8	9,2	20,0	23,5
Anzahl der Befragten		105	131	100	336

Anmerkung: Angaben zur Signifikanz - $\chi^2=42,0$; $df=2$; Signifikanz = .00

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Eigen- und Fremdwahrnehmung der Region stimmen im Münchner Umland mit 90,0 Prozent weitgehend überein, während sie in Ludwigslust immerhin noch 80 Prozent beträgt und in Oberhausen bestätigen nur noch 55,2 Prozent der Befragten eine Übereinstimmung des Image. Im Münchner Umland und in Ludwigslust ist demnach eine hohe Übereinstimmung von Eigen- und Fremdwahrnehmung zu verzeichnen, während dies in Oberhausen völlig auseinandergeht.

3.2.9 Abhängigkeit der Region von Fördermitteln

Weiterhin wurde erhoben, inwieweit die Region in der Auffassung der Befragten “in besonderem Maße auf Fördermittel des Landes oder des Bundes angewiesen” ist. Die Frage ist wiederum, orientiert an dem oben dargestellten Filter, nur an die besonders gut informierten Befragten gestellt worden. Die Ergebnisse zur Abhängigkeit der Region von Fördermitteln sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 38: Abhängigkeit der Region von Fördermitteln; in Prozent; (N=291);

		Oberhausen	München Umland	Ludwigslust	Regionalstudie
Abhängigkeit der Region von Fördermitteln	Ja	76,8	15,7	88,3	56,4
	Nein	23,2	84,3	11,7	43,6
Anzahl der Befragten		82	115	94	291

Anmerkung: Angaben zur Signifikanz - $\text{CHI}^2=130,4$; $\text{df}=2$; Signifikanz = .00

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

In dieser Frage nach der Abhängigkeit der Region von Bundes- bzw. Landesmitteln wird recht deutlich, dass die subjektive Sicht der Befragten durchaus von den objektiven Gegebenheiten abweichen kann. In einer Region, in die der größte Teil der bayerischen Landesmittel zur Förderung neuer Technologien (ca. 80 Prozent) fließen, sind die Befragten der Auffassung, dass die Region auf keine Fördermittel angewiesen ist - dies ist für das Münchner Umland der Fall!

Umgekehrt sind die Befragten in Oberhausen und in Ludwigslust mit 76,8 und 88,3 Prozent der Meinung, dass die jeweilige Region auf Fördermittel angewiesen ist - dies dürfte wohl eher den

objektiven Gegebenheiten entsprechen. Die Ergebnisse unterscheiden sich zu dieser Frage signifikant.

3.3 Technikverständnis und politische Partizipation der Bevölkerung

Zu den beiden Themen Technikverständnis und politischen Partizipation der Bevölkerung bei technischen Großprojekten besteht die Möglichkeit, Vergleiche zwischen der Regionalstudie und der repräsentativen Bevölkerungsbefragung 2002 vorzunehmen. Dies war nur möglich, weil die Fragen zu beiden Themenbereichen parallel in beiden Untersuchungen erhoben wurden (vgl. Anhang 1 zur Fragebogenkonstruktion).

In weiteren, hier nicht dokumentierten, Analysen hat sich zudem gezeigt, dass eine Beschränkung der Auswertung auf die drei untersuchten Regionen zu keinen signifikanten Unterschieden geführt haben. Für die nun folgenden Analysen gilt, dass die Befragten in den drei Landkreisen in ihrem Antwortverhalten relativ ähnlich sind. Aus diesem Grund werden nun auch die Daten der repräsentativen Bevölkerungsbefragung 2002 zum Vergleich herangezogen.

Wesentlich stärker als in den vorangehenden Abschnitten tritt nun ein Vergleich der Regionalstudie mit der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2002 in den Mittelpunkt der Analyse. Dadurch lassen sich auch besser Ähnlichkeiten bzw. die wesentlichen Unterschiede in den Ergebnissen zwischen beiden Studien darstellen.

3.3.1 Technikverständnis

Die Einschätzung der subjektiven Technikenntnisse und die persönliche Einstellung zur Technik wurden mit zwei verschiedenen Fragen erhoben.

Die Ergebnisse zu den Mittelwertunterschieden beider Fragen liefert die Tabelle 39 in den ersten beiden Zeilen. Die Kenntnisse der modernen Technik sind im Münchner Umland mit einem Mittelwert von 4.3 ausgewiesen, während in den Vergleichsregionen geringere Werte ermittelt werden. Möglicherweise ein Hinweis auf die entsprechende Technologieregion.

Tabelle 39: Technikenkenntnisse, persönliche Einstellung zur Technik sowie positives und negatives Technikverständnis; Vergleich der Mittelwerte für telefonische und allgemeine Bevölkerungsumfrage (N = 3.242)²⁴

	Oberhausen	München Umland	Ludwigs-lust	Deutschland	Mittelwert	Signifikanz
Kenntnisse der modernen Technik	4.0	4.3	3.9	4.0	4.0	.02
Persönliche Einstellung zur Technik	5.3	5.4	5.4	5.2	5.3	.04
Die Technik ist undurchschaubar und bedrohlich (a)	3.4	3.1	3.7	3.5	3.5	.00
Technik führt zu Umweltverschmutzung (b)	3.8	3.8	4.2	4.1	4.1	.04
Technik wird eingesetzt, ohne die Auswirkungen vorher hinreichend zu untersuchen (c)	4.2	4.1	4.3	4.2	4.2	.46
Technik ist notwendig zum Überleben einer wachsenden Weltbevölkerung (d)	5.0	5.2	5.5	5.2	5.2	.02
Technik muss stärker überwacht und kontrolliert werden (e)	5.1	4.9	5.6	5.0	5.0	.00
Ohne Technik könnte man die Arbeit des Alltags gar nicht mehr bewältigen (f)	5.2	5.6	5.8	5.6	5.6	.00
Vereinfachung des täglichen Lebens (g)	5.2	5.2	5.6	5.7	5.6	.00

Anmerkung: Die Variable "Kenntnisse der modernen Technik" ist von 1 für "Ich verstehe von Technik gar nicht viel" bis 7 "Ich verstehe von Technik sehr viel" codiert. Bei der Variablen "Persönliche Einstellung zur Technik" bedeutet die 1 "Ich stehe der Technik sehr negativ" bzw. 7 für "... sehr positiv gegenüber". Alle anderen in der Tabelle aufgeführten Items sind von 1 für "stimme gar nicht zu" bis 7 "stimme vollkommen zu" codiert.

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002, Umfrage 2002 / Stolle

Für die Persönliche Einstellung zur Technik werden in allen drei ausgewählten Regionen deutlich höhere Werte ermittelt als in der repräsentativen Befragung. Die dargestellten Mittelwerte für die Kenntnisse und die persönliche Einstellung zur Technik unterscheiden sich signifikant, wenn auch nur auf einem 5%-Niveau.

Im Gegensatz zur repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001 wurden im Jahr 2002 für die

²⁴ Die Tabelle ist so aufgebaut, dass zuerst die Ergebnisse aus Oberhausen und aus dem Münchner Umland mit jeweils 202 Befragten und dann die aus Ludwigs-lust mit 201 Personen dargestellt werden. Danach folgen die Ergebnisse der deutschlandweiten repräsentativen Umfrage mit 2.637 Befragten. Schließlich wird in der Tabelle der Mittelwert aller vier vorher genannten Gebiete mit insgesamt 3.242 Befragten ausgewiesen.

beiden Studien insgesamt sieben Items zum Thema des positiven bzw. negativen Technikverständnisses verwendet. Die geringste Zustimmung, orientiert an der Höhe des Mittelwertes, erhält in der Tabelle 1 das Item “Die Technik ist undurchschaubar und bedrohlich”, während für “Vereinfachung des täglichen Lebens” in der Tendenz die höchste Zustimmung zu verzeichnen ist. Die Mittelwerte aller anderen fünf Items befinden sich zwischen diesen beiden Extremwerten.

Bis auf eine Ausnahme (Item (c)) unterscheiden sich die dargestellten Mittelwerte signifikant. In der Tendenz sind die Mittelwerte in Ludwigslust etwas höher als in der repräsentativen Befragung und sie sind auch im Vergleich zum Gesamtmittelwert höher, d.h. die verwendeten Items erhalten in diesem Landkreis eine höhere Zustimmung als dies für Oberhausen oder das Münchner Umland zu verzeichnen ist. Für den letzten Landkreis sind sogar gleiche oder geringere Mittelwerte ausgewiesen als in den Vergleichsspalten der Tabelle, d.h. die Zustimmung zu den Items ist dort als etwas zurückhaltender zu bezeichnen.

Wird vom Mittelpunkt der Skala ausgegangen, der bei 3.5 liegt, erhalten alle sieben Items durchschnittlich diesen Wert, oder sie werden mit einer höheren Bewertung versehen.

In einem weiteren Schritt wurde eine Faktorenanalyse mit den sieben Items zum Technikverständnis durchgeführt. Es ergeben sich insgesamt zwei Faktoren mit einer erklärten Varianz von 54 Prozent. Theoretisch sinnvoll bleibt somit eine Differenzierung der Items nach positivem und negativem Technikverständnis bzw. Technikpessimismus und Technikoptimismus.

Unter diese neue Technikoptimismus-Skala fallen die Items (d), (f) und (g), während die Technikpessimismus-Skala durch die Items (a), (b), (c) und (e) gebildet wird, indem die Ursprungsitems additiv zusammengefaßt werden. Letztere Skala ist dadurch zu charakterisieren, dass mit der Zustimmung der Befragten zu den genannten vier Items eher *Zweifel oder Bedenken* an der modernen Technik zum Ausdruck gebracht werden. Die Befragten, die diese vier Items eher zustimmend bewerten, können auch als *Technikskeptiker* bezeichnet werden. Im Gegensatz dazu stehen die Befragten, die den anderen drei Items überwiegend zustimmen und wodurch ein positives Technikverständnis zum Ausdruck gebracht wird - hier handelt es sich um *Technikoptimisten*.

In der Tabelle 40 werden die Korrelationen der Technikenntnisse und der persönlichen Einstellung zur Technik mit der Technikoptimismus- und Technikpessimismus-Skala untergliedert nach den vier untersuchten Regionen dargestellt.

Tabelle 40: Korrelationen der Technikenntnisse und der persönlichen Einstellung zur Technik mit der Technikoptimismus- und Technikpessimismus-Skala; Differenziert nach Regionen;

	Region	Kenntnisse der modernen Technik	Persönliche Einstellung zur Technik	Technik-optimismus
Persönliche Einstellung zur Technik	Oberhausen	.27**		
	München	.50**		
	Ludwigslust	.35**		
	Deutschland	.45**		
Technikoptimismus	Oberhausen	.16*	.33**	
	München	.15*	.30**	
	Ludwigslust	.08	.32**	
	Deutschland	.15**	.42**	
Technikpessimismus	Oberhausen	-.15*	-.10	.23**
	München	-.21**	-.20**	.09
	Ludwigslust	.05	-.04	.25**
	Deutschland	-.19**	-.34**	-.14**

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

Die Variable positive persönliche Einstellung zur Technik weist eine hohe Korrelation von .45** mit den Kenntnissen der modernen Technik auf. Umgekehrt bedeutet dies, dass eine negative persönliche Einstellung zur modernen Technik auch mit geringen Kenntnissen der Technik einhergeht. Diese dargestellten Zusammenhänge sind in der Tabelle sowohl für die repräsentative Bevölkerungsumfrage, wie auch für die drei Regionen der telefonischen Befragung nachweisbar. Am höchsten ist die Korrelation im Münchner Umland mit .50**, während der Koeffizient in Oberhausen nur einen Wert von .27** erreicht.

Einerseits weist die Technikoptimismus-Skala eine positive Korrelation von .15** auf, andererseits besitzt sie Technikpessimismus-Skala eine negative Korrelation von -.19** mit den Kenntnissen der modernen Technik. Geht man hier wiederum in die drei Regionen, so sind die Ergebnisse entsprechend der beschriebenen Tendenz - Ludwigslust ist dabei allerdings eine Ausnahme.

Die Technikoptimismus-Skala besitzt eine positive Korrelation von .42** mit der persönlichen Einstellung zur Technik, während umgekehrt die Technikpessimismus-Skala auch eine negative Korrelation von -.34** mit der persönlichen Einstellung zur Technik aufweist.

Die letzte Korrelation in der Tabelle zwischen Technikoptimismus- und Technikpessimismus-Skala muss theoretisch negativ sein. Empirisch wird in der Tabelle die Korrelation mit einem Koeffizienten von -.14** ausgewiesen. Warum allerdings die Koeffizienten in der Spalte für die einzelnen Regionen nicht auch negativ sind, ist mir unerklärlich.

3.3.2 Partizipation der Bevölkerung bei technischen Großprojekten

Die politische Partizipation im engeren Sinne wurde mit Hilfe einer Frage erhoben. Die Befragten sollten den perzipierten Einfluss verschiedener politischer Aktivitäten einschätzen. Im Gegensatz zur repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001 beschränkt sich die Telefonumfrage auf insgesamt neun politische Aktivitäten. Hinzu kommt, dass eine Modifikation hinsichtlich einer Formulierung vorgenommen wurde. Statt allgemein von Parlamentswahlen zu sprechen, wurde nun der Begriff Kommunalwahl verwendet. Die Ergebnisse von Regionalstudie und repräsentativer Bevölkerungsumfrage 2002 werden in der Tabelle 41 dargestellt.

Der perzipierte politischen Einfluss verschiedener Aktivitäten auf die Politik wird in den drei Regionen in der Tendenz höher eingeschätzt als in der deutschlandweiten repräsentativen Umfrage. Bis auf eine Ausnahme - das Item "an Demonstrationen teilnehmen" - unterscheiden sich alle dargestellten Mittelwerte in der Tabelle signifikant voneinander!

Ein insgesamt sehr geringer perzipierter Einfluss wird den drei Aktivitäten *Teilnahme an einer Demonstration*, *Schreiben eines Leserbriefs an die Lokalzeitung* und der *Verweigerung der Beteiligung an einer Kommunalwahl* zugeschrieben. Im Gegensatz dazu wird mit der *Beteiligung an einer Kommunalwahl*, der *Mitarbeit in einer Partei* und in einer *Bürgerinitiative* sowie der *Sammlung von Unterschriften* ein sehr hoher perzipierter Einfluss verbunden. Die Befragten verbinden also mit den konstruktiven Formen der politischen Partizipation einen wesentlich höheren perzipierten Einfluss auf die Politik.

Tabelle 41: Perzipierter Einfluss politischer Aktivitäten auf die Politik; Mittelwerte; Vergleich der Regionalstudie mit der repräsentativen Befragung (N=3.242)

	Ober- hausen	München Umland	Ludwigs- lust	Deutsch- land	Mittel- wert	Signifi- kanz
an Kommunalwahl beteiligen	5.1	5.2	5.1	4.8	4.9	.00
in einer Partei mitarbeiten	4.6	4.7	4.1	4.1	4.2	.00
in einer Bürgerinitiative mitarbeiten	4.4	4.5	4.4	4.1	4.2	.00
an einer Unterschriftensammlung beteiligen	4.0	4.1	4.3	4.0	4.0	.03
an öffentlichen Diskussionen beteiligen	4.1	3.9	4.3	3.8	3.9	.00
an Genehmigungsverfahren teilnehmen	4.0	4.0	3.9	3.7	3.7	.01
an Demonstration teilnehmen	3.6	3.4	3.7	3.5	3.5	.12
Leserbrief an Lokalzeitung schreiben	3.5	3.0	3.7	3.2	3.2	.00
nicht an Kommunalwahl beteiligen	2.5	2.1	2.7	2.5	2.5	.01

Anmerkung: Die Skala der Variablen reicht hier von 1 für "überhaupt nicht" bis 7 für "sehr stark", d.h. je näher die Mittelwerte in Richtung der Zahl "eins" tendieren, desto geringer wird von den Befragten der perzipierte Einfluss politischer Aktionen angesehen - umgekehrt heißt das, je höher die Mittelwerte, desto höher der perzipierte Einfluss.

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002 / Stolle

In einer weiteren Frage wird nun der Relevanz der Partizipation der Bevölkerung bei einer Entscheidung über die Ansiedlung von technischen Großanlagen nachgegangen. Wiederum basiert die folgende Tabelle 42 auf einem Vergleich zwischen der Regionalstudie und der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2002. Die Analyse hat im Vorhinein gezeigt, dass es keine signifikanten Mittelwertunterschiede zwischen den drei untersuchten Regionen gibt.

Tabelle 42: Relevanz der Partizipation der Bevölkerung bei einer Entscheidung über die Ansiedlung technischer Großanlagen (in Prozent); Vergleich der Regionalstudie mit der repräsentativen Befragung (N= 603 bzw. N= 2.637)

		Sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	ganz unwichtig
Endlager für radioaktive Abfälle	Regionalstudie	61,6	9,3	7,8	21,3
	Deutschland	73,1	15,2	4,8	6,9
Müllverbrennungsanlage	Regionalstudie	46,8	29,1	12,6	11,5
	Deutschland	64,3	24,5	6,2	5,0
Atomkraftwerk	Regionalstudie	60,4	11,5	8,5	19,5
	Deutschland	68,4	16,6	8,8	6,3
Chemiefabrik	Regionalstudie	48,8	23,2	11,8	16,2
	Deutschland	61,2	23,0	9,8	6,0
Erdölraffinerie	Regionalstudie	43,5	27,3	15,7	13,5
	Deutschland	49,0	35,5	11,3	4,2
Gentechnische Anlage	Regionalstudie	34,2	28,3	23,4	14,1
	Deutschland	43,1	30,7	18,3	8,0
Wasserkraftwerk	Regionalstudie	23,4	43,4	23,0	10,2
	Deutschland	36,9	38,1	20,4	4,6
Windpark	Regionalstudie	22,1	38,9	26,8	12,2
	Deutschland	31,1	37,4	24,0	7,5
Automobilfabrik	Regionalstudie	24,7	39,0	25,0	11,3
	Deutschland	28,1	38,2	26,2	7,5

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002, Umfrage 2002 / Stolle

Vergleicht man in der Tabelle 42 die Prozentwerte in den vier aufgeführten Kategorien, so zeigt sich, dass deutschlandweit für die aufgeführten technischen Großanlagen die Wichtigkeit der Partizipation der Bevölkerung wesentlich höher eingeschätzt wird als in der Regionalstudie. Umgekehrt zeigt sich jedoch auch, dass in der Regionalstudie die Partizipation der Bevölkerung in der Tendenz als unwichtig bewertet wird. An diesem Punkt können deutliche Unterschiede in der Bewertung der Befragten zwischen Regionalstudie und repräsentativer Studie dargestellt werden.

In der Tabelle 43 wird dieses Ergebnis mit Hilfe der einzelnen Mittelwerte verdeutlicht und es zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den einzelnen Regionen und der deutschlandweiten Untersuchung.

Tabelle 43: Partizipation der Bevölkerung bei einer Entscheidung über die Ansiedlung technischer Großanlagen; Vergleich der Mittelwerte für telefonische und all-gemeine Bevölkerungsumfrage (N = 3.242)

	Ober- hausen	München Umland	Ludwigs- lust	Deutsch- land	Mittel- wert	Signifi- kanz
Endlager für radioaktive Abfälle	1.8	1.8	2.1	1.5	1.5	.00
Müllverbrennungsanlage	1.8	1.8	2.0	1.5	1.6	.00
Atomkraftwerk	1.8	1.8	2.0	1.5	1.6	.00
Chemiefabrik	1.8	1.9	2.2	1.6	1.7	.00
Erdölraffinerie	1.9	1.9	2.2	1.7	1.8	.00
Gentechnische Anlage	2.1	2.2	2.3	1.9	2.0	.00
Wasserkraftwerk	2.1	2.3	2.2	1.9	2.0	.00
Windpark	2.2	2.4	2.3	2.1	2.1	.00
Automobilfabrik	2.2	2.3	2.2	2.1	2.2	.04

Anmerkung: Die Skala der Variablen reicht hier von 1 für „sehr wichtig“ bis 4 für „ganz unwichtig“, d.h. je näher die Mittelwerte in Richtung der Zahl „eins“ tendieren, desto wichtiger wird von den Befragten eine Beteiligung der Bevölkerung bei der Entscheidung über die Ansiedlung von technischen Großanlagen angesehen.

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002, Umfrage 2002 / Stolle

Für die ersten sechs in der Tabelle aufgeführten technischen Anlagen sind die Mittelwerte im Landkreis Ludwigslust jeweils am höchsten, d.h. in dieser ländlich geprägten Region wird der Partizipation der Bevölkerung bei der Errichtung von technischen Großanlagen eine geringere Bedeutung zugeschrieben als in den vergleichbaren anderen beiden Regionen und auch im Vergleich zu den deutschlandweiten Ergebnissen.

An diesem Punkt der Analyse stellt sich die Frage, ob die beschriebenen Ergebnisse als Effekte der Regionalisierung zu interpretieren sind oder als Ost-West-Gegensatz gesehen werden müssen. Da die Mittelwerte in den beiden anderen Regionen in der Tendenz auch höher sind als in der deutschlandweiten Befragung und diese untereinander nicht signifikant unterschiedlich sind, ist davon auszugehen, dass an dieser Stelle regionale Effekte zu unterstellen sind.

In einem weiteren Schritt wurden die Befragten mit der möglichen Realisierung eines konkreten technischen Projekts konfrontiert. In der repräsentativen Befragung 2002 wurde jedoch nach der Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle gefragt, während in der Regionalstudie mit der gleichen Formulierung der Frage eine Sondermüllverbrennungsanlage verwendet.

Tabelle 44: Errichtung einer Sondermüllverbrennungsanlage bzw. eines Endlagers für radioaktive Abfälle; Vergleich der Regionalstudie mit der allgemeine Bevölkerungsumfrage

Frage nach der Errichtung einer:	Regionalstudie	Repräsentative Studie
	Sondermüllverbrennungsanlage	Endlager für radioaktive Abfälle
Dafür	13,2	4,6
Das wäre mir egal	5,9	10,2
Dagegen	80,8	85,2
Anzahl der Befragten	589	2490

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002, Umfrage 2002 / Stolle

In der Beantwortung dieser Frage gibt es in der Regionalstudie keine signifikanten Unterschiede zwischen den verschiedenen Landkreisen. Abgelehnt wird die Errichtung einer Sondermüllverbrennungsanlage von 81 Prozent der Befragten. In der repräsentativen Bevölkerungsumfrage wird das Endlager für radioaktive Abfälle von 85 Prozent der Befragten abgelehnt. Trotz unterschiedlicher technischer Anlagen ist die Ablehnung der Befragten etwa ähnlich ausgeprägt. Im Gegensatz dazu befürworten jedoch 13 Prozent die Errichtung einer Sondermüllverbrennungsanlage und nur 5 Prozent wären für die Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle in der Region.

Wird schließlich nach der Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen verschiedener demokratischer Institutionen gefragt, die die Entscheidung für ein Endlager radioaktiver Abfälle bzw. einer Sondermüllverbrennungsanlage treffen, dann zeigen sich wiederum deutliche Mittelwertunterschiede zwischen der Regionalstudie und der repräsentativen deutschlandweiten Befragung 2002.

Die Tabelle 45 zeigt recht deutlich, dass die Zustimmung zur Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen aller aufgeführten demokratischen Institutionen in der deutschlandweiten Befragung wesentlich geringer ausfällt als in den drei Regionen. In den Regionen erhalten die drei Formen der Volksabstimmung eine relativ hohe Zustimmung, die um die 40 Prozent liegt, im Münchner Umland sind es bei einer kommunalen Volksabstimmung sogar fast 49 Prozent der Befragten. Die vergleichbaren Ergebnisse für die repräsentative Bevölkerungsumfrage sind

dagegen wesentlich geringer.

Tabelle 45: Akzeptanz der Mehrheitsentscheidung demokratischer Institutionen; Vergleich der Regionen mit der allgemeine Bevölkerungsumfrage (N = 3.242); Bejahung der Frage; in Prozent

	Ober- hausen	München Umland	Ludwigs- lust	Deutsch- land	Gesamt	Signifi- kanz
des Bundestages	34,0	36,4	31,6	15,5	19,1	.00
des Landesparlaments	32,2	37,7	31,0	13,0	17,0	.00
Ihres Gemeindeparlaments	38,2	36,5	36,4	15,4	19,6	.00
bundesweite Volksabstimmung	40,1	39,2	39,7	23,8	26,9	.00
landesweite Volksabstimmung	41,8	39,3	36,9	23,9	27,0	.00
kommunale Volksabstimmung	42,6	48,8	44,8	29,1	32,4	.00

Quelle: ITAS-Regionalisierte telefonische Umfrage 2002, Umfrage 2002 / Stolle

Die Mehrheitsentscheidungen des Bundes-, Landes- und Gemeindeparlaments werden jeweils von über 30 Prozent der Befragten akzeptiert, wobei eine Zunahme der Zustimmung besonders in Ludwigslust mit 36,4 Prozent und in Oberhausen mit 38,2 Prozent zu verzeichnen ist, wenn es um die kommunale Ebene geht.

3.4. Zusammenfassung zur regionalisierten telefonischen Umfrage 2002

Die zentrale Fragestellung der telefonischen Befragung 2002 bestand darin, zu überprüfen, inwieweit regionale Unterschiede zwischen dem alt-industriell geprägten Oberhausen, dem neu-industriell geprägten Münchner Umland und dem landwirtschaftlich geprägten Landkreis Ludwigslust nachzuweisen sind.

Die Analysen haben gezeigt, dass es weniger die Unterschiede zwischen den drei Regionen sind, die darzustellen waren, als vielmehr die signifikanten Unterschiede zwischen der Regionalstudie und der repräsentativen Bevölkerungsbefragung 2002. Insbesondere sind dabei die Ergebnisse zur Partizipation der Bevölkerung bei der Realisierung von technischen Großprojekten im Abschnitt 3.3.2 hervorzuheben.

Überraschend ist dort insbesondere, dass die Mehrheitsentscheidung verschiedener demokratischer Institutionen für die Realisierung technischer Großprojekte in der Regionalstudie in höherem Maße akzeptiert werden, als dies im Durchschnitt der deutschen Bevölkerung der Fall ist. Darüber hinaus fänden eine bundesweite, landesweite und kommunale Volksabstimmung eine höhere Akzeptanz als die vergleichbaren Mehrheitsentscheidungen der demokratischen Institutionen. Aus diesen Ergebnissen ist zu schließen, dass es eine Tendenz dahingehend gibt, dass der Bevölkerung bei der Realisierung von technischen Großprojekten ein Mitspracherecht eingeräumt werden muss bzw. neuere Partizipationsformen ausprobiert werden sollten.

Mit Korrelationsanalysen konnte gezeigt werden, dass die persönliche Einstellung zur Technik und die Kenntnisse der modernen Technik einen hohen Zusammenhang aufweisen. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass ein bestehender Technikoptimismus der Befragten einen hohen Zusammenhang mit der persönlichen Einstellung zur modernen Technik aufweist, während dieser mit den Kenntnissen moderner Technik nur gering korreliert ist. Demgegenüber korreliert Technikpessimismus negativ mit den Kenntnissen der modernen Technik und mit der persönlichen Einstellung zur Technik.

Literatur

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2001): Aktuelle Daten zur Entwicklung der Städte, Kreise und Gemeinden – Ausgabe 2000, Bonn (Eigenverlag)

Gloede, Fritz / Grunwald, Armin (o.J. / 2000): Evaluationskonzept (Los 4). Teilbericht 1, Ms. (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse im Forschungszentrum Karlsruhe)

Gloede, Fritz / Hocke, Peter / Stolle, Martin (2001): Evaluation des AkEnd-Workshops in Mörfelden-Walldorf. Bericht im Rahmen der fachlichen Unterstützung des AkEnd durch ITAS. Ms. (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse im Forschungszentrum Karlsruhe).

Gloede, Fritz / Seibt, Claus (2001): Evaluation des AkEnd-Workshops in Kassel, Ms. (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse im Forschungszentrum Karlsruhe)

Hocke, Peter (2002): Erste Ergebnisse der Medienanalyse 2001. Zwischenbericht im Rahmen der fachlichen Unterstützung des AkEnd durch ITAS, Ms. (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse im Forschungszentrum Karlsruhe)

ITAS (o.J.): Projektantrag zu Los 4 bei der “Fachlichen Unterstützung des BMU-Arbeitskreises ‘Beteiligungsverfahren bei der Standortauswahl für die Endlagerung radioaktiver Abfälle’”, Karlsruhe (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse im Forschungszentrum Karlsruhe)

Stolle, Martin (2001): Erste Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001. Zwischenbericht im Rahmen der fachlichen Unterstützung des AkEnd durch ITAS. Ms. (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse im Forschungszentrum Karlsruhe).

Stolle, Martin (2001a): Auswertung der Teilnehmer-Befragung des Workshops. In: Gloede / Hocke / ders. 2001.

Stolle, Martin (2002): Ergebnisse der regionalisierten telefonischen Befragung 2002. Ergänzender Bericht im Rahmen der fachlichen Unterstützung des AkEnd durch ITAS. Ms. (Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse im Forschungszentrum Karlsruhe).

Stolle, Martin (2002b): Beeinflusst das Interesse für Technik die Einstellung zur Entsorgung radioaktiver Abfälle? In: Technikfolgenabschätzung - Theorie und Praxis, Nr. 3 / 4, 11 Jg., November 2002, S. 140-149.

ANHANG 1 Vergleich der Fragebogenkonstruktion der ersten und zweiten Befragungswelle für den repräsentativen Fragebogen und für den CATI-Fragebogen

Vergleich der Fragebogenkonstruktion der ersten und zweiten Befragungswelle für den repräsentativen Fragebogen und für den CATI- Fragebogen (Dr. Martin Stolle 16.10.2002 - ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe)

Erste Welle - Repräsentative Befragung 2001:		Infos Variablen		Zweite Welle - Repräsentative Befragung 2002:		CATI-Fragebogen 2002:
Frage- Nr.	Thema der Frage	Anzahl Items	Anzahl Kategorien	Frage- Nr.	Thema der Frage	Frage-Nr.
	<u>I. Einstiegsfragen:</u>				<u>I. Einstiegsfragen:</u>	
1.	<i>Interesse für Themen: Informationsverhalten gegenüber</i>	12	3	1.	<i>Interesse für Themen: Informationsverhalten</i>	
2.	<i>Informationswege: Presse, Rundfunk, Fernsehen und Internet</i>	7	2	2.	<i>Informationswege: Presse, Rundfunk, Fernsehen und Internet</i>	
3.	<i>Politikinteresse</i>	1	5	3.	<i>Politikinteresse</i>	
4.	<i>Wertorientierungen nach Inglehart</i>	4	4	4.	<i>Wertorientierungen nach Inglehart</i>	
	<u>II. Technikinteresse und Technikbeurteilung:</u>					
5.	<i>Technikbegriff (offene Frage)</i>		offen	5.	<i>Technikbegriff (offene Frage)</i>	
6.	<i>Technikverständnis</i>	13	7	6.	<i>Technikverständnis</i> CATI: insgesamt 7 Items	2.

7.	<i>Technikkenntnisse</i>	1	7	7.	<i>Technikkenntnisse</i>	1.
8.	<i>Umweltfolgen von Technik</i>	5	7	8.	<i>Umweltfolgen von Technik</i>	
9.	<i>Persönliche Einstellung zur Technik - „Saldofrage“</i>	1	7	9.	<i>Persönliche Einstellung zur Technik - „Saldofrage“</i>	3.
10.	<i>Meinungen zur Kernenergie</i>	7	4	10.	<i>Meinungen zur Kernenergie</i>	
11.	<i>Persönliche Einstellung zur Nutzung der Kernenergie</i>	1	7	11.	<i>Persönliche Einstellung zur Nutzung der Kernenergie</i>	
12.	<i>Kenntnis des Atomausstiegs der Bundesregierung</i>	1	2	12.	<i>Kenntnis des Atomausstiegs der Bundesregierung</i>	
13.	<i>Filterfrage zur Bewertung des Atomausstiegs</i>	1	2	13.	<i>Filterfrage zur Bewertung des Atomausstiegs</i>	
14.	<i>Bedeutung neuer Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung</i>	7	7	14.	<i>Bedeutung neuer Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung</i>	
	<u>III. Partizipation:</u>					
15.	<i>Vertrauen in Organisationen bzw. Institutionen</i>	15	7	15.	<i>Vertrauen in Organisationen bzw. Institutionen</i>	
		8	5	16.	Lebensstile nach Gluchowski Insgesamt neun Items	
					<u>III. Fragen zum Thema Region</u>	
					<u>III a. Objektive und subjektive Wahrnehmung der Region</u>	

			offen	17.	Begriff der "Region" - CATI: Benennung der Region	4.
		5	2	18.	Was ist "Heimat" für Sie	5.
		5	5	19.	Ausmaß der Verbundenheit	
		5	3	19a.	Prioritäten der Verbundenheit	6a. bis 6c.
		5	6	20.	Mobilitätsbereitschaft zur Verbesserung der Arbeits- bzw. der Wohnsituation	7.
		1	4	21.	Ort der Kindheit/Jugend	8.
			in Jahren	22.	Wohndauer	9.
		4	in KM	23.	Quantitativer Aktionsradius	10a. bis 10d.
		7	2		Information über regionale Ereignisse	11.
		1	5		Güte der Information (Filterfrage)	12.
		7	2		Drei wichtige Aufgaben der Region Itemvorgabe	13.
			offen		Image der Region	14.
		1	2 und offen		Berechtigung des Image	15.
		1	2		Förderung der Region	16.

					III b. Partizipation in der Region	
16.	<i>Bewertungen zur politischen Partizipation - <u>Ausführung</u> politischer Aktivitäten</i>	12	2	24.	wie 2001 jedoch neu formuliert nur noch 9 Items	
17.	<i>Bewertungen zur politischen Partizipation - perzipierter <u>Einfluss</u> der Aktivitäten auf die Politik</i>	12	7	25.	wie 2001 jedoch neu formuliert nur noch 9 Items	17.
18.	<i>Genehmigungsverfahren</i>	1	3	26.	<i>Genehmigungsverfahren</i>	
19.	<i>Partizipation der Bevölkerung bei technischen Großprojekten</i>	1	3	27.	<i>Partizipation der Bevölkerung bei technischen Großprojekten</i>	
20.	<i>Filter aus Frage 19: Bedingungen der Partizipation</i>	7	7	28.	<i>Filter aus Frage 27: Bedingungen der Partizipation</i>	
21.	<i>Spezielle Partizipation der Bevölkerung bei der Einführung neuer Technologien</i>	1	2	29.	<i>Spezielle Partizipation der Bevölkerung bei der Einführung neuer Technologien</i>	
22.	<i>Politische Partizipation bei technischen Großprojekten</i>	9	4	30.	<i>Politische Partizipation bei technischen Großprojekten</i>	18.
23.	<i>Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle</i>	1		31.	<i>Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle</i>	19. Sondermüllverbrennungsanlage

24.	<i>Filter aus Frage 23: Akzeptanz bei Mehrheitsentscheidung demokratischer Institutionen</i>	6	2	32.	<i>Filter aus Frage 23: Akzeptanz bei Mehrheitsentscheidung demokratischer Institutionen</i>	20.
	<u>IV. Spezieller Teil mit Fragen zur Lagerung von Atommüll:</u>				<u>IV. Spezieller Teil mit Fragen zur Lagerung von Atommüll:</u>	
25.	<i>Nutzung der Kernenergie</i>	1	3	33.	<i>Nutzung der Kernenergie</i>	
26.	<i>Glaubwürdigkeit der Information verschiedener Institutionen hinsichtlich der Nutzung der Kernenergie</i>	10	5	34.	<i>Glaubwürdigkeit der Information verschiedener Institutionen hinsichtlich der Nutzung der Kernenergie</i>	
27.	<i>Dringlichkeit der Beseitigung der radioaktiven Abfälle</i>	1	7	35.	<i>Dringlichkeit der Beseitigung der radioaktiven Abfälle</i>	
28.	<i>Entsorgungsalternativen</i>	1	3	36.	<i>Entsorgungsalternativen</i>	
29.	Filter aus Frage 28 - offen gestellt			37.	Bewertungen zur Deponierung radioaktiver Abfälle in Bergwerken	
30.	<i>Nationales oder internationales Lagerkonzept</i>	1	2	38.	<i>Nationales oder internationales Lagerkonzept</i>	
31a.	<i>Filter aus Frage 30: Zentrales vs. dezentrales Lager</i>	1	2			
31b.	Internationale Lösung der Endlagerung	1	2	39.	Internationale Lösung der Endlagerung	

32a.	EU-Endlager	1	2	40.	EU-Endlager	
32b.	Endlager mit geringeren Sicherheitsanforderungen	1	2			
33.	Gleiche Sicherheitsanforderungen wie in Deutschland	1	2			
34.	Offene Frage					
35.	Zentrales vs. Dezentrales Lager	1	2			
36.	<i>Kriterien für die Endlagerung von radioaktiven Abfällen</i>	9	7	41.	<i>Kriterien für die Endlagerung von radioaktiven Abfällen</i>	
37.	<i>Folgen der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle</i>	8	5	42.	<i>Folgen der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle</i> Zwei neue ITEMS ergänzt !!	
				43.	Entfernung zw. Wohnort und Endlager für radioaktive Abfälle	
38.	<i>Entsorgungspolitik allgemein</i>	2	6	44.	<i>Entsorgungspolitik allgemein</i>	
39.	<i>Beurteilung vorhandener Endlagerprojekte: Gorleben</i>	1	5	45.	<i>Beurteilung vorhandener Endlagerprojekte: Gorleben</i>	
40.	<i>Beurteilung vorhandener Endlagerprojekte: Konrad</i>	1	5	46.	<i>Beurteilung vorhandener Endlagerprojekte: Konrad</i>	
41.	<i>Finanzielle Förderung der Gemeinde</i>	1	1	47.	<i>Finanzielle Förderung der Gemeinde</i>	

42.	<i>Zustimmung der Gemeinde</i>	1	3	48.	<i>Zustimmung der Gemeinde</i> Formulierung und Reihenfolge geändert	
43.	<i>Expertenrunde: AkEnd</i>	1	2	49.	<i>Expertenrunde: AkEnd</i>	
44.	Filter aus Frage 43: Quelle der Information	1	1	50.	Filter aus Frage 43: Quelle der Information	
45.	<i>Einschätzung der neuen Endlagerpolitik</i>	1	5	51.	<i>Einschätzung der neuen Endlagerpolitik</i>	
46.	<i>Güte der Informiertheit zum Entsorgungsproblem</i>	1	5	52.	<i>Güte der Informiertheit zum Entsorgungsproblem</i>	

**ANHANG 2 Fragebogen erste Welle - repräsentative
Bevölkerungsumfrage 2001**

**ANHANG 3 Fragebogen zweite Welle - repräsentative
Bevölkerungsumfrage 2002**



Ipsos Deutschland GmbH
 Marketing-, Medien- und Sozialforschung
 Langelohstraße 134
 D-22549 Hamburg
 Tel.: 040 / 800 96 - 0
 Fax: 040 / 800 96 - 100



Endlagerstandorte

Sozialforschung

Studien-Nr.								Fall-Nr.		OG		lfd. Nr.		
										Bundesland	pol			
3	5	8	9	d	z	0	2							

Guten Tag, mein Name ist von Ipsos Deutschland in Hamburg, einem der führenden Marktforschungsunternehmen in der Bundesrepublik. In Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Karlsruhe führen wir zur Zeit eine Untersuchung über allgemein interessierende Fragen aus den Bereichen Technik, Atomenergie und Umwelt durch.

Alle Antworten werden vom Institut vertraulich behandelt. Die Untersuchungsergebnisse werden nie in Verbindung mit dem Namen ausgewertet, sondern nur in Form von zusammenfassenden Statistiken dargestellt.

1 INT.: Bitte Liste 1 vorlegen!

Auf dieser Liste finden Sie eine Reihe von Themen, über die in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen häufiger berichtet wird. Manche dieser Themen interessieren einen mehr, andere weniger. Wie ist das bei Ihnen? Haben Sie an der Berichterstattung über diese Themen auf dieser Liste **starkes**, **mittleres** oder **wenig Interesse**?

	starkes Interesse	mittleres Interesse	wenig Interesse	weiß nicht
1. Wirtschaft	1	2	3	4
2. Politik	1	2	3	4
3. Unfälle und Katastrophen	1	2	3	4
4. Energiefragen	1	2	3	4
5. Gesundheit	1	2	3	4
6. Kunst und Kultur	1	2	3	4
7. Sport	1	2	3	4
8. Technik	1	2	3	4
9. Umweltfragen	1	2	3	4
10. Urlaub und Reise	1	2	3	4
11. Wissenschaft	1	2	3	4
12. Unterhaltung	1	2	3	4

2	<p>INT.: Bitte Liste 2 vorlegen! Bitte Minuten pro Woche eintragen!</p> <p>Wie informieren Sie sich grundsätzlich über aktuelle Themen? Bitte geben Sie an, wieviele Minuten Sie wöchentlich dafür verwenden!</p>	ja	nein	Minuten pro Woche
	1. Tageszeitungen	1	2
	2. Wochenzeitungen und Magazine	1	2
	3. Fachzeitschriften	1	2
	4. Rundfunk	1	2
	5. Internet	1	2
	6. Fernsehen	1	2
	7. Persönliche Gespräche	1	2

3	<p>INT.: Bitte Vorgaben vorlesen!</p> <p>Wie stark interessieren Sie sich für Politik? Sehr stark, stark, mittel, wenig oder überhaupt nicht?</p>	sehr stark..... 1 stark..... 2 mittel..... 3 wenig..... 4 überhaupt nicht..... 5 (nicht vorlesen!) weiß nicht 6
----------	---	---

4	<p>INT.: Bitte Liste 4 vorlegen!</p> <p>Wenn Sie zwischen diesen politischen Zielen wählen müssten, welches davon steht für Sie an erster Stelle, welches an zweiter, welches an dritter und welches an vierter Stelle?</p> <p>INT.: Bitte in jeder Zeile nur einen Kringel!</p>					
		1. Stelle	2. Stelle	3. Stelle	4. Stelle	weiß nicht
	1. Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung	1	2	3	4	5
	2. Mehr Einfluss der Bürger auf Entscheidungen der Regierung	1	2	3	4	5
	3. Kampf gegen die steigenden Preise	1	2	3	4	5
	4. Schutz des Rechts auf freie Meinungsäußerung	1	2	3	4	5

5	<p>Nun kommen wir zum Thema Technik. Woran denken Sie beim Thema „Technik“ und was fällt Ihnen dazu noch ein?</p> <p>INT.: Bitte intensiv nachfragen und eintragen!</p> <p>-----</p> <p>-----</p>
----------	--

6 INT.: Bitte Liste 6 vorlegen!

Hier sind einige Aussagen über die moderne Technik. Bitte sagen Sie mir, welche Aussagen mit Ihrer eigenen Meinung übereinstimmen und welche nicht.

Benutzen Sie dazu bitte die Skala von 1 bis 7, wobei (1) bedeutet „**Stimme gar nicht zu**“ und (7) bedeutet: „**Stimme vollkommen zu**“. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

stimme.....zu

	1 gar nicht	2	3	4	5	6	7 voll kommen	8 weiß nicht
1. Die Technik ist die Grundlage unseres Lebensstandards.	1	2	3	4	5	6	7	8
2. Die Technik führt zwangsläufig zur Umweltverschmutzung.	1	2	3	4	5	6	7	8
3. Zu den größten Verdiensten der Technik gehört die Vereinfachung des täglichen Lebens.	1	2	3	4	5	6	7	8
4. Die Technik muss stärker als bisher überwacht und kontrolliert werden.	1	2	3	4	5	6	7	8
5. Ohne Technik könnte man die Arbeit des Alltags gar nicht mehr bewältigen.	1	2	3	4	5	6	7	8
6. Die Technik ist undurchschaubar und bedrohlich.	1	2	3	4	5	6	7	8
7. Ohne Technik wäre unser Leben menschlicher.	1	2	3	4	5	6	7	8
8. Die Technik macht die Menschen zu Sklaven der Technik.	1	2	3	4	5	6	7	8
9. Die Technik macht das Leben angenehmer.	1	2	3	4	5	6	7	8
10. Die Technik wird eingesetzt, ohne die Auswirkungen vorher hinreichend zu untersuchen.	1	2	3	4	5	6	7	8
11. Die Technik hilft, Katastrophen (Seuchen, Hungersnöte) zu verhindern.	1	2	3	4	5	6	7	8
12. Die Technik ist eine Gefahr für den Menschen und seine Umwelt.	1	2	3	4	5	6	7	8
13. Die Technik ist notwendig zum Überleben einer wachsenden Weltbevölkerung.	1	2	3	4	5	6	7	8

7	<p>INT.: Bitte Liste 7 vorlegen und notieren!</p> <p>Wie schätzen Sie Ihre eigenen Kenntnisse über die moderne Technik und technische Zusammenhänge ein? Glauben Sie, dass Sie von moderner Technik viel verstehen oder nicht? Sagen Sie es mir bitte wieder anhand dieser Skala. (1) bedeutet „gar nicht viel“ und (7) bedeutet „sehr viel“. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.</p>								
	gar nicht viel	Ich verstehe von Technik...					sehr viel	weiß nicht	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
8	<p>INT.: Bitte Liste 8 vorlegen! (8) „darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht“ nicht vorlesen!</p> <p>Nun kommen wir zu den Umweltfolgen von Technik. Heute wird viel über die Wirkung der Technik auf die Umwelt gesprochen. Bitte sagen Sie mir anhand der Skala zu jedem dieser Themen, ob diese für Sie persönlich beunruhigend sind oder nicht. (1) bedeutet „gar nicht beunruhigend“, (7) bedeutet „sehr beunruhigend“. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.</p>								
		1 gar nicht beun- ruhi- gend	2	3	4	5	6	7 sehr beun- ruhi- gend	8 dar- über habe ich mir noch keine Gedan- ken ge- macht
	1. Luftverschmutzung	1	2	3	4	5	6	7	8
	2. Radioaktive Strahlung	1	2	3	4	5	6	7	8
	3. Wasserverschmutzung	1	2	3	4	5	6	7	8
	4. Erschöpfung der Energiequellen	1	2	3	4	5	6	7	8
	5. Lärmbelästigung	1	2	3	4	5	6	7	8
9	<p>INT.: Bitte Liste 9 vorlegen und notieren!</p> <p>Einmal alles in allem betrachtet: Wenn Sie an Ihre persönliche Einstellung zur Technik denken: Wo würden Sie sich selbst auf dieser Skala einstufen? (1) bedeutet „stehe der Technik sehr negativ gegenüber“, (7) bedeutet „stehe der Technik sehr positiv gegenüber“. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.</p>								
	sehr nega- tiv	Ich stehe der Technik...gegenüber					sehr posi- tiv	weiß nicht	
	1	2	3	4	5	6	7	8	

<p>10</p>	<p>INT.: Bitte Liste 10 vorlegen!</p> <p>Auf dieser Liste haben wir einige Meinungen, die man gelegentlich über die Kernenergie hören kann. Bitte sagen Sie mir, ob Sie diese Meinungen für „völlig richtig“, „eher richtig“, „eher falsch“ oder „völlig falsch“ halten.</p>										
							<p>völlig richtig</p>	<p>eher richtig</p>	<p>eher falsch</p>	<p>völlig falsch</p>	<p>weiß nicht</p>
<p>1. Kernenergie verbessert die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und sichert damit Arbeitsplätze.</p>							<p>1</p>	<p>2</p>	<p>3</p>	<p>4</p>	<p>5</p>
<p>2. Der Einsatz der Kernenergie kann zu erheblichen Schäden führen, die die kommenden Generationen zu stark belasten werden.</p>							<p>1</p>	<p>2</p>	<p>3</p>	<p>4</p>	<p>5</p>
<p>3. Der Einsatz von Kernenergie macht unseren Strom preiswerter.</p>							<p>1</p>	<p>2</p>	<p>3</p>	<p>4</p>	<p>5</p>
<p>4. Die Kernenergie hat man technisch so im Griff, dass hier in Deutschland große Katastrophen so gut wie auszuschließen sind.</p>							<p>1</p>	<p>2</p>	<p>3</p>	<p>4</p>	<p>5</p>
<p>5. Kernenergie trägt maßgeblich dazu bei, dass wir auf absehbare Zeit genügend Energie zur Verfügung haben.</p>							<p>1</p>	<p>2</p>	<p>3</p>	<p>4</p>	<p>5</p>
<p>6. Kernenergie stellt, durch den Umgang mit radioaktiven Stoffen, eine unkalkulierbare Gefährdung der Gesundheit dar.</p>							<p>1</p>	<p>2</p>	<p>3</p>	<p>4</p>	<p>5</p>
<p>7. Die Kernenergie trägt maßgeblich zur Minderung des Treibhauseffektes bei.</p>							<p>1</p>	<p>2</p>	<p>3</p>	<p>4</p>	<p>5</p>
<p>11</p>	<p>INT.: Bitte Liste 11 vorlegen und notieren!</p> <p>Einmal alles in allem betrachtet: Wenn Sie an Ihre persönliche Einstellung zur Nutzung von Kernenergie denken: Wo würden Sie sich selbst auf dieser Skala einstufen? (1) bedeutet „stehe der Kernenergie sehr negativ gegenüber“, (7) bedeutet „stehe der Kernenergie sehr positiv“ gegenüber. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.</p>										
<p>sehr negativ</p>		<p>Ich stehe der Kernenergie...gegenüber</p>				<p>sehr positiv</p>		<p>weiß nicht</p>			
<p>1</p>		<p>2</p>	<p>3</p>	<p>4</p>	<p>5</p>	<p>6</p>	<p>7</p>	<p>8</p>			
<p>12</p>	<p>Haben Sie von der Ausstiegsvereinbarung über die Nutzung der Atomenergie zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen gehört?</p>										
<p>INT.: Bitte Vorgaben vorlesen!</p>							<p>Ja..... 1</p>	<p>13</p>			
							<p>Nein 2</p>	<p>14</p>			
							<p>(nicht vorlesen!) weiß nicht..... 3</p>				

13 INT.: Bitte Vorgaben vorlesen!

Befürworten Sie den Atomausstieg, **genauso** wie er zwischen der Bundesregierung und den Energieversorgungsunternehmen vereinbart ist?

Ja, so wie er vereinbart ist..... 1

Ja, aber nicht so, wie er vereinbart ist..... 2

Nein 3

(nicht vorlesen!) Vereinbarungsinhalt unbekannt..... 4

(nicht vorlesen!) weiß nicht..... 5

14 INT.: Bitte Liste 14 vorlegen!

Nun kommen wir zum Thema der neuen Technologien. Welche Bedeutung haben neue Technologien für die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land?

Bitte sagen Sie es mir wieder anhand dieser Skala, (1) bedeutet „**Halte ich für gar nicht wichtig**“, (7) bedeutet „**Halte ich für sehr wichtig**“ Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.

..... **halte ich für.....**

	1 gar nicht wichtig	2	3	4	5	6	7 sehr wichtig	8 weiß nicht
1. Solartechnologie	1	2	3	4	5	6	7	8
2. Computertechnologie	1	2	3	4	5	6	7	8
3. Gentechnologie	1	2	3	4	5	6	7	8
4. Informations- und Kommunikationstechnologie	1	2	3	4	5	6	7	8
5. Weltraumtechnologie	1	2	3	4	5	6	7	8
6. Atomtechnologie	1	2	3	4	5	6	7	8
7. Wasserstofftechnologie	1	2	3	4	5	6	7	8

15 INT.: Bitte Liste 15 vorlegen!

Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von öffentlichen Einrichtungen und Organisationen. Sagen Sie mir bitte bei jeder Einrichtung oder Organisation, wie groß das Vertrauen ist, das Sie ihr entgegenbringen. Benutzen Sie dazu bitte die Skala, (1) bedeutet, dass Sie ihr „**überhaupt kein**“ Vertrauen entgegenbringen, (7) bedeutet, dass Sie ihr „**sehr großes**“ Vertrauen entgegenbringen. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Ich bringe...Vertrauen entgegen

	1 über- haupt kein	2	3	4	5	6	7 sehr gro- ßes	8 weiß nicht
1. Krankenkassen	1	2	3	4	5	6	7	8
2. Gerichte	1	2	3	4	5	6	7	8
3. Bundestag	1	2	3	4	5	6	7	8
4. Stadt- und Gemeindeverwaltung	1	2	3	4	5	6	7	8
5. Kirchen	1	2	3	4	5	6	7	8
6. Zeitung und Fernsehen	1	2	3	4	5	6	7	8
7. Expertenkommissionen	1	2	3	4	5	6	7	8
8. Opposition im Bundestag	1	2	3	4	5	6	7	8
9. Wissenschaft und Forschung	1	2	3	4	5	6	7	8
10. Umweltverbände	1	2	3	4	5	6	7	8
11. Bundesregierung	1	2	3	4	5	6	7	8
12. Gewerkschaften	1	2	3	4	5	6	7	8
13. Polizei	1	2	3	4	5	6	7	8
14. Bürgerinitiativen	1	2	3	4	5	6	7	8
15. Wirtschaftsunternehmen	1	2	3	4	5	6	7	8

16 INT.: Bitte Liste 16 vorlegen! Von den folgenden Aussagen, sagen Sie mir bitte, wie sehr Sie diesen zustimmen bzw. wie sehr Sie diese ablehnen.	die Aus- sage lehne ich voll und ganz ab	die Aus- sage lehne ich ab	der Aus- sage stehe ich neutral gegen über	der Aus- sage stimme ich zu	der Aus- sage stimme ich voll und ganz zu	
	1. Meine persönliche Entfaltung und Freiheit ist eins der wichtigsten Ziele in meinem Leben.	1	2	3	4	5
	2. Das Mitmachen und Spiel mit aktuellen Modetrends spielt in meinem Leben eine Rolle.	1	2	3	4	5
	3. Man lebt erst richtig in der Freizeit auf, Freizeit ist deutlich wichtiger als Arbeitszeit.	1	2	3	4	5
	4. Die Familie ist der Mittelpunkt des Lebens, an ihrer Harmonie ist mir sehr gelegen.	1	2	3	4	5
	5. Das Leben wird durch einen guten Beruf und eine erfolgreiche Karriere erst wirklich interessant.	1	2	3	4	5
	6. Technik ist die Grundlage unseres Wohlstandes, und wir beherrschen sie, nicht sie uns.	1	2	3	4	5
	7. Politik soll sich um Sicherheit, Ordnung und den materiellen Wohlstand im Land kümmern.	1	2	3	4	5
	8. Sich für Demokratie einsetzen bedeutet, das Recht auf freie Meinungsäußerung zu verteidigen.	1	2	3	4	5
17 INT.: Bitte intensiv nachfragen und notieren In den Medien wird des öfteren der Begriff „Region“ verwendet. Was verbinden Sie persönlich mit dem Begriff der Region? <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>						

18	INT.: Bitte Liste 18 vorlegen!					
	Was ist Heimat für Sie?					
	Heimat ist für mich...	ja	nein	weiß nicht		
	1. der Stadtteil / das Dorf, in dem ich wohne	1	2	3		
	2. die Stadt / der Landkreis, in der / dem ich lebe	1	2	3		
	3. die Region, in der ich lebe	1	2	3		
	4. das Bundesland, in dem ich lebe	1	2	3		
	5. Deutschland	1	2	3		
6. Europa	1	2	3			
19	INT.: Bitte Liste 19 vorlegen!					
	„kann ich nicht sagen“ nicht vorlesen!					
	Inwieweit fühlen Sie sich verbunden mit...					
		sehr eng verbunden	eng verbunden	nicht sehr eng verbunden	überhaupt nicht verbunden	kann ich nicht sagen
	1. Ihrem Stadtteil / Ihrem Dorf, in dem Sie leben	1	2	3	4	5
	2. der Stadt / dem Landkreis, in der / dem Sie leben	1	2	3	4	5
	3. der Region, in der Sie leben	1	2	3	4	5
	4. dem Bundesland, in dem Sie leben	1	2	3	4	5
5. Deutschland	1	2	3	4	5	
6. Europa	1	2	3	4	5	
19a	INT.: Bitte Liste 19a vorlegen!					
	Bitte pro Spalte nur ein Kreuz!					
	Womit fühlen Sie sich am stärksten / zweitstärksten / geringsten verbunden?					
		am stärksten	am zweitstärksten	am geringsten	weiß nicht	
	1. Ihrem Stadtteil / Ihrem Dorf, in dem Sie leben	1	2	3	4	
	2. der Stadt / dem Landkreis, in der / dem Sie leben	1	2	3	4	
	3. der Region, in der Sie leben	1	2	3	4	
	4. dem Bundesland, in dem Sie leben	1	2	3	4	
5. Deutschland	1	2	3	4		
6. Europa	1	2	3	4		

20	INT.: Bitte Liste 20 vorlegen! „kann ich nicht sagen“ bitte nicht vorlesen!						
	Wenn Sie durch einen Umzug Ihre Arbeits- oder Wohnsituation verbessern könnten, inwieweit wären Sie bereit oder nicht bereit...						
		sehr bereit	eher bereit	weder / noch	eher nicht bereit	überhaupt nicht bereit	kann ich nicht sagen
	1. in einen anderen Stadtteil (ein anderes Dorf in der Nähe) zu ziehen	1	2	3	4	5	6
	2. in eine andere Stadt innerhalb des gleichen Bundeslandes zu ziehen	1	2	3	4	5	6
	3. in ein anderes Bundesland zu ziehen	1	2	3	4	5	6
4. aus Deutschland wegzuziehen	1	2	3	4	5	6	
5. aus Europa wegzuziehen	1	2	3	4	5	6	
21	INT.: Bitte Vorgaben vorlesen!						
	<p>Wo haben Sie den größten Teil Ihrer Kindheit/Jugend (bis zum Alter von 16 Jahren) verbracht?</p> <p>In dieser Stadt / diesem Dorf..... 1 In einer anderen Stadt / einem anderen Dorf, aber in diesem Bundesland..... 2 In einem anderen Bundesland 3 Außerhalb Deutschlands 4</p>						
22	INT.: Bitte die Anzahl der Jahre notieren!						
	<p>Wie viele Jahre leben Sie in der Stadt / in dem Dorf, in der / dem Sie jetzt wohnen?</p> <p>___Angabe (in Jahren)</p>						

23	<p>INT.: Bitte die Angaben in Kilometern notieren! Bitte nur die Entfernungskilometer in eine Richtung!</p> <p>Wie weit ist es von Ihrer Wohnung zu den Geschäften, in denen Sie regelmäßig einkaufen? ___Angabe (in km)</p> <p>Wie weit ist es zu Ihrem Arbeitsplatz? ___Angabe (in km)</p> <p>Wie weit ist es zum Theater oder Kino, in das Sie gehen? ___Angabe (in km)</p> <p>Wenn Sie einen Wochenendausflug in die nähere Umgebung machen, wie weit fahren Sie dann? ___Angabe (in km)</p>																																																			
24	<p>INT.: Bitte Liste 24 vorlegen! (3) „dazu möchte ich nichts sagen“ nicht vorlesen!</p> <p>Kommen wir zu unterschiedlichen Aktivitäten. Welche Formen politischer Aktivitäten haben Sie in ihrem Wohnort in der Vergangenheit schon ausgeführt?</p> <table border="1" data-bbox="150 1070 1465 1921"> <thead> <tr> <th></th> <th>ja</th> <th>nein</th> <th>dazu möchte ich nichts sagen</th> <th>weiß nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Ich habe mich an der letzten Kommunalwahl beteiligt.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>2. Ich habe mich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligt.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>3. Ich habe in einer örtlichen Bürgerinitiative mitgearbeitet.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>4. Ich habe im Orts- oder Kreisverband einer Partei aktiv mitgearbeitet.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>5. Ich habe an einer genehmigten Demonstration teilgenommen.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>6. Ich bin aus Protest nicht zur Kommunalwahl gegangen.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>7. Ich habe mich an einer lokalen Unterschriftensammlung beteiligt.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>8. Ich habe an einem Genehmigungsverfahren für ein technisches Projekt teilgenommen.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>9. Ich habe einen Leserbrief an die Lokalzeitung geschickt.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>		ja	nein	dazu möchte ich nichts sagen	weiß nicht	1. Ich habe mich an der letzten Kommunalwahl beteiligt.	1	2	3	4	2. Ich habe mich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligt.	1	2	3	4	3. Ich habe in einer örtlichen Bürgerinitiative mitgearbeitet.	1	2	3	4	4. Ich habe im Orts- oder Kreisverband einer Partei aktiv mitgearbeitet.	1	2	3	4	5. Ich habe an einer genehmigten Demonstration teilgenommen.	1	2	3	4	6. Ich bin aus Protest nicht zur Kommunalwahl gegangen.	1	2	3	4	7. Ich habe mich an einer lokalen Unterschriftensammlung beteiligt.	1	2	3	4	8. Ich habe an einem Genehmigungsverfahren für ein technisches Projekt teilgenommen.	1	2	3	4	9. Ich habe einen Leserbrief an die Lokalzeitung geschickt.	1	2	3	4	
	ja	nein	dazu möchte ich nichts sagen	weiß nicht																																																
1. Ich habe mich an der letzten Kommunalwahl beteiligt.	1	2	3	4																																																
2. Ich habe mich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligt.	1	2	3	4																																																
3. Ich habe in einer örtlichen Bürgerinitiative mitgearbeitet.	1	2	3	4																																																
4. Ich habe im Orts- oder Kreisverband einer Partei aktiv mitgearbeitet.	1	2	3	4																																																
5. Ich habe an einer genehmigten Demonstration teilgenommen.	1	2	3	4																																																
6. Ich bin aus Protest nicht zur Kommunalwahl gegangen.	1	2	3	4																																																
7. Ich habe mich an einer lokalen Unterschriftensammlung beteiligt.	1	2	3	4																																																
8. Ich habe an einem Genehmigungsverfahren für ein technisches Projekt teilgenommen.	1	2	3	4																																																
9. Ich habe einen Leserbrief an die Lokalzeitung geschickt.	1	2	3	4																																																

<p>25</p>	<p>INT.: Bitte Liste 25 vorlegen!</p> <p>Unabhängig davon, was Sie selbst gemacht haben. Inwieweit haben die Aktivitäten auf dieser Liste Ihrer Meinung nach Einfluss auf die tatsächliche Politik? Der Wert 1 bedeutet, dass man durch diese Aktivität überhaupt nicht auf die Politik Einfluss nehmen kann, der Wert 7 bedeutet, dass man durch diese Aktivität auf die Politik sehr stark Einfluss nehmen kann. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.</p> <p style="text-align: center;">bedeutet, dass manEinfluss nehmen kann</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Indem man...</th> <th>1 überhaupt nicht</th> <th>2</th> <th>3</th> <th>4</th> <th>5</th> <th>6</th> <th>7 sehr stark</th> <th>8 weiß nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. ...sich an Kommunalwahlen beteiligt</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> <tr> <td>2. ...sich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligt</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> <tr> <td>3. ...in einer Bürgerinitiative mitarbeitet</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> <tr> <td>4. ...in einer Partei aktiv mitarbeitet</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> <tr> <td>5. ...an einer genehmigten Demonstration teilnimmt</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> <tr> <td>6. ... sich aus Protest nicht an Kommunalwahlen beteiligt</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> <tr> <td>7. ... sich an einer lokalen Unterschriftensammlung beteiligt</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> <tr> <td>8. ... an einem Genehmigungsverfahren für ein technisches Projekt teilnimmt</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> <tr> <td>9. ...Leserbriefe an die Lokalzeitung schreibt</td> <td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td> </tr> </tbody> </table>	Indem man...	1 überhaupt nicht	2	3	4	5	6	7 sehr stark	8 weiß nicht	1. ...sich an Kommunalwahlen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8	2. ...sich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8	3. ...in einer Bürgerinitiative mitarbeitet	1	2	3	4	5	6	7	8	4. ...in einer Partei aktiv mitarbeitet	1	2	3	4	5	6	7	8	5. ...an einer genehmigten Demonstration teilnimmt	1	2	3	4	5	6	7	8	6. ... sich aus Protest nicht an Kommunalwahlen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8	7. ... sich an einer lokalen Unterschriftensammlung beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8	8. ... an einem Genehmigungsverfahren für ein technisches Projekt teilnimmt	1	2	3	4	5	6	7	8	9. ...Leserbriefe an die Lokalzeitung schreibt	1	2	3	4	5	6	7	8	
Indem man...	1 überhaupt nicht	2	3	4	5	6	7 sehr stark	8 weiß nicht																																																																																					
1. ...sich an Kommunalwahlen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
2. ...sich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
3. ...in einer Bürgerinitiative mitarbeitet	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
4. ...in einer Partei aktiv mitarbeitet	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
5. ...an einer genehmigten Demonstration teilnimmt	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
6. ... sich aus Protest nicht an Kommunalwahlen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
7. ... sich an einer lokalen Unterschriftensammlung beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
8. ... an einem Genehmigungsverfahren für ein technisches Projekt teilnimmt	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
9. ...Leserbriefe an die Lokalzeitung schreibt	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
<p>26</p>	<p>INT.: Vorgaben bitte vorlesen!</p> <p>Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass vor der Genehmigung von Großprojekten, wie z.B. Müllverbrennungsanlagen, die Antragsunterlagen für das Großprojekt öffentlich ausgelegt werden müssen. Durch diese Öffentlichkeitsbeteiligung hat der Bürger die Möglichkeit, sich zu informieren und unter Umständen Einspruch zu erheben. Was meinen Sie, welche Einflussmöglichkeiten hat die Öffentlichkeit hinsichtlich des geplanten Projektes zu diesem Zeitpunkt?</p>	<p>Über das Projekt kann noch grundsätzlich mit ja oder nein entschieden werden 1</p> <p>Es sind nur Änderungen bei Einzelheiten möglich 2</p> <p>Es sind fast gar keine Änderungen mehr möglich 3</p> <p>(nicht vorlesen!) habe dazu keine Meinung..... 4</p>																																																																																											

27	INT.: Vorgaben bitte vorlesen!	berücksichtigt 1	29
	Was meinen Sie: Werden bei der Errichtung von technischen Großprojekten im Allgemeinen die Interessen der in der Umgebung wohnenden Bevölkerung berücksichtigt, teilweise berücksichtigt oder nicht berücksichtigt?	teilweise berücksichtigt..... 2 nicht berücksichtigt..... 3 (nicht vorlesen) weiß nicht 4	28

28	INT.: Bitte Liste 28 vorlegen!								
	Was müsste Ihrer Meinung nach bei der Errichtung von technischen Großprojekten getan werden, um die Interessen der Bürger besser zur Geltung zu bringen? Für wie wichtig halten Sie die einzelnen Aspekte, die auf dieser Liste zusammengestellt sind? (1) bedeutet „äußerst unwichtig“, (7) bedeutet „äußerst wichtig“. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.								
	Aspekt ist.....								
		1 äu- ßerst un- wich- tig	2	3	4	5	6	7 äu- ßerst wich- tig	8 weiß nicht
	1. Die Genehmigungsbehörde muß den Bürgern mehr Informationen geben.	1	2	3	4	5	6	7	8
	2. Die Informationen müssen für den Bürger verständlicher sein.	1	2	3	4	5	6	7	8
	3. Der Bürger muß sich an eine fachkundige Person bzw. Stelle seines Vertrauens wenden können.	1	2	3	4	5	6	7	8
	4. Die staatlichen Behörden müssen die Anliegen der Bürger ernster nehmen.	1	2	3	4	5	6	7	8
	5. Die Beteiligung der Bürger muß zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.	1	2	3	4	5	6	7	8
	6. Den Bürgern müssen größere Rechte eingeräumt werden.	1	2	3	4	5	6	7	8
	7. Den Bürgern, die Ihre Interessen vor Gericht vertreten wollen, dürfen keine großen Kosten entstehen.	1	2	3	4	5	6	7	8

<p>29</p>	<p>INT.: Vorgaben bitte vorlesen! Runde Tische, wenn nötig, erklären! (unter „Runde Tische“ versteht man öffentliche Diskussionsrunden aller Beteiligten)</p> <p>Häufig gibt es Konflikte um die Einführung neuer Technologien, wie z.B. der Gentechnologie. Zur Lösung dieser Konflikte werden auch neue Formen der Beteiligung, wie z.B. Runde Tische, eingesetzt. Soll man Ihrer Meinung nach in Zukunft verstärkt auf solche Konfliktlösungen setzen?</p>	<p>ja..... 1 nein..... 2 (nicht vorlesen) weiß nicht 3</p>																																																			
<p>30</p>	<p>INT.: Bitte Liste 30 vorlegen!</p> <p>Stellen Sie sich vor, in Ihrer Nachbarschaft soll eine technische Großanlage errichtet werden. Sagen Sie mir bitte zu jeder Großanlage auf dieser Liste, ob es für Sie sehr wichtig, wichtig, eher unwichtig oder ganz unwichtig ist, an einer Entscheidung über die Ansiedlung beteiligt zu sein.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>sehr wichtig</th> <th>wichtig</th> <th>eher unwichtig</th> <th>ganz unwichtig</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Erdö Raffinerie</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>2. Atomkraftwerk</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>3. Wasserkraftwerk</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>4. Gentechnische Anlage</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>5. Chemiefabrik</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>6. Müllverbrennungsanlage</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>7. Endlager für radioaktive Abfälle</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>8. Windpark</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>9. Automobilfabrik</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>		sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	ganz unwichtig	1. Erdö Raffinerie	1	2	3	4	2. Atomkraftwerk	1	2	3	4	3. Wasserkraftwerk	1	2	3	4	4. Gentechnische Anlage	1	2	3	4	5. Chemiefabrik	1	2	3	4	6. Müllverbrennungsanlage	1	2	3	4	7. Endlager für radioaktive Abfälle	1	2	3	4	8. Windpark	1	2	3	4	9. Automobilfabrik	1	2	3	4	
	sehr wichtig	wichtig	eher unwichtig	ganz unwichtig																																																	
1. Erdö Raffinerie	1	2	3	4																																																	
2. Atomkraftwerk	1	2	3	4																																																	
3. Wasserkraftwerk	1	2	3	4																																																	
4. Gentechnische Anlage	1	2	3	4																																																	
5. Chemiefabrik	1	2	3	4																																																	
6. Müllverbrennungsanlage	1	2	3	4																																																	
7. Endlager für radioaktive Abfälle	1	2	3	4																																																	
8. Windpark	1	2	3	4																																																	
9. Automobilfabrik	1	2	3	4																																																	
<p>31</p>	<p>INT.: Vorgaben bitte vorlesen!</p> <p>Stellen Sie sich vor, in Ihrer Region soll ein Endlager für radioaktive Abfälle errichtet werden. Wären Sie dafür oder dagegen?</p>	<p>Dafür..... 1 Das wäre mir egal 2 Dagegen..... 3 (nicht vorlesen) weiß nicht 4</p>	<p>33 32 33</p>																																																		

<p>32</p>	<p>Würden Sie eine solche Entscheidung dennoch akzeptieren, wenn diese mit Zustimmung der Mehrheit verschiedener demokratischer Organe getroffen würde?</p> <p>INT.: Vorgaben bitte vorlesen! (3) „weiß nicht“ nicht vorlesen!</p>			
	<p>1. des Bundestages</p> <p>2. des Landesparlaments</p> <p>3. Ihres Gemeindeparlaments</p> <p>4. in einer bundesweiten Volksabstimmung</p> <p>5. in einer landesweiten Volksabstimmung</p> <p>6. in einer kommunalen Volksabstimmung</p>	<p>ja</p> <p>1</p> <p>1</p> <p>1</p> <p>1</p> <p>1</p> <p>1</p>	<p>nein</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p> <p>2</p>	<p>weiß nicht</p> <p>3</p> <p>3</p> <p>3</p> <p>3</p> <p>3</p> <p>3</p>
<p>33</p>	<p>INT.: Bitte Liste 33 vorlegen!</p> <p>Über die Nutzung der Kernenergie zur Stromversorgung kann man unterschiedliche Meinungen hören. Bitte sagen Sie, welcher Meinung auf dieser Liste Sie persönlich am ehesten zustimmen.</p> <p>INT.: Nur eine Nennung möglich!</p>	<p>Wir sollten die Kernenergie so weit erforderlich nutzen und bei Bedarf alte durch neue Kernkraftwerke ersetzen..... 1</p> <p>Wir sollten die Nutzung der Kernenergie in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen auslaufen lassen. 2</p> <p>Wir sollten unsere Kernkraftwerke umgehend abschalten 3</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 4</p>		

34	INT.: Bitte Liste 34 vorlegen! (6) „nicht bekannt“ nicht vorlesen!							
	Ich lese Ihnen jetzt eine Reihe von Organisationen vor, die sich u.a. mit der Nutzung der Kernenergie in Deutschland befassen. Sagen Sie mir bitte jeweils anhand dieser Skala für wie glaubwürdig Sie die Informationen zur Kernenergie halten, die von diesen Organisationen kommen.							
	Information ist.....							
		1 völlig glaub- würdig	2 eher glaub- würdig	3 teils glaub- würdig	4 eher un- glaub- würdig	5 völlig un- glaub- würdig	6 nicht bekannt	7 weiß nicht
	1. Bundesregierung	1	2	3	4	5	6	7
	2. Kernforschungszentren	1	2	3	4	5	6	7
	3. Gewerkschaften	1	2	3	4	5	6	7
	4. Umweltforschungsinstitute	1	2	3	4	5	6	7
	5. Kirchen	1	2	3	4	5	6	7
	6. Atomwirtschaft	1	2	3	4	5	6	7
	7. Bürgerinitiativen gegen Kern- energie	1	2	3	4	5	6	7
8. Journalisten	1	2	3	4	5	6	7	
9. Umweltverbände	1	2	3	4	5	6	7	
10. Opposition im Bundestag	1	2	3	4	5	6	7	
35	INT.: Bitte Liste 35 vorlegen und notieren!							
	Es sind in den letzten Jahrzehnten große Mengen radioaktiver Abfälle durch die Kernenergienutzung entstanden, die in verschiedenen Orten in Deutschland zwischengelagert werden. Jährlich entstehen weitere Abfälle.							
	Für wie dringlich halten Sie das Entsorgungsproblem in Deutschland? Benutzen Sie dazu die Skala, die von 1 bis 7 reicht. (1) bedeutet „ nicht dringlich “ und (7) bedeutet „ sehr dringlich “. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.							
nicht dringlich	Das Entsorgungsproblem halte ich für...						sehr dring- lich	weiß nicht
1	2	3	4	5	6	7	8	

<p>36</p>	<p>INT.: Bitte Liste 36 vorlegen!</p> <p>Welchen Weg der Entsorgung von radioaktiven Abfällen auf dieser Liste bevorzugen Sie?</p> <p>INT.: Nur eine Nennung möglich!</p>	<p>Für die radioaktiven Abfälle sollte möglichst innerhalb der nächsten 10 Jahre ein Endlager zur Verfügung stehen..... 1</p> <p>Für die radioaktiven Abfälle sollte möglichst innerhalb der nächsten 30 Jahre ein Endlager zur Verfügung stehen..... 2</p> <p>Die Endlagerung radioaktiver Abfälle sollte erst von zukünftigen Generationen, die vielleicht über bessere Technologien verfügen, durchgeführt werden – die radioaktiven Abfälle müssen bis dahin zwischengelagert werden..... 3</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 4</p>																					
<p>37</p>	<p>INT.: Bitte Liste 37 vorlegen! Vorgaben bitte vorlesen!</p> <p>Erst wenige Länder in Europa haben sich für einen Standort entschieden, an dem radioaktive Abfälle in Bergwerken gelagert werden sollen.</p> <p>Meinen Sie...</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>ja</th> <th>nein</th> <th>weiß nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. das zeigt, dass es noch keinen sicheren Weg gibt, um radioaktive Abfälle zu lagern.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>2. das hat insgesamt einen negativen Einfluss auf das Image der Atomindustrie.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>3. das zeigt, wie schwer und politisch unpopulär es ist, Entscheidungen über die Lagerung von giftigen, z. B. radioaktiven Abfällen zu treffen.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>4. das beweist, dass alle Möglichkeiten und Risiken der Lagerung sorgfältig geprüft werden müssen, bevor eine Entscheidung getroffen werden kann.</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> </tr> </tbody> </table>		ja	nein	weiß nicht	1. das zeigt, dass es noch keinen sicheren Weg gibt, um radioaktive Abfälle zu lagern.	1	2	3	2. das hat insgesamt einen negativen Einfluss auf das Image der Atomindustrie.	1	2	3	3. das zeigt, wie schwer und politisch unpopulär es ist, Entscheidungen über die Lagerung von giftigen, z. B. radioaktiven Abfällen zu treffen.	1	2	3	4. das beweist, dass alle Möglichkeiten und Risiken der Lagerung sorgfältig geprüft werden müssen, bevor eine Entscheidung getroffen werden kann.	1	2	3	
	ja	nein	weiß nicht																				
1. das zeigt, dass es noch keinen sicheren Weg gibt, um radioaktive Abfälle zu lagern.	1	2	3																				
2. das hat insgesamt einen negativen Einfluss auf das Image der Atomindustrie.	1	2	3																				
3. das zeigt, wie schwer und politisch unpopulär es ist, Entscheidungen über die Lagerung von giftigen, z. B. radioaktiven Abfällen zu treffen.	1	2	3																				
4. das beweist, dass alle Möglichkeiten und Risiken der Lagerung sorgfältig geprüft werden müssen, bevor eine Entscheidung getroffen werden kann.	1	2	3																				
<p>38</p>	<p>INT.: Vorgaben bitte vorlesen!</p> <p>Welche Lösung für die Endlagerung radioaktiver Abfälle bevorzugen Sie? Sollte jedes europäische Land, das Kernkraftwerke betreibt, ein nationales Lager für seine radioaktiven Abfälle suchen oder sollte eine internationale Lösung angestrebt werden?</p>	<p>Nationale Lösung 1</p> <p>Internationale Lösung 2</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 3</p>	<p>40</p> <p>39</p> <p>41</p>																				
<p>39</p>	<p>INT.: Vorgaben bitte vorlesen!</p> <p>Bei einer internationalen Lösung der Endlagerung von radioaktiven Abfällen gibt es zwei Möglichkeiten. Welche der beiden bevorzugen Sie?</p>	<p>Mehrere Länder der europäischen Gemeinschaft errichten gemeinsam ein Endlager 1</p> <p>Ein Land außerhalb der europäischen Gemeinschaft erklärt sich bereit, ein Endlager einzurichten 2</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 3</p>	<p>40</p> <p>41</p> <p>41</p>																				

40	Ein gemeinsames Endlager der europäischen Gemeinschaft könnte auch in Deutschland sein. Was halten Sie davon?	Dafür..... 1 Dagegen..... 2 (nicht vorlesen) weiß nicht 3																																																																																											
41	<p>INT.: Bitte Liste 41 vorlegen!</p> <p>Beim Bau eines Endlagers für radioaktive Abfälle können verschiedene Gesichtspunkte im Vordergrund stehen. Welche Bedeutung haben Ihrer Meinung nach die folgenden Gesichtspunkte? Skala: Die (1) steht für sehr geringe Bedeutung und die (7) für eine sehr hohe Bedeutung. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.</p> <p style="text-align: center;">hat eineBedeutung</p> <table border="1" data-bbox="148 604 1444 1897"> <thead> <tr> <th data-bbox="148 604 587 750"></th> <th data-bbox="587 604 694 750">1 sehr gerin- ge</th> <th data-bbox="694 604 801 750">2</th> <th data-bbox="801 604 908 750">3</th> <th data-bbox="908 604 1015 750">4</th> <th data-bbox="1015 604 1121 750">5</th> <th data-bbox="1121 604 1228 750">6</th> <th data-bbox="1228 604 1335 750">7 sehr hohe</th> <th data-bbox="1335 604 1444 750">8 weiß nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="148 750 587 891">1. Die Sicherheitsstandards für ein Endlager mit radioaktiven Abfällen müssen besonders streng sein.</td> <td data-bbox="587 750 694 891">1</td> <td data-bbox="694 750 801 891">2</td> <td data-bbox="801 750 908 891">3</td> <td data-bbox="908 750 1015 891">4</td> <td data-bbox="1015 750 1121 891">5</td> <td data-bbox="1121 750 1228 891">6</td> <td data-bbox="1228 750 1335 891">7</td> <td data-bbox="1335 750 1444 891">8</td> </tr> <tr> <td data-bbox="148 891 587 1010">2. Der Schutz der Umwelt muss ausreichend sichergestellt werden.</td> <td data-bbox="587 891 694 1010">1</td> <td data-bbox="694 891 801 1010">2</td> <td data-bbox="801 891 908 1010">3</td> <td data-bbox="908 891 1015 1010">4</td> <td data-bbox="1015 891 1121 1010">5</td> <td data-bbox="1121 891 1228 1010">6</td> <td data-bbox="1228 891 1335 1010">7</td> <td data-bbox="1335 891 1444 1010">8</td> </tr> <tr> <td data-bbox="148 1010 587 1128">3. Die Interessen der Anwohner müssen umfassend berücksichtigt werden.</td> <td data-bbox="587 1010 694 1128">1</td> <td data-bbox="694 1010 801 1128">2</td> <td data-bbox="801 1010 908 1128">3</td> <td data-bbox="908 1010 1015 1128">4</td> <td data-bbox="1015 1010 1121 1128">5</td> <td data-bbox="1121 1010 1228 1128">6</td> <td data-bbox="1228 1010 1335 1128">7</td> <td data-bbox="1335 1010 1444 1128">8</td> </tr> <tr> <td data-bbox="148 1128 587 1247">4. Ein Endlager für radioaktive Abfälle muss in der Gegend liegen, in der wenige Menschen leben.</td> <td data-bbox="587 1128 694 1247">1</td> <td data-bbox="694 1128 801 1247">2</td> <td data-bbox="801 1128 908 1247">3</td> <td data-bbox="908 1128 1015 1247">4</td> <td data-bbox="1015 1128 1121 1247">5</td> <td data-bbox="1121 1128 1228 1247">6</td> <td data-bbox="1228 1128 1335 1247">7</td> <td data-bbox="1335 1128 1444 1247">8</td> </tr> <tr> <td data-bbox="148 1247 587 1366">5. Eine Belastung der Umwelt durch Radioaktivität muss ausgeschlossen werden.</td> <td data-bbox="587 1247 694 1366">1</td> <td data-bbox="694 1247 801 1366">2</td> <td data-bbox="801 1247 908 1366">3</td> <td data-bbox="908 1247 1015 1366">4</td> <td data-bbox="1015 1247 1121 1366">5</td> <td data-bbox="1121 1247 1228 1366">6</td> <td data-bbox="1228 1247 1335 1366">7</td> <td data-bbox="1335 1247 1444 1366">8</td> </tr> <tr> <td data-bbox="148 1366 587 1485">6. Die Erschließungs- und Baukosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben.</td> <td data-bbox="587 1366 694 1485">1</td> <td data-bbox="694 1366 801 1485">2</td> <td data-bbox="801 1366 908 1485">3</td> <td data-bbox="908 1366 1015 1485">4</td> <td data-bbox="1015 1366 1121 1485">5</td> <td data-bbox="1121 1366 1228 1485">6</td> <td data-bbox="1228 1366 1335 1485">7</td> <td data-bbox="1335 1366 1444 1485">8</td> </tr> <tr> <td data-bbox="148 1485 587 1603">7. Die radioaktiven Abfälle müssen in einem Bergwerk und durch das umliegende Gestein sicher eingeschlossen sein.</td> <td data-bbox="587 1485 694 1603">1</td> <td data-bbox="694 1485 801 1603">2</td> <td data-bbox="801 1485 908 1603">3</td> <td data-bbox="908 1485 1015 1603">4</td> <td data-bbox="1015 1485 1121 1603">5</td> <td data-bbox="1121 1485 1228 1603">6</td> <td data-bbox="1228 1485 1335 1603">7</td> <td data-bbox="1335 1485 1444 1603">8</td> </tr> <tr> <td data-bbox="148 1603 587 1722">8. Die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle muss gewährleistet sein, um Fehler nachträglich korrigieren zu können.</td> <td data-bbox="587 1603 694 1722">1</td> <td data-bbox="694 1603 801 1722">2</td> <td data-bbox="801 1603 908 1722">3</td> <td data-bbox="908 1603 1015 1722">4</td> <td data-bbox="1015 1603 1121 1722">5</td> <td data-bbox="1121 1603 1228 1722">6</td> <td data-bbox="1228 1603 1335 1722">7</td> <td data-bbox="1335 1603 1444 1722">8</td> </tr> <tr> <td data-bbox="148 1722 587 1897">9. Die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle muss auf der Freiwilligkeit der Region beruhen.</td> <td data-bbox="587 1722 694 1897">1</td> <td data-bbox="694 1722 801 1897">2</td> <td data-bbox="801 1722 908 1897">3</td> <td data-bbox="908 1722 1015 1897">4</td> <td data-bbox="1015 1722 1121 1897">5</td> <td data-bbox="1121 1722 1228 1897">6</td> <td data-bbox="1228 1722 1335 1897">7</td> <td data-bbox="1335 1722 1444 1897">8</td> </tr> </tbody> </table>				1 sehr gerin- ge	2	3	4	5	6	7 sehr hohe	8 weiß nicht	1. Die Sicherheitsstandards für ein Endlager mit radioaktiven Abfällen müssen besonders streng sein.	1	2	3	4	5	6	7	8	2. Der Schutz der Umwelt muss ausreichend sichergestellt werden.	1	2	3	4	5	6	7	8	3. Die Interessen der Anwohner müssen umfassend berücksichtigt werden.	1	2	3	4	5	6	7	8	4. Ein Endlager für radioaktive Abfälle muss in der Gegend liegen, in der wenige Menschen leben.	1	2	3	4	5	6	7	8	5. Eine Belastung der Umwelt durch Radioaktivität muss ausgeschlossen werden.	1	2	3	4	5	6	7	8	6. Die Erschließungs- und Baukosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben.	1	2	3	4	5	6	7	8	7. Die radioaktiven Abfälle müssen in einem Bergwerk und durch das umliegende Gestein sicher eingeschlossen sein.	1	2	3	4	5	6	7	8	8. Die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle muss gewährleistet sein, um Fehler nachträglich korrigieren zu können.	1	2	3	4	5	6	7	8	9. Die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle muss auf der Freiwilligkeit der Region beruhen.	1	2	3	4	5	6	7	8
	1 sehr gerin- ge	2	3	4	5	6	7 sehr hohe	8 weiß nicht																																																																																					
1. Die Sicherheitsstandards für ein Endlager mit radioaktiven Abfällen müssen besonders streng sein.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
2. Der Schutz der Umwelt muss ausreichend sichergestellt werden.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
3. Die Interessen der Anwohner müssen umfassend berücksichtigt werden.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
4. Ein Endlager für radioaktive Abfälle muss in der Gegend liegen, in der wenige Menschen leben.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
5. Eine Belastung der Umwelt durch Radioaktivität muss ausgeschlossen werden.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
6. Die Erschließungs- und Baukosten müssen in einem vertretbaren Rahmen bleiben.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
7. Die radioaktiven Abfälle müssen in einem Bergwerk und durch das umliegende Gestein sicher eingeschlossen sein.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
8. Die Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle muss gewährleistet sein, um Fehler nachträglich korrigieren zu können.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					
9. Die Ansiedlung eines Endlagers für radioaktive Abfälle muss auf der Freiwilligkeit der Region beruhen.	1	2	3	4	5	6	7	8																																																																																					

42 INT.: Bitte Liste 42 vorlegen!

Was glauben Sie, welche Folgen sind Ihrer **persönlichen Meinung** nach mit der Einrichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle verbunden?

Für wie wahrscheinlich halten Sie das Eintreten der Folgen, die ich Ihnen jetzt vorlese. (1) **sehr wahrscheinlich**, (2) **wahrscheinlich**, (3) **weder wahrscheinlich noch unwahrscheinlich**, (4) **unwahrscheinlich** und (5) **sehr unwahrscheinlich**.

Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass...	1 sehr wahr- schein- lich	2 wahr- schein- lich	3 weder noch	4 unwahr- schein- lich	5 sehr unwahr- schein- lich	6 weiß nicht
1. ...ein Endlager für radioaktive Abfälle in Deutschland den Bau weiterer Zwischenlager in den Kernkraftwerken verhindert?	1	2	3	4	5	6
2. ...die Entsorgung radioaktiver Abfälle durch den Bau eines Endlagers gelöst wird?	1	2	3	4	5	6
3. ...die Radioaktivität, die von einem Endlager ausgeht, die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet?	1	2	3	4	5	6
4. ...durch ein Endlager für radioaktive Abfälle neue Arbeitsplätze entstehen?	1	2	3	4	5	6
5. ...schwere Auseinandersetzungen wie in Gorleben vermieden werden?	1	2	3	4	5	6
6. ...die Anzahl der Transporte mit Castor-Behältern verringert wird?	1	2	3	4	5	6
7. ...die Region, in der sich das Endlager befindet, durch die Begleitumstände, wie Transporte und Sicherheitsmaßnahmen, erheblich beeinträchtigt wird?	1	2	3	4	5	6
8. ...durch ein Endlager für radioaktive Abfälle die Umwelt einer erheblichen radioaktiven Belastung ausgesetzt wird?	1	2	3	4	5	6
9. ...die Langzeitsicherheit eines Endlagers über Jahrtausende hinweg gewährleistet werden kann.	1	2	3	4	5	6
10. ...dass Häuser und Baugrund in der Nähe eines Endlagers einen Wertverlust erleiden?	1	2	3	4	5	6

43	INT.: Bitte Liste 43 vorlegen!	bis 5 km..... 1
	Wenn in Deutschland ein Endlager für radioaktive Abfälle errichtet wird, wie weit sollte die Entfernung zwischen Ihrem Wohnort und einer Lagerstätte für radioaktive Abfälle sein?	bis 50 km..... 2
		bis 250 km..... 3
		bis 500 km..... 4
		mehr als 500 km..... 5
		„Die Entfernung spielt überhaupt keine Rolle, es ist grundsätzlich beunruhigend.“ 6
		weiß nicht 7

44	INT.: Bitte Liste 44 vorlegen und notieren!								
	Wie beurteilen Sie pauschal die Entsorgungspolitik der Bundesregierung und der Atomwirtschaft in der jeweiligen Ära? Beurteilen Sie dies bitte anhand der folgenden Skala: (1) bedeutet „ sehr erfolgreich “, (6) bedeutet „ ungenügend “. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.		1	2	3	4	5	6	7
			sehr erfolgreich					un- genü- gend	weiß nicht
		1. In der Ära Helmut Kohl	1	2	3	4	5	6	7
	2. Unter Gerhard Schröder	1	2	3	4	5	6	7	

45	INT.: Vorgaben bitte vorlesen!	sehr geeignet..... 1
	Wie beurteilen Sie das bislang geplante Endlager für radioaktive Abfälle in Gorleben? Halten Sie dieses Endlager für:	eher geeignet 2
		weder geeignet noch ungeeignet 3
		eher ungeeignet 4
		völlig ungeeignet..... 5
		(nicht vorlesen) darüber kann ich mir kein Urteil bilden 6
		(nicht vorlesen) weiß nicht 7

46	INT.: Vorgaben bitte vorlesen!	sehr geeignet..... 1
	Wie beurteilen Sie das bislang geplante Endlager für radioaktive Abfälle im Schacht Konrad in Salzgitter? Halten Sie dieses Endlager für:	eher geeignet 2
		weder geeignet noch ungeeignet 3
		eher ungeeignet 4
		völlig ungeeignet..... 5
		(nicht vorlesen) darüber kann ich mir kein Urteil bilden 6
		(nicht vorlesen) weiß nicht 7

47	<p>INT.: Bitte Liste 47 vorlegen!</p> <p>Einmal angenommen, auf dem Gebiet einer Gemeinde wird ein Endlager für radioaktive Abfälle eingerichtet. Welche der folgenden vier Positionen auf dieser Liste würden Sie unterstützen?</p> <p>INT.: Nur eine Nennung möglich!</p>	<p>Die Gemeinde erhält als Ausgleich für die besonderen Belastungen erhebliche finanzielle Zuwendungen von Bund und Land 1</p> <p>Bund und Land fördern ein langfristiges wirtschaftliches und kulturelles Entwicklungsprogramm, in das die Gemeinde eingebunden ist..... 2</p> <p>Das Engagement des Entsorgungsunternehmens bringt der Gemeinde ausreichende Entwicklungseffekte..... 3</p> <p>Besondere Leistungen gegenüber der Gemeinde sind in keinem Falle ratsam, um den Verdacht der Bestechlichkeit zu vermeiden..... 4</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 5</p>	
48	<p>INT.: Bitte Liste 48 vorlegen!</p> <p>Was meinen Sie?</p> <p>1. Sollte die Errichtung eines solchen Endlagers überhaupt nur mit Zustimmung der betroffenen Gemeinde vorgenommen werden dürfen?</p> <p>2. Oder sollte eine Gemeinde, in deren Nähe ein Endlager für radioaktive Abfälle entstehen soll, das Recht auf ein Einspruch mit aufschieben der Wirkung gegen die Entscheidung haben, damit ... diese noch einmal überdacht werden kann?</p> <p>3. Oder sollte die Auffassung der Gemeinde bei einer Entscheidung von solcher Tragweite keine besondere Rolle spielen?</p> <p>INT.: Nur eine Nennung möglich!</p>	<p>(1) Zustimmungspflichtig (= Freiwilligkeit)..... 1</p> <p>(2) Einspruch mit aufschiebender Wirkung 2</p> <p>(3) keine besondere Rolle 3</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 4</p>	
49	<p>INT.: Bitte Vorgaben vorlesen!</p> <p>Haben Sie schon einmal etwas von der Expertenrunde „Arbeitskreis Auswahlverfahren Endlagerstandorte (AKEnd)“ gehört?</p>	<p>Ja..... 1</p> <p>Nein 2</p>	<p>50</p> <p>51</p>
50	<p>INT.: Bitte Liste 50 vorlegen!</p> <p>Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste, wo Sie schon einmal etwas davon gehört haben?</p>	<p>Tageszeitungen 1</p> <p>Wochenzeitungen und Magazine 2</p> <p>Fachzeitschriften 3</p> <p>Rundfunk 4</p> <p>Internet 5</p> <p>Fernsehen 6</p> <p>Persönliche Gespräche 7</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 8</p>	

51	<p>INT.: Bitte Vorgaben vorlesen!</p> <p>Der Arbeitskreis Auswahlverfahren Endlagerstandorte (AKEnd) hat den Auftrag, Auswahlkriterien für einen Endlagerstandort vorzuschlagen und ein Entscheidungsverfahren zu entwickeln, das eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit vorsieht.</p> <p>Was meinen Sie: Kann auf diesem Weg der Konflikt um die Endlagerung radioaktiver Abfälle in Deutschland gelöst werden?</p>	<p>Dieser Weg ist...</p> <p>sehr geeignet..... 1</p> <p>geeignet..... 2</p> <p>weder geeignet noch ungeeignet 3</p> <p>ungeeignet..... 4</p> <p>sehr ungeeignet..... 5</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 6</p>	
52	<p>INT.: Bitte Vorgaben vorlesen!</p> <p>Insgesamt betrachtet: Wie gut sind Sie über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ informiert? Sind Sie über das Thema „Entsorgung radioaktiver Abfälle“ „sehr gut informiert“, „gut informiert“, „teils/teils“, „zu wenig informiert“ oder „gar nicht informiert“?</p>	<p>sehr gut informiert 1</p> <p>gut informiert 2</p> <p>teils / teils..... 3</p> <p>zu wenig informiert 4</p> <p>gar nicht informiert 5</p> <p>(nicht vorlesen) weiß nicht 6</p>	

Zum Abschluß bitte ich Sie noch um die Beantwortung einiger statistischer Fragen.

S1	Geschlecht	männlich 1 weiblich 2	
S2	Wie alt sind Sie?	<input type="text"/> Jahre	
S3	Welchen Familienstand haben Sie? INT.: Wenn ledig, bitte nachfragen, ob mit oder ohne Partner!	ledig, ohne Partner 1 ledig, mit Partner 2 verheiratet 3 geschieden 4 verwitwet 5	
S4	INT.: Bitte Liste S4 vorlegen! Nur eine Nennung möglich! (nur den höchsten Schulabschluß angeben lassen) Schulbildung: Als nächstes kommen jetzt Fragen zu Ihrer Ausbildung, Ihrem Beruf und Ihrer Familie. Beginnen wir mit Ihrer Ausbildung: Welchen allgemeinen Schulabschluß haben Sie?	1. noch Schüler 1 <hr/> 2. Schule beendet ohne Abschluß 2 3. Volks-/Hauptschulabschluß bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluß 8. oder 9. Klasse 3 4. Mittlere Reife, Realschulabschluß bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluß der 10. Klasse 4 5. Fachhochschulreife (Abschluß einer Fachoberschule etc.) 5 6. Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluß 12. Klasse (Hochschulreife) 6 7. anderen Schulabschluß, und zwar _____	S8

<p>S5</p>	<p>INT.: Bitte Liste S5 vorlegen! Mehrfachnennungen möglich!</p> <p>Ausbildungsabschluß Welchen beruflichen Ausbildungsabschluß haben Sie? Was von dieser Liste trifft auf Sie zu?</p>	<ul style="list-style-type: none"> beruflich-betriebliche Anlernzeit mit Abschluß- zeugnis, aber keine Lehre 01 Teilfacharbeiterabschluß 02 Abgeschlossene gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre 03 abgeschlossene kaufmännische Lehre 04 berufliches Praktikum, Volontariat 05 Fachschulabschluß 06 Berufsfachschulabschluß 07 Meister-, Techniker- oder gleichwertiger Fachschu- labshluß 08 Fachhochschulabschluß (auch Abschluß einer Inge- nieurschule) 09 Hochschulabschluß 10 keinen beruflichen Ausbildungsabschluß 11 anderen beruflichen Ausbildungsabschluß, und zwar: _____ ... 12 	
<p>S6</p>	<p>Sind Sie berufstätig?</p> <p>INT.: Vorgaben bitte vorlesen!</p>	<ul style="list-style-type: none"> ja, voll berufstätig - <i>im fremden Betrieb</i> 1 - <i>im eigenen Betrieb</i> 2 nur teilweise berufstätig - <i>im fremden Betrieb</i> 3 - <i>im eigenen Betrieb</i> 4 vorübergehend arbeitslos 5 nicht berufstätige(r) Rentner(in), Pensionär im Ruhestand 6 in Berufsausbildung (einschl. Lehre) 7 in Schulbildung (einschl. Universität, Hochschule, Akademie) 8 nicht berufstätig, z.B. Hausfrau ohne Berufsausübung 9 	

S7	Stellung im Beruf (jetziger oder früherer Beruf) INT.: Bitte Liste S7 vorlegen!	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2"></th> <th style="text-align: center;">Befragter</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="2">Selbständige:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>klein</td> <td></td> <td style="text-align: center;">01</td> </tr> <tr> <td>mittel</td> <td></td> <td style="text-align: center;">02</td> </tr> <tr> <td>groß</td> <td></td> <td style="text-align: center;">03</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Freie Berufe</td> <td style="text-align: center;">04</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Angestellte:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>einfache Angestellte</td> <td></td> <td style="text-align: center;">05</td> </tr> <tr> <td>mittlere Angestellte</td> <td></td> <td style="text-align: center;">06</td> </tr> <tr> <td>qualifizierte Angestellte</td> <td></td> <td style="text-align: center;">07</td> </tr> <tr> <td>leitende Angestellte</td> <td></td> <td style="text-align: center;">08</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Beamte:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>einfacher Dienst</td> <td></td> <td style="text-align: center;">09</td> </tr> <tr> <td>mittlerer Dienst</td> <td></td> <td style="text-align: center;">10</td> </tr> <tr> <td>gehobener Dienst</td> <td></td> <td style="text-align: center;">11</td> </tr> <tr> <td>höherer Dienst</td> <td></td> <td style="text-align: center;">12</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Arbeiter: (auch landw. Arbeiter)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>einfache Arbeiten</td> <td></td> <td style="text-align: center;">13</td> </tr> <tr> <td>schwierige Arbeiten</td> <td></td> <td style="text-align: center;">14</td> </tr> <tr> <td>Facharbeiter, Vorarbeiter, Polier</td> <td></td> <td style="text-align: center;">15</td> </tr> <tr> <td>Handwerksgeselle</td> <td></td> <td style="text-align: center;">16</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Selbständiger Landwirt</td> <td style="text-align: center;">17</td> </tr> </tbody> </table>			Befragter	Selbständige:			klein		01	mittel		02	groß		03	Freie Berufe		04	Angestellte:			einfache Angestellte		05	mittlere Angestellte		06	qualifizierte Angestellte		07	leitende Angestellte		08	Beamte:			einfacher Dienst		09	mittlerer Dienst		10	gehobener Dienst		11	höherer Dienst		12	Arbeiter: (auch landw. Arbeiter)			einfache Arbeiten		13	schwierige Arbeiten		14	Facharbeiter, Vorarbeiter, Polier		15	Handwerksgeselle		16	Selbständiger Landwirt		17	
		Befragter																																																																			
Selbständige:																																																																					
klein		01																																																																			
mittel		02																																																																			
groß		03																																																																			
Freie Berufe		04																																																																			
Angestellte:																																																																					
einfache Angestellte		05																																																																			
mittlere Angestellte		06																																																																			
qualifizierte Angestellte		07																																																																			
leitende Angestellte		08																																																																			
Beamte:																																																																					
einfacher Dienst		09																																																																			
mittlerer Dienst		10																																																																			
gehobener Dienst		11																																																																			
höherer Dienst		12																																																																			
Arbeiter: (auch landw. Arbeiter)																																																																					
einfache Arbeiten		13																																																																			
schwierige Arbeiten		14																																																																			
Facharbeiter, Vorarbeiter, Polier		15																																																																			
Handwerksgeselle		16																																																																			
Selbständiger Landwirt		17																																																																			
S8	Wie viele Personen - Kinder und Erwachsene zusammen - leben in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgezählt?	insgesamt <input style="width: 50px; height: 20px;" type="text"/> Personen																																																																			
S9	Haben Sie eigene Kinder unter 14 Jahren in Ihrem Haushalt?	ja 1 nein 2																																																																			

<p>S10</p>	<p>INT.: Bitte Liste S10 vorlegen!</p> <p>Wie hoch ist Ihr eigenes Einkommen? Ich meine, was haben Sie monatlich netto nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung? Hier ist eine Liste; Sie brauchen mir nur die betreffende Zahl zu nennen.</p> <p>INT.: Wenn Sie trotz Nachfrage "keine Antwort" erhalten, schätzen Sie bitte selbst!</p>	<p>01. kein eigenes Einkommen 1</p> <p>02. bis unter 250 EURO 2</p> <p>03. 250 bis unter 500 EURO 3</p> <p>04. 500 bis unter 750 EURO 4</p> <p>05. 750 bis unter 1.000 EURO 5</p> <p>06. 1.000 bis unter 1.250 EURO 6</p> <p>07. 1.250 bis unter 1.500 EURO 7</p> <p>08. 1.500 bis unter 1.750 EURO 8</p> <p>09. 1.750 bis unter 2.000 EURO 9</p> <p>10. 2.000 bis unter 2.250 EURO 10</p> <p>11. 2.250 bis unter 2.500 EURO 11</p> <p>12. 2.500 bis unter 3.000 EURO 12</p> <p>13. 3.000 EURO und mehr 13</p> <p>14. spontane Antwort 14</p> <p>15. Schätzung des Befragten 15</p> <p>16. Schätzung des Interviewers 16</p>	
<p>S11</p>	<p>INT.: Bitte Liste S11 vorlegen!</p> <p>Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen: Wie hoch ist dann etwas das monatliche Nettoeinkommen, das Sie alle zusammen hier im Haushalt haben, nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung? Welche Gruppe dieser Liste trifft zu? Nennen Sie mir bitte die entsprechende Zahl.</p> <p>INT.: Wenn Sie trotz Nachfrage "keine Antwort" erhalten, schätzen Sie bitte wieder selbst!</p>	<p>01. bis unter 500 EURO 1</p> <p>02. 500 bis unter 750 EURO 2</p> <p>03. 750 bis unter 1.000 EURO 3</p> <p>04. 1.000 bis unter 1.250 EURO 4</p> <p>05. 1.250 bis unter 1.500 EURO 5</p> <p>06. 1.500 bis unter 1.750 EURO 6</p> <p>07. 1.750 bis unter 2.000 EURO 7</p> <p>08. 2.000 bis unter 2.250 EURO 8</p> <p>09. 2.250 bis unter 2.500 EURO 9</p> <p>10. 2.500 bis unter 3.000 EURO 10</p> <p>11. 3.000 bis unter 3.500 EURO 11</p> <p>12. 3.500 EURO und mehr 12</p> <p>13. spontane Antwort 13</p> <p>14. Schätzung des Befragten 14</p> <p>15. Schätzung des Interviewers 15</p>	

S12	Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?	Miete 1 Eigentum..... 2 (nicht vorlesen) weiß nicht/keine Angabe..... 3	
S13	Wenn am nächsten Sonntag wirklich Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen? INT.: Vorgaben bitte nicht vorlesen!	CDU 01 SPD..... 02 FDP 03 Grüne 04 PDS..... 05 sonstige Partei, (eher) rechts orientiert..... 06 sonstige Partei, (eher) links orientiert 07 Stimmzettel ungültig..... 08 Gehe nicht zur Wahl 09 ich bin nicht wahlberechtigt..... 10 (nicht vorlesen) weiß nicht/keine Angabe..... 11	
S14	INT.: Wie lange dauerte das Interview?	<input type="text"/> Minuten	
S15	INT.: Tag des Interviews:	Montag 1 Dienstag..... 2 Mittwoch..... 3 Donnerstag 4 Freitag..... 5 Samstag..... 6 Sonntag..... 7	
S16	INT.: Datum des Interviews:	_____/_____ (Tag) (Monat)	
	Die ordnungsgemäße Durchführung des Interviews bestätigt: Arbeitsort: _____ Unterschrift: _____ Int.-Nr.: _____		

**ANHANG 4 Fragebogen der regionalisierten CATI-
Befragung 2002**



Ipsos Deutschland GmbH
 Marketing-, Medien- und Sozialforschung
 Langelohstraße 134
 D-22549 Hamburg
 Tel.: 040 / 800 96 - 0
 Fax: 040 / 800 96 - 100



Endlagerstandorte

Sozialforschung

Studien-Nr.								Fall-Nr.		OG			Ifd. Nr.		
										Bundes-land	pol	BIK			
3	5	8	9	d	z	0	2								

Guten Tag, mein Name ist von Ipsos Deutschland in Hamburg, einem der führenden Marktforschungsunternehmen in der Bundesrepublik. In Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Karlsruhe führen wir zur Zeit eine Untersuchung über allgemein interessierende Fragen zu den Themen Umwelt und Technik in der Region durch.

Alle Antworten werden vom Institut vertraulich behandelt. Die Untersuchungsergebnisse werden nie in Verbindung mit dem Namen ausgewertet, sondern nur in Form von zusammenfassenden Statistiken dargestellt.

Teil I: Technik

1	Wie schätzen Sie Ihre eigenen Kenntnisse über die moderne Technik und technische Zusammenhänge ein? Glauben Sie, dass Sie von moderner Technik viel verstehen oder nicht? Sagen Sie es mir bitte anhand folgender Skala. (1) bedeutet „ gar nicht viel “ und (7) bedeutet „ sehr viel “. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.								
	gar nicht viel	Ich verstehe von Technik...						sehr viel	weiß nicht
	1	2	3	4	5	6	7	8	
2	Die nächste Frage bezieht sich auf einige Aussagen über die moderne Technik. Bitte sagen Sie mir, welche Aussagen mit Ihrer eigenen Meinung übereinstimmen und welche nicht. Benutzen Sie dazu bitte die Skala von 1 bis 7, wobei (1) bedeutet „ Stimme gar nicht zu “ und (7) bedeutet „ Stimme vollkommen zu “. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen. stimme.....zu								
		1 gar nicht	2	3	4	5	6	7 voll kommen	8 weiß nicht
	1. Die Technik führt zwangsläufig zur Umweltverschmutzung.	1	2	3	4	5	6	7	8
	2. Zu den größten Verdiensten der Technik gehört die Vereinfachung des täglichen Lebens.	1	2	3	4	5	6	7	8
	3. Die Technik muss stärker als bisher überwacht und kontrolliert werden.	1	2	3	4	5	6	7	8
	4. Ohne Technik könnte man die Arbeit des Alltags gar nicht mehr bewältigen.	1	2	3	4	5	6	7	8
	5. Die Technik ist undurchschaubar und bedrohlich.	1	2	3	4	5	6	7	8
	6. Die Technik wird eingesetzt, ohne die Auswirkungen vorher hinreichend zu untersuchen.	1	2	3	4	5	6	7	8
	7. Die Technik ist notwendig zum Überleben einer wachsenden Weltbevölkerung.	1	2	3	4	5	6	7	8
3	Einmal alles in allem betrachtet: Wenn Sie an Ihre persönliche Einstellung zur Technik denken: Wo würden Sie sich selbst auf dieser Skala einstufen? (1) bedeutet „ stehe der Technik sehr negativ gegenüber “, (7) bedeutet „ stehe der Technik sehr positiv gegenüber “. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.								
	sehr negativ	Ich stehe der Technik...gegenüber						sehr positiv	weiß nicht
	1	2	3	4	5	6	7	8	

Teil III: Objektive und subjektive Wahrnehmung der Region

4	<p>In den Medien wird des öfteren der Begriff „Region“ verwendet. Wie nennt man die Region, in der Sie leben?</p> <hr/> <hr/>																																						
5	<p>Was ist Heimat für Sie?</p> <p>Heimat ist für mich...</p> <table border="1" data-bbox="159 1075 1437 1476"> <thead> <tr> <th data-bbox="159 1075 794 1176">Rotieren</th> <th data-bbox="794 1075 1011 1176">ja</th> <th data-bbox="1011 1075 1228 1176">nein</th> <th data-bbox="1228 1075 1437 1176">weiß nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="159 1176 794 1227">1. der Stadtteil / das Dorf, in dem ich wohne</td> <td data-bbox="794 1176 1011 1227">1</td> <td data-bbox="1011 1176 1228 1227">2</td> <td data-bbox="1228 1176 1437 1227">3</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1227 794 1279">2. die Stadt / der Landkreis, in der / dem ich lebe</td> <td data-bbox="794 1227 1011 1279">1</td> <td data-bbox="1011 1227 1228 1279">2</td> <td data-bbox="1228 1227 1437 1279">3</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1279 794 1330">3. die Region, in der ich lebe</td> <td data-bbox="794 1279 1011 1330">1</td> <td data-bbox="1011 1279 1228 1330">2</td> <td data-bbox="1228 1279 1437 1330">3</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1330 794 1382">4. das Bundesland, in dem ich lebe</td> <td data-bbox="794 1330 1011 1382">1</td> <td data-bbox="1011 1330 1228 1382">2</td> <td data-bbox="1228 1330 1437 1382">3</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1382 794 1433">5. Deutschland</td> <td data-bbox="794 1382 1011 1433">1</td> <td data-bbox="1011 1382 1228 1433">2</td> <td data-bbox="1228 1382 1437 1433">3</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1433 794 1480">6. Europa</td> <td data-bbox="794 1433 1011 1480">1</td> <td data-bbox="1011 1433 1228 1480">2</td> <td data-bbox="1228 1433 1437 1480">3</td> </tr> </tbody> </table>				Rotieren	ja	nein	weiß nicht	1. der Stadtteil / das Dorf, in dem ich wohne	1	2	3	2. die Stadt / der Landkreis, in der / dem ich lebe	1	2	3	3. die Region, in der ich lebe	1	2	3	4. das Bundesland, in dem ich lebe	1	2	3	5. Deutschland	1	2	3	6. Europa	1	2	3							
Rotieren	ja	nein	weiß nicht																																				
1. der Stadtteil / das Dorf, in dem ich wohne	1	2	3																																				
2. die Stadt / der Landkreis, in der / dem ich lebe	1	2	3																																				
3. die Region, in der ich lebe	1	2	3																																				
4. das Bundesland, in dem ich lebe	1	2	3																																				
5. Deutschland	1	2	3																																				
6. Europa	1	2	3																																				
6a-c	<p>Womit fühlen Sie sich am stärksten / zweitstärksten / geringsten verbunden?</p> <p>Bitte pro Spalte nur eine Nennung! Rotieren!</p> <table border="1" data-bbox="159 1697 1437 2085"> <thead> <tr> <th data-bbox="159 1697 794 1778"></th> <th data-bbox="794 1697 957 1778">am stärksten</th> <th data-bbox="957 1697 1120 1778">am zweitstärksten</th> <th data-bbox="1120 1697 1283 1778">am geringsten</th> <th data-bbox="1283 1697 1437 1778">weiß nicht</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="159 1778 794 1830">1. Ihrem Stadtteil / Ihrem Dorf, in dem Sie leben</td> <td data-bbox="794 1778 957 1830">1</td> <td data-bbox="957 1778 1120 1830">2</td> <td data-bbox="1120 1778 1283 1830">3</td> <td data-bbox="1283 1778 1437 1830">4</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1830 794 1881">2. der Stadt / dem Landkreis, in der / dem Sie leben</td> <td data-bbox="794 1830 957 1881">1</td> <td data-bbox="957 1830 1120 1881">2</td> <td data-bbox="1120 1830 1283 1881">3</td> <td data-bbox="1283 1830 1437 1881">4</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1881 794 1933">3. der Region, in der Sie leben</td> <td data-bbox="794 1881 957 1933">1</td> <td data-bbox="957 1881 1120 1933">2</td> <td data-bbox="1120 1881 1283 1933">3</td> <td data-bbox="1283 1881 1437 1933">4</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1933 794 1984">4. dem Bundesland, in dem Sie leben</td> <td data-bbox="794 1933 957 1984">1</td> <td data-bbox="957 1933 1120 1984">2</td> <td data-bbox="1120 1933 1283 1984">3</td> <td data-bbox="1283 1933 1437 1984">4</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 1984 794 2036">5. Deutschland</td> <td data-bbox="794 1984 957 2036">1</td> <td data-bbox="957 1984 1120 2036">2</td> <td data-bbox="1120 1984 1283 2036">3</td> <td data-bbox="1283 1984 1437 2036">4</td> </tr> <tr> <td data-bbox="159 2036 794 2085">6. Europa</td> <td data-bbox="794 2036 957 2085">1</td> <td data-bbox="957 2036 1120 2085">2</td> <td data-bbox="1120 2036 1283 2085">3</td> <td data-bbox="1283 2036 1437 2085">4</td> </tr> </tbody> </table>					am stärksten	am zweitstärksten	am geringsten	weiß nicht	1. Ihrem Stadtteil / Ihrem Dorf, in dem Sie leben	1	2	3	4	2. der Stadt / dem Landkreis, in der / dem Sie leben	1	2	3	4	3. der Region, in der Sie leben	1	2	3	4	4. dem Bundesland, in dem Sie leben	1	2	3	4	5. Deutschland	1	2	3	4	6. Europa	1	2	3	4
	am stärksten	am zweitstärksten	am geringsten	weiß nicht																																			
1. Ihrem Stadtteil / Ihrem Dorf, in dem Sie leben	1	2	3	4																																			
2. der Stadt / dem Landkreis, in der / dem Sie leben	1	2	3	4																																			
3. der Region, in der Sie leben	1	2	3	4																																			
4. dem Bundesland, in dem Sie leben	1	2	3	4																																			
5. Deutschland	1	2	3	4																																			
6. Europa	1	2	3	4																																			

7	Wenn Sie durch einen Umzug Ihre Arbeits- oder Wohnsituation verbessern könnten, inwieweit wären Sie bereit oder nicht bereit...	„kann ich nicht sagen“ bitte nicht vorlesen!					
		sehr bereit	eher bereit	weder / noch	eher nicht bereit	überhaupt nicht bereit	kann ich nicht sagen
	1. in einen anderen Stadtteil (ein anderes Dorf in der Nähe) zu ziehen	1	2	3	4	5	6
	2. in eine andere Stadt innerhalb des gleichen Bundeslandes zu ziehen	1	2	3	4	5	6
	3. in ein anderes Bundesland zu ziehen	1	2	3	4	5	6
	4. aus Deutschland wegzuziehen	1	2	3	4	5	6
5. aus Europa wegzuziehen	1	2	3	4	5	6	
8	Wo haben Sie den größten Teil Ihrer Kindheit/Jugend (bis zum Alter von 16 Jahren) verbracht?	<p style="text-align: right;">In dieser Stadt / diesem Dorf..... 1 In einer anderen Stadt / einem anderen Dorf, aber in diesem Bundesland..... 2 In einem anderen Bundesland 3 Außerhalb Deutschlands 4</p>					
9	Wie viele Jahre leben Sie in der Stadt / in dem Dorf, in der / dem Sie jetzt wohnen? ____Angabe (in Jahren)						

10a-d	<p>Bitte die Angaben in Kilometern notieren! Bitte nur die Entfernungskilometer in eine Richtung!</p> <p>Wie weit ist es von Ihrer Wohnung zu den Geschäften, in denen Sie regelmäßig einkaufen? ___Angabe (in km)</p> <p>Wie weit ist es zu Ihrem Arbeitsplatz? ___Angabe (in km)</p> <p>Wie weit ist es zum Theater oder Kino, in das Sie gehen? ___Angabe (in km)</p> <p>Wenn Sie einen Wochenendausflug in die nähere Umgebung machen, wie weit fahren Sie dann? ___Angabe (in km)</p>
--------------	--

11. Wie informieren Sie sich über die wichtigsten Ereignisse in der Region?

Kategorien:

Lokale Tageszeitung
Überregionale Tageszeitung
Wochenzeitung/Magazin
Rundfunk
Internet
Fernsehen
Persönliche Gespräche

Kategorien:

ja
nein
weiss nicht

12. Wie gut fühlen Sie sich über die Angelegenheiten der hiesigen Region informiert?

Fühlen Sie sich sehr gut informiert, gut informiert, teils / teils, zu wenig informiert oder gar nicht informiert?

Kategorien:

sehr gut informiert
gut informiert

Filter: weiter mit nächster Frage
Filter: weiter mit nächster Frage

teils / teils
wenig informiert
gar nicht informiert?

Filter: weiter mit Frage 18: (Partizipation in der Region)
Filter: weiter mit Frage 18: (Partizipation in der Region)
Filter: weiter mit Frage 18: (Partizipation in der Region)

13. Von den folgenden Aussagen, welches sind die drei wichtigsten Aufgaben, die Ihrer Meinung nach in der Region zukünftig gelöst werden müssen?

Maximal drei Nennungen! Rotieren!

Kategorien:

Wirtschaftsstandort stärken
Umweltbelastung verringern
Lebensqualität verbessern
Bildungsdefizite abbauen
Konjunktur ankurbeln
Kriminalität verringern
Arbeitslosigkeit abbauen
Sonstiges und zwar:...

14. Welches Image hat die Region bei Personen, die nicht hier wohnen? (Als Erläuterung für diejenigen Befragten, die mit dem Wort „Image“ nichts anfangen können: Es kann für „Image“ auch „Bild“ gesagt werden.)

Offene Antworten notieren

Bei „weiß nicht“ –Antworten → weiter mit Frage 17 !!!

15. Ist dieses Image für Sie persönlich zutreffend?

Ja Filter: Weiter mit Frage 18
Nein **Frage 16a: Welches Image wäre eher passend?**

Offene Antworten notieren !!!

(→ neue Frage !!!)

16. Ist die Region in besonderem Maße auf Fördermittel des Landes oder des Bundes angewiesen?

Kategorien:

ja
nein
weiss nicht

Teil IV: Partizipation in der Region

17	<p>Kommen wir nun zu unterschiedlichen Formen politischer Aktivität. Ich lese Ihnen verschiedene Aktivitäten vor und Sie sagen mir jeweils, welchen Einfluß diese Ihrer Meinung nach auf die tatsächliche Politik haben. Der Wert 1 bedeutet, dass man durch diese Aktivität überhaupt nicht auf die Politik Einfluss nehmen kann, der Wert 7 bedeutet, dass man durch diese Aktivität auf die Politik sehr stark Einfluss nehmen kann. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen.</p> <p style="text-align: center;">bedeutet, dass manEinfluss nehmen kann</p>								
	Indem man...	1 über- haupt nicht	2	3	4	5	6	7 sehr stark	8 weiß nicht
	1. ...sich an Kommunalwahlen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8
	2. ...sich in Versammlungen an öffentlichen Diskussionen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8
	3. ...in einer Bürgerinitiative mitarbeitet	1	2	3	4	5	6	7	8
	4. ...in einer Partei aktiv mitarbeitet	1	2	3	4	5	6	7	8
	5. ...an einer genehmigten Demonstration teilnimmt	1	2	3	4	5	6	7	8
	6. ... sich aus Protest nicht an Kommunalwahlen beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8
	7. ... sich an einer lokalen Unterschriftensammlung beteiligt	1	2	3	4	5	6	7	8
	8. ... an einem Genehmigungsverfahren für ein technisches Projekt teilnimmt	1	2	3	4	5	6	7	8
9. ...Leserbriefe an die Lokalzeitung schreibt	1	2	3	4	5	6	7	8	
18	<p>Stellen Sie sich vor, in Ihrer Nachbarschaft soll eine technische Großanlage errichtet werden. Sagen Sie mir bitte zu jeder Großanlage auf dieser Liste, ob es für Sie sehr wichtig, wichtig, eher unwichtig oder ganz unwichtig ist, an einer Entscheidung über die Ansiedlung beteiligt zu sein.</p>								
		sehr wichtig	wichtig	eher un- wichtig	ganz un- wichtig	weiss nicht			
	1. Erdölraffinerie	1	2	3	4	5			
	2. Atomkraftwerk	1	2	3	4	5			
	3. Wasserkraftwerk	1	2	3	4	5			
	4. Gentechnische Anlage	1	2	3	4	5			
	5. Chemiefabrik	1	2	3	4	5			
	6. Müllverbrennungsanlage	1	2	3	4	5			
	7. Endlager für radioaktive Abfälle	1	2	3	4	5			
	8. Windpark	1	2	3	4	5			
9. Automobilfabrik	1	2	3	4	5				

19	Stellen Sie sich vor, in Ihrer Region soll eine Sondermüllverbrennungsanlage errichtet werden. Wären Sie dafür oder dagegen? Vorgaben bitte vorlesen!	Dafür..... 1	S1		
		Das wäre mir egal 2	S1		
		Dagegen..... 3	20		
		(nicht vorlesen) weiß nicht 4			
20	Würden Sie eine solche Entscheidung dennoch akzeptieren, wenn diese mit Zustimmung der Mehrheit verschiedener demokratischer Organe getroffen würde? (3) „weiß nicht“ nicht vorlesen!		ja	nein	weiß nicht
		1. des Bundestages	1	2	3
		2. des Landesparlaments	1	2	3
		3. Ihres Gemeindeparlaments	1	2	3
		4. in einer bundesweiten Volksabstimmung	1	2	3
		5. in einer landesweiten Volksabstimmung	1	2	3
		6. in einer kommunalen Volksabstimmung	1	2	3

Zum Abschluß bitte ich Sie noch um die Beantwortung einiger statistischer Fragen.

S1	Geschlecht	männlich 1 weiblich 2	
S2	Wie alt sind Sie?	<input data-bbox="788 405 896 479" type="text"/> Jahre	
S3	Welchen Familienstand haben Sie? INT.: Wenn ledig, bitte nachfragen, ob mit oder ohne Partner!	ledig, ohne Partner 1 ledig, mit Partner 2 verheiratet 3 geschieden 4 verwitwet 5	
S4	Schulbildung: Als nächstes kommen jetzt Fragen zu Ihrer Ausbildung, Ihrem Beruf und Ihrer Familie. Beginnen wir mit Ihrer Ausbildung: Welchen allgemeinen Schulabschluß haben Sie?	1. noch Schüler 1 <hr/> 2. Schule beendet ohne Abschluß 2 3. Volks-/Hauptschulabschluß bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluß 8. oder 9. Klasse 3 4. Mittlere Reife, Realschulabschluß bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluß der 10. Klasse 4 5. Fachhochschulreife (Abschluß einer Fachoberschule etc.) 5 6. Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluß 12. Klasse (Hochschulreife) 6 7. anderen Schulabschluß, und zwar _____	S8

<p>S5</p>	<p>INT.: Bitte Liste S5 vorlegen! Mehrfachnennungen möglich!</p> <p>Ausbildungsabschluß Welchen beruflichen Ausbildungsabschluß haben Sie? Was von dieser Liste trifft auf Sie zu?</p>	beruflich-betriebliche Anlernzeit mit Abschluß- zeugnis, aber keine Lehre 01 Teilfacharbeiterabschluß 02 Abgeschlossene gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre 03 abgeschlossene kaufmännische Lehre 04 berufliches Praktikum, Volontariat 05 Fachschulabschluß 06 Berufsfachschulabschluß 07 Meister-, Techniker- oder gleichwertiger Fachschu- labschluß 08 Fachhochschulabschluß (auch Abschluß einer Inge- nieurschule) 09 Hochschulabschluß 10 keinen beruflichen Ausbildungsabschluß 11 anderen beruflichen Ausbildungsabschluß, und zwar: _____ ... 12	
<p>S6</p>	<p>Sind Sie berufstätig?</p> <p>INT.: Vorgaben bitte vorlesen!</p>	ja, voll berufstätig - <i>im fremden Betrieb</i> 1 - <i>im eigenen Betrieb</i> 2 nur teilweise berufstätig - <i>im fremden Betrieb</i> 3 - <i>im eigenen Betrieb</i> 4 vorübergehend arbeitslos 5 nicht berufstätige(r) Rentner(in), Pensionär im Ruhestand 6 in Berufsausbildung (einschl. Lehre) 7 in Schulbildung (einschl. Universität, Hochschule, Akademie) 8 nicht berufstätig, z.B. Hausfrau ohne Berufsausübung 9	

S7	Stellung im Beruf (jetziger oder früherer Beruf)	
	INT.: Bitte Liste S7 vorlegen!	
		Befragter
	Selbständige:	
	klein	01
	mittel	02
	groß	03
	Freie Berufe	04
	Angestellte:	
	einfache Angestellte	05
	mittlere Angestellte	06
	qualifizierte Angestellte	07
	leitende Angestellte	08
	Beamte:	
	einfacher Dienst	09
	mittlerer Dienst	10
	gehobener Dienst	11
	höherer Dienst	12
	Arbeiter: (auch landw. Arbeiter)	
	einfache Arbeiten	13
	schwierige Arbeiten	14
	Facharbeiter, Vorarbeiter, Polier	15
	Handwerksgeselle	16
	Selbständiger Landwirt	17
S8	Wie viele Personen - Kinder und Erwachsene zusammen - leben in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgezählt?	insgesamt <input type="text"/> Personen
S9	Haben Sie eigene Kinder unter 14 Jahren in Ihrem Haushalt?	ja 1 nein 2

<p>S10</p>	<p>INT.: Bitte Liste S10 vorlegen!</p> <p>Wie hoch ist Ihr eigenes Einkommen? Ich meine, was haben Sie monatlich netto nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung? Hier ist eine Liste; Sie brauchen mir nur die betreffende Zahl zu nennen.</p> <p>INT.: Wenn Sie trotz Nachfrage "keine Antwort" erhalten, schätzen Sie bitte selbst!</p>	<p>01. kein eigenes Einkommen 1</p> <p>02. bis unter 250 EURO 2</p> <p>03. 250 bis unter 500 EURO 3</p> <p>04. 500 bis unter 750 EURO 4</p> <p>05. 750 bis unter 1.000 EURO 5</p> <p>06. 1.000 bis unter 1.250 EURO 6</p> <p>07. 1.250 bis unter 1.500 EURO 7</p> <p>08. 1.500 bis unter 1.750 EURO 8</p> <p>09. 1.750 bis unter 2.000 EURO 9</p> <p>10. 2.000 bis unter 2.250 EURO 10</p> <p>11. 2.250 bis unter 2.500 EURO 11</p> <p>12. 2.500 bis unter 3.000 EURO 12</p> <p>13. 3.000 EURO und mehr 13</p> <p>14. spontane Antwort 14</p> <p>15. Schätzung des Befragten 15</p> <p>16. Schätzung des Interviewers 16</p>	
<p>S11</p>	<p>INT.: Bitte Liste S11 vorlegen!</p> <p>Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen: Wie hoch ist dann etwas das monatliche Nettoeinkommen, das Sie alle zusammen hier im Haushalt haben, nach Abzug von Steuern und Sozialversicherung? Welche Gruppe dieser Liste trifft zu? Nennen Sie mir bitte die entsprechende Zahl.</p> <p>INT.: Wenn Sie trotz Nachfrage "keine Antwort" erhalten, schätzen Sie bitte wieder selbst!</p>	<p>01. bis unter 500 EURO 1</p> <p>02. 500 bis unter 750 EURO 2</p> <p>03. 750 bis unter 1.000 EURO 3</p> <p>04. 1.000 bis unter 1.250 EURO 4</p> <p>05. 1.250 bis unter 1.500 EURO 5</p> <p>06. 1.500 bis unter 1.750 EURO 6</p> <p>07. 1.750 bis unter 2.000 EURO 7</p> <p>08. 2.000 bis unter 2.250 EURO 8</p> <p>09. 2.250 bis unter 2.500 EURO 9</p> <p>10. 2.500 bis unter 3.000 EURO 10</p> <p>11. 3.000 bis unter 3.500 EURO 11</p> <p>12. 3.500 EURO und mehr 12</p> <p>13. spontane Antwort 13</p> <p>14. Schätzung des Befragten 14</p> <p>15. Schätzung des Interviewers 15</p>	

S12	Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?	Miete 1 Eigentum..... 2 (nicht vorlesen) weiß nicht/keine Angabe..... 3	
S13	Wenn am nächsten Sonntag wirklich Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen? INT.: Vorgaben bitte nicht vorlesen!	CDU 01 SPD..... 02 FDP..... 03 Grüne 04 PDS..... 05 sonstige Partei, (eher) rechts orientiert..... 06 sonstige Partei, (eher) links orientiert 07 Stimmzettel ungültig..... 08 Gehe nicht zur Wahl 09 ich bin nicht wahlberechtigt..... 10 (nicht vorlesen) weiß nicht/keine Angabe..... 11	
S14	INT.: Wie lange dauerte das Interview?	<input type="text"/> Minuten	
S15	INT.: Tag des Interviews:	Montag 1 Dienstag..... 2 Mittwoch..... 3 Donnerstag 4 Freitag..... 5 Samstag..... 6 Sonntag..... 7	
S16	INT.: Datum des Interviews:	_____/_____ (Tag) (Monat)	
	Die ordnungsgemäße Durchführung des Interviews bestätigt: Arbeitsort: _____ Unterschrift: _____ Int.-Nr.: _____		

**ANHANG 5 Randauszählung der repräsentativen
Bevölkerungsumfrage 2001**

Randauszählung der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001 mit insgesamt 3206 Befragten

Bundesland

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Schleswig-Holstein	100	3,1	3,1	3,1
Hamburg	48	1,5	1,5	4,6
Niedersachsen	244	7,6	7,6	12,2
Bremen	29	,9	,9	13,1
Nordrhein-Westfalen	582	18,2	18,2	31,3
Hessen	201	6,3	6,3	37,6
Rheinland-Pfalz	146	4,6	4,6	42,1
Baden-Württemberg	297	9,3	9,3	51,4
Bayern	366	11,4	11,4	62,8
Saarland	54	1,7	1,7	64,5
Berlin	115	3,6	3,6	68,1
Brandenburg	181	5,6	5,6	73,7
Mecklenburg-Vorpommern	130	4,1	4,1	77,8
Sachsen	332	10,4	10,4	88,1
Sachsen-Anhalt	202	6,3	6,3	94,4
Thüringen	179	5,6	5,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Politische Ortsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig -2T	259	8,1	8,1	8,1
2-5T	320	10,0	10,0	18,1
5-20T	744	23,2	23,2	41,3
20-50T	552	17,2	17,2	58,5
50-100T	307	9,6	9,6	68,1
100-500T	621	19,4	19,4	87,4
500T+	403	12,6	12,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 1: Interesse für Wirtschaft

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	728	22,7	22,7	22,7
mittleres Interesse	1558	48,6	48,6	71,3
wenig Interesse	902	28,1	28,1	99,4
weiß nicht	18	,6	,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 2: Interesse für Politik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	764	23,8	23,8	23,8
mittleres Interesse	1373	42,8	42,8	66,7
wenig Interesse	1041	32,5	32,5	99,1
weiß nicht	28	,9	,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 3: Interesse für Unfälle und Katastrophen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	702	21,9	21,9	21,9
mittleres Interesse	1494	46,6	46,6	68,5
wenig Interesse	976	30,4	30,4	98,9
weiß nicht	34	1,1	1,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 4: Interesse für Energiefragen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	732	22,8	22,8	22,8
mittleres Interesse	1561	48,7	48,7	71,5
wenig Interesse	883	27,5	27,5	99,1
weiß nicht	30	,9	,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 5: Interesse für Gesundheit

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	1782	55,6	55,6	55,6
mittleres Interesse	1145	35,7	35,7	91,3
wenig Interesse	269	8,4	8,4	99,7
weiß nicht	10	,3	,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 6: Interesse für Kunst und Kultur

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	507	15,8	15,8	15,8
mittleres Interesse	1249	39,0	39,0	54,8
wenig Interesse	1341	41,8	41,8	96,6
weiß nicht	109	3,4	3,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 7. Interesse für Sport

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	855	26,7	26,7	26,7
mittleres Interesse	1009	31,5	31,5	58,1
wenig Interesse	1253	39,1	39,1	97,2
weiß nicht	89	2,8	2,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 8: Interesse für Technik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	649	20,2	20,2	20,2
mittleres Interesse	1271	39,6	39,6	59,9
wenig Interesse	1221	38,1	38,1	98,0
weiß nicht	65	2,0	2,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 9: interesse für Umweltfragen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	877	27,4	27,4	27,4
mittleres Interesse	1759	54,9	54,9	82,2
wenig Interesse	551	17,2	17,2	99,4
weiß nicht	19	,6	,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 10: Interesse für Urlaub und Reise

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	1077	33,6	33,6	33,6
mittleres Interesse	1324	41,3	41,3	74,9
wenig Interesse	772	24,1	24,1	99,0
weiß nicht	33	1,0	1,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 11: Interesse für Wissenschaft

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	567	17,7	17,7	17,7
mittleres Interesse	1369	42,7	42,7	60,4
wenig Interesse	1209	37,7	37,7	98,1
weiß nicht	61	1,9	1,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 1 / 12: Interesse für Unterhaltung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig starkes Interesse	925	28,9	28,9	28,9
mittleres Interesse	1785	55,7	55,7	84,5
wenig Interesse	480	15,0	15,0	99,5
weiß nicht	16	,5	,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 2 / 1: Aktuelle Informationen durch Tageszeitungen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2623	81,8	81,8	81,8
nein	583	18,2	18,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 2 / 2: Aktuelle Informationen durch Wochenzeitungen und Magazine

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1656	51,7	51,7	51,7
nein	1550	48,3	48,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 2 / 3: Aktuelle Informationen durch Fachzeitschriften

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	919	28,7	28,7	28,7
nein	2287	71,3	71,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 2 / 4: Aktuelle Informationen über den Rundfunk

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2529	78,9	78,9	78,9
nein	677	21,1	21,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 2 / 5: Aktuelle Informationen übers Internet

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	647	20,2	20,2	20,2
nein	2559	79,8	79,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 2 / 7: Aktuelle Informationen durch persönliche Gespräche

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2482	77,4	77,4	77,4
nein	724	22,6	22,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 3: Interesse für Politik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr stark	287	9,0	9,0	9,0
stark	540	16,8	16,8	25,8
mittel	1270	39,6	39,6	65,4
wenig	763	23,8	23,8	89,2
überhaupt nicht	288	9,0	9,0	98,2
weiß nicht	58	1,8	1,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 4 / 1: Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1.Stelle	1191	37,1	37,1	37,1
2.Stelle	818	25,5	25,5	62,7
3.Stelle	679	21,2	21,2	83,8
4.Stelle	482	15,0	15,0	98,9
weiß nicht	36	1,1	1,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 4 / 2: Mehr Einfluss der Bürger auf Entscheidungen der Regierung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1.Stelle	960	29,9	29,9	29,9
2.Stelle	846	26,4	26,4	56,3
3.Stelle	908	28,3	28,3	84,7
4.Stelle	451	14,1	14,1	98,7
weiß nicht	41	1,3	1,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 4 / 3: Kampf gegen die steigenden Preise

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1.Stelle	671	20,9	20,9	20,9
2.Stelle	927	28,9	28,9	49,8
3.Stelle	825	25,7	25,7	75,6
4.Stelle	755	23,5	23,5	99,1
weiß nicht	28	,9	,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 4 / 4: Schutz des Rechts auf freie Meinungsäußerung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1.Stelle	474	14,8	14,8	14,8
2.Stelle	647	20,2	20,2	35,0
3.Stelle	698	21,8	21,8	56,7
4.Stelle	1340	41,8	41,8	98,5
weiß nicht	47	1,5	1,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 5a: Technikverständnis - Fortschritt und Entwicklung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Fortschritt und Entwicklung	795	24,8	100,0	100,0
Fehlend System	2411	75,2		
Gesamt	3206	100,0		

Fr 5b: Technikverständnis - Technik im Haushalt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Technik im Haushalt	385	12,0	100,0	100,0
Fehlend System	2821	88,0		
Gesamt	3206	100,0		

Fr 5c: Technikverständnis - Technik im Unternehmen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Technik im Unternehmen	360	11,2	100,0	100,0
Fehlend System	2846	88,8		
Gesamt	3206	100,0		

Fr 5d: Technikverständnis - Fortbewegungsmittel

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Fortbewegungsmittel, Verkehrstechnik	667	20,8	100,0	100,0
Fehlend System	2539	79,2		
Gesamt	3206	100,0		

Fr 5e: Technikverständnis - Informationstechnologie

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Informationstechnologie	686	21,4	100,0	100,0
Fehlend System	2520	78,6		
Gesamt	3206	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 5f: Technikverständnis - Kommunikationstechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kommunikationstechnik	534	16,7	100,0	100,0
Fehlend	System	2672	83,3		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5g: Technikverständnis - Medizin- und Biotechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Medizin- und Biotechnik	129	4,0	100,0	100,0
Fehlend	System	3077	96,0		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5h: Technikverständnis - Weltraumtechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Weltraumtechnik	116	3,6	100,0	100,0
Fehlend	System	3090	96,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5i: Technikverständnis - Atom- und Kerntechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Atom- bzw. Kerntechnik	52	1,6	100,0	100,0
Fehlend	System	3154	98,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5j: Technikverständnis - Solartechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Solartechnik	28	,9	100,0	100,0
Fehlend	System	3178	99,1		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5k: Technikverständnis - Umwelttechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Umwelttechnik	65	2,0	100,0	100,0
Fehlend	System	3141	98,0		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5l: Technikverständnis - Bedeutung im Alltag

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bedeutung im Alltag	1129	35,2	100,0	100,0
Fehlend	System	2077	64,8		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5m: Technikverständnis - Bedenken in Bezug auf Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bedenken in Bezug auf Technik	331	10,3	100,0	100,0
Fehlend	System	2875	89,7		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5n: Technikverständnis - Verlust von Arbeitsplätzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Verlust von Arbeitsplätzen	89	2,8	100,0	100,0
Fehlend	System	3117	97,2		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 5o: Technikverständnis - Kein Interesse / weiß nicht Antworten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kein Interesse / weiß nicht	266	8,3	100,0	100,0
Fehlend	System	2940	91,7		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 6 / 1: TECHNIK ist Grundlage unseres Lebensstandards

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	44	1,4	1,4	1,4
	(2)	89	2,8	2,8	4,1
	(3)	199	6,2	6,2	10,4
	(4)	351	10,9	10,9	21,3
	(5)	644	20,1	20,1	41,4
	(6)	712	22,2	22,2	63,6
	(7)vollkommen	1135	35,4	35,4	99,0
	weiß nicht	32	1,0	1,0	100,0
Gesamt		3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 2: TECHNIK führt zwangsläufig zur Umweltverschmutzung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	239	7,5	7,5	7,5
(2)	347	10,8	10,8	18,3
(3)	570	17,8	17,8	36,1
(4)	733	22,9	22,9	58,9
(5)	581	18,1	18,1	77,0
(6)	342	10,7	10,7	87,7
(7)vollkommen	319	10,0	10,0	97,7
weiß nicht	75	2,3	2,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 3: Vereinfachung des täglichen Lebens durch TECHNIK

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	31	1,0	1,0	1,0
(2)	64	2,0	2,0	3,0
(3)	111	3,5	3,5	6,4
(4)	304	9,5	9,5	15,9
(5)	609	19,0	19,0	34,9
(6)	808	25,2	25,2	60,1
(7)vollkommen	1260	39,3	39,3	99,4
weiß nicht	19	,6	,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 4: TECHNIK stärker überwachen und kontrollieren

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	90	2,8	2,8	2,8
(2)	143	4,5	4,5	7,3
(3)	257	8,0	8,0	15,3
(4)	585	18,2	18,2	33,5
(5)	628	19,6	19,6	53,1
(6)	658	20,5	20,5	73,6
(7)vollkommen	752	23,5	23,5	97,1
weiß nicht	93	2,9	2,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 5: Ohne Technik ist Arbeit des Alltags nicht zu bewältigen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	50	1,6	1,6	1,6
(2)	87	2,7	2,7	4,3
(3)	203	6,3	6,3	10,6
(4)	301	9,4	9,4	20,0
(5)	547	17,1	17,1	37,1
(6)	693	21,6	21,6	58,7
(7)vollkommen	1305	40,7	40,7	99,4
weiß nicht	20	,6	,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 6: Technik ist undurchschaubar und bedrohlich

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	524	16,3	16,3	16,3
(2)	532	16,6	16,6	32,9
(3)	550	17,2	17,2	50,1
(4)	590	18,4	18,4	68,5
(5)	458	14,3	14,3	82,8
(6)	283	8,8	8,8	91,6
(7)vollkommen	202	6,3	6,3	97,9
weiß nicht	67	2,1	2,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 7: Ohne Technik wäre unser Leben menschlicher

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	532	16,6	16,6	16,6
(2)	445	13,9	13,9	30,5
(3)	508	15,8	15,8	46,3
(4)	649	20,2	20,2	66,6
(5)	450	14,0	14,0	80,6
(6)	297	9,3	9,3	89,9
(7)vollkommen	240	7,5	7,5	97,3
weiß nicht	85	2,7	2,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 8: TECHNIK macht Menschen zu Sklaven der Technik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	490	15,3	15,3	15,3
(2)	437	13,6	13,6	28,9
(3)	472	14,7	14,7	43,6
(4)	573	17,9	17,9	61,5
(5)	506	15,8	15,8	77,3
(6)	383	11,9	11,9	89,2
(7)vollkommen	297	9,3	9,3	98,5
weiß nicht	48	1,5	1,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 9: Technik macht das Leben angenehmer

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	18	,6	,6	,6
(2)	47	1,5	1,5	2,0
(3)	88	2,7	2,7	4,8
(4)	289	9,0	9,0	13,8
(5)	588	18,3	18,3	32,1
(6)	946	29,5	29,5	61,6
(7)vollkommen	1206	37,6	37,6	99,3
weiß nicht	24	,7	,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 6 / 10: Technik wird eingesetzt, ohne Auswirkungen zu untersuchen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	202	6,3	6,3	6,3
(2)	296	9,2	9,2	15,5
(3)	474	14,8	14,8	30,3
(4)	735	22,9	22,9	53,2
(5)	632	19,7	19,7	73,0
(6)	440	13,7	13,7	86,7
(7)vollkommen	293	9,1	9,1	95,8
weiß nicht	134	4,2	4,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 11: Technik hilft, Katastrophen zu verhindern

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	153	4,8	4,8	4,8
(2)	165	5,1	5,1	9,9
(3)	247	7,7	7,7	17,6
(4)	558	17,4	17,4	35,0
(5)	696	21,7	21,7	56,7
(6)	683	21,3	21,3	78,0
(7)vollkommen	615	19,2	19,2	97,2
weiß nicht	89	2,8	2,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 12: Technik ist Gefahr für den Menschen und seine Umwelt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	510	15,9	15,9	15,9
(2)	509	15,9	15,9	31,8
(3)	589	18,4	18,4	50,2
(4)	699	21,8	21,8	72,0
(5)	433	13,5	13,5	85,5
(6)	266	8,3	8,3	93,8
(7)vollkommen	133	4,1	4,1	97,9
weiß nicht	67	2,1	2,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 6 / 13: TECHNIK ist notwendig zum Überleben der Weltbevölkerung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	62	1,9	1,9	1,9
(2)	86	2,7	2,7	4,6
(3)	161	5,0	5,0	9,6
(4)	499	15,6	15,6	25,2
(5)	764	23,8	23,8	49,0
(6)	695	21,7	21,7	70,7
(7)vollkommen	842	26,3	26,3	97,0
weiß nicht	97	3,0	3,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 7: Saldofrage - Kenntn.Technik und techn. Zusammenhänge: Ich verstehe von Technik...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht viel	261	8,1	8,1	8,1
(2)	332	10,4	10,4	18,5
(3)	547	17,1	17,1	35,6
(4)	733	22,9	22,9	58,4
(5)	734	22,9	22,9	81,3
(6)	421	13,1	13,1	94,4
(7)sehr viel	151	4,7	4,7	99,2
weiß nicht	27	,8	,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 8 / 1: Umweltfolgen von Technik: Luftverschmutzung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht beunruhigend	80	2,5	2,5	2,5
(2)	165	5,1	5,2	7,6
(3)	251	7,8	7,8	15,5
(4)	446	13,9	13,9	29,4
(5)	614	19,2	19,2	48,6
(6)	617	19,2	19,3	67,8
(7)sehr beunruhigend	984	30,7	30,7	98,6
noch keine Gedanken gemacht	46	1,4	1,4	100,0
Gesamt	3203	99,9	100,0	
Fehlend System	3	,1		
Gesamt	3206	100,0		

Fr 8 / 2: Umweltfolgen von Technik: Radioaktive Strahlung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht beunruhigend	111	3,5	3,5	3,5
(2)	186	5,8	5,8	9,3
(3)	255	8,0	8,0	17,2
(4)	385	12,0	12,0	29,2
(5)	488	15,2	15,2	44,5
(6)	523	16,3	16,3	60,8
(7)sehr beunruhigend	1165	36,3	36,4	97,2
noch keine Gedanken gemacht	91	2,8	2,8	100,0
Gesamt	3204	99,9	100,0	
Fehlend System	2	,1		
Gesamt	3206	100,0		

Fr 8 / 3: Umweltfolgen von Technik: Wasserverschmutzung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht beunruhigend	88	2,7	2,7	2,7
	(2)	166	5,2	5,2	7,9
	(3)	298	9,3	9,3	17,2
	(4)	485	15,1	15,1	32,4
	(5)	618	19,3	19,3	51,7
	(6)	626	19,5	19,5	71,2
	(7)sehr beunruhigend	866	27,0	27,0	98,3
	noch keine Gedanken gemacht	56	1,7	1,7	100,0
	Gesamt	3203	99,9	100,0	
	Fehlend	System	3	,1	
Gesamt		3206	100,0		

Fr 8 / 4: Umweltfolgen von Technik: Erschöpfung der Energiequellen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht beunruhigend	112	3,5	3,5	3,5
	(2)	206	6,4	6,4	9,9
	(3)	324	10,1	10,1	20,1
	(4)	545	17,0	17,0	37,1
	(5)	590	18,4	18,4	55,5
	(6)	589	18,4	18,4	74,0
	(7)sehr beunruhigend	724	22,6	22,6	96,6
	noch keine Gedanken gemacht	109	3,4	3,4	100,0
	Gesamt	3199	99,8	100,0	
	Fehlend	System	7	,2	
Gesamt		3206	100,0		

Fr 8 / 5: Umweltfolgen von Technik: Lärmbelästigung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht beunruhigend	154	4,8	4,8	4,8
	(2)	270	8,4	8,4	13,2
	(3)	427	13,3	13,3	26,6
	(4)	635	19,8	19,8	46,4
	(5)	620	19,3	19,4	65,8
	(6)	504	15,7	15,7	81,5
	(7)sehr beunruhigend	539	16,8	16,8	98,4
	noch keine Gedanken gemacht	52	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	3201	99,8	100,0	
	Fehlend	System	5	,2	
Gesamt		3206	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 9: Saldofrage - Einstellung zur Technik: Ich stehe der Technik gegenüber...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr negativ	22	,7	,7	,7
(2)	64	2,0	2,0	2,7
(3)	195	6,1	6,1	8,8
(4)	605	18,9	18,9	27,6
(5)	899	28,0	28,0	55,7
(6)	846	26,4	26,4	82,1
(7)sehr positiv	531	16,6	16,6	98,6
weiß nicht	44	1,4	1,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 10 / 1: Kernenergie verbessert Wettbewerbsfähigkeit d.dt.Wirtschaft

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig völlig richtig	370	11,5	11,5	11,5
eher richtig	1297	40,5	40,5	52,0
eher falsch	853	26,6	26,6	78,6
völlig falsch	283	8,8	8,8	87,4
weiß nicht	403	12,6	12,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 10 / 2: Kernenergie kann zu erheblichen Schäden führen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig völlig richtig	1254	39,1	39,1	39,1
eher richtig	1296	40,4	40,4	79,5
eher falsch	386	12,0	12,0	91,6
völlig falsch	96	3,0	3,0	94,6
weiß nicht	174	5,4	5,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 10 / 3: Kernenergie macht unseren Strom preiswerter

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig völlig richtig	652	20,3	20,3	20,3
eher richtig	1177	36,7	36,7	57,0
eher falsch	687	21,4	21,4	78,5
völlig falsch	290	9,0	9,0	87,5
weiß nicht	400	12,5	12,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 10 / 4: Kernenergie hat man technisch so im Griff ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	240	7,5	7,5	7,5
	eher richtig	953	29,7	29,7	37,2
	eher falsch	990	30,9	30,9	68,1
	völlig falsch	687	21,4	21,4	89,5
	weiß nicht	336	10,5	10,5	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 10 / 5: Durch Kernenergie auf absehbare Zeit genügend Energie zur Verfügung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	534	16,7	16,7	16,7
	eher richtig	1442	45,0	45,0	61,6
	eher falsch	675	21,1	21,1	82,7
	völlig falsch	235	7,3	7,3	90,0
	weiß nicht	320	10,0	10,0	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 11: Saldofrage: Einstellung zur Nutzung der Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr negativ	379	11,8	11,8	11,8
	(2)	469	14,6	14,6	26,5
	(3)	553	17,2	17,2	43,7
	(4)	798	24,9	24,9	68,6
	(5)	509	15,9	15,9	84,5
	(6)	286	8,9	8,9	93,4
	(7)sehr positiv	91	2,8	2,8	96,2
	weiß nicht	121	3,8	3,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0		

F 12: Ausstiegsvereinbarung zwischen Bundesregierung und EVU's

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	1942	60,6	60,6	60,6
	Nein	1159	36,2	36,2	96,7
	weiß nicht	105	3,3	3,3	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

F 13: Befürwortung des Atomausstiegs

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja, so wie er vereinbart ist	790	24,6	40,7	40,7
	Ja, aber nicht so, wie er vereinbart ist	558	17,4	28,7	69,4
	Nein	288	9,0	14,8	84,2
	Vereinbarungsinhalt unbekannt	223	7,0	11,5	95,7
	weiß nicht	83	2,6	4,3	100,0
	Gesamt	1942	60,6	100,0	
Fehlend	System	1264	39,4		
Gesamt		3206	100,0		

F14 / 1: Solartechnologie: Bedeutung für wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	15	,5	,5	,5
	(2)	38	1,2	1,2	1,7
	(3)	93	2,9	2,9	4,6
	(4)	227	7,1	7,1	11,6
	(5)	445	13,9	13,9	25,5
	(6)	629	19,6	19,6	45,1
	(7)sehr wichtig	1679	52,4	52,4	97,5
	weiß nicht	80	2,5	2,5	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

F14 / 2: Computertechnologie: Bedeut. für wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	19	,6	,6	,6
	(2)	31	1,0	1,0	1,6
	(3)	97	3,0	3,0	4,6
	(4)	260	8,1	8,1	12,7
	(5)	472	14,7	14,7	27,4
	(6)	807	25,2	25,2	52,6
	(7)sehr wichtig	1452	45,3	45,3	97,9
	weiß nicht	68	2,1	2,1	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

F14 / 3: Gentechnologie: Bedeut. für wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	297	9,3	9,3	9,3
	(2)	273	8,5	8,5	17,8
	(3)	409	12,8	12,8	30,5
	(4)	585	18,2	18,2	48,8
	(5)	586	18,3	18,3	67,1
	(6)	419	13,1	13,1	80,1
	(7)sehr wichtig	464	14,5	14,5	94,6
	weiß nicht	173	5,4	5,4	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F14 / 4: Kommunikations-u.Informationstechnologie: Bedeut. wirtschaftl. Entwicklung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht wichtig	19	,6	,6	,6
(2)	36	1,1	1,1	1,7
(3)	107	3,3	3,3	5,1
(4)	314	9,8	9,8	14,8
(5)	627	19,6	19,6	34,4
(6)	868	27,1	27,1	61,5
(7)sehr wichtig	1155	36,0	36,0	97,5
weiß nicht	80	2,5	2,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

F14 / 5: Weltraumtechnologie: Bedeutung für wirtschaftl. Entwicklung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht wichtig	172	5,4	5,4	5,4
(2)	230	7,2	7,2	12,5
(3)	365	11,4	11,4	23,9
(4)	653	20,4	20,4	44,3
(5)	635	19,8	19,8	64,1
(6)	512	16,0	16,0	80,1
(7)sehr wichtig	517	16,1	16,1	96,2
weiß nicht	122	3,8	3,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

F14 / 6: Atomtechnologie: Bedeutung für wirtschaftl. Entwicklung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht wichtig	344	10,7	10,7	10,7
(2)	315	9,8	9,8	20,6
(3)	464	14,5	14,5	35,0
(4)	675	21,1	21,1	56,1
(5)	576	18,0	18,0	74,0
(6)	385	12,0	12,0	86,1
(7)sehr wichtig	319	10,0	10,0	96,0
weiß nicht	128	4,0	4,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

F14 / 7: Wasserstofftechnologie: Bedeutung für wirtschaftl. Entwicklung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht wichtig	107	3,3	3,3	3,3
(2)	133	4,1	4,1	7,5
(3)	210	6,6	6,6	14,0
(4)	524	16,3	16,3	30,4
(5)	615	19,2	19,2	49,6
(6)	580	18,1	18,1	67,7
(7)sehr wichtig	671	20,9	20,9	88,6
weiß nicht	366	11,4	11,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 15 / 1: Krankenkassen - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	142	4,4	4,4	4,4
(2)	200	6,2	6,2	10,7
(3)	417	13,0	13,0	23,7
(4)	770	24,0	24,0	47,7
(5)	842	26,3	26,3	74,0
(6)	517	16,1	16,1	90,1
(7)sehr großes Vertrauen	279	8,7	8,7	98,8
weiß nicht	39	1,2	1,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 2: Gerichte - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	145	4,5	4,5	4,5
(2)	262	8,2	8,2	12,7
(3)	488	15,2	15,2	27,9
(4)	700	21,8	21,8	49,8
(5)	738	23,0	23,0	72,8
(6)	548	17,1	17,1	89,9
(7)sehr großes Vertrauen	247	7,7	7,7	97,6
weiß nicht	78	2,4	2,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 3: Bundestag - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	317	9,9	9,9	9,9
(2)	385	12,0	12,0	21,9
(3)	621	19,4	19,4	41,3
(4)	834	26,0	26,0	67,3
(5)	597	18,6	18,6	85,9
(6)	304	9,5	9,5	95,4
(7)sehr großes Vertrauen	90	2,8	2,8	98,2
weiß nicht	58	1,8	1,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 15 / 4: Stadt- und Gemeindeverwaltung - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	159	5,0	5,0	5,0
(2)	242	7,5	7,5	12,5
(3)	522	16,3	16,3	28,8
(4)	855	26,7	26,7	55,5
(5)	793	24,7	24,7	80,2
(6)	442	13,8	13,8	94,0
(7)sehr großes Vertrauen	154	4,8	4,8	98,8
weiß nicht	39	1,2	1,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 5: Kirchen - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	563	17,6	17,6	17,6
(2)	384	12,0	12,0	29,5
(3)	520	16,2	16,2	45,8
(4)	609	19,0	19,0	64,8
(5)	503	15,7	15,7	80,4
(6)	309	9,6	9,6	90,1
(7)sehr großes Vertrauen	185	5,8	5,8	95,9
weiß nicht	133	4,1	4,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 6: Zeitung und Fernsehen - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	105	3,3	3,3	3,3
(2)	245	7,6	7,6	10,9
(3)	529	16,5	16,5	27,4
(4)	961	30,0	30,0	57,4
(5)	795	24,8	24,8	82,2
(6)	436	13,6	13,6	95,8
(7)sehr großes Vertrauen	113	3,5	3,5	99,3
weiß nicht	22	,7	,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 15 / 7: Expertenkommissionen - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	112	3,5	3,5	3,5
(2)	183	5,7	5,7	9,2
(3)	361	11,3	11,3	20,5
(4)	771	24,0	24,0	44,5
(5)	868	27,1	27,1	71,6
(6)	552	17,2	17,2	88,8
(7)sehr großes Vertrauen	200	6,2	6,2	95,0
weiß nicht	159	5,0	5,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 8: Opposition im Bundestag - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	346	10,8	10,8	10,8
(2)	434	13,5	13,5	24,3
(3)	604	18,8	18,8	43,2
(4)	849	26,5	26,5	69,7
(5)	552	17,2	17,2	86,9
(6)	236	7,4	7,4	94,2
(7)sehr großes Vertrauen	77	2,4	2,4	96,6
weiß nicht	108	3,4	3,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 9: Wissenschaft und Forschung - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	42	1,3	1,3	1,3
(2)	67	2,1	2,1	3,4
(3)	217	6,8	6,8	10,2
(4)	595	18,6	18,6	28,7
(5)	992	30,9	30,9	59,7
(6)	872	27,2	27,2	86,9
(7)sehr großes Vertrauen	371	11,6	11,6	98,4
weiß nicht	50	1,6	1,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 15 / 10: Umweltverbände - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	70	2,2	2,2	2,2
(2)	102	3,2	3,2	5,4
(3)	310	9,7	9,7	15,0
(4)	690	21,5	21,5	36,6
(5)	919	28,7	28,7	65,2
(6)	750	23,4	23,4	88,6
(7)sehr großes Vertrauen	300	9,4	9,4	98,0
weiß nicht	65	2,0	2,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 11: Bundesregierung - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	305	9,5	9,5	9,5
(2)	337	10,5	10,5	20,0
(3)	521	16,3	16,3	36,3
(4)	862	26,9	26,9	63,2
(5)	655	20,4	20,4	83,6
(6)	372	11,6	11,6	95,2
(7)sehr großes Vertrauen	95	3,0	3,0	98,2
weiß nicht	59	1,8	1,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 12: Gewerkschaften - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	261	8,1	8,1	8,1
(2)	341	10,6	10,6	18,8
(3)	561	17,5	17,5	36,3
(4)	832	26,0	26,0	62,2
(5)	662	20,6	20,6	82,9
(6)	351	10,9	10,9	93,8
(7)sehr großes Vertrauen	95	3,0	3,0	96,8
weiß nicht	103	3,2	3,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 15 / 13: Polizei - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	97	3,0	3,0	3,0
(2)	146	4,6	4,6	7,6
(3)	294	9,2	9,2	16,7
(4)	651	20,3	20,3	37,1
(5)	866	27,0	27,0	64,1
(6)	797	24,9	24,9	88,9
(7)sehr großes Vertrauen	326	10,2	10,2	99,1
weiß nicht	29	,9	,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 14: Bürgerinitiativen - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	79	2,5	2,5	2,5
(2)	161	5,0	5,0	7,5
(3)	350	10,9	10,9	18,4
(4)	734	22,9	22,9	41,3
(5)	848	26,5	26,5	67,7
(6)	680	21,2	21,2	89,0
(7)sehr großes Vertrauen	272	8,5	8,5	97,4
weiß nicht	82	2,6	2,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 15 / 15: Wirtschaftsunternehmen - Vertrauen in ...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt kein Vertrauen	190	5,9	5,9	5,9
(2)	290	9,0	9,0	15,0
(3)	553	17,2	17,2	32,2
(4)	928	28,9	28,9	61,2
(5)	676	21,1	21,1	82,3
(6)	362	11,3	11,3	93,5
(7)sehr großes Vertrauen	103	3,2	3,2	96,8
weiß nicht	104	3,2	3,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 1: Aktivität - an Parlamentswahlen beteiligt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2028	63,3	63,3	63,3
nein	1028	32,1	32,1	95,3
dazu möchte ich nichts sagen	121	3,8	3,8	99,1
weiß nicht	29	,9	,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 16 / 2: Aktivität - in Versammlungen an öff. Diskussionen beteiligt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	871	27,2	27,2	27,2
nein	2237	69,8	69,8	96,9
dazu möchte ich nichts sagen	91	2,8	2,8	99,8
weiß nicht	7	,2	,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 3: Aktivität - in einer Bürgerinitiative mitgearbeitet

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	368	11,5	11,5	11,5
nein	2745	85,6	85,6	97,1
dazu möchte ich nichts sagen	86	2,7	2,7	99,8
weiß nicht	7	,2	,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 4: Aktivität - in einer Partei aktiv mitgearbeitet

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	208	6,5	6,5	6,5
nein	2889	90,1	90,1	96,6
dazu möchte ich nichts sagen	93	2,9	2,9	99,5
weiß nicht	16	,5	,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 5: Aktivität - an nicht genehmigter Demonstration teilgenommen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	176	5,5	5,5	5,5
nein	2926	91,3	91,3	96,8
dazu möchte ich nichts sagen	96	3,0	3,0	99,8
weiß nicht	8	,2	,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 6: Aktivität - Häuser, Fabriken, Ämter besetzt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	35	1,1	1,1	1,1
nein	3084	96,2	96,2	97,3
dazu möchte ich nichts sagen	79	2,5	2,5	99,8
weiß nicht	8	,2	,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 7: Aktivität - an genehmigter Demonstration teilgenommen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	694	21,6	21,6	21,6
nein	2422	75,5	75,5	97,2
dazu möchte ich nichts sagen	79	2,5	2,5	99,7
weiß nicht	11	,3	,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 8: Aktivität - bin aus Protest nicht zur Wahl gegangen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	594	18,5	18,5	18,5
nein	2471	77,1	77,1	95,6
dazu möchte ich nichts sagen	118	3,7	3,7	99,3
weiß nicht	23	,7	,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 9: Aktivität - habe aus Protest andere Partei gewählt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	658	20,5	20,5	20,5
nein	2387	74,5	74,5	95,0
dazu möchte ich nichts sagen	144	4,5	4,5	99,5
weiß nicht	17	,5	,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 10: Aktivität - an einer Unterschriftensammlung beteiligt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1610	50,2	50,2	50,2
nein	1515	47,3	47,3	97,5
dazu möchte ich nichts sagen	76	2,4	2,4	99,8
weiß nicht	5	,2	,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 16 / 11: Aktivität - an einer Verkehrsblockade teilgenommen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	78	2,4	2,4	2,4
nein	3056	95,3	95,3	97,8
dazu möchte ich nichts sagen	66	2,1	2,1	99,8
weiß nicht	6	,2	,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 16 / 12: Aktivität - an einem Genehmigungsverfahren für Technikprojekt teilgenommen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	112	3,5	3,5	3,5
nein	3017	94,1	94,1	97,6
dazu möchte ich nichts sagen	65	2,0	2,0	99,6
weiß nicht	12	,4	,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 1: EinflussPolitik - sich an Parlamentswahlen beteiligen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	270	8,4	8,4	8,4
(2)	235	7,3	7,3	15,8
(3)	347	10,8	10,8	26,6
(4)	575	17,9	17,9	44,5
(5)	688	21,5	21,5	66,0
(6)	547	17,1	17,1	83,0
(7)sehr stark	439	13,7	13,7	96,7
weiß nicht	105	3,3	3,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 2: EinflussPolitik - Beteiligung an öffentlichen Diskussionen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	323	10,1	10,1	10,1
(2)	394	12,3	12,3	22,4
(3)	523	16,3	16,3	38,7
(4)	739	23,1	23,1	61,7
(5)	699	21,8	21,8	83,5
(6)	327	10,2	10,2	93,7
(7)sehr stark	122	3,8	3,8	97,5
weiß nicht	79	2,5	2,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 3: EinflussPolitik - in einer Bürgerinitiative mitarbeiten

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	260	8,1	8,1	8,1
(2)	268	8,4	8,4	16,5
(3)	480	15,0	15,0	31,4
(4)	716	22,3	22,3	53,8
(5)	765	23,9	23,9	77,6
(6)	473	14,8	14,8	92,4
(7)sehr stark	163	5,1	5,1	97,5
weiß nicht	81	2,5	2,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 4: EinflussPolitik - in einer Partei aktiv mitarbeiten

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	324	10,1	10,1	10,1
(2)	261	8,1	8,1	18,2
(3)	467	14,6	14,6	32,8
(4)	695	21,7	21,7	54,5
(5)	714	22,3	22,3	76,8
(6)	462	14,4	14,4	91,2
(7)sehr stark	192	6,0	6,0	97,2
weiß nicht	91	2,8	2,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 5: EinflussPolitik - an nicht genehmigter Demo teilnehmen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	1051	32,8	32,8	32,8
(2)	646	20,1	20,1	52,9
(3)	555	17,3	17,3	70,2
(4)	451	14,1	14,1	84,3
(5)	239	7,5	7,5	91,8
(6)	101	3,2	3,2	94,9
(7)sehr stark	40	1,2	1,2	96,2
weiß nicht	123	3,8	3,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 6: EinflussPolitik - Häuser, Fabriken, Ämter besetzen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	1458	45,5	45,5	45,5
(2)	653	20,4	20,4	65,8
(3)	397	12,4	12,4	78,2
(4)	310	9,7	9,7	87,9
(5)	180	5,6	5,6	93,5
(6)	70	2,2	2,2	95,7
(7)sehr stark	28	,9	,9	96,6
weiß nicht	110	3,4	3,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 7: EinflussPolitik - an einer genehmigten Demo teilnehmen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	579	18,1	18,1	18,1
(2)	440	13,7	13,7	31,8
(3)	600	18,7	18,7	50,5
(4)	652	20,3	20,3	70,8
(5)	507	15,8	15,8	86,7
(6)	248	7,7	7,7	94,4
(7)sehr stark	90	2,8	2,8	97,2
weiß nicht	90	2,8	2,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 17 / 8: EinflussPolitik - aus Protest nicht an Wahlen beteiligen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	1241	38,7	38,7	38,7
(2)	567	17,7	17,7	56,4
(3)	418	13,0	13,0	69,4
(4)	354	11,0	11,0	80,5
(5)	260	8,1	8,1	88,6
(6)	172	5,4	5,4	93,9
(7)sehr stark	89	2,8	2,8	96,7
weiß nicht	105	3,3	3,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 9: EinflussPolitik - aus Protest andere Partei wählen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	942	29,4	29,4	29,4
(2)	501	15,6	15,6	45,0
(3)	410	12,8	12,8	57,8
(4)	463	14,4	14,4	72,2
(5)	379	11,8	11,8	84,1
(6)	254	7,9	7,9	92,0
(7)sehr stark	160	5,0	5,0	97,0
weiß nicht	97	3,0	3,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 10: EinflussPolitik - an Unterschriftensammlung beteiligen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	333	10,4	10,4	10,4
(2)	285	8,9	8,9	19,3
(3)	444	13,8	13,8	33,1
(4)	651	20,3	20,3	53,4
(5)	712	22,2	22,2	75,6
(6)	477	14,9	14,9	90,5
(7)sehr stark	243	7,6	7,6	98,1
weiß nicht	61	1,9	1,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 17 / 11: EinflussPolitik - an Verkehrsblockade teilnehmen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	1125	35,1	35,1	35,1
(2)	650	20,3	20,3	55,4
(3)	479	14,9	14,9	70,3
(4)	415	12,9	12,9	83,3
(5)	252	7,9	7,9	91,1
(6)	106	3,3	3,3	94,4
(7)sehr stark	65	2,0	2,0	96,4
weiß nicht	114	3,6	3,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 17 / 12: EinflussPolitik - an Genehmigungsverfahren teilnehmen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)überhaupt nicht	578	18,0	18,0	18,0
(2)	434	13,5	13,5	31,6
(3)	496	15,5	15,5	47,0
(4)	691	21,6	21,6	68,6
(5)	430	13,4	13,4	82,0
(6)	210	6,6	6,6	88,6
(7)sehr stark	113	3,5	3,5	92,1
weiß nicht	254	7,9	7,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 18: Einflussmöglichkeiten der Öffentlichkeit bei Genehmigungsverfahren von Grossprojekten

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Über das Proj.kann noch entsch.werden	512	16,0	16,0	16,0
nur Änderungen bei Einzelheiten mögl.	1314	41,0	41,0	57,0
fast gar keine Änderungen mehr mögl.	1017	31,7	31,7	88,7
habe dazu keine Meinung	363	11,3	11,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 19: Errichtung von techn. Großprojekten - Interessen der Anwohner berücksichtigt?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig berücksichtigt	540	16,8	16,8	16,8
teilweise berücksichtigt	1563	48,8	48,8	65,6
nicht berücksichtigt	926	28,9	28,9	94,5
weiß nicht	177	5,5	5,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 20 / 1: Den Bürgern mehr Informationen geben

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)äußerst unwichtig	95	3,0	3,6	3,6
(2)	52	1,6	2,0	5,5
(3)	48	1,5	1,8	7,3
(4)	131	4,1	4,9	12,2
(5)	266	8,3	10,0	22,2
(6)	528	16,5	19,8	42,0
(7)äußerst wichtig	1497	46,7	56,2	98,2
weiß nicht	49	1,5	1,8	100,0
Gesamt	2666	83,2	100,0	
Fehlend System	540	16,8		
Gesamt	3206	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 20 / 2: Informationen müssen verständlicher sein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	104	3,2	3,9	3,9
	(2)	56	1,7	2,1	6,0
	(3)	50	1,6	1,9	7,9
	(4)	68	2,1	2,6	10,4
	(5)	209	6,5	7,8	18,3
	(6)	517	16,1	19,4	37,7
	(7)äußerst wichtig	1632	50,9	61,2	98,9
	weiß nicht	30	,9	1,1	100,0
	Gesamt	2666	83,2	100,0	
Fehlend	System	540	16,8		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 20 / 3: Fachkundige Person bzw. Stelle des Vertrauens

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	87	2,7	3,3	3,3
	(2)	70	2,2	2,6	5,9
	(3)	47	1,5	1,8	7,7
	(4)	139	4,3	5,2	12,9
	(5)	317	9,9	11,9	24,8
	(6)	595	18,6	22,3	47,1
	(7)äußerst wichtig	1376	42,9	51,6	98,7
	weiß nicht	35	1,1	1,3	100,0
	Gesamt	2666	83,2	100,0	
Fehlend	System	540	16,8		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 20 / 4: Anliegen der Bürger ernster nehmen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	93	2,9	3,5	3,5
	(2)	45	1,4	1,7	5,2
	(3)	33	1,0	1,2	6,4
	(4)	76	2,4	2,9	9,3
	(5)	215	6,7	8,1	17,3
	(6)	517	16,1	19,4	36,7
	(7)äußerst wichtig	1654	51,6	62,0	98,8
	weiß nicht	33	1,0	1,2	100,0
	Gesamt	2666	83,2	100,0	
Fehlend	System	540	16,8		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 20 / 5: Beteiligung der Bürger muß früher erfolgen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	80	2,5	3,0	3,0
	(2)	64	2,0	2,4	5,4
	(3)	71	2,2	2,7	8,1
	(4)	154	4,8	5,8	13,8
	(5)	333	10,4	12,5	26,3
	(6)	544	17,0	20,4	46,7
	(7)äußerst wichtig	1339	41,8	50,2	97,0
	weiß nicht	81	2,5	3,0	100,0
	Gesamt	2666	83,2	100,0	
Fehlend	System	540	16,8		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 20 / 6: Den Bürgern größere Rechte einräumen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	84	2,6	3,2	3,2
	(2)	56	1,7	2,1	5,3
	(3)	63	2,0	2,4	7,6
	(4)	196	6,1	7,4	15,0
	(5)	320	10,0	12,0	27,0
	(6)	528	16,5	19,8	46,8
	(7)äußerst wichtig	1357	42,3	50,9	97,7
	weiß nicht	62	1,9	2,3	100,0
	Gesamt	2666	83,2	100,0	
Fehlend	System	540	16,8		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 20 / 7: Den Bürgern dürfen keine großen Gerichtskosten entstehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	85	2,7	3,2	3,2
	(2)	74	2,3	2,8	6,0
	(3)	72	2,2	2,7	8,7
	(4)	207	6,5	7,8	16,4
	(5)	273	8,5	10,2	26,7
	(6)	446	13,9	16,7	43,4
	(7)äußerst wichtig	1430	44,6	53,6	97,0
	weiß nicht	79	2,5	3,0	100,0
	Gesamt	2666	83,2	100,0	
Fehlend	System	540	16,8		
Gesamt		3206	100,0		

Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2001 - TEIL II

Fr 21: Neue Formen der Beteiligung bei der Einführung neuer Technologien

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2323	72,5	72,5	72,5
nein	410	12,8	12,8	85,2
weiß nicht	473	14,8	14,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 22 / 1: Erdölraffinerie - Entscheidung über Ansiedlung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr wichtig	1550	48,3	48,4	48,4
wichtig	1136	35,4	35,5	83,9
eher unwichtig	373	11,6	11,7	95,6
ganz unwichtig	142	4,4	4,4	100,0
Gesamt	3201	99,8	100,0	
Fehlend System	5	,2		
Gesamt	3206	100,0		

Fr 22 / 2: Atomkraftwerk - Entscheidung über Ansiedlung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr wichtig	2162	67,4	67,5	67,5
wichtig	514	16,0	16,1	83,6
eher unwichtig	303	9,5	9,5	93,0
ganz unwichtig	223	7,0	7,0	100,0
Gesamt	3202	99,9	100,0	
Fehlend System	4	,1		
Gesamt	3206	100,0		

Fr 22 / 3: Wasserkraftwerk - Entscheidung über Ansiedlung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr wichtig	1150	35,9	36,0	36,0
wichtig	1240	38,7	38,8	74,8
eher unwichtig	649	20,2	20,3	95,1
ganz unwichtig	157	4,9	4,9	100,0
Gesamt	3196	99,7	100,0	
Fehlend System	10	,3		
Gesamt	3206	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 22 / 4: Gentechnische Anlage - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1343	41,9	42,0	42,0
	wichtig	992	30,9	31,0	73,0
	eher unwichtig	631	19,7	19,7	92,7
	ganz unwichtig	232	7,2	7,3	100,0
	Gesamt	3198	99,8	100,0	
Fehlend	System	8	,2		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 22 / 5: Chemiefabrik - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1954	60,9	61,1	61,1
	wichtig	766	23,9	24,0	85,1
	eher unwichtig	306	9,5	9,6	94,6
	ganz unwichtig	172	5,4	5,4	100,0
	Gesamt	3198	99,8	100,0	
Fehlend	System	8	,2		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 22 / 6: Müllverbrennungsanlage - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	2040	63,6	63,8	63,8
	wichtig	799	24,9	25,0	88,7
	eher unwichtig	222	6,9	6,9	95,7
	ganz unwichtig	138	4,3	4,3	100,0
	Gesamt	3199	99,8	100,0	
Fehlend	System	7	,2		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 22 / 7: Endlager für radioaktive Abfälle - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	2345	73,1	73,3	73,3
	wichtig	437	13,6	13,7	86,9
	eher unwichtig	174	5,4	5,4	92,3
	ganz unwichtig	245	7,6	7,7	100,0
	Gesamt	3201	99,8	100,0	
Fehlend	System	5	,2		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 22 / 8: Windpark - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1008	31,4	31,5	31,5
	wichtig	1172	36,6	36,6	68,1
	eher unwichtig	816	25,5	25,5	93,6
	ganz unwichtig	204	6,4	6,4	100,0
	Gesamt	3200	99,8	100,0	
Fehlend	System	6	,2		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 22 / 9: Automobilfabrik - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	922	28,8	28,8	28,8
	wichtig	1215	37,9	38,0	66,8
	eher unwichtig	827	25,8	25,8	92,6
	ganz unwichtig	237	7,4	7,4	100,0
	Gesamt	3201	99,8	100,0	
Fehlend	System	5	,2		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 23: Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle in der Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Dafür	114	3,6	3,6	3,6
	Das wäre mir egal	311	9,7	9,7	13,3
	Dagegen	2585	80,6	80,6	93,9
	weiß nicht	196	6,1	6,1	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 24 / 1: Akzeptanz der Entscheidung des Bundestages

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	336	10,5	13,0	13,0
	nein	2108	65,8	81,5	94,5
	weiß nicht	141	4,4	5,5	100,0
	Gesamt	2585	80,6	100,0	
Fehlend	System	621	19,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 24 / 2: Akzeptanz der Entscheidung des Landesparlaments

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	272	8,5	10,5	10,5
	nein	2162	67,4	83,6	94,2
	weiß nicht	151	4,7	5,8	100,0
	Gesamt	2585	80,6	100,0	
Fehlend	System	621	19,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 24 / 3: Akzeptanz der Entscheidung Ihres Gemeindeparlaments

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	313	9,8	12,1	12,1
	nein	2122	66,2	82,1	94,2
	weiß nicht	150	4,7	5,8	100,0
	Gesamt	2585	80,6	100,0	
Fehlend	System	621	19,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 24 / 4: AkzeptanzEntsch. in einer bundesweiten Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	447	13,9	17,3	17,3
	nein	1961	61,2	75,9	93,2
	weiß nicht	177	5,5	6,8	100,0
	Gesamt	2585	80,6	100,0	
Fehlend	System	621	19,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 24 / 5: AkzeptanzEntsch. in einer landesweiten Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	480	15,0	18,6	18,6
	nein	1925	60,0	74,5	93,0
	weiß nicht	180	5,6	7,0	100,0
	Gesamt	2585	80,6	100,0	
Fehlend	System	621	19,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 24 / 6: AkzeptanzEntsch. in einer kommunalen Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	569	17,7	22,0	22,0
	nein	1825	56,9	70,6	92,6
	weiß nicht	191	6,0	7,4	100,0
	Gesamt	2585	80,6	100,0	
Fehlend	System	621	19,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 25: Nutzung der Kernenergie zur Stromerzeugung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	KE nutzen+b.Bedarf Ersatz durch NeuKKW	637	19,9	19,9	19,9
	Nutzg.KE ök.vertretb.auslaufen lassen	1811	56,5	56,5	76,4
	KKW umgehend abschalten	562	17,5	17,5	93,9
	weiß nicht	196	6,1	6,1	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 26 / 1: Bundesregierung - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	123	3,8	3,8	3,8
	eher glaubwürdig	687	21,4	21,4	25,3
	teils glaubwürdig	1456	45,4	45,4	70,7
	eher unglaubwürdig	596	18,6	18,6	89,3
	völlig unglaubwürdig	263	8,2	8,2	97,5
	nicht bekannt	12	,4	,4	97,8
	weiß nicht	69	2,2	2,2	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 26 / 2: Kernforschungszentren - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	216	6,7	6,7	6,7
	eher glaubwürdig	903	28,2	28,2	34,9
	teils glaubwürdig	1048	32,7	32,7	67,6
	eher unglaubwürdig	598	18,7	18,7	86,2
	völlig unglaubwürdig	307	9,6	9,6	95,8
	nicht bekannt	29	,9	,9	96,7
	weiß nicht	105	3,3	3,3	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 26 / 3: Gewerkschaften - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	97	3,0	3,0	3,0
	eher glaubwürdig	662	20,6	20,6	23,7
	teils glaubwürdig	1296	40,4	40,4	64,1
	eher unglaubwürdig	632	19,7	19,7	83,8
	völlig unglaubwürdig	270	8,4	8,4	92,2
	nicht bekannt	65	2,0	2,0	94,3
	weiß nicht	184	5,7	5,7	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 26 / 4: Umweltforschungsinstitute - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
völlig glaubwürdig	496	15,5	15,5	15,5
eher glaubwürdig	1494	46,6	46,6	62,1
teils glaubwürdig	843	26,3	26,3	88,4
eher unglaubwürdig	224	7,0	7,0	95,4
völlig unglaubwürdig	67	2,1	2,1	97,4
nicht bekannt	18	,6	,6	98,0
weiß nicht	64	2,0	2,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 26 / 5: Kirchen - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
völlig glaubwürdig	153	4,8	4,8	4,8
eher glaubwürdig	581	18,1	18,1	22,9
teils glaubwürdig	891	27,8	27,8	50,7
eher unglaubwürdig	636	19,8	19,8	70,5
völlig unglaubwürdig	520	16,2	16,2	86,7
nicht bekannt	130	4,1	4,1	90,8
weiß nicht	295	9,2	9,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 26 / 6: Atomwirtschaft - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
völlig glaubwürdig	121	3,8	3,8	3,8
eher glaubwürdig	411	12,8	12,8	16,6
teils glaubwürdig	922	28,8	28,8	45,4
eher unglaubwürdig	893	27,9	27,9	73,2
völlig unglaubwürdig	713	22,2	22,2	95,4
nicht bekannt	44	1,4	1,4	96,8
weiß nicht	102	3,2	3,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 26 / 7: Bürgerinitiativen gegen Kernenergie - Glaubwürdigkeit der Infos zur KE

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
völlig glaubwürdig	332	10,4	10,4	10,4
eher glaubwürdig	1141	35,6	35,6	45,9
teils glaubwürdig	1100	34,3	34,3	80,3
eher unglaubwürdig	389	12,1	12,1	92,4
völlig unglaubwürdig	131	4,1	4,1	96,5
nicht bekannt	27	,8	,8	97,3
weiß nicht	86	2,7	2,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 26 / 8: Journalisten - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	100	3,1	3,1	3,1
	eher glaubwürdig	696	21,7	21,7	24,8
	teils glaubwürdig	1535	47,9	47,9	72,7
	eher ungläubwürdig	555	17,3	17,3	90,0
	völlig ungläubwürdig	207	6,5	6,5	96,5
	nicht bekannt	24	,7	,7	97,2
	weiß nicht	89	2,8	2,8	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 26 / 9: Umweltverbände - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	354	11,0	11,0	11,0
	eher glaubwürdig	1401	43,7	43,7	54,7
	teils glaubwürdig	1003	31,3	31,3	86,0
	eher ungläubwürdig	271	8,5	8,5	94,5
	völlig ungläubwürdig	90	2,8	2,8	97,3
	nicht bekannt	20	,6	,6	97,9
	weiß nicht	67	2,1	2,1	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 26 / 10: Opposition im Bundestag - Glaubwürdigkeit der Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	68	2,1	2,1	2,1
	eher glaubwürdig	471	14,7	14,7	16,8
	teils glaubwürdig	1379	43,0	43,0	59,8
	eher ungläubwürdig	742	23,1	23,1	83,0
	völlig ungläubwürdig	372	11,6	11,6	94,6
	nicht bekannt	28	,9	,9	95,4
	weiß nicht	146	4,6	4,6	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 27: Radioaktiver Abfälle durch KE-Nutzung: Das Entsorgungsproblem halte ich für...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)nicht dringlich	16	,5	,5	,5
	(2)	11	,3	,3	,8
	(3)	48	1,5	1,5	2,3
	(4)	181	5,6	5,6	8,0
	(5)	501	15,6	15,6	23,6
	(6)	704	22,0	22,0	45,6
	(7)sehr dringlich	1645	51,3	51,3	96,9
	weiß nicht	100	3,1	3,1	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 28: Weg der Entsorgung radioaktiver Abfälle

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Endlager innerh.d.nächsten 10 Jahre	1962	61,2	61,2	61,2
	Endlager innerh.d.nächsten 30 Jahre	672	21,0	21,0	82,2
	Endlagerung durch zukünft.Generationen	299	9,3	9,3	91,5
	weiß nicht	273	8,5	8,5	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 29 / 1: Offene Frage: Lösung durch zukünftige Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Lösung durch zukünftige Technik	52	1,6	100,0	100,0
Fehlend	System	3154	98,4		
	Gesamt	3206	100,0		

Fr 29 / 2: Offene Frage: Effiziente Wiederaufarbeitung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	effiziente Wiederaufarbeitung	32	1,0	100,0	100,0
Fehlend	System	3174	99,0		
	Gesamt	3206	100,0		

Fr 29 / 3: Offene Frage: Endlagerung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Endlagerung	40	1,2	100,0	100,0
Fehlend	System	3166	98,8		
	Gesamt	3206	100,0		

Fr 29 / 4: Offene Frage: Weltraum

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Weltraum	40	1,2	100,0	100,0
Fehlend	System	3166	98,8		
	Gesamt	3206	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 29 / 5: Offene Frage: Keine substanzielle Vorstellung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Keine substanziellen Vorstellungen	74	2,3	100,0	100,0
Fehlend	System	3132	97,7		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 29 / 6: Offene Frage: Sonstige Antworten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sonstiges	62	1,9	100,0	100,0
Fehlend	System	3144	98,1		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 29 / 7: Offene Frage: Weiß nicht etc.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Weiß nicht / zu wenig Kenntnisse	233	7,3	100,0	100,0
Fehlend	System	2973	92,7		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 30: Nationale oder internationale europäische Lösung für Endlagerung radioaktiver Abfälle

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nationale Lösung	1011	31,5	31,5	31,5
	Internationale Lösung	1784	55,6	55,6	87,2
	weiß nicht	411	12,8	12,8	100,0
Gesamt		3206	100,0	100,0	

Fr 31A: Filter - Endlagerung radioaktiver Abfälle in Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	von allen Bundesländern zu lösende Frage	820	25,6	81,1	81,1
	nur v. Bundesländern mit KKW zu lös. Frage	172	5,4	17,0	98,1
	weiß nicht	19	,6	1,9	100,0
	Gesamt	1011	31,5	100,0	
Fehlend	System	2195	68,5		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 31B: Filter - Endlagerung in einem internationalen Lager

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Mehrere Länder der EG	1232	38,4	69,1	69,1
	Ein Land außerhalb der EG, das bereit ist	399	12,4	22,4	91,4
	weiß nicht	153	4,8	8,6	100,0
	Gesamt	1784	55,6	100,0	
Fehlend	System	1422	44,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 32A: Filter - Europäisches Endlager in Deutschland?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Dafür	469	14,6	38,1	38,1
	Dagegen	514	16,0	41,7	79,8
	weiß nicht	249	7,8	20,2	100,0
	Gesamt	1232	38,4	100,0	
Fehlend	System	1974	61,6		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 32B: Filter - Endlager außerhalb EU - Sicherheitsanforderungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	77	2,4	19,3	19,3
	Nein	285	8,9	71,4	90,7
	weiß nicht	37	1,2	9,3	100,0
	Gesamt	399	12,4	100,0	
Fehlend	System	2807	87,6		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 33: Filter - Gleiche Sicherheitsanforderungen wie in Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	274	8,5	85,1	85,1
	Nein	20	,6	6,2	91,3
	weiß nicht	28	,9	8,7	100,0
	Gesamt	322	10,0	100,0	
Fehlend	System	2884	90,0		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 1: Offene Frage: Verantwortung liegt bei den Verursachern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Verantwortung liegt bei den Verursachern	631	19,7	100,0	100,0
Fehlend	System	2575	80,3		
Gesamt		3206	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 34 / 2: Offene Frage: Problem betrifft alle Länder

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Problem betrifft alle Länder	644	20,1	100,0	100,0
Fehlend	System	2562	79,9		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 3: Offene Frage: Sicherheitsstandards

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sicherheitsstandards	613	19,1	100,0	100,0
Fehlend	System	2593	80,9		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 4: Offene Frage: Hohe Bevölkerungsdichte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Hohe Bevölkerungsdichte	255	8,0	100,0	100,0
Fehlend	System	2951	92,0		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 5: Offene Frage: Schutz vor Strahlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Schutz vor Strahlung	80	2,5	100,0	100,0
Fehlend	System	3126	97,5		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 6: Offene Frage: Schutz für Mensch und Umwelt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Schutz für Mensch und Umwelt	203	6,3	100,0	100,0
Fehlend	System	3003	93,7		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 7: Offene Frage: Angst vor den Gefahren

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Angst vor den Gefahren	282	8,8	100,0	100,0
Fehlend	System	2924	91,2		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 8: Offene Frage: Ist Sache der Politiker

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ist Sache der Politiker	19	,6	100,0	100,0
Fehlend	System	3187	99,4		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 9: Offene Frage: Sonstiges - Antworten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sonstiges	316	9,9	100,0	100,0
Fehlend	System	2890	90,1		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 34 / 10: Offene Frage: Weiß nicht - Antworten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiß nicht / zu wenig Kenntnisse	430	13,4	100,0	100,0
Fehlend	System	2776	86,6		
Gesamt		3206	100,0		

Fr 35: Zentrales Lager oder dezentrale Lager

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ein zentrales Endlager	1458	45,5	45,5	45,5
	mehrere dezentrale Endlager	1079	33,7	33,7	79,1
	weiß nicht	669	20,9	20,9	100,0
Gesamt		3206	100,0	100,0	

Fr 36 / 1: Sicherheitsstandards für Endlager müssen streng sein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	11	,3	,3	,3
	(2)	11	,3	,3	,7
	(3)	31	1,0	1,0	1,7
	(4)	50	1,6	1,6	3,2
	(5)	90	2,8	2,8	6,0
	(6)	294	9,2	9,2	15,2
	(7)sehr hohe	2695	84,1	84,1	99,3
	weiß nicht	24	,7	,7	100,0
Gesamt		3206	100,0	100,0	

Fr 36 / 2: Schutz der Umwelt muß sichergestellt werden

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr geringe	7	,2	,2	,2
(2)	16	,5	,5	,7
(3)	28	,9	,9	1,6
(4)	61	1,9	1,9	3,5
(5)	97	3,0	3,0	6,5
(6)	359	11,2	11,2	17,7
(7)sehr hohe	2621	81,8	81,8	99,5
weiß nicht	17	,5	,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 36 / 3: Interessen der Anwohner umfassend berücksichtigen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr geringe	12	,4	,4	,4
(2)	16	,5	,5	,9
(3)	34	1,1	1,1	1,9
(4)	107	3,3	3,3	5,3
(5)	226	7,0	7,0	12,3
(6)	532	16,6	16,6	28,9
(7)sehr hohe	2257	70,4	70,4	99,3
weiß nicht	22	,7	,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 36 / 4: Endlager in einer gering besiedelten Gegend

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr geringe	18	,6	,6	,6
(2)	17	,5	,5	1,1
(3)	50	1,6	1,6	2,7
(4)	116	3,6	3,6	6,3
(5)	217	6,8	6,8	13,0
(6)	421	13,1	13,1	26,2
(7)sehr hohe	2315	72,2	72,2	98,4
weiß nicht	52	1,6	1,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 36 / 5: Belastung durch Radioaktivität muß ausgeschlossen sein

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr geringe	17	,5	,5	,5
(2)	16	,5	,5	1,0
(3)	25	,8	,8	1,8
(4)	59	1,8	1,8	3,6
(5)	118	3,7	3,7	7,3
(6)	318	9,9	9,9	17,2
(7)sehr hohe	2628	82,0	82,0	99,2
weiß nicht	25	,8	,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 36 / 6: Erschließungs-/ Baukosten im Rahmen bleiben

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr geringe	256	8,0	8,0	8,0
(2)	155	4,8	4,8	12,8
(3)	200	6,2	6,2	19,1
(4)	329	10,3	10,3	29,3
(5)	403	12,6	12,6	41,9
(6)	467	14,6	14,6	56,5
(7)sehr hohe	1285	40,1	40,1	96,5
weiß nicht	111	3,5	3,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 36 / 7: Radioaktive Abfälle durch Gestein sicher einschließen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr geringe	51	1,6	1,6	1,6
(2)	42	1,3	1,3	2,9
(3)	65	2,0	2,0	4,9
(4)	210	6,6	6,6	11,5
(5)	289	9,0	9,0	20,5
(6)	497	15,5	15,5	36,0
(7)sehr hohe	1757	54,8	54,8	90,8
weiß nicht	295	9,2	9,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 36 / 8: Rückholbarkeit radioaktiver Abfälle muß gewährleistet sein

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr geringe	34	1,1	1,1	1,1
(2)	27	,8	,8	1,9
(3)	56	1,7	1,7	3,6
(4)	146	4,6	4,6	8,2
(5)	282	8,8	8,8	17,0
(6)	562	17,5	17,5	34,5
(7)sehr hohe	1889	58,9	58,9	93,4
weiß nicht	210	6,6	6,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 36 / 9: Ansiedlung eines Endlagers bei Freiwilligkeit der Region

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr geringe	65	2,0	2,0	2,0
(2)	69	2,2	2,2	4,2
(3)	116	3,6	3,6	7,8
(4)	324	10,1	10,1	17,9
(5)	367	11,4	11,4	29,4
(6)	532	16,6	16,6	45,9
(7)sehr hohe	1578	49,2	49,2	95,2
weiß nicht	155	4,8	4,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 37 / 1: Folgen: Durch Endlager werden Zwischenlager verhindert

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
sehr wahrscheinlich	319	10,0	10,0	10,0
wahrscheinlich	943	29,4	29,4	39,4
weder noch	696	21,7	21,7	61,1
unwahrscheinlich	626	19,5	19,5	80,6
sehr unwahrscheinlich	192	6,0	6,0	86,6
weiß nicht	430	13,4	13,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 37 / 2: Durch Endlager wird Abfallentsorgung gelöst

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
sehr wahrscheinlich	301	9,4	9,4	9,4
wahrscheinlich	1066	33,3	33,3	42,6
weder noch	602	18,8	18,8	61,4
unwahrscheinlich	660	20,6	20,6	82,0
sehr unwahrscheinlich	295	9,2	9,2	91,2
weiß nicht	282	8,8	8,8	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 37 / 3: Radioaktive Gefährdung der Gesundheit der Bevölkerung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
sehr wahrscheinlich	524	16,3	16,3	16,3
wahrscheinlich	1059	33,0	33,0	49,4
weder noch	612	19,1	19,1	68,5
unwahrscheinlich	579	18,1	18,1	86,5
sehr unwahrscheinlich	121	3,8	3,8	90,3
weiß nicht	311	9,7	9,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 37 / 4: Durch Endlager entstehen neue Arbeitsplätze

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
sehr wahrscheinlich	288	9,0	9,0	9,0
wahrscheinlich	1181	36,8	36,8	45,8
weder noch	732	22,8	22,8	68,7
unwahrscheinlich	529	16,5	16,5	85,2
sehr unwahrscheinlich	248	7,7	7,7	92,9
weiß nicht	228	7,1	7,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 37 / 5: Schwere Auseinandersetzungen werden vermieden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	165	5,1	5,1	5,1
	wahrscheinlich	604	18,8	18,8	24,0
	weder noch	727	22,7	22,7	46,7
	unwahrscheinlich	1001	31,2	31,2	77,9
	sehr unwahrscheinlich	402	12,5	12,5	90,4
	weiß nicht	307	9,6	9,6	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 37 / 6: Anzahl der Castor-Transporte wird verringert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	218	6,8	6,8	6,8
	wahrscheinlich	818	25,5	25,5	32,3
	weder noch	692	21,6	21,6	53,9
	unwahrscheinlich	834	26,0	26,0	79,9
	sehr unwahrscheinlich	312	9,7	9,7	89,6
	weiß nicht	332	10,4	10,4	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 37 / 7: Beeinträchtigung der Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	556	17,3	17,3	17,3
	wahrscheinlich	1480	46,2	46,2	63,5
	weder noch	599	18,7	18,7	82,2
	unwahrscheinlich	262	8,2	8,2	90,4
	sehr unwahrscheinlich	78	2,4	2,4	92,8
	weiß nicht	231	7,2	7,2	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 37 / 8: Radioaktive Umweltbelastung durch Endlager

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	520	16,2	16,2	16,2
	wahrscheinlich	1115	34,8	34,8	51,0
	weder noch	623	19,4	19,4	70,4
	unwahrscheinlich	499	15,6	15,6	86,0
	sehr unwahrscheinlich	126	3,9	3,9	89,9
	weiß nicht	323	10,1	10,1	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 38 / 1: Bewertung der Entsorgungspolitik: In der Ära Helmut Kohl

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr erfolgreich	53	1,7	1,7	1,7
(2)	197	6,1	6,1	7,8
(3)	480	15,0	15,0	22,8
(4)	694	21,6	21,6	44,4
(5)	555	17,3	17,3	61,7
(6)ungenügend	716	22,3	22,3	84,1
weiß nicht	511	15,9	15,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 38 / 2: Bewertung der Entsorgungspolitik: Unter Gerhard Schröder

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr erfolgreich	50	1,6	1,6	1,6
(2)	271	8,5	8,5	10,0
(3)	684	21,3	21,3	31,3
(4)	799	24,9	24,9	56,3
(5)	450	14,0	14,0	70,3
(6)ungenügend	465	14,5	14,5	84,8
weiß nicht	487	15,2	15,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 39: Beurteilung des Endlagers Gorleben

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr geeignet	84	2,6	2,6	2,6
eher geeignet	589	18,4	18,4	21,0
weder geeignet noch ungeeignet	628	19,6	19,6	40,6
eher ungeeignet	410	12,8	12,8	53,4
völlig ungeeignet	180	5,6	5,6	59,0
Darüber kann ich mir kein Urteil bilden	964	30,1	30,1	89,1
weiß nicht	351	10,9	10,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 40: Beurteilung des Endlagers Schacht Konrad in Salzgitter

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr geeignet	81	2,5	2,5	2,5
eher geeignet	457	14,3	14,3	16,8
weder geeignet noch ungeeignet	480	15,0	15,0	31,8
eher ungeeignet	316	9,9	9,9	41,6
völlig ungeeignet	156	4,9	4,9	46,5
Darüber kann ich mir kein Urteil bilden	1193	37,2	37,2	83,7
weiß nicht	523	16,3	16,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 41: Errichtung eines Endlagers: Welche Positionen unterstützen Sie?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Gemeinde erhält Ausgleich f. Belastungen	928	28,9	28,9	28,9
Bund und Land fördern Entwicklungsprog.	951	29,7	29,7	58,6
Engagement d. Entsorgungsunternehm ens	265	8,3	8,3	66,9
Besondere Leistungen nicht ratsam	544	17,0	17,0	83,8
weiß nicht	518	16,2	16,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 42: Einspruchsrechte der Gemeinde gegen Errichtung eines Endlagers

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1) Vetorecht	1492	46,5	46,5	46,5
(2) Zustimmungspflichtig (=Freiwill.)	1312	40,9	40,9	87,5
(3) keine besondere Rolle	175	5,5	5,5	92,9
weiß nicht	227	7,1	7,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 43: Bekanntheit: "Arbeitskreis Auswahlverfahren Endlagerstandorte" (AkEnd)

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Ja	405	12,6	12,6	12,6
Nein	2801	87,4	87,4	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 44 / 1: Tageszeitungen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	3010	93,9	93,9	93,9
Fr.44:	196	6,1	6,1	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 44 / 2: Wochenzeitungen und Magazine

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	3144	98,1	98,1	98,1
Fr.44:	62	1,9	1,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 44 / 3: Fachzeitschriften

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	3154	98,4	98,4	98,4
Fr.44:	52	1,6	1,6	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 44 / 4: Rundfunk

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	3110	97,0	97,0	97,0
Fr.44:	96	3,0	3,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 44 / 5: Internet

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	3191	99,5	99,5	99,5
Fr.44:	15	,5	,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 44 / 6: Fernsehen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	2952	92,1	92,1	92,1
Fr.44:	254	7,9	7,9	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 44 / 7: Persönliche Gespräche

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	3151	98,3	98,3	98,3
Fr.44:	55	1,7	1,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 44 / 8: Weiß nicht - Antworten

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	3197	99,7	99,7	99,7
Fr.44:	9	,3	,3	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

Fr 45: Lösung des Konflikts der Endlagerung radioaktiver Abfälle in Deutschland

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr geeignet	281	8,8	8,8	8,8
geeignet	1412	44,0	44,0	52,8
weder geeignet noch ungeeignet	683	21,3	21,3	74,1
ungeeignet	257	8,0	8,0	82,1
sehr ungeeignet	87	2,7	2,7	84,8
weiß nicht	486	15,2	15,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

Fr 46: Saldo: Information über das Thema "Entsorgung radioaktiver Abfälle"

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr gut informiert	33	1,0	1,0	1,0
gut informiert	427	13,3	13,3	14,3
teils / teils	1339	41,8	41,8	56,1
zu wenig informiert	1177	36,7	36,7	92,8
gar nicht informiert	198	6,2	6,2	99,0
weiß nicht	32	1,0	1,0	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

S1: Geschlecht

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig männlich	1581	49,3	49,3	49,3
weiblich	1625	50,7	50,7	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

S3: Familienstand

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ledig, ohne Partner	655	20,4	20,5	20,5
ledig, mit Partner	316	9,9	9,9	30,3
verheiratet	1643	51,2	51,3	81,7
geschieden	276	8,6	8,6	90,3
verwitwet	311	9,7	9,7	100,0
Gesamt	3201	99,8	100,0	
Fehlend System	5	,2		
Gesamt	3206	100,0		

S4: Schulbildung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	noch Schüler	80	2,5	2,5	2,5
	Schule beendet ohne Abschluß	91	2,8	2,9	5,4
	Volks-/Hauptschulabschl uß	1242	38,7	38,9	44,3
	Mittlere Reife,Realschule,POS m.Abschl.	1127	35,2	35,3	79,6
	Fachhochschulreife	181	5,6	5,7	85,3
	Abitur	455	14,2	14,3	99,5
	anderen Schulabschluß	15	,5	,5	100,0
	Gesamt	3191	99,5	100,0	
Fehlend	System	15	,5		
Gesamt		3206	100,0		

S6: Berufstätigkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	voll - im fremden Betrieb	1190	37,1	38,1	38,1
	voll - eigenen Betrieb	154	4,8	4,9	43,0
	teilweise - im fremden Betrieb	241	7,5	7,7	50,7
	teilweise - im eigenen Betrieb	22	,7	,7	51,4
	vorübergehend arbeitslos nicht	261	8,1	8,3	59,8
	berufstätig,Rentner,im Ruhestand	821	25,6	26,3	86,0
	in Berufsausbildung (einschl. Lehre)	64	2,0	2,0	88,1
	in Schulbildung (Uni.,Hochschule u.s.w.)	109	3,4	3,5	91,6
	nicht berufstätig, z.B. Hausfrau	264	8,2	8,4	100,0
	Gesamt	3126	97,5	100,0	
Fehlend	System	80	2,5		
Gesamt		3206	100,0		

S7: Stellung im Beruf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Selbständig - klein	188	5,9	6,4	6,4
	Selbständig - mittel	16	,5	,5	7,0
	Selbständig - groß	4	,1	,1	7,1
	Freie Berufe	35	1,1	1,2	8,3
	einfache Angestellte	522	16,3	17,8	26,1
	mittlere Angestellte	416	13,0	14,2	40,2
	qualifizierte Angestellte	479	14,9	16,3	56,6
	leitende Angestellte	157	4,9	5,3	61,9
	einfacher Dienst	15	,5	,5	62,4
	mittlerer Dienst	71	2,2	2,4	64,8
	gehobener Dienst	37	1,2	1,3	66,1
	höherer Dienst	21	,7	,7	66,8
	einfache Arbeiten	180	5,6	6,1	72,9
	schwierige Arbeiten	187	5,8	6,4	79,3
	Facharbeiter, Vorarbeiter, Polier	504	15,7	17,2	96,5
	Handwerksgeselle	98	3,1	3,3	99,8
	Selbständiger Landwirt	5	,2	,2	100,0
	Gesamt	2935	91,5	100,0	
	Fehlend	System	271	8,5	
Gesamt		3206	100,0		

S9: Eigene Kinder unter 14 Jahren im HH?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	663	20,7	20,7	20,7
	nein	2543	79,3	79,3	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

S10 / 1: Wie hoch ist Ihr eigenes Einkommen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein eigenes Einkommen	258	8,0	8,0	8,0
	bis unter 500 DM	49	1,5	1,5	9,6
	500 bis unter 1.000 DM	317	9,9	9,9	19,5
	1.000 bis unter 1.500 DM	426	13,3	13,3	32,8
	1.500 bis unter 2.000 DM	554	17,3	17,3	50,0
	2.000 bis unter 2.500 DM	514	16,0	16,0	66,1
	2.500 bis unter 3.000 DM	395	12,3	12,3	78,4
	3.000 bis unter 3.500 DM	235	7,3	7,3	85,7
	3.500 bis unter 4.000 DM	167	5,2	5,2	90,9
	4.000 bis unter 4.500 DM	113	3,5	3,5	94,4
	4.500 bis unter 5.000 DM	78	2,4	2,4	96,9
	5.000 bis unter 6.000 DM	48	1,5	1,5	98,4
	6.000 DM und mehr	52	1,6	1,6	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

S10 / 2: Eigenes Einkommen erhoben durch:

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
spontane Antwort	2172	67,7	67,7	67,7
Schätzung des Befragten	355	11,1	11,1	78,8
Schätzung des Interviewers	679	21,2	21,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

S11 / 1: Haushalts-Netto-Einkommen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
bis unter 1.000 DM	71	2,2	2,2	2,2
1.000 bis unter 1.500 DM	172	5,4	5,4	7,6
1.500 bis unter 2.000 DM	268	8,4	8,4	15,9
2.000 bis unter 2.500 DM	342	10,7	10,7	26,6
2.500 bis unter 3.000 DM	431	13,4	13,4	40,0
3.000 bis unter 3.500 DM	377	11,8	11,8	51,8
3.500 bis unter 4.000 DM	379	11,8	11,8	63,6
4.000 bis unter 4.500 DM	331	10,3	10,3	74,0
4.500 bis unter 5.000 DM	315	9,8	9,8	83,8
5.000 bis unter 6.000 DM	261	8,1	8,1	91,9
6.000 bis unter 7.000 DM	125	3,9	3,9	95,8
7.000 DM und mehr	134	4,2	4,2	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

S11 / 2: HH-Netto-Einkommen erhoben durch:

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
spontane Antwort	1876	58,5	58,5	58,5
Schätzung des Befragten	546	17,0	17,0	75,5
Schätzung des Interviewers	784	24,5	24,5	100,0
Gesamt	3206	100,0	100,0	

S12: Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Miete	1890	59,0	59,4	59,4
Eigentum	1291	40,3	40,6	100,0
Gesamt	3181	99,2	100,0	
Fehlend	System	25	,8	
Gesamt	3206	100,0		

S13: Welche Partei würden Sie wählen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	CDU	657	20,5	20,5	20,5
	SPD	980	30,6	30,6	51,1
	FDP	107	3,3	3,3	54,4
	Grüne	153	4,8	4,8	59,2
	PDS	148	4,6	4,6	63,8
	sonstige Partei, rechts orientiert	39	1,2	1,2	65,0
	sonstige Partei, links orientiert	33	1,0	1,0	66,0
	Stimmzettel ungültig	11	,3	,3	66,4
	Gehe nicht zur Wahl	349	10,9	10,9	77,3
	ich bin nicht wahlberechtigt	70	2,2	2,2	79,4
	weiß nicht/keine Angabe	659	20,6	20,6	100,0
	Gesamt	3206	100,0	100,0	

**ANHANG 6 Randauszählung der repräsentativen
Bevölkerungsumfrage 2002**

Randauszählung der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2002 mit insgesamt 2637 Befragten

Bundesland

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Schleswig-Holstein	84	3,2	3,2	3,2
Hamburg	41	1,6	1,6	4,7
Niedersachsen	200	7,6	7,6	12,3
Bremen	31	1,2	1,2	13,5
Nordrhein-Westfalen	593	22,5	22,5	36,0
Hessen	166	6,3	6,3	42,3
Rheinland-Pfalz	139	5,3	5,3	47,6
Baden-Württemberg	318	12,1	12,1	59,6
Bayern	365	13,8	13,8	73,5
Saarland	30	1,1	1,1	74,6
Berlin	136	5,2	5,2	79,7
Brandenburg	118	4,5	4,5	84,2
Mecklenburg-Vorpomern	62	2,4	2,4	86,6
Sachsen	155	5,9	5,9	92,5
Sachsen-Anhalt	110	4,2	4,2	96,6
Thüringen	89	3,4	3,4	100,0
Gesamt	2637	100,0	100,0	

Politische Ortsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
-2T	154	5,8	5,8	5,8
2-5T	222	8,4	8,4	14,3
5-20T	679	25,7	25,7	40,0
20-50T	435	16,5	16,5	56,5
50-100T	261	9,9	9,9	66,4
100-500T	502	19,0	19,0	85,4
500T+	384	14,6	14,6	100,0
Gesamt	2637	100,0	100,0	

Bik Ortsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
-2T	144	5,5	5,5	5,5
2-5T	170	6,4	6,4	11,9
5-20T	466	17,7	17,7	29,6
20-50T	263	10,0	10,0	39,6
50-100T	120	4,6	4,6	44,1
100-500T	444	16,8	16,8	60,9
500T+	1030	39,1	39,1	100,0
Gesamt	2637	100,0	100,0	

Interesse für Themen

F 1/ 1: Wirtschaft - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	620	23,5	23,7	23,7
	mittleres Interesse	1261	47,8	48,2	71,9
	wenig Interesse	735	27,9	28,1	100,0
	Gesamt	2616	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	21	,8		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 2: Politik - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	656	24,9	25,0	25,0
	mittleres Interesse	1122	42,5	42,7	67,7
	wenig Interesse	848	32,2	32,3	100,0
	Gesamt	2626	99,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	11	,4		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 3: Unfälle und Katastrophen - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	458	17,4	17,6	17,6
	mittleres Interesse	1264	47,9	48,7	66,3
	wenig Interesse	874	33,1	33,7	100,0
	Gesamt	2596	98,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	41	1,6		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 4: Energiefragen - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	554	21,0	21,4	21,4
	mittleres Interesse	1283	48,7	49,5	70,9
	wenig Interesse	755	28,6	29,1	100,0
	Gesamt	2592	98,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	45	1,7		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 5: Gesundheit - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	1492	56,6	56,9	56,9
	mittleres Interesse	888	33,7	33,9	90,8
	wenig Interesse	240	9,1	9,2	100,0
	Gesamt	2620	99,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	17	,6		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F 1/ 6: Kunst und Kultur - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	452	17,1	17,7	17,7
	mittleres Interesse	968	36,7	37,9	55,5
	wenig Interesse	1137	43,1	44,5	100,0
	Gesamt	2557	97,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	80	3,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 7: Sport - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	741	28,1	29,0	29,0
	mittleres Interesse	817	31,0	31,9	60,9
	wenig Interesse	1001	38,0	39,1	100,0
	Gesamt	2559	97,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	78	3,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 8: Technik - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	562	21,3	21,8	21,8
	mittleres Interesse	989	37,5	38,4	60,2
	wenig Interesse	1025	38,9	39,8	100,0
	Gesamt	2576	97,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	61	2,3		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 9: Umweltfragen - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	704	26,7	27,0	27,0
	mittleres Interesse	1394	52,9	53,4	80,4
	wenig Interesse	513	19,5	19,6	100,0
	Gesamt	2611	99,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	26	1,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 10: Urlaub und Reise, Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	965	36,6	37,0	37,0
	mittleres Interesse	1063	40,3	40,8	77,8
	wenig Interesse	579	22,0	22,2	100,0
	Gesamt	2607	98,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	30	1,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 11: Wissenschaft - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	518	19,6	19,9	19,9
	mittleres Interesse	1145	43,4	44,1	64,0
	wenig Interesse	935	35,5	36,0	100,0
	Gesamt	2598	98,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	39	1,5		
Gesamt		2637	100,0		

F 1/ 12: Unterhaltung - Interesse für ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	starkes Interesse	840	31,9	32,1	32,1
	mittleres Interesse	1370	52,0	52,3	84,4
	wenig Interesse	410	15,5	15,6	100,0
	Gesamt	2620	99,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	17	,6		
Gesamt		2637	100,0		

Informationswege

F 2/ 1: Aktuelle Informationen durch Tageszeitungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2094	79,4	79,4	79,4
	nein	543	20,6	20,6	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F 2/ 2: Aktuelle Informationen durch Wochenzeitungen und Magazine

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1334	50,6	50,6	50,6
	nein	1303	49,4	49,4	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F 2/ 3: Aktuelle Informationen durch Fachzeitschriften

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	740	28,1	28,1	28,1
	nein	1897	71,9	71,9	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F 2/ 4: Aktuelle Informationen über den Rundfunk

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2035	77,2	77,2	77,2
	nein	602	22,8	22,8	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F 2/ 5: Aktuelle Informationen übers Internet

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	646	24,5	24,5	24,5
	nein	1991	75,5	75,5	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F 2/ 6: Aktuelle Informationen durchs Fernsehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2550	96,7	96,7	96,7
	nein	87	3,3	3,3	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F 2/ 7: Aktuelle Informationen durch persönliche Gespräche

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2052	77,8	77,8	77,8
	nein	585	22,2	22,2	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F 3: Interesse für Politik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr stark	239	9,1	9,3	9,3
	stark	478	18,1	18,5	27,8
	mittel	1047	39,7	40,6	68,4
	wenig	616	23,4	23,9	92,2
	überhaupt nicht	200	7,6	7,8	100,0
	Gesamt	2580	97,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	57	2,2		
Gesamt		2637	100,0		

Wertorientierungen nach Inglehart

F 4/ 1: Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.Stelle	806	30,6	31,0	31,0
	2.Stelle	690	26,2	26,5	57,5
	3.Stelle	581	22,0	22,3	79,8
	4.Stelle	526	19,9	20,2	100,0
	Gesamt	2603	98,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	34	1,3		
Gesamt		2637	100,0		

F 4/ 2: Mehr Einfluss der Bürger auf Entscheidungen der Regierung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.Stelle	693	26,3	26,7	26,7
	2.Stelle	696	26,4	26,8	53,5
	3.Stelle	807	30,6	31,1	84,6
	4.Stelle	401	15,2	15,4	100,0
	Gesamt	2597	98,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	40	1,5		
Gesamt		2637	100,0		

F 4/ 3: Kampf gegen die steigenden Preise

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.Stelle	810	30,7	31,0	31,0
	2.Stelle	788	29,9	30,1	61,1
	3.Stelle	618	23,4	23,6	84,7
	4.Stelle	400	15,2	15,3	100,0
	Gesamt	2616	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	21	,8		
Gesamt		2637	100,0		

F 4/ 4: Schutz des Rechts auf freie Meinungsäußerung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1.Stelle	450	17,1	17,5	17,5
	2.Stelle	460	17,4	17,9	35,4
	3.Stelle	547	20,7	21,3	56,7
	4.Stelle	1112	42,2	43,3	100,0
	Gesamt	2569	97,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	68	2,6		
Gesamt		2637	100,0		

Technikbegriff: Codierung der offenen Antworten

F 5/1: Technikverständnis - Fortschritt und Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Fortschritt und Entwicklung	686	26,0	100,0	100,0
Fehlend	System	1951	74,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/2: Technikverständnis - Technik im Haushalt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Technik im Haushalt	306	11,6	100,0	100,0
Fehlend	System	2331	88,4		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/3: Technikverständnis - Technik im Unternehmen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Technik im Unternehmen	352	13,3	100,0	100,0
Fehlend	System	2285	86,7		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/4: Technikverständnis - Fortbewegungsmittel

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Fortbewegungsmittel, Verkehrstechnik	496	18,8	100,0	100,0
Fehlend	System	2141	81,2		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/5: Technikverständnis - Informationstechnologie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Informationstechnologie	569	21,6	100,0	100,0
Fehlend	System	2068	78,4		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/6: Technikverständnis - Kommunikationstechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Kommunikationstechnik	419	15,9	100,0	100,0
Fehlend	System	2218	84,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/7: Technikverständnis - Medizin- und Biotechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Medizin- und Biotechnik	136	5,2	100,0	100,0
Fehlend	System	2501	94,8		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/8: Technikverständnis - Weltraumtechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Weltraumtechnik	100	3,8	100,0	100,0
Fehlend	System	2537	96,2		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F 5/9: Technikverständnis - Atom- und Kerntechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Atom- bzw. Kerntechnik	107	4,1	100,0	100,0
Fehlend	System	2530	95,9		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/10: Technikverständnis - Solartechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Solartechnik	23	,9	100,0	100,0
Fehlend	System	2614	99,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/11: Technikverständnis - Umwelttechnik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Umwelttechnik	58	2,2	100,0	100,0
Fehlend	System	2579	97,8		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/12: Technikverständnis - Bedeutung im Alltag

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bedeutung im Alltag:	960	36,4	100,0	100,0
Fehlend	System	1677	63,6		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/13: Technikverständnis - Bedenken in Bezug auf Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Bedenken in Bezug auf Technik	178	6,8	100,0	100,0
Fehlend	System	2459	93,2		
Gesamt		2637	100,0		

F 5/14: Technikverständnis - Verlust von Arbeitsplätzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Verlust von Arbeitsplätzen	75	2,8	100,0	100,0
Fehlend	System	2562	97,2		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F 5/15: Technikverständnis - Sonstiges

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Sonstiges	77	2,9	100,0	100,0
Fehlend System	2560	97,1		
Gesamt	2637	100,0		

F 5/16: Technikverständnis - Kein Interesse / weiß nicht Antworten

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig kein Interesse/weiß nicht	91	3,5	100,0	100,0
Fehlend System	2546	96,5		
Gesamt	2637	100,0		

Technikverständnis

F 6/ 1: Technik ist Grundlage unseres Lebensstandards

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	36	1,4	1,4	1,4
(2)	79	3,0	3,1	4,4
(3)	145	5,5	5,6	10,0
(4)	331	12,6	12,8	22,8
(5)	583	22,1	22,5	45,3
(6)	538	20,4	20,8	66,1
(7)vollkommen	878	33,3	33,9	100,0
Gesamt	2590	98,2	100,0	
Fehlend weiß nicht	47	1,8		
Gesamt	2637	100,0		

F 6/ 2: Technik führt zwangsläufig zur Umweltverschmutzung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	195	7,4	7,6	7,6
(2)	305	11,6	11,9	19,5
(3)	451	17,1	17,5	37,0
(4)	586	22,2	22,8	59,8
(5)	449	17,0	17,5	77,3
(6)	328	12,4	12,8	90,0
(7)vollkommen	256	9,7	10,0	100,0
Gesamt	2570	97,5	100,0	
Fehlend weiß nicht	67	2,5		
Gesamt	2637	100,0		

F 6/ 3: Vereinfachung des täglichen Lebens durch Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	29	1,1	1,1	1,1
	(2)	61	2,3	2,3	3,4
	(3)	123	4,7	4,7	8,2
	(4)	276	10,5	10,6	18,7
	(5)	496	18,8	19,0	37,7
	(6)	637	24,2	24,4	62,1
	(7)vollkommen	991	37,6	37,9	100,0
	Gesamt	2613	99,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	24	,9		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 4: Technik stärker überwachen und kontrollieren

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	67	2,5	2,6	2,6
	(2)	124	4,7	4,9	7,5
	(3)	254	9,6	9,9	17,4
	(4)	520	19,7	20,4	37,8
	(5)	525	19,9	20,6	58,3
	(6)	456	17,3	17,9	76,2
	(7)vollkommen	608	23,1	23,8	100,0
	Gesamt	2554	96,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	83	3,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 5: Ohne Technik ist Arbeit des Alltags nicht zu bewältigen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	55	2,1	2,1	2,1
	(2)	92	3,5	3,5	5,6
	(3)	166	6,3	6,4	12,0
	(4)	295	11,2	11,3	23,3
	(5)	394	14,9	15,1	38,4
	(6)	562	21,3	21,6	60,0
	(7)vollkommen	1043	39,6	40,0	100,0
	Gesamt	2607	98,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	30	1,1		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F 6/ 6: Technik ist undurchschaubar und bedrohlich

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	431	16,3	16,9	16,9
	(2)	420	15,9	16,4	33,3
	(3)	458	17,4	17,9	51,3
	(4)	497	18,8	19,5	70,7
	(5)	346	13,1	13,5	84,3
	(6)	253	9,6	9,9	94,2
	(7)vollkommen	149	5,7	5,8	100,0
	Gesamt	2554	96,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	83	3,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 7: Ohne Technik wäre unser Leben menschlicher

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	445	16,9	17,5	17,5
	(2)	366	13,9	14,4	31,9
	(3)	425	16,1	16,7	48,6
	(4)	486	18,4	19,1	67,7
	(5)	326	12,4	12,8	80,5
	(6)	258	9,8	10,1	90,6
	(7)vollkommen	239	9,1	9,4	100,0
	Gesamt	2545	96,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	92	3,5		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 8: Technik macht Menschen zu Sklaven derselben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	451	17,1	17,5	17,5
	(2)	364	13,8	14,1	31,7
	(3)	424	16,1	16,5	48,1
	(4)	434	16,5	16,9	65,0
	(5)	400	15,2	15,5	80,5
	(6)	263	10,0	10,2	90,7
	(7)vollkommen	239	9,1	9,3	100,0
	Gesamt	2575	97,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	62	2,4		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 9: Technik macht das Leben angenehmer

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	29	1,1	1,1	1,1
	(2)	50	1,9	1,9	3,0
	(3)	92	3,5	3,5	6,6
	(4)	262	9,9	10,0	16,6
	(5)	504	19,1	19,3	35,9
	(6)	708	26,8	27,1	63,1
	(7)vollkommen	963	36,5	36,9	100,0
	Gesamt	2608	98,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	29	1,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 10: Technik wird eingesetzt, ohne Auswirkungen zu untersuchen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	170	6,4	6,8	6,8
	(2)	258	9,8	10,3	17,1
	(3)	385	14,6	15,3	32,4
	(4)	610	23,1	24,3	56,7
	(5)	441	16,7	17,6	74,3
	(6)	369	14,0	14,7	89,0
	(7)vollkommen	277	10,5	11,0	100,0
	Gesamt	2510	95,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	127	4,8		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 11: Technik hilft, Katastrophen zu verhindern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	126	4,8	5,0	5,0
	(2)	130	4,9	5,1	10,1
	(3)	217	8,2	8,6	18,7
	(4)	468	17,7	18,5	37,2
	(5)	584	22,1	23,1	60,3
	(6)	488	18,5	19,3	79,6
	(7)vollkommen	515	19,5	20,4	100,0
	Gesamt	2528	95,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	109	4,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 12: Technik ist Gefahr für den Menschen und seine Umwelt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	407	15,4	15,9	15,9
	(2)	434	16,5	16,9	32,8
	(3)	469	17,8	18,3	51,0
	(4)	561	21,3	21,9	72,9
	(5)	357	13,5	13,9	86,8
	(6)	215	8,2	8,4	95,2
	(7)vollkommen	124	4,7	4,8	100,0
	Gesamt	2567	97,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	70	2,7		
Gesamt		2637	100,0		

F 6/ 13: Technik ist notwendig zum Überleben der Weltbevölkerung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	72	2,7	2,8	2,8
	(2)	88	3,3	3,5	6,3
	(3)	185	7,0	7,3	13,5
	(4)	443	16,8	17,4	30,9
	(5)	520	19,7	20,4	51,3
	(6)	572	21,7	22,4	73,8
	(7)vollkommen	668	25,3	26,2	100,0
	Gesamt	2548	96,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	89	3,4		
Gesamt		2637	100,0		

Technikkenntnisse

F 7: Saldofrage - Kenntn. Technik und techn. Zusammenhänge: Ich verstehe von Technik...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht viel	196	7,4	7,5	7,5
	(2)	307	11,6	11,7	19,2
	(3)	471	17,9	18,0	37,2
	(4)	610	23,1	23,3	60,5
	(5)	556	21,1	21,2	81,7
	(6)	362	13,7	13,8	95,5
	(7)sehr viel	117	4,4	4,5	100,0
	Gesamt	2619	99,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	18	,7		
Gesamt		2637	100,0		

Umweltfolgen von Technik

F 8/ 1: Luftverschmutzung - Umweltfolgen von Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht beunruhigend	78	3,0	3,0	3,0
	(2)	126	4,8	4,9	7,9
	(3)	250	9,5	9,7	17,6
	(4)	376	14,3	14,6	32,2
	(5)	546	20,7	21,2	53,4
	(6)	473	17,9	18,3	71,7
	(7)sehr beunruhigend	730	27,7	28,3	100,0
	Gesamt	2579	97,8	100,0	
Fehlend	noch keine Gedanken gemacht	54	2,0		
	System	4	,2		
	Gesamt	58	2,2		
Gesamt		2637	100,0		

F 8/ 2: Radioaktive Strahlung - Umweltfolgen von Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht beunruhigend	110	4,2	4,3	4,3
	(2)	152	5,8	6,0	10,3
	(3)	207	7,8	8,2	18,5
	(4)	315	11,9	12,4	30,9
	(5)	396	15,0	15,6	46,5
	(6)	444	16,8	17,5	64,0
	(7)sehr beunruhigend	913	34,6	36,0	100,0
	Gesamt	2537	96,2	100,0	
Fehlend	noch keine Gedanken gemacht	95	3,6		
	System	5	,2		
	Gesamt	100	3,8		
Gesamt		2637	100,0		

F 8/ 3: Wasserverschmutzung - Umweltfolgen von Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht beunruhigend	74	2,8	2,9	2,9
	(2)	132	5,0	5,1	8,0
	(3)	236	8,9	9,2	17,2
	(4)	407	15,4	15,9	33,1
	(5)	500	19,0	19,5	52,6
	(6)	525	19,9	20,5	73,1
	(7)sehr beunruhigend	690	26,2	26,9	100,0
	Gesamt	2564	97,2	100,0	
Fehlend	noch keine Gedanken gemacht	67	2,5		
	System	6	,2		
	Gesamt	73	2,8		
Gesamt		2637	100,0		

F 8/ 4: Erschöpfung der Energiequellen - Umweltfolgen von Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht beunruhigend	109	4,1	4,4	4,4
	(2)	153	5,8	6,1	10,5
	(3)	271	10,3	10,8	21,3
	(4)	450	17,1	18,0	39,3
	(5)	480	18,2	19,2	58,4
	(6)	489	18,5	19,5	78,0
	(7)sehr beunruhigend	552	20,9	22,0	100,0
	Gesamt	2504	95,0	100,0	
Fehlend	noch keine Gedanken gemacht	122	4,6		
	System	11	,4		
	Gesamt	133	5,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 8/ 5: Lärmbelästigung - Umweltfolgen von Technik

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht beunruhigend	148	5,6	5,8	5,8
	(2)	238	9,0	9,3	15,1
	(3)	361	13,7	14,1	29,1
	(4)	477	18,1	18,6	47,8
	(5)	502	19,0	19,6	67,3
	(6)	379	14,4	14,8	82,1
	(7)sehr beunruhigend	458	17,4	17,9	100,0
	Gesamt	2563	97,2	100,0	
Fehlend	noch keine Gedanken gemacht	68	2,6		
	System	6	,2		
	Gesamt	74	2,8		
Gesamt		2637	100,0		

Persönliche Einstellung zur Technik

F 9: Saldofrage - Einstellung zur Technik: Ich stehe der Technik ... gegenüber

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr negativ	24	,9	,9	,9
	(2)	47	1,8	1,8	2,7
	(3)	156	5,9	6,0	8,7
	(4)	530	20,1	20,3	29,1
	(5)	665	25,2	25,5	54,6
	(6)	690	26,2	26,5	81,1
	(7)sehr positiv	493	18,7	18,9	100,0
	Gesamt	2605	98,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	32	1,2		
Gesamt		2637	100,0		

Meinungen zur Kernenergie

F 10/ 1: Kernenergie verbessert Wettbewerbsfähigkeit d.dt. Wirtschaft

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	296	11,2	13,1	13,1
	eher richtig	1034	39,2	45,6	58,7
	eher falsch	676	25,6	29,8	88,5
	völlig falsch	261	9,9	11,5	100,0
	Gesamt	2267	86,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	370	14,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 10/ 2: Kernenergie kann zu erheblichen Schäden führen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	1033	39,2	42,3	42,3
	eher richtig	1033	39,2	42,3	84,6
	eher falsch	306	11,6	12,5	97,1
	völlig falsch	71	2,7	2,9	100,0
	Gesamt	2443	92,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	194	7,4		
Gesamt		2637	100,0		

F 10/ 3: Kernenergie macht unseren Strom preiswerter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	531	20,1	23,3	23,3
	eher richtig	924	35,0	40,6	63,9
	eher falsch	528	20,0	23,2	87,1
	völlig falsch	293	11,1	12,9	100,0
	Gesamt	2276	86,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	361	13,7		
Gesamt		2637	100,0		

F 10/ 4: Kernenergie hat man technisch im Griff ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	188	7,1	8,0	8,0
	eher richtig	751	28,5	32,1	40,1
	eher falsch	779	29,5	33,2	73,3
	völlig falsch	625	23,7	26,7	100,0
	Gesamt	2343	88,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	294	11,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 10/ 5: Durch Kernenergie genügend Energie zur Verfügung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	424	16,1	18,2	18,2
	eher richtig	1137	43,1	48,8	67,0
	eher falsch	562	21,3	24,1	91,2
	völlig falsch	206	7,8	8,8	100,0
	Gesamt	2329	88,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	308	11,7		
Gesamt		2637	100,0		

F 10/ 6: Kernenergie bedeutet unkalkulierbare Gefährdung der Gesundheit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	920	34,9	37,9	37,9
	eher richtig	969	36,7	40,0	77,9
	eher falsch	403	15,3	16,6	94,5
	völlig falsch	133	5,0	5,5	100,0
	Gesamt	2425	92,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	212	8,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 10/ 7: Kernenergie mindert den Treibhauseffekt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig richtig	334	12,7	16,6	16,6
	eher richtig	766	29,0	38,0	54,5
	eher falsch	635	24,1	31,5	86,0
	völlig falsch	282	10,7	14,0	100,0
	Gesamt	2017	76,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	620	23,5		
Gesamt		2637	100,0		

Persönliche Einstellung zur Nutzung der Kernenergie

F 11: Saldofrage: Einstellung zur Nutzung der Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr negativ	353	13,4	14,0	14,0
	(2)	406	15,4	16,1	30,1
	(3)	443	16,8	17,6	47,7
	(4)	646	24,5	25,6	73,3
	(5)	376	14,3	14,9	88,2
	(6)	224	8,5	8,9	97,1
	(7)sehr positiv	73	2,8	2,9	100,0
	Gesamt	2521	95,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	116	4,4		
Gesamt		2637	100,0		

Kenntnis und Bewertung des Atomausstiegs

F 12: Ausstiegsvereinbarung zwischen Bundesregierung und EVU's

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	1554	58,9	58,9	58,9
	Nein	972	36,9	36,9	95,8
	weiß nicht	111	4,2	4,2	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F 13: Befürwortung des Atomausstiegs

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja, so wie er vereinbart ist	629	23,9	40,5	40,5
	Ja, aber nicht so, wie er vereinbart ist	435	16,5	28,0	68,5
	Nein	236	8,9	15,2	83,7
	Vereinbarungsinhalt unbekannt	172	6,5	11,1	94,7
	weiß nicht	82	3,1	5,3	100,0
	Gesamt	1554	58,9	100,0	
	Fehlend	System	1083	41,1	
Gesamt		2637	100,0		

Bedeutung neuer Technologien für die wirtschaftl. Entwicklung

F 14/ 1: Solartechnologie: Bedeutung wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	39	1,5	1,5	1,5
	(2)	59	2,2	2,3	3,8
	(3)	112	4,2	4,4	8,2
	(4)	210	8,0	8,2	16,4
	(5)	325	12,3	12,7	29,0
	(6)	449	17,0	17,5	46,5
	(7)sehr wichtig	1371	52,0	53,5	100,0
	Gesamt	2565	97,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	72	2,7		
Gesamt		2637	100,0		

F 14/ 2: Computertechnologie: Bedeutung wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	32	1,2	1,2	1,2
	(2)	43	1,6	1,7	2,9
	(3)	98	3,7	3,8	6,7
	(4)	250	9,5	9,7	16,4
	(5)	434	16,5	16,8	33,2
	(6)	625	23,7	24,2	57,5
	(7)sehr wichtig	1096	41,6	42,5	100,0
	Gesamt	2578	97,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	59	2,2		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F 14/ 3: Gentechnologie: Bedeutung wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	274	10,4	11,0	11,0
	(2)	227	8,6	9,1	20,1
	(3)	305	11,6	12,2	32,3
	(4)	498	18,9	20,0	52,3
	(5)	462	17,5	18,5	70,9
	(6)	330	12,5	13,2	84,1
	(7)sehr wichtig	396	15,0	15,9	100,0
	Gesamt	2492	94,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	145	5,5		
Gesamt		2637	100,0		

F 14/ 4: Kommunikations- und Informationstechnologie. Bedeut. wirt. Entw.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	24	,9	,9	,9
	(2)	40	1,5	1,6	2,5
	(3)	127	4,8	4,9	7,4
	(4)	300	11,4	11,7	19,1
	(5)	494	18,7	19,2	38,4
	(6)	698	26,5	27,2	65,6
	(7)sehr wichtig	884	33,5	34,4	100,0
	Gesamt	2567	97,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	70	2,7		
Gesamt		2637	100,0		

F 14/ 5: Weltraumtechnologie - Bedeutung für wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	193	7,3	7,7	7,7
	(2)	215	8,2	8,5	16,2
	(3)	285	10,8	11,3	27,5
	(4)	468	17,7	18,6	46,1
	(5)	529	20,1	21,0	67,1
	(6)	386	14,6	15,3	82,5
	(7)sehr wichtig	441	16,7	17,5	100,0
	Gesamt	2517	95,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	120	4,6		
Gesamt		2637	100,0		

F 14/ 6: Atomtechnologie - Bedeutung für wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	363	13,8	14,5	14,5
	(2)	281	10,7	11,2	25,7
	(3)	344	13,0	13,7	39,4
	(4)	508	19,3	20,3	59,6
	(5)	416	15,8	16,6	76,2
	(6)	310	11,8	12,4	88,6
	(7)sehr wichtig	286	10,8	11,4	100,0
	Gesamt	2508	95,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	129	4,9		
Gesamt		2637	100,0		

F 14/ 7: Wasserstofftechnologie - Bedeutung für wirtschaftliche Entwicklung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht wichtig	109	4,1	4,7	4,7
	(2)	112	4,2	4,9	9,6
	(3)	181	6,9	7,8	17,4
	(4)	421	16,0	18,2	35,6
	(5)	444	16,8	19,2	54,9
	(6)	457	17,3	19,8	74,7
	(7)sehr wichtig	585	22,2	25,3	100,0
	Gesamt	2309	87,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	328	12,4		
Gesamt		2637	100,0		

Vertrauen in Organisationen

F 15/ 1: Krankenkassen - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	122	4,6	4,7	4,7
	(2)	194	7,4	7,4	12,1
	(3)	368	14,0	14,1	26,2
	(4)	605	22,9	23,2	49,4
	(5)	656	24,9	25,1	74,5
	(6)	430	16,3	16,5	91,0
	(7)sehr großes Vertrauen	236	8,9	9,0	100,0
	Gesamt	2611	99,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	26	1,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 2: Gerichte - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	118	4,5	4,6	4,6
	(2)	198	7,5	7,7	12,3
	(3)	348	13,2	13,5	25,8
	(4)	525	19,9	20,4	46,2
	(5)	593	22,5	23,0	69,3
	(6)	545	20,7	21,2	90,4
	(7)sehr großes Vertrauen	246	9,3	9,6	100,0
	Gesamt	2573	97,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	64	2,4		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 3: Bundestag - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	263	10,0	10,2	10,2
	(2)	321	12,2	12,4	22,6
	(3)	516	19,6	20,0	42,6
	(4)	677	25,7	26,2	68,9
	(5)	483	18,3	18,7	87,6
	(6)	237	9,0	9,2	96,8
	(7)sehr großes Vertrauen	83	3,1	3,2	100,0
	Gesamt	2580	97,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	57	2,2		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 4: Stadt- und Gemeindeverwaltung - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	108	4,1	4,1	4,1
	(2)	225	8,5	8,6	12,8
	(3)	409	15,5	15,7	28,5
	(4)	689	26,1	26,5	55,0
	(5)	648	24,6	24,9	79,9
	(6)	365	13,8	14,0	93,9
	(7)sehr großes Vertrauen	159	6,0	6,1	100,0
	Gesamt	2603	98,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	34	1,3		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 5: Kirchen - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	428	16,2	17,1	17,1
	(2)	325	12,3	13,0	30,1
	(3)	370	14,0	14,8	44,9
	(4)	509	19,3	20,3	65,2
	(5)	422	16,0	16,9	82,1
	(6)	281	10,7	11,2	93,3
	(7)sehr großes Vertrauen	168	6,4	6,7	100,0
	Gesamt	2503	94,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	134	5,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 6: Zeitung und Fernsehen - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	101	3,8	3,9	3,9
	(2)	186	7,1	7,1	11,0
	(3)	453	17,2	17,3	28,3
	(4)	743	28,2	28,4	56,8
	(5)	647	24,5	24,8	81,5
	(6)	358	13,6	13,7	95,3
	(7)sehr großes Vertrauen	124	4,7	4,7	100,0
	Gesamt	2612	99,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	25	,9		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 7: Expertenkommissionen - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	101	3,8	4,0	4,0
	(2)	139	5,3	5,5	9,6
	(3)	323	12,2	12,9	22,5
	(4)	635	24,1	25,3	47,8
	(5)	643	24,4	25,7	73,5
	(6)	498	18,9	19,9	93,4
	(7)sehr großes Vertrauen	166	6,3	6,6	100,0
	Gesamt	2505	95,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	132	5,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 8: Opposition im Bundestag - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	300	11,4	11,8	11,8
	(2)	319	12,1	12,6	24,4
	(3)	476	18,1	18,8	43,2
	(4)	710	26,9	28,0	71,3
	(5)	427	16,2	16,9	88,2
	(6)	203	7,7	8,0	96,2
	(7)sehr großes Vertrauen	97	3,7	3,8	100,0
	Gesamt	2532	96,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	105	4,0		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 9: Wissenschaft und Forschung - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	38	1,4	1,5	1,5
	(2)	60	2,3	2,3	3,8
	(3)	213	8,1	8,2	12,0
	(4)	515	19,5	19,9	32,0
	(5)	794	30,1	30,8	62,7
	(6)	635	24,1	24,6	87,3
	(7)sehr großes Vertrauen	327	12,4	12,7	100,0
	Gesamt	2582	97,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	55	2,1		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 10: Umweltverbände - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	61	2,3	2,4	2,4
	(2)	126	4,8	4,9	7,3
	(3)	273	10,4	10,6	17,8
	(4)	551	20,9	21,4	39,2
	(5)	693	26,3	26,9	66,1
	(6)	591	22,4	22,9	89,0
	(7)sehr großes Vertrauen	284	10,8	11,0	100,0
	Gesamt	2579	97,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	58	2,2		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 11: Bundesregierung - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	299	11,3	11,6	11,6
	(2)	299	11,3	11,6	23,1
	(3)	461	17,5	17,8	41,0
	(4)	668	25,3	25,8	66,8
	(5)	512	19,4	19,8	86,6
	(6)	268	10,2	10,4	96,9
	(7)sehr großes Vertrauen	79	3,0	3,1	100,0
	Gesamt	2586	98,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	51	1,9		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 12: Gewerkschaften - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	193	7,3	7,6	7,6
	(2)	275	10,4	10,9	18,5
	(3)	471	17,9	18,7	37,2
	(4)	608	23,1	24,1	61,3
	(5)	542	20,6	21,5	82,8
	(6)	317	12,0	12,6	95,4
	(7)sehr großes Vertrauen	117	4,4	4,6	100,0
	Gesamt	2523	95,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	114	4,3		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 13: Polizei - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	82	3,1	3,1	3,1
	(2)	148	5,6	5,7	8,8
	(3)	287	10,9	11,0	19,7
	(4)	519	19,7	19,8	39,6
	(5)	661	25,1	25,2	64,8
	(6)	601	22,8	23,0	87,8
	(7)sehr großes Vertrauen	320	12,1	12,2	100,0
	Gesamt	2618	99,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	19	,7		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 14: Bürgerinitiativen - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	58	2,2	2,3	2,3
	(2)	117	4,4	4,6	6,9
	(3)	316	12,0	12,4	19,3
	(4)	603	22,9	23,7	42,9
	(5)	666	25,3	26,1	69,0
	(6)	528	20,0	20,7	89,8
	(7)sehr großes Vertrauen	261	9,9	10,2	100,0
	Gesamt	2549	96,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	88	3,3		
Gesamt		2637	100,0		

F 15/ 15: Wirtschaftsunternehmen - Vertrauen in ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt kein Vertrauen	182	6,9	7,2	7,2
	(2)	310	11,8	12,3	19,5
	(3)	451	17,1	17,9	37,3
	(4)	706	26,8	27,9	65,3
	(5)	527	20,0	20,9	86,1
	(6)	261	9,9	10,3	96,5
	(7)sehr großes Vertrauen	89	3,4	3,5	100,0
	Gesamt	2526	95,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	111	4,2		
Gesamt		2637	100,0		

Lebensstile nach Gluchowski

N 16/ 1: Persönliche Entfaltung und Freiheit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Aussage voll u.ganz abgelehnt	52	2,0	2,0	2,0
	Aussage abgelehnt	135	5,1	5,1	7,1
	Aussage neutral bewertet	466	17,7	17,7	24,8
	der Aussage zugestimmt	1058	40,1	40,1	64,9
	der Aussage voll u.ganz zugestimmt	925	35,1	35,1	100,0
	Gesamt	2636	100,0	100,0	
Fehlend	System	1	,0		
Gesamt		2637	100,0		

N 16/ 2: Spiel mit aktuellen Modetrends

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Aussage voll u.ganz abgelehnt	603	22,9	22,9	22,9
	Aussage abgelehnt	700	26,5	26,6	49,4
	Aussage neutral bewertet der Aussage zugestimmt	774	29,4	29,4	78,8
	der Aussage voll u.ganz zugestimmt	429	16,3	16,3	95,1
	Gesamt	130	4,9	4,9	100,0
	Gesamt	2636	100,0	100,0	
Fehlend	System	1	,0		
Gesamt		2637	100,0		

N 16/ 3: Freizeit ist wichtiger als Arbeitszeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Aussage voll u.ganz abgelehnt	181	6,9	6,9	6,9
	Aussage abgelehnt	455	17,3	17,3	24,2
	Aussage neutral bewertet der Aussage zugestimmt	910	34,5	34,6	58,8
	der Aussage voll u.ganz zugestimmt	699	26,5	26,6	85,4
	Gesamt	385	14,6	14,6	100,0
	Gesamt	2630	99,7	100,0	
Fehlend	System	7	,3		
Gesamt		2637	100,0		

N 16/ 4: Familie ist Mittelpunkt des Lebens

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Aussage voll u.ganz abgelehnt	55	2,1	2,1	2,1
	Aussage abgelehnt	123	4,7	4,7	6,8
	Aussage neutral bewertet der Aussage zugestimmt	347	13,2	13,2	20,0
	der Aussage voll u.ganz zugestimmt	858	32,5	32,6	52,6
	Gesamt	1247	47,3	47,4	100,0
	Gesamt	2630	99,7	100,0	
Fehlend	System	7	,3		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

N 16/ 5: Beruf und Karriere machen das Leben interessant

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Aussage voll u.ganz abgelehnt	82	3,1	3,1	3,1
	Aussage abgelehnt	222	8,4	8,4	11,6
	Aussage neutral bewertet der Aussage zugestimmt	725	27,5	27,5	39,1
	der Aussage voll u.ganz zugestimmt	1056	40,0	40,1	79,2
	Gesamt	547	20,7	20,8	100,0
Fehlend	System	2632	99,8	100,0	
Gesamt		5	,2		
		2637	100,0		

N 16/ 6: Technik ist Grundlage unseres Wohlstands

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Aussage voll u.ganz abgelehnt	80	3,0	3,0	3,0
	Aussage abgelehnt	289	11,0	11,0	14,0
	Aussage neutral bewertet der Aussage zugestimmt	846	32,1	32,1	46,1
	der Aussage voll u.ganz zugestimmt	1009	38,3	38,3	84,5
	Gesamt	409	15,5	15,5	100,0
Fehlend	System	2633	99,8	100,0	
Gesamt		4	,2		
		2637	100,0		

N 16/ 7: Sicherheit, Ordnung und materieller Wohlstand

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Aussage voll u.ganz abgelehnt	29	1,1	1,1	1,1
	Aussage abgelehnt	140	5,3	5,3	6,4
	Aussage neutral bewertet der Aussage zugestimmt	471	17,9	17,9	24,3
	der Aussage voll u.ganz zugestimmt	1069	40,5	40,6	65,0
	Gesamt	922	35,0	35,0	100,0
Fehlend	System	2631	99,8	100,0	
Gesamt		6	,2		
		2637	100,0		

N 16/ 8: Demokratie/Recht auf freie Meinung verteidigen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Aussage voll u.ganz abgelehnt	26	1,0	1,0	1,0
	Aussage abgelehnt	73	2,8	2,8	3,8
	Aussage neutral bewertet	476	18,1	18,1	21,9
	der Aussage zugestimmt	1091	41,4	41,5	63,3
	der Aussage voll u.ganz zugestimmt	964	36,6	36,7	100,0
	Gesamt	2630	99,7	100,0	
Fehlend	System	7	,3		
Gesamt		2637	100,0		

Begriff der "Region" - Kategorisierung offener Antworten

N 17/ 1: Region: Lebenswelt des Befragten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Der Befragte geht von seiner Lebenswelt aus	623	23,6	100,0	100,0
Fehlend	System	2014	76,4		
Gesamt		2637	100,0		

N 17/ 2: Region: Allgemeine Bezeichnungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Allgemeine Bezeichnung(ohne Eigennamen)	1244	47,2	100,0	100,0
Fehlend	System	1393	52,8		
Gesamt		2637	100,0		

N 17/ 3: Region: Politische oder institutionelle Abgrenzung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Polit.od.institutionelle Abgrenzung	565	21,4	100,0	100,0
Fehlend	System	2072	78,6		
Gesamt		2637	100,0		

N 17/ 4: Region: Landschafts- oder historische Bezeichnungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Landschafts-/historische Bezeichnungen	271	10,3	100,0	100,0
Fehlend	System	2366	89,7		
Gesamt		2637	100,0		

N 17/ 5: Region: Wirtschaftsbezeichnungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Wirtschaftsbezeichnungen	71	2,7	100,0	100,0
Fehlend	System	2566	97,3		
Gesamt		2637	100,0		

Heimat

N 18/ 1: Heimat ist Stadtteil bzw. Dorf, in dem ich wohne

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2134	80,9	82,7	82,7
	nein	447	17,0	17,3	100,0
	Gesamt	2581	97,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	56	2,1		
Gesamt		2637	100,0		

N 18/ 2: Heimat ist Stadt bzw. Landkreis, in der / dem ich lebe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2159	81,9	84,1	84,1
	nein	407	15,4	15,9	100,0
	Gesamt	2566	97,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	71	2,7		
Gesamt		2637	100,0		

N 18/ 3: Heimat ist die die Region, in der ich lebe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2129	80,7	83,4	83,4
	nein	425	16,1	16,6	100,0
	Gesamt	2554	96,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	83	3,1		
Gesamt		2637	100,0		

N 18/ 4: Heimat ist das Bundesland, in dem ich lebe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1811	68,7	71,9	71,9
	nein	707	26,8	28,1	100,0
	Gesamt	2518	95,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	119	4,5		
Gesamt		2637	100,0		

N 18/ 5: Heimat ist Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1994	75,6	78,7	78,7
	nein	540	20,5	21,3	100,0
	Gesamt	2534	96,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	103	3,9		
Gesamt		2637	100,0		

N 18/ 6: Heimat ist Europa

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	991	37,6	41,4	41,4
	nein	1400	53,1	58,6	100,0
	Gesamt	2391	90,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	246	9,3		
Gesamt		2637	100,0		

Ausmaß der Verbundenheit

N 19/ 1: Verbundenheit mit dem Stadtteil / Dorf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr eng verbunden	1254	47,6	48,4	48,4
	eng verbunden	860	32,6	33,2	81,6
	nicht sehr eng verbunden	398	15,1	15,4	96,9
	überhaupt nicht verbunden	80	3,0	3,1	100,0
	Gesamt	2592	98,3	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	45	1,7		
Gesamt		2637	100,0		

N 19/ 2: Verbundenheit mit der Stadt / dem Landkreis

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr eng verbunden	994	37,7	38,3	38,3
	eng verbunden	1091	41,4	42,0	80,3
	nicht sehr eng verbunden	441	16,7	17,0	97,3
	überhaupt nicht verbunden	69	2,6	2,7	100,0
	Gesamt	2595	98,4	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	42	1,6		
Gesamt		2637	100,0		

N 19/ 3: Verbundenheit mit der Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr eng verbunden	834	31,6	32,2	32,2
	eng verbunden	1151	43,6	44,5	76,7
	nicht sehr eng verbunden	507	19,2	19,6	96,3
	überhaupt nicht verbunden	95	3,6	3,7	100,0
	Gesamt	2587	98,1	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	50	1,9		
Gesamt		2637	100,0		

N 19/ 4: Verbundenheit mit dem Bundesland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr eng verbunden	556	21,1	21,7	21,7
	eng verbunden	1104	41,9	43,0	64,6
	nicht sehr eng verbunden	735	27,9	28,6	93,3
	überhaupt nicht verbunden	173	6,6	6,7	100,0
	Gesamt	2568	97,4	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	69	2,6		
Gesamt		2637	100,0		

N 19/ 5: Verbundenheit mit Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr eng verbunden	574	21,8	22,4	22,4
	eng verbunden	1258	47,7	49,0	71,4
	nicht sehr eng verbunden	584	22,1	22,8	94,1
	überhaupt nicht verbunden	151	5,7	5,9	100,0
	Gesamt	2567	97,3	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	70	2,7		
Gesamt		2637	100,0		

N 19/ 6: Verbundenheit mit Europa

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr eng verbunden	263	10,0	10,8	10,8
	eng verbunden	664	25,2	27,3	38,1
	nicht sehr eng verbunden	960	36,4	39,5	77,7
	überhaupt nicht verbunden	543	20,6	22,3	100,0
	Gesamt	2430	92,2	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	207	7,8		
Gesamt		2637	100,0		

Prioritäten der Verbundenheit

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

N 19a/1: Intensität der Verbundenheit - Stadtteil bzw. Dorf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	1615	61,2	75,5	75,5
	am zweitstärksten	350	13,3	16,4	91,9
	am geringsten	173	6,6	8,1	100,0
	Gesamt	2138	81,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	499	18,9		
Gesamt		2637	100,0		

N 19a/2: Intensität der Verbundenheit - Stadt bzw. Landkreis

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	562	21,3	27,6	27,6
	am zweitstärksten	1329	50,4	65,2	92,8
	am geringsten	146	5,5	7,2	100,0
	Gesamt	2037	77,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	600	22,8		
Gesamt		2637	100,0		

N 19a/3: Intensität der Verbundenheit - Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	316	12,0	22,4	22,4
	am zweitstärksten	640	24,3	45,4	67,8
	am geringsten	453	17,2	32,2	100,0
	Gesamt	1409	53,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	1228	46,6		
Gesamt		2637	100,0		

N 19a/4: Intensität der Verbundenheit - Bundesland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	148	5,6	16,3	16,3
	am zweitstärksten	376	14,3	41,5	57,8
	am geringsten	383	14,5	42,2	100,0
	Gesamt	907	34,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	1730	65,6		
Gesamt		2637	100,0		

N 19a/5: Intensität der Verbundenheit - Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	292	11,1	28,7	28,7
	am zweitstärksten	402	15,2	39,5	68,2
	am geringsten	323	12,2	31,8	100,0
	Gesamt	1017	38,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	1620	61,4		
Gesamt		2637	100,0		

N 19a/6: Intensität der Verbundenheit - Europa

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	136	5,2	7,8	7,8
	am zweitstärksten	168	6,4	9,7	17,5
	am geringsten	1435	54,4	82,5	100,0
	Gesamt	1739	65,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	898	34,1		
Gesamt		2637	100,0		

Mobilitätsbereitschaft zur Verbesserung der Wohn- bzw. Arbeitssituation

N 20/ 1: Umzugsbereitschaft - Stadtteil bzw. Dorf in der Nähe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	569	21,6	22,2	22,2
	eher bereit	798	30,3	31,2	53,4
	weder/noch	248	9,4	9,7	63,1
	eher nicht bereit	419	15,9	16,4	79,5
	überhaupt nicht bereit	525	19,9	20,5	100,0
	Gesamt	2559	97,0	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	78	3,0		
Gesamt		2637	100,0		

N 20/ 2: Umzugsbereitschaft - Stadt im gleichen Bundesland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	316	12,0	12,3	12,3
	eher bereit	740	28,1	28,9	41,2
	weder/noch	321	12,2	12,5	53,8
	eher nicht bereit	530	20,1	20,7	74,5
	überhaupt nicht bereit	654	24,8	25,5	100,0
	Gesamt	2561	97,1	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	76	2,9		
Gesamt		2637	100,0		

N 20/ 3: Umzugsbereitschaft - in ein anderes Bundesland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	207	7,8	8,1	8,1
	eher bereit	501	19,0	19,6	27,7
	weder/noch	373	14,1	14,6	42,3
	eher nicht bereit	598	22,7	23,4	65,6
	überhaupt nicht bereit	879	33,3	34,4	100,0
	Gesamt	2558	97,0	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	79	3,0		
Gesamt		2637	100,0		

N 20/ 4: Umzugsbereitschaft - aus Deutschland wegzuziehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	147	5,6	5,8	5,8
	eher bereit	266	10,1	10,5	16,3
	weder/noch	219	8,3	8,6	25,0
	eher nicht bereit	539	20,4	21,3	46,2
	überhaupt nicht bereit	1362	51,6	53,8	100,0
	Gesamt	2533	96,1	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	104	3,9		
Gesamt		2637	100,0		

N 20/ 5: Umzugsbereitschaft - aus Europa wegzuziehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	92	3,5	3,7	3,7
	eher bereit	164	6,2	6,6	10,3
	weder/noch	184	7,0	7,4	17,7
	eher nicht bereit	395	15,0	15,9	33,7
	überhaupt nicht bereit	1644	62,3	66,3	100,0
	Gesamt	2479	94,0	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	158	6,0		
Gesamt		2637	100,0		

Ort der Kindheit bzw. Jugend

N 21/ 1: Kindheit/Jugend - in dieser Stadt/diesem Dorf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	1408	53,4	100,0	100,0
Fehlend	0	1229	46,6		
Gesamt		2637	100,0		

N 21/ 2: Kindheit/Jugend - in anderen Stadt/Dorf des Bundeslandes

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	697	26,4	100,0	100,0
Fehlend	0	1940	73,6		
Gesamt		2637	100,0		

N 21/ 3: Kindheit/Jugend - in einem anderen Bundesland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	370	14,0	100,0	100,0
Fehlend	0	2267	86,0		
Gesamt		2637	100,0		

N 21/ 4: Kindheit/Jugend - außerhalb Deutschlands

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Ja	165	6,3	100,0	100,0
Fehlend 0	2472	93,7		
Gesamt	2637	100,0		

Wohndauer (in Jahren)

Statistiken

N 22: Wohndauer - ich lebe seit ... Jahren im Ort

N	Gültig	2622
	Fehlend	15
Mittelwert		29,52
Median		28,00
Modus		30

Quantitativer Aktionsradius

Statistiken

	N 23/ 1: Entfernung: Wohnung zum Einkaufen	N 23/ 2: Entfernung: Wohnung zum Arbeitsplatz	N 23/ 3: Entfernung: Wohnung zum Theater/Kino	N 23/ 4: Entfernung: Wohnung zum Naherholung sgebiet
N	2499	1556	2316	2423
Gültig				
Fehlend	138	1081	321	214
Mittelwert	3,57	11,13	10,07	34,42
Median	2,00	6,00	6,00	25,00
Modus	1	1	1	20

Bewertungen zur politischen Partizipation - Ausführung

F24 -16/ 1: Aktivität - an Kommunalwahl beteiligt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1795	68,1	71,0	71,0
nein	733	27,8	29,0	100,0
Gesamt	2528	95,9	100,0	
Fehlend dazu möchte ich nichts sagen	100	3,8		
weiß nicht	9	,3		
Gesamt	109	4,1		
Gesamt	2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F24 -16/ 2: Aktivität - in Versammlungen an öff. Diskussionen beteiligt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	519	19,7	20,3	20,3
	nein	2039	77,3	79,7	100,0
	Gesamt	2558	97,0	100,0	
Fehlend	dazu möchte ich nichts sagen	73	2,8		
	weiß nicht	6	,2		
	Gesamt	79	3,0		
Gesamt		2637	100,0		

F24 -16/ 3: Aktivität - in einer Bürgerinitiative mitgearbeitet

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	242	9,2	9,5	9,5
	nein	2298	87,1	90,5	100,0
	Gesamt	2540	96,3	100,0	
Fehlend	dazu möchte ich nichts sagen	86	3,3		
	weiß nicht	11	,4		
	Gesamt	97	3,7		
Gesamt		2637	100,0		

F24 -16/ 4: Aktivität - in einer Partei aktiv mitgearbeitet

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	160	6,1	6,3	6,3
	nein	2370	89,9	93,7	100,0
	Gesamt	2530	95,9	100,0	
Fehlend	dazu möchte ich nichts sagen	95	3,6		
	weiß nicht	12	,5		
	Gesamt	107	4,1		
Gesamt		2637	100,0		

F24 -16/ 7: Aktivität - an genehmigter Demonstration teilgenommen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	308	11,7	12,2	12,2
	nein	2221	84,2	87,8	100,0
	Gesamt	2529	95,9	100,0	
Fehlend	dazu möchte ich nichts sagen	98	3,7		
	weiß nicht	10	,4		
	Gesamt	108	4,1		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F24 -16/ 8: Aktivität - bin aus Protest nicht zur Kommunalwahl gegangen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	197	7,5	7,9	7,9
	nein	2295	87,0	92,1	100,0
	Gesamt	2492	94,5	100,0	
Fehlend	dazu möchte ich nichts sagen	131	5,0		
	weiß nicht	14	,5		
	Gesamt	145	5,5		
Gesamt		2637	100,0		

F24 -16/ 10: Aktivität - an einer Unterschriftensammlung beteiligt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	866	32,8	34,1	34,1
	nein	1670	63,3	65,9	100,0
	Gesamt	2536	96,2	100,0	
Fehlend	dazu möchte ich nichts sagen	86	3,3		
	weiß nicht	15	,6		
	Gesamt	101	3,8		
Gesamt		2637	100,0		

F24 -16/ 12: Aktivität - an einem Genehmigungsverfahren für Technikprojekt teilgenommen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	104	3,9	4,1	4,1
	nein	2429	92,1	95,9	100,0
	Gesamt	2533	96,1	100,0	
Fehlend	dazu möchte ich nichts sagen	89	3,4		
	weiß nicht	15	,6		
	Gesamt	104	3,9		
Gesamt		2637	100,0		

F24 -16/Neu: Aktivität - Leserbrief an die Lokalzeitung geschickt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	211	8,0	8,3	8,3
	nein	2333	88,5	91,7	100,0
	Gesamt	2544	96,5	100,0	
Fehlend	dazu möchte ich nichts sagen	84	3,2		
	weiß nicht	9	,3		
	Gesamt	93	3,5		
Gesamt		2637	100,0		

Bewertungen zur politischen Partizipation - partizipierter Einfluss

F25 -17/ 1: EinflussPolitik - sich an Kommunalwahlen beteiligen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	183	6,9	7,1	7,1
	(2)	150	5,7	5,8	12,9
	(3)	233	8,8	9,0	22,0
	(4)	409	15,5	15,9	37,8
	(5)	567	21,5	22,0	59,8
	(6)	491	18,6	19,0	78,9
	(7)sehr stark	545	20,7	21,1	100,0
	Gesamt	2578	97,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	59	2,2		
Gesamt		2637	100,0		

F25 -17/ 2: EinflussPolitik - Beteiligung an öffentlichen Diskussionen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	342	13,0	13,5	13,5
	(2)	269	10,2	10,6	24,0
	(3)	415	15,7	16,3	40,4
	(4)	623	23,6	24,5	64,9
	(5)	469	17,8	18,5	83,3
	(6)	281	10,7	11,1	94,4
	(7)sehr stark	143	5,4	5,6	100,0
	Gesamt	2542	96,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	95	3,6		
Gesamt		2637	100,0		

F25 -17/ 3: EinflussPolitik - in einer Bürgerinitiative mitarbeiten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	273	10,4	10,7	10,7
	(2)	218	8,3	8,5	19,2
	(3)	354	13,4	13,9	33,1
	(4)	601	22,8	23,5	56,6
	(5)	579	22,0	22,7	79,3
	(6)	349	13,2	13,7	93,0
	(7)sehr stark	180	6,8	7,0	100,0
	Gesamt	2554	96,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	83	3,1		
Gesamt		2637	100,0		

F25 -17/ 4: EinflussPolitik - in einer Partei aktiv mitarbeiten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	302	11,5	12,0	12,0
	(2)	208	7,9	8,3	20,3
	(3)	337	12,8	13,4	33,7
	(4)	520	19,7	20,7	54,4
	(5)	547	20,7	21,7	76,1
	(6)	367	13,9	14,6	90,7
	(7)sehr stark	234	8,9	9,3	100,0
	Gesamt	2515	95,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	122	4,6		
Gesamt		2637	100,0		

F25 -17/ 7: EinflussPolitik - an einer genehmigten Demonstration teilnehmen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	434	16,5	17,1	17,1
	(2)	323	12,2	12,8	29,9
	(3)	474	18,0	18,7	48,6
	(4)	603	22,9	23,8	72,5
	(5)	395	15,0	15,6	88,1
	(6)	199	7,5	7,9	95,9
	(7)sehr stark	103	3,9	4,1	100,0
	Gesamt	2531	96,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	106	4,0		
Gesamt		2637	100,0		

F25 -17/ 8: EinflussPolitik - aus Protest nicht an Kommunalwahlen beteiligen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	1086	41,2	42,9	42,9
	(2)	412	15,6	16,3	59,2
	(3)	357	13,5	14,1	73,3
	(4)	304	11,5	12,0	85,3
	(5)	186	7,1	7,3	92,7
	(6)	110	4,2	4,3	97,0
	(7)sehr stark	76	2,9	3,0	100,0
	Gesamt	2531	96,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	106	4,0		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F25 -17/ 10: EinflussPolitik - an Unterschriftensammlung beteiligen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	313	11,9	12,3	12,3
	(2)	233	8,8	9,1	21,4
	(3)	400	15,2	15,7	37,1
	(4)	584	22,1	22,9	60,0
	(5)	534	20,3	21,0	81,0
	(6)	321	12,2	12,6	93,6
	(7)sehr stark	163	6,2	6,4	100,0
	Gesamt	2548	96,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	89	3,4		
Gesamt		2637	100,0		

F25 -17/ 12: EinflussPolitik - an Genehmigungsverfahren teilnehmen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	368	14,0	15,3	15,3
	(2)	246	9,3	10,3	25,6
	(3)	396	15,0	16,5	42,1
	(4)	602	22,8	25,1	67,2
	(5)	437	16,6	18,2	85,4
	(6)	239	9,1	10,0	95,4
	(7)sehr stark	110	4,2	4,6	100,0
	Gesamt	2398	90,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	239	9,1		
Gesamt		2637	100,0		

F25 -17/Neu: Aktivität - Leserbrief an die Lokalzeitung geschickt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	557	21,1	22,2	22,2
	(2)	392	14,9	15,6	37,7
	(3)	469	17,8	18,7	56,4
	(4)	519	19,7	20,6	77,0
	(5)	320	12,1	12,7	89,8
	(6)	180	6,8	7,2	96,9
	(7)sehr stark	77	2,9	3,1	100,0
	Gesamt	2514	95,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	123	4,7		
Gesamt		2637	100,0		

Genehmigungsverfahren

F26 -18: Einflussmöglichkeiten der Öffentlichkeit bei Genehmigungsverfahren

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Über das Proj.kann noch entsch.werden	437	16,6	16,6	16,6
nur Änderungen bei Einzelheiten mögl.	922	35,0	35,0	51,5
fast gar keine Änderungen mehr mögl.	927	35,2	35,2	86,7
habe dazu keine Meinung	351	13,3	13,3	100,0
Gesamt	2637	100,0	100,0	

Ergebnisse der repräsentativen Bevölkerungsumfrage 2002 - Teil II

Partizipation der Bevölkerung bei technischen Großprojekten

F27 -19: Errichtung von techn. Großprojekten - Interessen der Anwohner ...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	berücksichtigt	449	17,0	17,0	17,0
	teilweise berücksichtigt	1162	44,1	44,1	61,1
	nicht berücksichtigt	841	31,9	31,9	93,0
	weiß nicht	185	7,0	7,0	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

Bedingungen der Partizipation

F28 -20/ 1: Den Bürgern mehr Informationen geben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	52	2,0	2,4	2,4
	(2)	32	1,2	1,5	3,9
	(3)	42	1,6	2,0	5,9
	(4)	110	4,2	5,1	11,0
	(5)	234	8,9	10,9	21,9
	(6)	401	15,2	18,7	40,5
	(7)äußerst wichtig	1277	48,4	59,5	100,0
	Gesamt	2148	81,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	40	1,5		
	System	449	17,0		
	Gesamt	489	18,5		
Gesamt	2637	100,0			

F28 -20/ 2: Informationen müssen verständlicher sein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	47	1,8	2,2	2,2
	(2)	35	1,3	1,6	3,8
	(3)	40	1,5	1,9	5,6
	(4)	84	3,2	3,9	9,5
	(5)	207	7,8	9,6	19,1
	(6)	403	15,3	18,7	37,8
	(7)äußerst wichtig	1344	51,0	62,2	100,0
	Gesamt	2160	81,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	28	1,1		
	System	449	17,0		
	Gesamt	477	18,1		
Gesamt	2637	100,0			

F28 -20/ 3: Fachkundige Person bzw. Stelle des Vertrauens

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	39	1,5	1,8	1,8
	(2)	36	1,4	1,7	3,5
	(3)	41	1,6	1,9	5,4
	(4)	134	5,1	6,3	11,7
	(5)	276	10,5	12,9	24,6
	(6)	492	18,7	23,0	47,5
	(7)äußerst wichtig	1124	42,6	52,5	100,0
	Gesamt	2142	81,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	46	1,7		
	System	449	17,0		
	Gesamt	495	18,8		
Gesamt		2637	100,0		

F28 -20/ 4: Anliegen der Bürger ernster nehmen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	47	1,8	2,2	2,2
	(2)	35	1,3	1,6	3,8
	(3)	36	1,4	1,7	5,5
	(4)	89	3,4	4,1	9,6
	(5)	189	7,2	8,7	18,3
	(6)	386	14,6	17,9	36,2
	(7)äußerst wichtig	1379	52,3	63,8	100,0
	Gesamt	2161	81,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	27	1,0		
	System	449	17,0		
	Gesamt	476	18,1		
Gesamt		2637	100,0		

F28 -20/ 5: Beteiligung der Bürger muß früher erfolgen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	37	1,4	1,8	1,8
	(2)	44	1,7	2,1	3,9
	(3)	75	2,8	3,6	7,5
	(4)	173	6,6	8,3	15,7
	(5)	253	9,6	12,1	27,8
	(6)	403	15,3	19,3	47,1
	(7)äußerst wichtig	1107	42,0	52,9	100,0
	Gesamt	2092	79,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	96	3,6		
	System	449	17,0		
	Gesamt	545	20,7		
Gesamt		2637	100,0		

F28 -20/ 6: Den Bürgern größere Rechte einräumen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	36	1,4	1,7	1,7
	(2)	48	1,8	2,3	3,9
	(3)	68	2,6	3,2	7,1
	(4)	156	5,9	7,3	14,4
	(5)	271	10,3	12,7	27,1
	(6)	414	15,7	19,4	46,6
	(7)äußerst wichtig	1140	43,2	53,4	100,0
	Gesamt	2133	80,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	55	2,1		
	System	449	17,0		
	Gesamt	504	19,1		
Gesamt		2637	100,0		

F28 -20/ 7: Den Bürgern dürfen keine hohen Gerichtskosten entstehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)äußerst unwichtig	60	2,3	2,8	2,8
	(2)	36	1,4	1,7	4,5
	(3)	82	3,1	3,9	8,4
	(4)	169	6,4	8,0	16,4
	(5)	207	7,8	9,8	26,1
	(6)	385	14,6	18,2	44,3
	(7)äußerst wichtig	1180	44,7	55,7	100,0
	Gesamt	2119	80,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	69	2,6		
	System	449	17,0		
	Gesamt	518	19,6		
Gesamt		2637	100,0		

Spezielle Partizipation

F29 -21: Neue Formen der Beteiligung bei der Einführung neuer Technologien

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1832	69,5	69,5	69,5
	nein	383	14,5	14,5	84,0
	weiß nicht	422	16,0	16,0	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

Politische Partizipation bei technischen Großprojekten

F30 -22/ 1: Erdölraffinerie - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1286	48,8	49,0	49,0
	wichtig	931	35,3	35,5	84,5
	eher unwichtig	297	11,3	11,3	95,8
	ganz unwichtig	111	4,2	4,2	100,0
	Gesamt	2625	99,5	100,0	
Fehlend	System	12	,5		
Gesamt		2637	100,0		

F30 -22/ 2: Atomkraftwerk - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1798	68,2	68,4	68,4
	wichtig	436	16,5	16,6	84,9
	eher unwichtig	231	8,8	8,8	93,7
	ganz unwichtig	165	6,3	6,3	100,0
	Gesamt	2630	99,7	100,0	
Fehlend	System	7	,3		
Gesamt		2637	100,0		

F30 -22/ 3: Wasserkraftwerk - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	968	36,7	36,9	36,9
	wichtig	1000	37,9	38,1	74,9
	eher unwichtig	536	20,3	20,4	95,4
	ganz unwichtig	122	4,6	4,6	100,0
	Gesamt	2626	99,6	100,0	
Fehlend	System	11	,4		
Gesamt		2637	100,0		

F30 -22/ 4: Gentechnische Anlage - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1132	42,9	43,1	43,1
	wichtig	806	30,6	30,7	73,8
	eher unwichtig	480	18,2	18,3	92,0
	ganz unwichtig	209	7,9	8,0	100,0
	Gesamt	2627	99,6	100,0	
Fehlend	System	10	,4		
Gesamt		2637	100,0		

F30 -22/ 5: Chemiefabrik - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1606	60,9	61,2	61,2
	wichtig	605	22,9	23,0	84,2
	eher unwichtig	258	9,8	9,8	94,0
	ganz unwichtig	157	6,0	6,0	100,0
	Gesamt	2626	99,6	100,0	
Fehlend	System	11	,4		
Gesamt		2637	100,0		

F30 -22/ 6: Müllverbrennungsanlage - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1690	64,1	64,3	64,3
	wichtig	644	24,4	24,5	88,8
	eher unwichtig	163	6,2	6,2	95,0
	ganz unwichtig	131	5,0	5,0	100,0
	Gesamt	2628	99,7	100,0	
Fehlend	System	9	,3		
Gesamt		2637	100,0		

F30 -22/ 7: Endlager für radioaktive Abfälle - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	1916	72,7	73,1	73,1
	wichtig	397	15,1	15,2	88,3
	eher unwichtig	127	4,8	4,8	93,1
	ganz unwichtig	180	6,8	6,9	100,0
	Gesamt	2620	99,4	100,0	
Fehlend	System	17	,6		
Gesamt		2637	100,0		

F30 -22/ 8: Windpark - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	816	30,9	31,1	31,1
	wichtig	983	37,3	37,4	68,5
	eher unwichtig	630	23,9	24,0	92,5
	ganz unwichtig	197	7,5	7,5	100,0
	Gesamt	2626	99,6	100,0	
Fehlend	System	11	,4		
Gesamt		2637	100,0		

F30 -22/ 9: Automobilfabrik - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	736	27,9	28,1	28,1
	wichtig	1003	38,0	38,2	66,3
	eher unwichtig	688	26,1	26,2	92,5
	ganz unwichtig	196	7,4	7,5	100,0
	Gesamt	2623	99,5	100,0	
Fehlend	System	14	,5		
Gesamt		2637	100,0		

Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle

F31 -23: Errichtung eines Endlagers für radioaktive Abfälle in der Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Dafür	115	4,4	4,4	4,4
	Das wäre mir egal	254	9,6	9,6	14,0
	Dagegen	2121	80,4	80,4	94,4
	weiß nicht	147	5,6	5,6	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

Akzeptanz bei Mehrheitsentscheidung demokratischer Institutionen

F32 -24/ 1: Akzeptanz der Entscheidung des Bundestages

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	303	11,5	14,3	14,3
	nein	1654	62,7	78,0	92,3
	weiß nicht	164	6,2	7,7	100,0
	Gesamt	2121	80,4	100,0	
Fehlend	System	516	19,6		
Gesamt		2637	100,0		

F32 -24/ 2: Akzeptanz der Entscheidung des Landesparlaments

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	253	9,6	11,9	11,9
	nein	1699	64,4	80,1	92,0
	weiß nicht	169	6,4	8,0	100,0
	Gesamt	2121	80,4	100,0	
Fehlend	System	516	19,6		
Gesamt		2637	100,0		

F32 -24/ 3: Akzeptanz der Entscheidung des Gemeindeparlaments

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	300	11,4	14,1	14,1
	nein	1648	62,5	77,7	91,8
	weiß nicht	173	6,6	8,2	100,0
	Gesamt	2121	80,4	100,0	
Fehlend	System	516	19,6		
Gesamt		2637	100,0		

F32 -24/ 4: AkzeptanzEntsch - bundesweite Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	465	17,6	21,9	21,9
	nein	1485	56,3	70,0	91,9
	weiß nicht	171	6,5	8,1	100,0
	Gesamt	2121	80,4	100,0	
Fehlend	System	516	19,6		
Gesamt		2637	100,0		

F32 -24/ 5: AkzeptanzEntsch - landesweite Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	461	17,5	21,7	21,7
	nein	1464	55,5	69,0	90,8
	weiß nicht	196	7,4	9,2	100,0
	Gesamt	2121	80,4	100,0	
Fehlend	System	516	19,6		
Gesamt		2637	100,0		

F32 -24/ 6: AkzeptanzEntsch - kommunalen Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	558	21,2	26,3	26,3
	nein	1358	51,5	64,0	90,3
	weiß nicht	205	7,8	9,7	100,0
	Gesamt	2121	80,4	100,0	
Fehlend	System	516	19,6		
Gesamt		2637	100,0		

Nutzung der Kernenergie

F33 -25: Nutzung der Kernenergie zur Stromerzeugung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	KE nutzen+b.Bedarf Ersatz durch NeuKKW	502	19,0	19,0	19,0
	Nutzg.KE ök.vertretb.auslaufen lassen	1468	55,7	55,7	74,7
	KKW umgehend abschalten	513	19,5	19,5	94,2
	weiß nicht	154	5,8	5,8	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

Glaubwürdigkeit der Information zur Nutzung der Kernenergie

F34 -26/ 1: Bundesregierung - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	90	3,4	3,5	3,5
	eher glaubwürdig	528	20,0	20,7	24,2
	teils glaubwürdig	1144	43,4	44,8	68,9
	eher unglaubwürdig	536	20,3	21,0	89,9
	völlig unglaubwürdig	258	9,8	10,1	100,0
	Gesamt	2556	96,9	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	16	,6		
	weiß nicht	65	2,5		
	Gesamt	81	3,1		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 2: Kernforschungszentren - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	126	4,8	5,0	5,0
	eher glaubwürdig	650	24,6	25,9	30,9
	teils glaubwürdig	896	34,0	35,6	66,5
	eher unglaubwürdig	562	21,3	22,4	88,9
	völlig unglaubwürdig	280	10,6	11,1	100,0
	Gesamt	2514	95,3	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	37	1,4		
	weiß nicht	86	3,3		
	Gesamt	123	4,7		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 3: Gewerkschaften - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	77	2,9	3,2	3,2
	eher glaubwürdig	555	21,0	23,2	26,4
	teils glaubwürdig	1037	39,3	43,3	69,7
	eher unglaubwürdig	483	18,3	20,2	89,9
	völlig unglaubwürdig	241	9,1	10,1	100,0
	Gesamt	2393	90,7	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	67	2,5		
	weiß nicht	177	6,7		
	Gesamt	244	9,3		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 4: Umweltforschungsinstitute - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	373	14,1	14,7	14,7
	eher glaubwürdig	1078	40,9	42,4	57,1
	teils glaubwürdig	780	29,6	30,7	87,8
	eher unglaubwürdig	214	8,1	8,4	96,2
	völlig unglaubwürdig	97	3,7	3,8	100,0
	Gesamt	2542	96,4	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	28	1,1		
	weiß nicht	67	2,5		
	Gesamt	95	3,6		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 5: Kirchen - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	132	5,0	5,9	5,9
	eher glaubwürdig	496	18,8	22,3	28,2
	teils glaubwürdig	702	26,6	31,5	59,7
	eher unglaubwürdig	486	18,4	21,8	81,5
	völlig unglaubwürdig	413	15,7	18,5	100,0
	Gesamt	2229	84,5	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	124	4,7		
	weiß nicht	284	10,8		
	Gesamt	408	15,5		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 6: Atomwirtschaft - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	86	3,3	3,4	3,4
	eher glaubwürdig	248	9,4	9,9	13,3
	teils glaubwürdig	710	26,9	28,4	41,7
	eher unglaubwürdig	782	29,7	31,2	72,9
	völlig unglaubwürdig	678	25,7	27,1	100,0
	Gesamt	2504	95,0	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	37	1,4		
	weiß nicht	96	3,6		
	Gesamt	133	5,0		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 7: Bürgerinitiativen gegen Kernenergie - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	315	11,9	12,5	12,5
	eher glaubwürdig	832	31,6	33,1	45,7
	teils glaubwürdig	918	34,8	36,6	82,3
	eher unglaubwürdig	331	12,6	13,2	95,5
	völlig unglaubwürdig	114	4,3	4,5	100,0
	Gesamt	2510	95,2	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	31	1,2		
	weiß nicht	96	3,6		
	Gesamt	127	4,8		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 8: Journalisten - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	95	3,6	3,8	3,8
	eher glaubwürdig	596	22,6	23,6	27,4
	teils glaubwürdig	1137	43,1	45,1	72,5
	eher unglaubwürdig	488	18,5	19,3	91,8
	völlig unglaubwürdig	206	7,8	8,2	100,0
	Gesamt	2522	95,6	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	40	1,5		
	weiß nicht	75	2,8		
	Gesamt	115	4,4		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 9: Umweltverbände - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	330	12,5	12,9	12,9
	eher glaubwürdig	1013	38,4	39,6	52,5
	teils glaubwürdig	857	32,5	33,5	86,1
	eher unglaubwürdig	272	10,3	10,6	96,7
	völlig unglaubwürdig	84	3,2	3,3	100,0
	Gesamt	2556	96,9	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	20	,8		
	weiß nicht	61	2,3		
	Gesamt	81	3,1		
Gesamt		2637	100,0		

F34 -26/ 10: Opposition im Bundestag - Infos zur Kernenergie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	völlig glaubwürdig	61	2,3	2,5	2,5
	eher glaubwürdig	397	15,1	16,1	18,6
	teils glaubwürdig	1076	40,8	43,7	62,3
	eher unglaubwürdig	578	21,9	23,5	85,8
	völlig unglaubwürdig	349	13,2	14,2	100,0
	Gesamt	2461	93,3	100,0	
Fehlend	nicht bekannt	40	1,5		
	weiß nicht	136	5,2		
	Gesamt	176	6,7		
Gesamt		2637	100,0		

Dringlichkeit des Entsorgungsproblems

F35 -27: Radioaktive Abfälle: Das Entsorgungsproblem halte ich für...

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)nicht dringlich	17	,6	,7	,7
	(2)	15	,6	,6	1,3
	(3)	61	2,3	2,4	3,7
	(4)	191	7,2	7,5	11,2
	(5)	373	14,1	14,7	25,9
	(6)	552	20,9	21,7	47,6
	(7)sehr dringlich	1329	50,4	52,4	100,0
	Gesamt	2538	96,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	99	3,8		
Gesamt		2637	100,0		

Pfade der Entsorgung

F36 -28: Wege der Entsorgung radioaktiver Abfälle

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Endlager innerh.d.nächsten 10 Jahre	1427	54,1	54,1	54,1
	Endlager innerh.d.nächsten 30 Jahre	521	19,8	19,8	73,9
	Endlagerung durch zukünft. Generationen	354	13,4	13,4	87,3
	weiß nicht	335	12,7	12,7	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

Bewertungen zur Deponierung radioaktiver Abfälle

N 37/ 1: Noch kein sicherer Weg zur Lagerung radioaktiver Abfälle

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2155	81,7	90,1	90,1
	nein	237	9,0	9,9	100,0
	Gesamt	2392	90,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	245	9,3		
Gesamt		2637	100,0		

N 37/ 2: Negativer Einfluß auf Image der Atomindustrie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1870	70,9	81,4	81,4
	nein	428	16,2	18,6	100,0
	Gesamt	2298	87,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	339	12,9		
Gesamt		2637	100,0		

N 37/ 3: Entscheidungen über Giftlagerung sind schwer/unpopulär

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2215	84,0	91,7	91,7
	nein	201	7,6	8,3	100,0
	Gesamt	2416	91,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	221	8,4		
Gesamt		2637	100,0		

N 37/ 4: Vor einer Entscheidung alle Risiken sorgfältig prüfen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2261	85,7	93,0	93,0
	nein	169	6,4	7,0	100,0
	Gesamt	2430	92,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	207	7,8		
Gesamt		2637	100,0		

Drei Fragen zur Endlagerung von radioaktiven Abfällen

F38 -30: Nationale oder internationale europäische Lösung für Endlagerung radioaktiver Abfälle

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nationale Lösung	853	32,3	32,3	32,3
	Internationale Lösung	1409	53,4	53,4	85,8
	weiß nicht	375	14,2	14,2	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

F39 -31b: Filter - Endlagerung in einem internationalen Lager

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Mehrere Länder der EG	934	35,4	66,3	66,3
	Ein Land außerhalb der EG, das bereit ist	371	14,1	26,3	92,6
	weiß nicht	104	3,9	7,4	100,0
	Gesamt	1409	53,4	100,0	
Fehlend	System	1228	46,6		
Gesamt		2637	100,0		

F40 -32a: Filter - Europäisches Endlager in Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Dafür	519	19,7	29,0	29,0
	Dagegen	982	37,2	55,0	84,0
	weiß nicht	286	10,8	16,0	100,0
	Gesamt	1787	67,8	100,0	
Fehlend	System	850	32,2		
Gesamt		2637	100,0		

Kriterien für die Endlagerung von radioaktiven Abfällen

F41 -36/ 1: Sicherheitsstandards müssen streng sein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	18	,7	,7	,7
	(2)	13	,5	,5	1,2
	(3)	28	1,1	1,1	2,3
	(4)	65	2,5	2,5	4,7
	(5)	100	3,8	3,8	8,6
	(6)	230	8,7	8,8	17,4
	(7)sehr hohe	2161	81,9	82,6	100,0
	Gesamt	2615	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	22	,8		
Gesamt		2637	100,0		

F41 -36/ 2: Schutz der Umwelt muß sichergestellt werden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	21	,8	,8	,8
	(2)	24	,9	,9	1,7
	(3)	25	,9	1,0	2,7
	(4)	59	2,2	2,3	4,9
	(5)	121	4,6	4,6	9,5
	(6)	326	12,4	12,4	22,0
	(7)sehr hohe	2043	77,5	78,0	100,0
	Gesamt	2619	99,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	18	,7		
Gesamt		2637	100,0		

F41 -36/ 3: Interessen der Anwohner umfassend berücksichtigen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	21	,8	,8	,8
	(2)	17	,6	,6	1,5
	(3)	34	1,3	1,3	2,8
	(4)	80	3,0	3,1	5,8
	(5)	181	6,9	6,9	12,7
	(6)	394	14,9	15,1	27,8
	(7)sehr hohe	1890	71,7	72,2	100,0
	Gesamt	2617	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	20	,8		
Gesamt		2637	100,0		

F41 -36/ 4: Endlager in einer dünn besiedelten Gegend

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	20	,8	,8	,8
	(2)	28	1,1	1,1	1,9
	(3)	32	1,2	1,2	3,1
	(4)	102	3,9	4,0	7,1
	(5)	179	6,8	7,0	14,1
	(6)	327	12,4	12,7	26,8
	(7)sehr hohe	1880	71,3	73,2	100,0
	Gesamt	2568	97,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	69	2,6		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F41 -36/ 5: Belastung durch Radioaktivität muß ausgeschlossen sein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	14	,5	,5	,5
	(2)	26	1,0	1,0	1,5
	(3)	35	1,3	1,3	2,9
	(4)	59	2,2	2,3	5,1
	(5)	119	4,5	4,6	9,7
	(6)	251	9,5	9,6	19,3
	(7)sehr hohe	2108	79,9	80,7	100,0
	Gesamt	2612	99,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	25	,9		
Gesamt		2637	100,0		

F41 -36/ 6: Erschließungs-/Baukosten im Rahmen bleiben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	171	6,5	6,7	6,7
	(2)	138	5,2	5,4	12,2
	(3)	169	6,4	6,7	18,8
	(4)	262	9,9	10,3	29,2
	(5)	314	11,9	12,4	41,5
	(6)	362	13,7	14,3	55,8
	(7)sehr hohe	1122	42,5	44,2	100,0
	Gesamt	2538	96,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	99	3,8		
Gesamt		2637	100,0		

F41 -36/ 7: Radioaktive Abfälle durch Gestein sicher eingeschließen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	30	1,1	1,3	1,3
	(2)	20	,8	,8	2,1
	(3)	64	2,4	2,7	4,8
	(4)	152	5,8	6,4	11,2
	(5)	189	7,2	7,9	19,1
	(6)	344	13,0	14,5	33,6
	(7)sehr hohe	1579	59,9	66,4	100,0
	Gesamt	2378	90,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	259	9,8		
Gesamt		2637	100,0		

F41 -36/ 8: Rückholbarkeit radioaktiver Abfälle muß gewährleistet sein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	24	,9	1,0	1,0
	(2)	33	1,3	1,3	2,3
	(3)	39	1,5	1,6	3,9
	(4)	124	4,7	5,1	9,0
	(5)	229	8,7	9,3	18,3
	(6)	397	15,1	16,2	34,5
	(7)sehr hohe	1605	60,9	65,5	100,0
	Gesamt	2451	92,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	186	7,1		
Gesamt		2637	100,0		

F41 -36/ 9: Ansiedlung eines Endlagers bei Freiwilligkeit der Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr geringe	55	2,1	2,2	2,2
	(2)	35	1,3	1,4	3,6
	(3)	103	3,9	4,1	7,7
	(4)	212	8,0	8,5	16,2
	(5)	266	10,1	10,6	26,8
	(6)	376	14,3	15,0	41,8
	(7)sehr hohe	1457	55,3	58,2	100,0
	Gesamt	2504	95,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	133	5,0		
Gesamt		2637	100,0		

Bewertung der Folgen einer Lagerstätte für radioaktive Abfälle

F42 -37/ 1: Durch Endlager werden Zwischenlager verhindert - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	250	9,5	11,2	11,2
	wahrscheinlich	682	25,9	30,6	41,8
	weder noch	586	22,2	26,3	68,1
	unwahrscheinlich	525	19,9	23,5	91,6
	sehr unwahrscheinlich	187	7,1	8,4	100,0
	Gesamt	2230	84,6	100,0	
Fehlend	weiß nicht	407	15,4		
Gesamt		2637	100,0		

F42 -37/ 2: Durch Endlager wird Abfallentsorgung gelöst - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	193	7,3	8,2	8,2
	wahrscheinlich	726	27,5	30,7	38,9
	weder noch	521	19,8	22,0	60,9
	unwahrscheinlich	654	24,8	27,7	88,5
	sehr unwahrscheinlich	271	10,3	11,5	100,0
	Gesamt	2365	89,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	272	10,3		
Gesamt		2637	100,0		

F42 -37/ 3: Radioaktive Gefährdung der Gesundheit der Bevölkerung - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	537	20,4	22,6	22,6
	wahrscheinlich	863	32,7	36,3	58,9
	weder noch	487	18,5	20,5	79,4
	unwahrscheinlich	392	14,9	16,5	95,8
	sehr unwahrscheinlich	99	3,8	4,2	100,0
	Gesamt	2378	90,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	259	9,8		
Gesamt		2637	100,0		

F42 -37/ 4: Durch Endlager entstehen neue Arbeitsplätze - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	243	9,2	10,0	10,0
	wahrscheinlich	864	32,8	35,7	45,7
	weder noch	634	24,0	26,2	71,9
	unwahrscheinlich	463	17,6	19,1	91,0
	sehr unwahrscheinlich	219	8,3	9,0	100,0
	Gesamt	2423	91,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	214	8,1		
Gesamt		2637	100,0		

F42 -37/ 5: Schwere Auseinandersetzungen werden vermieden - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	140	5,3	6,0	6,0
	wahrscheinlich	434	16,5	18,5	24,4
	weder noch	572	21,7	24,3	48,8
	unwahrscheinlich	787	29,8	33,5	82,3
	sehr unwahrscheinlich	417	15,8	17,7	100,0
	Gesamt	2350	89,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	287	10,9		
Gesamt		2637	100,0		

F42 -37/ 6: Anzahl der Castor-Transporte wird verringert - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	155	5,9	6,6	6,6
	wahrscheinlich	569	21,6	24,2	30,8
	weder noch	546	20,7	23,2	54,1
	unwahrscheinlich	756	28,7	32,2	86,2
	sehr unwahrscheinlich	323	12,2	13,8	100,0
	Gesamt	2349	89,1	100,0	
Fehlend	weiß nicht	288	10,9		
Gesamt		2637	100,0		

F42 -37/ 7: Beeinträchtigung der Region - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	608	23,1	24,8	24,8
	wahrscheinlich	1077	40,8	44,0	68,8
	weder noch	432	16,4	17,6	86,5
	unwahrscheinlich	260	9,9	10,6	97,1
	sehr unwahrscheinlich	71	2,7	2,9	100,0
	Gesamt	2448	92,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	189	7,2		
Gesamt		2637	100,0		

F42 -37/ 8: Radioaktive Umweltbelastung durch Endlager - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	571	21,7	23,8	23,8
	wahrscheinlich	874	33,1	36,5	60,3
	weder noch	465	17,6	19,4	79,7
	unwahrscheinlich	380	14,4	15,9	95,6
	sehr unwahrscheinlich	106	4,0	4,4	100,0
	Gesamt	2396	90,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	241	9,1		
Gesamt		2637	100,0		

N 42/ 9: Langzeitsicherheit des Endlagers gewährleisten - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	130	4,9	5,8	5,8
	wahrscheinlich	418	15,9	18,6	24,4
	weder noch	458	17,4	20,4	44,7
	unwahrscheinlich	634	24,0	28,2	72,9
	sehr unwahrscheinlich	610	23,1	27,1	100,0
	Gesamt	2250	85,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	387	14,7		
Gesamt		2637	100,0		

N 42/ 10: Baugrund erleidet Wertverlust durch Endlager - Folge

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wahrscheinlich	1311	49,7	53,0	53,0
	wahrscheinlich	717	27,2	29,0	82,0
	weder noch	267	10,1	10,8	92,8
	unwahrscheinlich	120	4,6	4,9	97,7
	sehr unwahrscheinlich	57	2,2	2,3	100,0
	Gesamt	2472	93,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	165	6,3		
Gesamt		2637	100,0		

Entfernung zu einem Endlager

N 43: Entfernung zw. Wohnort und Endlager radioaktive Abfälle

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	bis 5km	31	1,2	1,3	1,3
	bis 50km	152	5,8	6,3	7,5
	bis 250km	259	9,8	10,6	18,2
	bis 500km	156	5,9	6,4	24,6
	mehr als 500km	602	22,8	24,8	49,3
	Entfernung unwichtig, da grdsätzl. beunruhigend	1232	46,7	50,7	100,0
Gesamt		2432	92,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	205	7,8		
Gesamt		2637	100,0		

Entsorgungspolitik

F44 -38/ 1: Bewertung der Entsorgungspolitik: In der Ära Helmut Kohl

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr erfolgreich	50	1,9	2,3	2,3
	(2)	139	5,3	6,4	8,8
	(3)	302	11,5	14,0	22,7
	(4)	491	18,6	22,7	45,5
	(5)	410	15,5	19,0	64,5
	(6)ungenügend	767	29,1	35,5	100,0
Gesamt		2159	81,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	478	18,1		
Gesamt		2637	100,0		

F44 -38/ 2: Bewertung der Entsorgungspolitik: Unter Gerhard Schröder

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)sehr erfolgreich	41	1,6	1,9	1,9
	(2)	187	7,1	8,5	10,4
	(3)	464	17,6	21,2	31,6
	(4)	555	21,0	25,4	57,0
	(5)	381	14,4	17,4	74,4
	(6)ungenügend	560	21,2	25,6	100,0
Gesamt		2188	83,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	449	17,0		
Gesamt		2637	100,0		

Beurteilung vorhandener Endlagerprojekte

F45 -39: Beurteilung des Endlagers Gorleben

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr geeignet	49	1,9	3,2	3,2
	eher geeignet	424	16,1	27,8	31,0
	weder geeignet noch ungeeignet	485	18,4	31,8	62,7
	eher ungeeignet	363	13,8	23,8	86,5
	völlig ungeeignet	206	7,8	13,5	100,0
	Gesamt	1527	57,9	100,0	
Fehlend	Darüber kann ich mir kein Urteil bilden	812	30,8		
	weiß nicht	298	11,3		
	Gesamt	1110	42,1		
Gesamt		2637	100,0		

F46 -40: Beurteilung des Endlagers Schacht Konrad in Salzgitter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr geeignet	65	2,5	4,8	4,8
	eher geeignet	370	14,0	27,3	32,1
	weder geeignet noch ungeeignet	409	15,5	30,2	62,3
	eher ungeeignet	295	11,2	21,8	84,1
	völlig ungeeignet	216	8,2	15,9	100,0
	Gesamt	1355	51,4	100,0	
Fehlend	Darüber kann ich mir kein Urteil bilden	890	33,8		
	weiß nicht	392	14,9		
	Gesamt	1282	48,6		
Gesamt		2637	100,0		

Finanzielle Förderung der Gemeinde

F47 -41: Errichtung eines Endlagers: Welche Position unterstützen Sie?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Gemeinde erhält Ausgleich f.Belastungen	774	29,4	29,4	29,4
	Bund und Land fördern Entwicklungsprog.	696	26,4	26,4	55,7
	Engagement d.Entsorgungsunternehm ens	247	9,4	9,4	65,1
	Besondere Leistungen nicht ratsam	446	16,9	16,9	82,0
	weiß nicht	474	18,0	18,0	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

Zustimmung der Gemeinde

F48 -42: Einspruchsrechte der Gemeinde gegen Errichtung eines Endlagers

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1) Zustimmungspflichtig (=Freiwill.)	1482	56,2	56,2	56,2
	(2) Einspruch m.aufschiebender Wirkg.	712	27,0	27,0	83,2
	(3) keine besondere Rolle weiß nicht	176	6,7	6,7	89,9
		267	10,1	10,1	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

Bekanntheit von Experten

F49 -43: Bekanntheit: "Arbeitskreis Auswahlverfahren Endlagerstandorte (AkEnd)"

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	373	14,1	14,1	14,1
	Nein	2264	85,9	85,9	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

Quelle der Information

F50 -44/ 1: Tageszeitungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	180	6,8	100,0	100,0
Fehlend	0	2457	93,2		
	Gesamt	2637	100,0		

F50 -44/ 2: Wochenzeitungen und Magazine

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	49	1,9	100,0	100,0
Fehlend	0	2588	98,1		
	Gesamt	2637	100,0		

F50 -44/ 3: Fachzeitschriften

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	52	2,0	100,0	100,0
Fehlend	0	2585	98,0		
	Gesamt	2637	100,0		

F50 -44/ 4: Rundfunk

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	78	3,0	100,0	100,0
Fehlend	0	2559	97,0		
	Gesamt	2637	100,0		

F50 -44/ 5: Internet

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	23	,9	100,0	100,0
Fehlend	0	2614	99,1		
Gesamt		2637	100,0		

F50 -44/ 6: Fernsehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	256	9,7	100,0	100,0
Fehlend	0	2381	90,3		
Gesamt		2637	100,0		

F50 -44/ 7: Persönliche Gespräche

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	71	2,7	100,0	100,0
Fehlend	0	2566	97,3		
Gesamt		2637	100,0		

F50 -44/ 8: Weiß nicht - Antworten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	4	,2	100,0	100,0
Fehlend	0	2633	99,8		
Gesamt		2637	100,0		

F51 -45: Lösung des Konflikts der Endlagerung radioaktiver Abfälle in Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr geeignet	175	6,6	8,2	8,2
	geeignet	995	37,7	46,7	55,0
	weder geeignet noch ungeeignet	610	23,1	28,7	83,6
	ungeeignet	249	9,4	11,7	95,3
	sehr ungeeignet	100	3,8	4,7	100,0
	Gesamt	2129	80,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	508	19,3		
Gesamt		2637	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

F52 -46: Saldo: Information über das Thema "Entsorgung radioaktiver Abfälle"

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut informiert	30	1,1	1,2	1,2
	gut informiert	288	10,9	11,3	12,5
	teils / teils	1019	38,6	39,9	52,4
	zu wenig informiert	973	36,9	38,1	90,6
	gar nicht informiert	241	9,1	9,4	100,0
	Gesamt	2551	96,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	86	3,3		
Gesamt		2637	100,0		

Sozio-demographische Informationen

S1: Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	männlich	1265	48,0	48,0	48,0
	weiblich	1372	52,0	52,0	100,0
Gesamt		2637	100,0	100,0	

S3: Familienstand

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ledig, ohne Partner	580	22,0	22,0	22,0
	ledig, mit Partner	240	9,1	9,1	31,1
	verheiratet	1354	51,3	51,3	82,4
	geschieden	253	9,6	9,6	92,0
	verwitwet	210	8,0	8,0	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

S4: Schulbildung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	noch Schüler	91	3,5	3,5	3,5
	Schule beendet ohne Abschluß	49	1,9	1,9	5,3
	Volks-/Hauptschulabschl uß	977	37,0	37,0	42,4
	Mittlere Reife, Realschule, POS m. Abschl.	907	34,4	34,4	76,8
	Fachhochschulreife	170	6,4	6,4	83,2
	Abitur	433	16,4	16,4	99,6
	anderen Schulabschluß	10	,4	,4	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

S10/1: Wie hoch ist Ihr eigenes Einkommen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein eigenes Einkommen	259	9,8	9,8	9,8
	bis unter 250 €	52	2,0	2,0	11,8
	250 bis unter 500 €	210	8,0	8,0	19,8
	500 bis unter 750 €	293	11,1	11,1	30,9
	750 bis unter 1.000 €	327	12,4	12,4	43,3
	1.000 bis unter 1.250 €	404	15,3	15,3	58,6
	1.250 bis unter 1.500 €	342	13,0	13,0	71,6
	1.500 bis unter 1.750 €	230	8,7	8,7	80,3
	1.750 bis unter 2.000 €	189	7,2	7,2	87,4
	2.000 bis unter 2.250 €	120	4,6	4,6	92,0
	2.250 bis unter 2.500 €	70	2,7	2,7	94,7
	2.500 bis unter 3.000 €	51	1,9	1,9	96,6
	3.000 € und mehr	90	3,4	3,4	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

S11/1: Haushalts-Netto-Einkommen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	bis unter 500 €	51	1,9	1,9	1,9
	500 bis unter 750 €	100	3,8	3,8	5,7
	750 bis unter 1.000 €	162	6,1	6,1	11,9
	1.000 bis unter 1.250 €	213	8,1	8,1	19,9
	1.250 bis unter 1.500 €	265	10,0	10,0	30,0
	1.500 bis unter 1.750 €	262	9,9	9,9	39,9
	1.750 bis unter 2.000 €	319	12,1	12,1	52,0
	2.000 bis unter 2.250 €	314	11,9	11,9	63,9
	2.250 bis unter 2.500 €	287	10,9	10,9	74,8
	2.500 bis unter 3.000 €	287	10,9	10,9	85,7
	3.000 bis unter 3.500 €	173	6,6	6,6	92,3
	3.500 € und mehr	204	7,7	7,7	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

S12: Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Miete	1475	55,9	55,9	55,9
	Eigentum	1143	43,3	43,3	99,3
	3	19	,7	,7	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

S13: Welche Partei würden Sie wählen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	CDU	593	22,5	22,5	22,5
	SPD	712	27,0	27,0	49,5
	FDP	141	5,3	5,3	54,8
	Grüne	122	4,6	4,6	59,5
	PDS	113	4,3	4,3	63,7
	sonstige Partei, rechts orientiert	39	1,5	1,5	65,2
	sonstige Partei, links orientiert	30	1,1	1,1	66,4
	Stimmzettel ungültig	17	,6	,6	67,0
	Gehe nicht zur Wahl	263	10,0	10,0	77,0
	ich bin nicht wahlberechtigt	79	3,0	3,0	80,0
	weiß nicht/keine Angabe	528	20,0	20,0	100,0
	Gesamt	2637	100,0	100,0	

**ANHANG 7 Randauszählung der regionalisierten CATI-
Befragung 2002**

Randauszählung der regionalisierten CATI-Befragung 2002

Bundesland

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Nordrhein-Westfalen	202	33,4	33,4	33,4
Bayern	202	33,4	33,4	66,8
Mecklenburg-Vorpommern	201	33,2	33,2	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

Region

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Oberhausen	202	33,4	33,4	33,4
München Umland	202	33,4	33,4	66,8
Ludwigslust	201	33,2	33,2	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

Politische Ortsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig -2T	155	25,6	25,6	25,6
2-5T	58	9,6	9,6	35,2
5-20T	163	26,9	26,9	62,1
20-50T	27	4,5	4,5	66,6
100-500T	202	33,4	33,4	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

Bik Ortsgröße

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig -2T	155	25,6	25,6	25,6
2-5T	50	8,3	8,3	33,9
5-20T	3	,5	,5	34,4
500T+	397	65,6	65,6	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

Technik-Fragen

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T1 - F7: Saldofrage - Kenntn. Technik und techn. Zusammenhänge: Ich verstehe von Technik...

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht viel	48	7,9	7,9	7,9
(2)	39	6,4	6,4	14,4
(3)	117	19,3	19,3	33,7
(4)	146	24,1	24,1	57,9
(5)	164	27,1	27,1	85,0
(6)	57	9,4	9,4	94,4
(7)sehr viel	34	5,6	5,6	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

T2 -F6/ 2: Technik führt zwangsläufig zur Umweltverschmutzung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	82	13,6	13,7	13,7
(2)	62	10,2	10,4	24,1
(3)	101	16,7	16,9	41,0
(4)	118	19,5	19,7	60,7
(5)	111	18,3	18,6	79,3
(6)	52	8,6	8,7	88,0
(7)vollkommen	72	11,9	12,0	100,0
Gesamt	598	98,8	100,0	
Fehlend weiß nicht	7	1,2		
Gesamt	605	100,0		

T2 -F6/ 3: Vereinfachung des täglichen Lebens durch Technik

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	20	3,3	3,3	3,3
(2)	28	4,6	4,7	8,0
(3)	56	9,3	9,3	17,3
(4)	59	9,8	9,8	27,1
(5)	115	19,0	19,1	46,2
(6)	121	20,0	20,1	66,3
(7)vollkommen	203	33,6	33,7	100,0
Gesamt	602	99,5	100,0	
Fehlend weiß nicht	3	,5		
Gesamt	605	100,0		

T2 -F6/ 4: Technik stärker überwachen und kontrollieren

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	25	4,1	4,2	4,2
	(2)	31	5,1	5,1	9,3
	(3)	56	9,3	9,3	18,6
	(4)	86	14,2	14,3	32,9
	(5)	107	17,7	17,8	50,7
	(6)	90	14,9	15,0	65,6
	(7)vollkommen	207	34,2	34,4	100,0
	Gesamt	602	99,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	3	,5		
Gesamt		605	100,0		

T2 -F6/ 5: Ohne Technik ist Arbeit des Alltags nicht zu bewältigen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	30	5,0	5,0	5,0
	(2)	19	3,1	3,1	8,1
	(3)	42	6,9	7,0	15,1
	(4)	47	7,8	7,8	22,8
	(5)	94	15,5	15,6	38,4
	(6)	120	19,8	19,9	58,3
	(7)vollkommen	252	41,7	41,7	100,0
	Gesamt	604	99,8	100,0	
Fehlend	weiß nicht	1	,2		
Gesamt		605	100,0		

T2 -F6/ 6: Technik ist undurchschaubar und bedrohlich

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)gar nicht	120	19,8	19,9	19,9
	(2)	109	18,0	18,1	38,0
	(3)	104	17,2	17,3	55,3
	(4)	89	14,7	14,8	70,1
	(5)	103	17,0	17,1	87,2
	(6)	34	5,6	5,6	92,9
	(7)vollkommen	43	7,1	7,1	100,0
	Gesamt	602	99,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	3	,5		
Gesamt		605	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T2 -F6/ 10: Technik wird eingesetzt, ohne Auswirkungen zu untersuchen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	51	8,4	8,6	8,6
(2)	54	8,9	9,1	17,7
(3)	99	16,4	16,7	34,3
(4)	124	20,5	20,9	55,2
(5)	132	21,8	22,2	77,4
(6)	63	10,4	10,6	88,0
(7)vollkommen	71	11,7	12,0	100,0
Gesamt	594	98,2	100,0	
Fehlend weiß nicht	11	1,8		
Gesamt	605	100,0		

T2 -F6/ 13: Technik ist notwendig zum Überleben der Weltbevölkerung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)gar nicht	38	6,3	6,3	6,3
(2)	32	5,3	5,3	11,6
(3)	30	5,0	5,0	16,6
(4)	78	12,9	13,0	29,6
(5)	113	18,7	18,8	48,4
(6)	117	19,3	19,5	67,9
(7)vollkommen	193	31,9	32,1	100,0
Gesamt	601	99,3	100,0	
Fehlend weiß nicht	4	,7		
Gesamt	605	100,0		

T3 -F9: Saldofrage - Einstellung zur Technik: Ich stehe der Technik ... gegenüber

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig (1)sehr negativ	4	,7	,7	,7
(2)	7	1,2	1,2	1,8
(3)	27	4,5	4,5	6,3
(4)	76	12,6	12,6	18,8
(5)	221	36,5	36,5	55,4
(6)	138	22,8	22,8	78,2
(7)sehr positiv	132	21,8	21,8	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

Heimat

T5 -N18/ 1: Heimat ist Stadtteil bzw. Dorf, in dem ich wohne

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	417	68,9	69,0	69,0
nein	187	30,9	31,0	100,0
Gesamt	604	99,8	100,0	
Fehlend weiß nicht	1	,2		
Gesamt	605	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T5 -N18/ 2: Heimat ist Stadt bzw. Landkreis, in der / dem ich lebe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	434	71,7	72,3	72,3
	nein	166	27,4	27,7	100,0
	Gesamt	600	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	5	,8		
Gesamt		605	100,0		

T5 -N18/ 3: Heimat ist die die Region, in der ich lebe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	483	79,8	80,1	80,1
	nein	120	19,8	19,9	100,0
	Gesamt	603	99,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	2	,3		
Gesamt		605	100,0		

T5 -N18/ 4: Heimat ist das Bundesland, in dem ich lebe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	446	73,7	74,0	74,0
	nein	157	26,0	26,0	100,0
	Gesamt	603	99,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	2	,3		
Gesamt		605	100,0		

T5 -N18/ 5: Heimat ist Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	500	82,6	83,2	83,2
	nein	101	16,7	16,8	100,0
	Gesamt	601	99,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	4	,7		
Gesamt		605	100,0		

T5 -N18/ 6: Heimat ist Europa

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	325	53,7	54,2	54,2
	nein	275	45,5	45,8	100,0
	Gesamt	600	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	5	,8		
Gesamt		605	100,0		

Prioritäten der Verbundenheit

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T6 -N19a/1: Intensität der Verbundenheit - Stadtteil bzw. Dorf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	141	23,3	47,6	47,6
	am zweitstärksten	97	16,0	32,8	80,4
	am geringsten	58	9,6	19,6	100,0
	Gesamt	296	48,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	309	51,1		
Gesamt		605	100,0		

T6 -N19a/2: Intensität der Verbundenheit - Stadt bzw. Landkreis

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	119	19,7	45,4	45,4
	am zweitstärksten	111	18,3	42,4	87,8
	am geringsten	32	5,3	12,2	100,0
	Gesamt	262	43,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	343	56,7		
Gesamt		605	100,0		

T6 -N19a/3: Intensität der Verbundenheit - Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	104	17,2	45,0	45,0
	am zweitstärksten	100	16,5	43,3	88,3
	am geringsten	27	4,5	11,7	100,0
	Gesamt	231	38,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	374	61,8		
Gesamt		605	100,0		

T6 -N19a/4: Intensität der Verbundenheit - Bundesland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	84	13,9	36,7	36,7
	am zweitstärksten	90	14,9	39,3	76,0
	am geringsten	55	9,1	24,0	100,0
	Gesamt	229	37,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	376	62,1		
Gesamt		605	100,0		

T6 -N19a/5: Intensität der Verbundenheit - Deutschland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	90	14,9	32,7	32,7
	am zweitstärksten	132	21,8	48,0	80,7
	am geringsten	53	8,8	19,3	100,0
	Gesamt	275	45,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	330	54,5		
Gesamt		605	100,0		

T6 -N19a/6: Intensität der Verbundenheit - Europa

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	am stärksten	56	9,3	13,0	13,0
	am zweitstärksten	58	9,6	13,4	26,4
	am geringsten	318	52,6	73,6	100,0
	Gesamt	432	71,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	173	28,6		
Gesamt		605	100,0		

Mobilitätsbereitschaft zur Verbesserung der Wohn- und Arbeitssituation

T7 -N20/ 1: Umzugsbereitschaft - Stadtteil bzw. Dorf in der Nähe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	168	27,8	28,3	28,3
	eher bereit	186	30,7	31,3	59,6
	weder/noch	25	4,1	4,2	63,8
	eher nicht bereit	82	13,6	13,8	77,6
	überhaupt nicht bereit	133	22,0	22,4	100,0
	Gesamt	594	98,2	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	11	1,8		
Gesamt		605	100,0		

T7 -N20/ 2: Umzugsbereitschaft - Stadt im gleichen Bundesland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	141	23,3	23,6	23,6
	eher bereit	162	26,8	27,1	50,8
	weder/noch	28	4,6	4,7	55,4
	eher nicht bereit	106	17,5	17,8	73,2
	überhaupt nicht bereit	160	26,4	26,8	100,0
	Gesamt	597	98,7	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	8	1,3		
Gesamt		605	100,0		

T7 -N20/ 3: Umzugsbereitschaft - in ein anderes Bundesland

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	100	16,5	16,7	16,7
	eher bereit	129	21,3	21,5	38,2
	weder/noch	21	3,5	3,5	41,7
	eher nicht bereit	131	21,7	21,9	63,6
	überhaupt nicht bereit	218	36,0	36,4	100,0
	Gesamt	599	99,0	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	6	1,0		
Gesamt		605	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T7 -N20/ 4: Umzugsbereitschaft - aus Deutschland wegzuziehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	68	11,2	11,4	11,4
	eher bereit	104	17,2	17,4	28,7
	weder/noch	27	4,5	4,5	33,2
	eher nicht bereit	114	18,8	19,0	52,3
	überhaupt nicht bereit	286	47,3	47,7	100,0
	Gesamt	599	99,0	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	6	1,0		
Gesamt		605	100,0		

T7 -N20/ 5: Umzugsbereitschaft - aus Europa wegzuziehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr bereit	40	6,6	6,7	6,7
	eher bereit	62	10,2	10,3	17,0
	weder/noch	27	4,5	4,5	21,5
	eher nicht bereit	113	18,7	18,8	40,3
	überhaupt nicht bereit	358	59,2	59,7	100,0
	Gesamt	600	99,2	100,0	
Fehlend	kann ich nicht sagen	5	,8		
Gesamt		605	100,0		

Ort der Kindheit bzw. der Jugend

T8 -21: Kindheit/Jugend - in dieser Stadt/diesem Dorf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	In dieser Stadt/diesem Dorf	320	52,9	52,9	52,9
	In einer and.Stadt/Dorf dieses Bundeslandes	156	25,8	25,8	78,7
	In einem anderen Bundesland	92	15,2	15,2	93,9
	Außerhalb Deutschlands	37	6,1	6,1	100,0
	Gesamt	605	100,0	100,0	

Quantitativer Aktionsradius

Statistiken

		T10 -N23/ 1: Entfernung: Wohnung zum Einkaufen	T10 -N23/ 2: Entfernung: Wohnung zum Arbeitsplatz	T10 -N23/ 3: Entfernung: Wohnung zum Theater/Kino	T10 -N23/ 4: Entfernung: Wohnung zum Naherholungs gebiet
N	Gültig	525	390	581	448
	Fehlend	80	215	24	157
Mittelwert		5,81	15,78	18,82	33,68
Median		3,00	10,00	13,00	30,00
Modus		1	1	10	50

Informationen über Ereignisse in der Region

T11/1: Infos über Ereignisse der Region: Tageszeitungen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	536	88,6	88,6	88,6
nein	69	11,4	11,4	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

T11/3: Infos über Ereignisse der Region: Wochenzeitungen und Magazine

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	343	56,7	56,7	56,7
nein	262	43,3	43,3	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

T11/4: Infos über Ereignisse der Region: Rundfunk

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	451	74,5	74,5	74,5
nein	154	25,5	25,5	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

T11/5: Infos über Ereignisse der Region: Internet

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	218	36,0	36,0	36,0
nein	387	64,0	64,0	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

T11/6: Infos über Ereignisse der Region: Fernsehen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	466	77,0	77,0	77,0
nein	139	23,0	23,0	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

T11/7: Infos über Ereignisse der Region: Persönliche Gespräche

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	488	80,7	80,7	80,7
nein	117	19,3	19,3	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

T12: Güte der Informationen über die Region

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr gut informiert	85	14,0	14,0	14,0
gut informiert	284	46,9	46,9	61,0
teils / teils	198	32,7	32,7	93,7
zu wenig informiert	33	5,5	5,5	99,2
gar nicht informiert	5	,8	,8	100,0
Gesamt	605	100,0	100,0	

T13/1: Die wichtigsten Aufgaben der Region - erste Priorität

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Wirtschaftsstandort staerken	46	7,6	12,5	12,5
Umweltbelastung verringern	40	6,6	10,9	23,4
Lebensqualitaet verbessern	17	2,8	4,6	28,0
Bildungsdefizite abbauen	42	6,9	11,4	39,4
Konjunktur ankurbeln	45	7,4	12,2	51,6
Kriminalitaet verringern	48	7,9	13,0	64,7
Arbeitslosigkeit abbauen	125	20,7	34,0	98,6
Sonstige	5	,8	1,4	100,0
Gesamt	368	60,8	100,0	
Fehlend Weiß nicht	237	39,2		
Gesamt	605	100,0		

T13/2: Die wichtigsten Aufgaben der Region - zweite Priorität

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Wirtschaftsstandort staerken	42	6,9	12,4	12,4
Umweltbelastung verringern	44	7,3	12,9	25,3
Lebensqualitaet verbessern	33	5,5	9,7	35,0
Bildungsdefizite abbauen	40	6,6	11,8	46,8
Konjunktur ankurbeln	45	7,4	13,2	60,0
Kriminalitaet verringern	57	9,4	16,8	76,8
Arbeitslosigkeit abbauen	77	12,7	22,6	99,4
Sonstige	2	,3	,6	100,0
Gesamt	340	56,2	100,0	
Fehlend Weiß nicht	265	43,8		
Gesamt	605	100,0		

T13/3: Die wichtigsten Aufgaben der Region - dritte Priorität

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Wirtschaftsstandort staerken	53	8,8	17,7	17,7
	Umweltbelastung verringern	39	6,4	13,0	30,8
	Lebensqualitaet verbessern	35	5,8	11,7	42,5
	Bildungsdefizite abbauen	46	7,6	15,4	57,9
	Konjunktur ankurbeln	36	6,0	12,0	69,9
	Kriminalitaet verringern	43	7,1	14,4	84,3
	Arbeitslosigkeit abbauen	41	6,8	13,7	98,0
	Sonstige	6	1,0	2,0	100,0
	Gesamt	299	49,4	100,0	
Fehlend	Weiß nicht	306	50,6		
Gesamt		605	100,0		

T 15: Ist das Image für Sie persönlich zutreffend?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	257	42,5	76,5	76,5
	Nein	79	13,1	23,5	100,0
	Gesamt	336	55,5	100,0	
Fehlend	System	269	44,5		
Gesamt		605	100,0		

T 16: Abhängigkeit der Region von Fördermitteln - Land/Bund

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	164	27,1	56,4	56,4
	Nein	127	21,0	43,6	100,0
	Gesamt	291	48,1	100,0	
Fehlend	Weiß nicht	45	7,4		
	System	269	44,5		
	Gesamt	314	51,9		
Gesamt		605	100,0		

Bewertungen zur polititschen Partizipation - perzipierter Einfluss

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T/F 17/1: EinflussPolitik - sich an Kommunalwahlen beteiligen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	34	5,6	5,7	5,7
	(2)	26	4,3	4,3	10,0
	(3)	53	8,8	8,8	18,8
	(4)	80	13,2	13,3	32,1
	(5)	126	20,8	21,0	53,1
	(6)	96	15,9	16,0	69,1
	(7)sehr stark	186	30,7	30,9	100,0
	Gesamt	601	99,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	4	,7		
Gesamt		605	100,0		

T/F 17/2: EinflussPolitik - Beteiligung an öffentlichen Diskussionen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	65	10,7	10,8	10,8
	(2)	58	9,6	9,7	20,5
	(3)	100	16,5	16,7	37,2
	(4)	109	18,0	18,2	55,3
	(5)	137	22,6	22,8	78,2
	(6)	66	10,9	11,0	89,2
	(7)sehr stark	65	10,7	10,8	100,0
	Gesamt	600	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	5	,8		
Gesamt		605	100,0		

T/F 17/3: EinflussPolitik - in einer Bürgerinitiative mitarbeiten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	40	6,6	6,7	6,7
	(2)	25	4,1	4,2	10,8
	(3)	82	13,6	13,6	24,5
	(4)	142	23,5	23,6	48,1
	(5)	180	29,8	30,0	78,0
	(6)	67	11,1	11,1	89,2
	(7)sehr stark	65	10,7	10,8	100,0
	Gesamt	601	99,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	4	,7		
Gesamt		605	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T/F 17/4: EinflussPolitik - in einer Partei aktiv mitarbeiten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	62	10,2	10,4	10,4
	(2)	32	5,3	5,4	15,8
	(3)	73	12,1	12,3	28,1
	(4)	101	16,7	17,0	45,1
	(5)	139	23,0	23,4	68,5
	(6)	100	16,5	16,8	85,4
	(7)sehr stark	87	14,4	14,6	100,0
	Gesamt	594	98,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	11	1,8		
Gesamt		605	100,0		

T/F 17/7: EinflussPolitik - an einer genehmigten Demonstration teilnehmen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	89	14,7	15,0	15,0
	(2)	90	14,9	15,2	30,1
	(3)	120	19,8	20,2	50,3
	(4)	107	17,7	18,0	68,4
	(5)	103	17,0	17,3	85,7
	(6)	42	6,9	7,1	92,8
	(7)sehr stark	43	7,1	7,2	100,0
	Gesamt	594	98,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	11	1,8		
Gesamt		605	100,0		

T/F 17/8: EinflussPolitik - aus Protest nicht an Kommunalwahlen beteiligen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	313	51,7	52,6	52,6
	(2)	66	10,9	11,1	63,7
	(3)	66	10,9	11,1	74,8
	(4)	47	7,8	7,9	82,7
	(5)	40	6,6	6,7	89,4
	(6)	21	3,5	3,5	92,9
	(7)sehr stark	42	6,9	7,1	100,0
	Gesamt	595	98,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	10	1,7		
Gesamt		605	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T/F17/10: EinflussPolitik - an Unterschriftensammlung beteiligen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	48	7,9	8,0	8,0
	(2)	63	10,4	10,6	18,6
	(3)	117	19,3	19,6	38,2
	(4)	101	16,7	16,9	55,1
	(5)	135	22,3	22,6	77,7
	(6)	68	11,2	11,4	89,1
	(7)sehr stark	65	10,7	10,9	100,0
	Gesamt	597	98,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	8	1,3		
Gesamt		605	100,0		

T/F17/12: EinflussPolitik - an Genehmigungsverfahren teilnehmen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	67	11,1	11,8	11,8
	(2)	54	8,9	9,5	21,2
	(3)	103	17,0	18,1	39,3
	(4)	115	19,0	20,2	59,5
	(5)	124	20,5	21,8	81,2
	(6)	57	9,4	10,0	91,2
	(7)sehr stark	50	8,3	8,8	100,0
	Gesamt	570	94,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	35	5,8		
Gesamt		605	100,0		

T/F17/Neu: Aktivität - Leserbrief an die Lokalzeitung geschickt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	(1)überhaupt nicht	91	15,0	15,3	15,3
	(2)	110	18,2	18,5	33,7
	(3)	129	21,3	21,6	55,4
	(4)	97	16,0	16,3	71,6
	(5)	100	16,5	16,8	88,4
	(6)	36	6,0	6,0	94,5
	(7)sehr stark	33	5,5	5,5	100,0
	Gesamt	596	98,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	9	1,5		
Gesamt		605	100,0		

Politische Partizipation bei technischen Großprojekten

T18 -F22/ 1: Erdölraffinerie - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	261	43,1	43,5	43,5
	wichtig	164	27,1	27,3	70,8
	eher unwichtig	94	15,5	15,7	86,5
	ganz unwichtig	81	13,4	13,5	100,0
	Gesamt	600	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	5	,8		
Gesamt		605	100,0		

T18 -F22/ 2: Atomkraftwerk - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	362	59,8	60,4	60,4
	wichtig	69	11,4	11,5	72,0
	eher unwichtig	51	8,4	8,5	80,5
	ganz unwichtig	117	19,3	19,5	100,0
	Gesamt	599	99,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	6	1,0		
Gesamt		605	100,0		

T18 -F22/ 3: Wasserkraftwerk - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	140	23,1	23,4	23,4
	wichtig	260	43,0	43,4	66,8
	eher unwichtig	138	22,8	23,0	89,8
	ganz unwichtig	61	10,1	10,2	100,0
	Gesamt	599	99,0	100,0	
Fehlend	weiß nicht	6	1,0		
Gesamt		605	100,0		

T18 -F22/ 4: Gentechnische Anlage - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	202	33,4	34,2	34,2
	wichtig	167	27,6	28,3	62,5
	eher unwichtig	138	22,8	23,4	85,9
	ganz unwichtig	83	13,7	14,1	100,0
	Gesamt	590	97,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	15	2,5		
Gesamt		605	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T18 -F22/ 5: Chemiefabrik - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	293	48,4	48,8	48,8
	wichtig	139	23,0	23,2	72,0
	eher unwichtig	71	11,7	11,8	83,8
	ganz unwichtig	97	16,0	16,2	100,0
	Gesamt	600	99,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	5	,8		
Gesamt		605	100,0		

T18 -F22/ 6: Müllverbrennungsanlage - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	281	46,4	46,8	46,8
	wichtig	175	28,9	29,1	75,9
	eher unwichtig	76	12,6	12,6	88,5
	ganz unwichtig	69	11,4	11,5	100,0
	Gesamt	601	99,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	4	,7		
Gesamt		605	100,0		

T18 -F22/ 7: Endlager für radioaktive Abfälle - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	370	61,2	61,6	61,6
	wichtig	56	9,3	9,3	70,9
	eher unwichtig	47	7,8	7,8	78,7
	ganz unwichtig	128	21,2	21,3	100,0
	Gesamt	601	99,3	100,0	
Fehlend	weiß nicht	4	,7		
Gesamt		605	100,0		

T18 -F22/ 8: Windpark - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	132	21,8	22,1	22,1
	wichtig	232	38,3	38,9	61,0
	eher unwichtig	160	26,4	26,8	87,8
	ganz unwichtig	73	12,1	12,2	100,0
	Gesamt	597	98,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	8	1,3		
Gesamt		605	100,0		

T18 -F22/ 9: Automobilfabrik - Entscheidung über Ansiedlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr wichtig	149	24,6	24,7	24,7
	wichtig	235	38,8	39,0	63,7
	eher unwichtig	151	25,0	25,0	88,7
	ganz unwichtig	68	11,2	11,3	100,0
	Gesamt	603	99,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	2	,3		
Gesamt		605	100,0		

Errichtung einer Sondermüllverbrennungsanlage

T19 -Wie F23: Errichtung eine Sondermüllverbrennungsanlage in der Region

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Dafür	78	12,9	13,2	13,2
	Das wäre mir egal	35	5,8	5,9	19,2
	Dagegen	476	78,7	80,8	100,0
	Gesamt	589	97,4	100,0	
Fehlend	weiß nicht	16	2,6		
Gesamt		605	100,0		

Akzeptanz bei Mehrheitsentscheidungen demokratischer Institutionen

T20 -F24/1: Akzeptanz der Entscheidung des Bundestages

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	159	26,3	34,0	34,0
	nein	308	50,9	66,0	100,0
	Gesamt	467	77,2	100,0	
Fehlend	weiß nicht	9	1,5		
	System	129	21,3		
	Gesamt	138	22,8		
Gesamt		605	100,0		

T20 -F24/2: Akzeptanz der Entscheidung des Landesparlaments

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	159	26,3	33,8	33,8
	nein	312	51,6	66,2	100,0
	Gesamt	471	77,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	5	,8		
	System	129	21,3		
	Gesamt	134	22,1		
Gesamt		605	100,0		

ITAS - Forschungszentrum Karlsruhe - Dr. Martin Stolle - 21.03.03

T20 -F24/3: Akzeptanz der Entscheidung des Gemeindepardaments

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	172	28,4	37,0	37,0
	nein	293	48,4	63,0	100,0
	Gesamt	465	76,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	11	1,8		
	System	129	21,3		
	Gesamt	140	23,1		
Gesamt		605	100,0		

T20 -F24/4: AkzeptanzEntsch - bundesweite Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	186	30,7	39,7	39,7
	nein	283	46,8	60,3	100,0
	Gesamt	469	77,5	100,0	
Fehlend	weiß nicht	7	1,2		
	System	129	21,3		
	Gesamt	136	22,5		
Gesamt		605	100,0		

T20 -F24/5: AkzeptanzEntsch - landesweite Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	185	30,6	39,3	39,3
	nein	286	47,3	60,7	100,0
	Gesamt	471	77,9	100,0	
Fehlend	weiß nicht	5	,8		
	System	129	21,3		
	Gesamt	134	22,1		
Gesamt		605	100,0		

T20 -F24/6: AkzeptanzEntsch - kommunalen Volksabstimmung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	214	35,4	45,5	45,5
	nein	256	42,3	54,5	100,0
	Gesamt	470	77,7	100,0	
Fehlend	weiß nicht	6	1,0		
	System	129	21,3		
	Gesamt	135	22,3		
Gesamt		605	100,0		

Soziodemographie

Geschlecht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	männlich	260	43,0	43,0	43,0
	weiblich	345	57,0	57,0	100,0
	Gesamt	605	100,0	100,0	

Familienstand

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ledig, ohne Partner	124	20,5	20,5	20,5
	ledig, mit Partner	71	11,7	11,7	32,2
	verheiratet	328	54,2	54,2	86,4
	geschieden	38	6,3	6,3	92,7
	verwitwet	44	7,3	7,3	100,0
	Gesamt	605	100,0	100,0	

Schulbildung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	noch Schüler	20	3,3	3,3	3,3
	Schule beendet ohne Abschluß	3	,5	,5	3,8
	Volks-/Hauptschulabschl uß	170	28,1	28,1	31,9
	Mittlere Reife, Realschule, POS m. Abschl.	225	37,2	37,2	69,1
	Fachhochschulreife	47	7,8	7,8	76,9
	Abitur	137	22,6	22,6	99,5
	anderen Schulabschluß	3	,5	,5	100,0
	Gesamt	605	100,0	100,0	

Wie hoch ist Ihr eigenes Einkommen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	kein eigenes Einkommen	74	12,2	13,9	13,9
	bis unter 250 €	15	2,5	2,8	16,7
	250 bis unter 500 €	52	8,6	9,8	26,5
	500 bis unter 750 €	49	8,1	9,2	35,7
	750 bis unter 1.000 €	70	11,6	13,2	48,9
	1.000 bis unter 1.250 €	53	8,8	10,0	58,8
	1.250 bis unter 1.500 €	58	9,6	10,9	69,7
	1.500 bis unter 1.750 €	35	5,8	6,6	76,3
	1.750 bis unter 2.000 €	45	7,4	8,5	84,8
	2.000 bis unter 2.250 €	16	2,6	3,0	87,8
	2.250 bis unter 2.500 €	12	2,0	2,3	90,0
	2.500 bis unter 3.000 €	18	3,0	3,4	93,4
	3.000 € und mehr	35	5,8	6,6	100,0
	Gesamt	532	87,9	100,0	
	Fehlend	System	73	12,1	
Gesamt		605	100,0		

Haushalts-Netto-Einkommen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	bis unter 500 €	3	,5	,6	,6
	500 bis unter 750 €	4	,7	,8	1,4
	750 bis unter 1.000 €	17	2,8	3,5	4,9
	1.000 bis unter 1.250 €	34	5,6	6,9	11,8
	1.250 bis unter 1.500 €	46	7,6	9,4	21,2
	1.500 bis unter 1.750 €	39	6,4	8,0	29,2
	1.750 bis unter 2.000 €	59	9,8	12,0	41,2
	2.000 bis unter 2.250 €	48	7,9	9,8	51,0
	2.250 bis unter 2.500 €	48	7,9	9,8	60,8
	2.500 bis unter 3.000 €	54	8,9	11,0	71,8
	3.000 bis unter 3.500 €	41	6,8	8,4	80,2
	3.500 € und mehr	97	16,0	19,8	100,0
	Gesamt	490	81,0	100,0	
	Fehlend	System	115	19,0	
Gesamt		605	100,0		

Wohnen Sie zur Miete oder im Eigentum?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Miete	234	38,7	38,7	38,7
	Eigentum	369	61,0	61,0	99,7
	3	2	,3	,3	100,0
	Gesamt	605	100,0	100,0	

Welche Partei würden Sie wählen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	CDU	134	22,1	22,1	22,1
	SPD	191	31,6	31,6	53,7
	FDP	37	6,1	6,1	59,8
	Grüne	16	2,6	2,6	62,5
	PDS	20	3,3	3,3	65,8
	sonstige Partei, rechts orientiert	16	2,6	2,6	68,4
	sonstige Partei, links orientiert	6	1,0	1,0	69,4
	Stimmzettel ungültig	3	,5	,5	69,9
	Gehe nicht zur Wahl	33	5,5	5,5	75,4
	ich bin nicht wahlberechtigt	19	3,1	3,1	78,5
	weiß nicht/keine Angabe	130	21,5	21,5	100,0
	Gesamt	605	100,0	100,0	